Asc. 5169 d

Waldner (Jos.)

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

V. Muller sc. Augsb.

„O fende mir dein Licht und deine Wahrheit,
Dafs ich zum Altar Gottes walle!
– Mit Harfenklang will ich dich preifen." Ps. XLII.

Gedr. bei Minsinger in München

Joseph Waldners,

Lehr und Gebetbuch

für

Jungfrauen

von

SIMON BUCHFELNER.

Mit 1 Titelkupfer

AUGSBURG, 1841.
Math. Rieger'sche
Buchhandlung.

Joseph Waldner's
Priester der Gesellschaft Jesu,

Lehr= und Gebetbuch
für

Jungfrauen
in und außer den Klöstern,

zur

Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens.

Frei bearbeitet

von

Simon Buchfelner,
Pfarrvikar.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Mit einem Stahlstich.

Augsburg, 1843.
Verlag der Matth. Rieger'schen Buchhandlung.

49. b.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Der Kampf zur Bewahrung der Keuschheit ist zwar für alle Christen ein schwerer Kampf, besonders aber für die Jungfrauen, da diese leichter zu bereden und zum Falle zu bringen sind, bei ihrer natürlichen größern Schwäche und Neigung zur Eitelkeit, wodurch sie von Schmeicheleien, Versprechungen zeitlicher Versorgung leichter verblendet und zu vertraulichen Verbindungen mit Personen des andern Geschlechtes hingerissen werden, wenn sie in der Andacht und Liebe Jesu

nicht fest gegründet sind, wozu dies Buch sowohl in Belehrungen als Andachtsübungen eine Anleitung enthält.

Zu allen Zeiten hat aber auch das weibliche Geschlecht das männliche im Streben nach der christlichen Vollkommenheit übertroffen.

Auch in unsern Tagen gibt es unter den Jungfrauen viele zu einer besonders innigen Vereinigung mit Jesu gezogene Seelen, die einer besondern Leitung eines im innern Leben erfahrnen Beichtvaters bedürften: denen aber ein solcher öfters fehlt, da nicht alle Seelensorger die gehörige Kenntniß und Erfahrung des innerlichen Lebens besitzen, oder, aus Furcht der eigenen Gefahr, und wegen des Urtheils der Menschen, sich oft scheuen, ein solches Geschäft auf sich zu nehmen. Es bedürfen daher solche Seelen einer besondern Berücksichtigung und Belehrung, um

sie vor dem Fehler nur äußerlicher Andächtelei und vor andern Abwegen zu bewahren. Dies bewog den eben so frommen als gelehrten Jesuiten Joseph Waldner zur Verfassung dieses Buches, bei dessen neuen Bearbeitung auch andere geistreiche Schriften benützt wurden, um den nach christlicher Vollkommenheit strebenden Seelen einen sichern Führer in die Hand zu geben. Wir verstehen unter diesen besonders jene Jungfrauen, welche, aus Antrieb des heiligen Geistes, gerne in ewiger Keuschheit ihrem Gott und Herrn dienen möchten, aus Mangel an zeitlichen Gütern oder aus andern Gründen aber in dieser Absicht zu dem erwünschten Klosterleben nicht gelangen können. Diese finden in diesem Buche eine Anleitung, wie sie auch in der Welt, zwar mit mehr Kampf, aber auch mit mehr Verdienst, das Gelübde der ewigen

Keuschheit ihrem Seelenbräutigame Jesu halten, und den schmalen Weg der äußerlichen und innerlichen Abtödtung und Selbstverläugnung wandeln können, worin auch das Ziel des Klosterlebens besteht. Es kann daher dies Buch auch von den Jungfrauen in Klöstern heilsam benützt werden, besonders die Anleitung zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes, die der fromme Waldner, nach dem Beispiele des Verfassers des Buches der Nachfolge Jesu, in ein Gespräch zwischen Jesus und einer heilsbegierigen Jungfrau eingekleidet hat, der leichtern Verständlichkeit und Eindringlichkeit wegen.

Aber auch junge Geistliche, denen die Erfahrung im innern Leben noch mangelt, finden in diesem Buche, besonders für den Beichtstuhl, einen praktischen

Unterricht zur Führung frommer Seelen im Geiste der heiligen Theresia, bei deren Füßen zu lernen, nach des seligen Bischof Sailers Worten, sich auch ein Bischof nicht schämen darf. Gott gebe seinen Segen!

Der Herausgeber.

Inhaltsanzeige.

Anleitung zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens.

	Seite
Von den Eigenschaften der Andacht und des Strebens nach Vollkommenheit . .	1
Von den Kennzeichen der heiligmachenden Gnade und innern Liebe Gottes in einer Seele .	10
Trostreiche Gedanken in der Geistesdürre oder Verlassenheit bei Versuchungen, und in der Kleinmüthigkeit	15
Von den außerord. Wirkungen des hl. Geistes	22
Kennzeichen, um die außerordentlichen Wirkungen der Gnade von dem Betruge des Satans und der Natur zu unterscheiden . .	25
Wie man sich bei außerordentlichen Gnadenerfahrungen zu verhalten habe . . .	26
Kennzeichen der öffentlichen und geheimen Versuchungen des Satans	29
Vom Wandel in der Gegenwart Gottes .	38
Von dem Nutzen des Wandels in der Gegenwart Gottes	42
Von der Nothwendigkeit und dem Nutzen der Betrachtung	45
Wie und wann man betrachten soll . .	49

Seite

Tägliche Andachtsübungen zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens.

Von dem guten Gebrauche der Zeit . . . 49
Von den täglichen Beschäftigungen, und wie man sie durch eine gute Meinung heiligen soll 54
Tägliches Morgengebet 55
Lebensregeln für Jungfrauen und kurze Gebete während des Tages 59

Betrachtende Gebete auf alle Tage in der Woche und nach dem Morgengebete.

Betrachtung am Sonntage von der allerheiligsten Dreieinigkeit 70
— — am Montage von dem heil. Geiste 73
— — am Dienstage von dem heil. Schutzengel und den Heiligen Gottes . . 75
— — am Mittwoch von dem heiligsten Namen Jesu 80
— — am Donnerstage von dem heiligsten Sakramente des Altars 84
— — am Freitage von dem heiligsten Herzen Jesu 89
— — am Samstage von der jungfräulichen Mutter Gottes 91
Abendandacht 98

Seite

Sonn- und festtägliche Andachtsübungen zur Begründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens.

Einladung Jesu, dem h. Meßopfer beizuwohnen 96
Erste Meßandacht 97
Zweite Meßandacht 106
Dritte Meßandacht 115
Vierte Meßandacht 124
Andachtsübungen während der Vesper und bei andern nachmittägigen Gottesdiensten . 135
Ermunterung Jesu zur öftern Beicht . . 158
Von der Wahl eines Beichtvaters . . 160
Ermunterung Jesu, sich wegen Aengstlichkeiten und schweren Gedanken, die fromme Seelen öfters empfinden, von der Beicht und Kommunion nicht zurückhalten zu lassen . . 163
Von den allgemeinen oder kindlichen Beichten 174
Gebet vor der Gewissenserforschung . . 176
Erforschung des Gewissens 177
Gebet nach der Gewissenserforschung . . 183
Gebet nach der Beicht 184
Gebet vor der heiligen Kommunion . . 186
Gebete vor der Kommunion, die auch während dem Meßopfer gebetet werden können . 187
Gebet nach der Kommunion 198
Erneuerung des Taufbundes nach der heiligen Kommunion, besonders am Namenstage . 203

Seite

Festtägliche Andachtsübungen zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens.

Zur Adventzeit 209
Am Feste der Geburt Jesu 211
Am Neujahrstage (Auch am Namensfeste zu gebrauchen) 213
Am Feste der Erscheinung des Herrn . . . 215
Gebet bei den Oelbergsandachten in den Fasten 217
Betrachtung der Leiden Jesu nach den gewöhnlichen Kreuzwegsstationen, besonders für die heil. Charwoche 220
Am Feste der Auferstehung Jesu . . . 240
Am Feste der Himmelfahrt Jesu . . . 241
Am Feste der Sendung des heiligen Geistes 243
Am Frohnleichnamsfeste 245
Litanei von dem heiligsten Namen Jesu vor dem heiligsten Altarssakramente . . . 247
An den Festtagen Mariens 250
Gebet um Nachfolge der sel. Jungfrau Maria 254
Fürbitt=Ruf an Maria 256
Litanei von der seligsten Jungfrau Maria . 258
Bittgebet zum heil. Herzen Mariä . . . 262
Gebet zum heil. Schutzengel 264
Fürbitt=Ruf zum heil. Aloysius . . . 268
Litanei aller Heiligen 270

Seite

Andachtsübungen für besondere Anliegen.

Gebet zur Bewahrung der jungfräulichen Reinigkeit 278
Gebet einer Jungfrau am Scheidewege . 286
Gebet wider die Lust des Fleisches . . 289
Gebet um die Gnade der Nachfolge Jesu . 290
Gebet um Jesus Liebe 292
Gebet einer Dienstmagd um Gott wohlgefällig zu dienen 295
Gebet einer Dienstmagd in ängstlicher Besorgniß für Verpflegung in ihrem Alter . . 298
Gebet einer Jungfrau für ihre Eltern . . 300
Gebet in Leiden und Widerwärtigkeiten . 302
Gebet bei Versuchungen der Welt . . 305
Aufmunterung zur Standhaftigkeit in der Geistesdürre und Aengstlichkeit . . . 308
Wie man sich bei innern Leiden zu verhalten habe 310
Wie man sich bei innern Leiden, die von Gewissensskrupeln kommen, zu verhalten habe 313
Ergebung in den göttlichen Willen bei innern Leiden 317
Gebet einer kranken Jungfrau um Vertrauen auf Gott und Geduld im Leiden . . 319
Das Vaterunser für Kranke und Sterbende . 322
Zusprüche, wenn der Sterbende in den letzten Zügen liegt 327
Gebet für Verstorbene 331

Seite

Von der Würde, dem Berufe und Wandel der Jungfrauen.

Von dem Vorzuge des jungfräulichen Standes 332
Von der Jungfräulichkeit im weltlichen Stande 341
Von den Kennzeichen zum Berufe der ewigen Keuschheit 349
Regeln für Jungfrauen, die in der Welt allein, oder mit andern vereint, in beständiger Keuschheit leben wollen 354
Von dem Berufe der Jungfrauen zum Klosterleben und dem Verhalten im Kloster . 365
Anhang zur Beherzigung jener, die in den Ehestand treten wollen 373

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Anleitung zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens.

1. Von den Eigenschaften der Andacht und des Strebens nach Vollkommenheit.

Jesus. Höre, meine Tochter! meine Worte, die Geist und Leben sind, und befleiße dich, denselben zu folgen. Liebe vor allem das Gebet.

Die Jungfrau. Mein liebreicher Erlöser! es ist meine süßeste Pflicht, deine Lehre zu hören und zu befolgen. Lehre mich, was das heilige Gebet sey, damit ich es liebe.

Der Herr. Das Gebet ist die Erhebung und Beschäftigung des Gemüthes mit Gott. Wenn du Glaube, Hoffnung, Liebe oder Reue in deinem Herzen erweckest, so betest du. Wenn du dir meine Erbarmung und Liebe vergegenwärtigest, voll Sehnsucht nach mir seufzest, mich um etwas bittest,

oder für eine Gabe dankest, so betest du. So auch, wenn du mir die Last deines Tagwerkes opferst, in meiner Gegenwart wandelst, und deinen Geist vom Irdischen zum Ewigen erhebest. Kein Gebet ist es aber, wenn nur der Mund redet, Gedanken und Neigungen aber auf zeitliche und eitle Dinge gerichtet sind, ohne sie zu mir sammeln zu wollen. Fallen dir aber allerlei andere Gedanken und Vorstellungen im Gebete bey, wider deinen Willen, aus Schwäche der Nerven oder aus Eingebung des Höllengeistes; so betet wenigstens dein Wille. Aergere dich darüber nicht, um dich dadurch nicht noch mehr zu zerstreuen, sondern wende ruhig immer deine Aufmerksamkeit wieder zu mir, sobald du die Zerstreuung wahrnimmst, und trage dies Kreuz aus Liebe zu mir.

Die Jungfrau. Lehre mich, o Herr! mit frommem Sinn und gesammeltem Gemüthe mein Gebet zu dir richten.

Jesus. Bekehre dich aus deinem ganzen Herzen zu mir, mit Verläugnung aller bösen Neigungen und des eigenen Willens, und befleiße dich eines frommen Wandels, so wirst du nicht nur ohne Mühe, sondern sogar mit

großer Leichtigkeit dein Gemüth zu mir erheben. Die beständige Andacht des Herzens und das Flehen zu mir im Augenblicke jeder Versuchung ist dir bei den vielen Gefahren der Welt höchst nothwendig, um bei den größern Schwachheiten deines Geschlechtes, von den eitlen Weltvergnügen und den Versuchungen der Höllengeister nicht verführt zu werden, sondern durch den dadurch erhaltenen Beystand meiner Gnade sie besiegen und deine jungfräuliche Reinigkeit unbefleckt erhalten zu können.

Die Jungfrau. Lehre mich mein geliebter Heiland! wie mein Gebet beschaffen seyn müsse, damit es dir wohlgefällig sey, und mir deine Gnade erhalte.

Jesus. Erwecke allzeit vor deinem Gebete mit kindlichem Sinne eine aufrichtige Reue über deine dir bewußten und unbewußten Sünden, damit selbst geringe freiwillige Sünden in deinem Gemüthe den Einflüssen neuerer Gnade kein Hinderniß setzen, dir das kindliche Vertrauen nicht benehmen, und jene innere Freude nicht stören, die reine Seelen im Gebete fühlen. Um demüthig zu beten, bedenke wer du und wer der ist, zu dem du beten darfst. Ver-

giß deine Nichtigkeit auch dann nicht, wenn ich mich recht huldvoll und vertraulich gegen dich beweise. Bete ohne Unterlaß; rede immer, bei allen Geschäften und selbst zur Nachtszeit, wenn du erwachest mit mir, und befolge meine Eingebungen. Begnüge dich nicht, zu mir zu seufzen und nach meiner Gnade zu verlangen: sondern wache auch zugleich über dich, und zeige deinen Glauben durch die Liebe in Werken und deine Hoffnung im Vertrauen. Durch den Beystand meiner Gnade wirst du alles vermögen, wenn du ernstlich mitwirkest.

Am wohlgefälligsten ist mir dein Gebet, wenn du um Liebe zu mir flehest, weil auch ich dich geliebt habe, wie du besonders aus meinem Leiden und Sterben am Kreuze dich überzeugen kannst. Nur um mich, deinen Gott und Herrn, zu lieben, sollst du um alles andere bitten z. B. um Selbstkenntniß, um die Gnade der Keuschheit, u. s. f. Die Liebe zu mir sollst du zum Ziele aller deiner geistlichen Uebungen machen. Mit meiner Liebe erhältst du aber auch alles, was du sonst noch bedarfst. Meine Liebe flößt dir Geduld, Gehorsam und Entschlossenheit und Kraft ein,

deine unordentlichen Neigungen beherrschen, und dein Herz als meinen Tempel, rein und unbefleckt erhalten zu können. Wenn du mich liebest, wirst du auch von meinem himmlischen Vater geliebt, und ich und der Vater werden zu dir kommen, und in deiner Seele Wohnung nehmen, und werden unsern Geist in dir ausgiessen. Dieser Geist der Liebe wird in dir heiligen Eifer für alles Gute entzünden, und Friede, übernatürliche Freude, Liebe zur Keuschheit, zum Gebete, Wachsamkeit und Kraft zur Selbstbeherrschung, milden sanften Sinn, Langmuth und Barmherzigkeit gegen den Nächsten dir verleihen. Wenn du mich liebest, so hast du meinen Geist und mein Herz, und alle Schätze desselben. Woran es dir noch gebricht, das begehrt mein Geist für dich, und was du mit ihm begehrst, das wird dir gegeben.

Mögen immer diejenigen, die mich gar nicht, oder sehr wenig lieben, irdische Dinge begehren, in ihrer unmäßigen Sorgfalt für die Zukunft: du aber, meine Tochter! deren Herz von himmlischer Liebe zu mir erfüllt ist, wende deine Gedanken und dein Verlangen nach höhern Gütern. Dein lebhaftester Wunsch sey, daß

ich nicht allein von dir, sondern auch von allen andern Menschen erkannt und geliebt werde. Flehe daher um nichts mehr und inständiger, als um die Gnade meiner Liebe. Um dein Herz, in das ich schon eine natürliche Liebesneigung ausgegossen habe, auch selbst zu meiner Liebe zu bewegen, stelle dich oft in meine Gegenwart, und betrachte, wer du, und wer ich bin; wie viel ich aus Liebe zu dir gethan und gelitten habe; welche Gnaden du täglich und stündlich von mir empfängst, und welche Seligkeit ich dir im Himmel bereitet habe, wenn du bis ans Ende in getreuer Liebe zu mir verharrest.

Wie die Liebe zu mir, so ist deine Andacht, deine Freude zum Gebete, worin du, meine Tochter! dein Vergnügen suchen mußt, um durch weltliche Vergnügen nicht deine jungfräuliche Reinigkeit der Gefahr auszusetzen.

Die Jungfrau. O so lehre mich, mein Geliebtester! worin die vollkommene Liebe und wahre Andacht bestehe, damit die Freude zu dir mein Herz rein und unbefleckt erhalte.

Jesus. Die wahre Liebe und die vollkommene Andacht besteht darin, meine Tochter! daß du willig aus Liebe zu mir verrichtest, was ich

von dir verlange, und alles meidest, was mich nur im Geringsten betrüben oder beleidigen könnte. Zwar wirst du zuweilen, aus Gebrechlichkeit der menschlichen Natur in geringe Sünden fallen, und nur Unzufriedenheit und Niedergeschlagenheit des Gemüthes fühlen; denn die ich besonders liebe, prüfe ich öfters mit scheinbarer Entziehung meiner Gnade, mit Finsterniß und Geistesdürre, daß ihnen alles schwer und bitter vorkömmt, was ihnen zuvor lieblich und leicht war. Dies alles soll dich aber nicht muthlos machen, sondern nur demüthiger und inniger mit mir vereinigen; so wie der Spott der Weltmenschen, die dir sagen werden, du sollst nicht besser seyn wollen als andere, die auch selig zu werden gedenken, und ein Leben der Abtödtung und der äußern und innern Selbstverläugnung den Ordensleuten überlassen. Selig zu werden gedenken freilich auch die leichtsinnigen Weltkinder, aber nur jene gelangen zur Seligkeit, die nach möglichster Vollkommenheit trachten. Jene betrügen sich sehr, welche sagen: die innere geistige Vollkommenheit sey nur für einige auserlesene Seelen. So wie ich nicht allen gleiche Talente gebe, so können

zwar nicht alle einen gleichen Grad der Vollkommenheit erwerben. Nach dem Maße der Gnaden, die ich allen ertheile, befehle ich aber allen, vollkommen zu seyn, wie mein himmlischer Vater vollkommen ist. Matth. 5, 48. Daher müssen alle Menschen, welchen Standes sie auch seyn mögen, nach Möglichkeit sich bemühen, ihr Herz zu reinigen, und rein zu bewahren, und vollkommen zu werden, wie es meine Gebote nach ihren Berufspflichten erfordern. Ich habe allen Menschen geprediget, daß sie allem Bösen und allen weltlichen Begierden entsagen, und in der Frömmigkeit gegen Gott, in der Gerechtigkeit gegen den Nächsten, und in der Mäßigkeit in Bezug auf sich selbst wandeln sollen. Tit. 2, 12. Ich habe zu allen gesagt: Wer mir nachfolgen will (in den Himmel) der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz der Selbstverläugnung auf sich.

Den Jungfrauen ertheile ich aber gewöhnlich häufigere und größere Gnaden, stärkere Begierden und Anregungen zur Andacht Tugend und Heiligkeit; daher sie denn auch mit diesen Gaben mit mehr Eifer mitwirken sollten; denn

von dem, welchem viel gegeben ist, wird viel gefordert werden. Luk. 12, 28.

Die Jungfrau. Ach mein Jesus! der du die innersten Gedanken und geheimsten Regungen meines Herzens erforschest, wie könnte ich mir einbilden, dich zu lieben, wie ich sollte, da ich so viele Ursachen habe, zu zweifeln, ob ich auch nur den Anfang gemacht habe, dich zu lieben. Wie oft werde ich wankelmüthig, zaghaft und verwirrt! Eine innere Stimme scheint mir dann zuzurufen: Warum bemühest du dich so ängstlich, es ist umsonst, es gelingt dir nicht, und unvollkommener Dienst befriediget Gott nicht. Oft weiß ich dann nicht, wohin ich mich wenden soll, um Trost und Erbarmung zu finden.

Jesus. Meine Tochter! höre nicht auf die Eingebungen deines furchtsamen Herzens und des Lügengeistes, der dich versucht und von meiner Liebe, die nur anfänglich schwer, dann ein sanftes Joch und eine süße Bürde ist, abschrecken will. Glaube meinen Worten. Ich will dir sichere Kennzeichen angeben, aus denen du wahrnehmen kannst, ob du durch Mitwirkung mit der übernatürlichen Gnade in meiner Liebe wandelst oder nicht.

2. Von den Kennzeichen der heiligmachenden Gnade und innern Liebe Gottes in einer Seele.

Jesus. Geliebte Tochter! man erkennt den Baum aus den Früchten. Wer aus Liebe zu mir meine Gebote hält, der liebt mich. Wenn dich daher dein Gewissen keiner schweren Sünde anklagt, die du seit der heiligen Taufe begangen und noch nicht reuevoll gebeichtet hast; so habe ein festes Vertrauen. Dein Gewissen gibt dir Zeugniß, daß du ein Kind Gottes bist. Hast du aber auch schwere Sünden begangen, sie aber aufrichtig bereuet, gebeichtet und dich gebessert: so darfst du auch jetzt hoffen, daß du wieder in Gnaden bist angenommen worden; denn ein zerknirschtes Herz verstoße ich nicht. Vernimm nun die Kennzeichen, daß du angefangen hast Gott zu lieben; sie sind folgende:

Wenn du deine erste Unschuld noch immer mit möglichstem Fleiße bewahrest, oder in der Buße beständig verharrest. Wenn du aus Begierde mir zu gefallen, auch die läßlichen Sünden fürchtest. Wenn du in deinem Thun und Lassen eine aufrichtige Meinung hast, mir zu

dienen, deine Berufspflichten aus Liebe zu mir verrichtest, und dich gegen den Nächsten so verhältst, wie du es von ihm gegen dich wünschest. Wenn du die gefährlichen Freuden der Welt fliehest, die Einsamkeit, die Arbeit, das Gebeth und die Gesellschaft frommer und gottesfürchtiger Seelen liebest. Wenn du gerne von Gott hörest und redest, in geistlichen Büchern lies'st, und zu mir, deinem Erlöser, und zu meiner jungfräulichen Mutter, die dich so innig liebt, öfters eine herzliche Gegenliebe fühlst. Wenn du in der Stunde der Versuchung deine Augen, deine Zunge und die übrige Sinne zu beherrschen, und die verkehrten Neigungen zu besiegen suchest. Wenn du Schmerzen, Widerwärtigkeiten, Verfolgungen, böse Nachreden, und was immer der Natur zuwider ist, mit Geduld erträgst und mit meinem Willen in Allem zufrieden bist. Wenn du diese und dergleichen Wirkungen in dir wahrnimmst: dann sey getrost und danke mir; denn dies Alles ist das Werk meiner in dir wirkenden Gnade. Deine Liebe zu mir ist groß und hat schon tiefe Wurzel im Herzen geschlagen. Fahre fort und strebe nach einer noch größern Liebe!

Die vollkommene Liebe ist ein Feuer, das alles Unreine und alle irdischen Neigungen des Herzens verzehrt. Wenn du allen irdischen Begierden und unnützen Werken entsagst, dich nichts Irdisches erfreuet und betrübt; wenn du alle Ehren, Freuden und Genüsse der Kinder der Welt verachtest und wie Koth ansiehst; wenn der Welt dein gottesfürchtiger Wandel mißfällt, und dir der Umgang mit weltlichgesinnten Menschen zum Kreuze wird: so glaube, daß ein großes Feuer der göttlichen Liebe in deinem Herzen brennt.

Je größer deine Liebe ist, um so mehr wird sie dir deine früher vielfältig begangenen Sünden, dein unempfindliches und untreues Herz, deine täglichen Gebrechen und Schwachheiten, und dein eitles und unnützes Leben vor Augen stellen. Wenn dich das Andenken an deine Sünden schmerzt, und du dich aller Gnaden und Wohlthaten Gottes unwürdig schätzest; wenn du alles, was du Gott zu Lieb gethan hast und thust, für gering hältst im Vergleiche dessen, was du seiner unendlichen Güte schuldig wärest: so sey getrost! Diese Gedanken sind nicht Gedanken der gottlosen, lauen und un-

vollkommenen Seelen. Du bist durch die Liebe ein Kind Gottes, so sehr dir dein empfindungsloses Herz auch das Gegentheil sagen mag.

Mein Geist ist süß und lieblich, und Früchte meines Geistes sind: der Friede, die Freude, die Geduld und Sanftmuth. Wenn dich die widrigen Zufälle des menschlichen Lebens nicht verwirren, noch in unmäßige Traurigkeit stürzen; wenn du Gutes uud Böses mit ruhigem und gleich dankbarem Gemüthe von mir annimmst; wenn du dich über die Bosheit der Menschen nicht mehr ereiferst, sondern vielmehr mit ihnen herzliches Mitleid trägst; wenn du in allen Drangsalen und Widerwärtigkeiten allzeit fröhlich und mit meinem Willen zufrieden bist, und mich mit dir nach meinem Willen walten läßst: so sind dies wieder Kennzeichen, daß deine Liebe zu mir groß ist.

Wenn du in der Welt keine andere Freude hast, als zu sehen, daß ich geliebt werde; und dich über nichts so sehr betrübest, als über deine Sünden und die verstockte Blindheit der Menschen, die mich verlassen, und nach den bösen Gelüsten ihres Herzens leben; wenn du stets nach dem verlangst, was zur Vollkom-

menheit führt, für die leichtsinnigen und verhärteten Sünder um Gnade und Barmherzigkeit betest, und so viel es dein Stand zuläßt, an ihrer Bekehrung arbeitest: dann besitzest du den Eifer der Liebe Gottes, der nichts anders ist als eine brennende Liebe.

Wenn du Tag und Nacht an mich denkest, außer mir keine Ruhe und Freude mehr findest, einen unersättlichen Hunger nach mir im heiligen Altarssakramente fühlest, den Tod als das größte Glück ansiehst, um auf immer mit mir vereiniget zu werden: so kann solches von keiner andern Ursache als von der brennenden Liebe kommen, die du zu mir trägst. Denn, die Liebe will das Geliebte immer sehen und mit ihm vereiniget seyn. Die Liebhaber der Welt wissen nichts von diesem heiligen Verlangen. Sie wollen nur immer in der Welt vergnügt leben.

Das sicherste Kennzeichen einer vollkommenen Liebe ist aber die beständige Verharrung auf dem Wege meiner Gebote zur Zeit der Versuchung und Prüfung. Denn, wie das Gold im Feuerofen, so muß die Liebe durch Trübsale geprüft und geläutert werden. Wenn auch für dich durch meine Zulassung die Zeit der Prüfung kömmt,

daß dich die Menschen verfolgen, die höllischen Geister mit den häßlichsten Gedanken beunruhigen, Verdruß und Schwermüthigkeit dich befällt, nichts als deine Sünden und Schwachheiten dir vor Augen schweben, aller Trost und Eifer verschwindet, und dir nichts als Furcht und Angst übrig bleiben: dann bestrebe dich vorzüglich, mir getreu zu bleiben. Die Treue in diesem auch bis zum Tode betrübten Zustande, wie ich dir ein Beispiel gegeben habe, ist das wahre Kennzeichen einer inbrünstigen und aufrichtigen Liebe. Beruhige dich mit dem auch noch so dunklen Glauben, daß ich deinen Feinden nie die Gewalt lasse, deiner Seele zu schaden, daß sie unter meiner Macht stehen, nnd solche Leiden das sicherste Kennzeichen der Auserwählung und meiner Liebe sind.

3. Trostreiche Gedanken in der Geistesdürre oder Verlassenheit bei Versuchungen, und in der Kleinmüthigkeit.

Jesus. Vor allem denke, liebe Tochter! daß dir eine große Gnade zu Theil wird, wenn ich Versuchungen über dich verhänge. Alle, die mich lieben, müssen mit mir innerlich leiden, und auf diesem Wege der Reinigung von der Anhäng-

lichkeit der Eigenliebe an die Tröstungen der Gnade in meine Herrlichkeit eingehen. Beherzige wohl, welche Verlassenheit, Traurigkeit, Angst und Furcht, ich dein Herr und Gott, in Getsemene und am Kreuze aus Liebe zu dir erduldet habe. Glaube, daß eine große Krone im Himmel auf dich wartet, wenn du muthvoll streitest, und durch kein Leiden, keine Bosheit der Menschen und Gewalt der Hölle dich von meiner Liebe abwenden läßt.

Die Jungfrau. Wenn ich, mein Jesus! versichert wäre, daß du mir nur solche Leiden schickest, um meine Liebe zu prüfen, dann wäre ich getrost und bereit, alles zu leiden. Da ich aber nichts anders vor Augen sehe, als meine Eitelkeiten, meine unnützen Werke, meine vielen und großen Sünden, was kann ich anders glauben, als daß Du, meine einzige Hoffnung! mich vor deinem Angesichte verstoßen, und der Gewalt meiner Feinde übergeben hast? Du weißt, o Herr! mein Leiden, meine Angst und Furcht. Ich finde keine Liebe zu Dir in meinem Herzen.

Jesus. Deine Liebe zu mir ist deßwegen in deinem Gemüthe nicht erloschen, wenn du sie auch nicht mehr empfindest und fühlst. Meine

Güte hat sie dir vor deinen Augen nur verborgen, damit durch diese Pein die Eigenliebe abgetödtet wird, die meine Gnade so gerne als ihr eingebildetes Verdienst durch einen guten Lebenswandel ansieht, und dich erheben statt demüthigen würde. Durch diese scheinbare Entziehung meiner Gnade und zugelassenen Prüfungen lernst du dein Nichts und deine Sündhaftigkeit immer mehr erkennen, der Eigenliebe absterben, auf mich allein vertrauen, alles Gute mir zuschreiben, und dafür dankbarer zu seyn. Nur dadurch machst du dich fähig, noch größere Gnaden zu empfangen. Erinnere dich jetzt an die Zeit, da dein Gemüth durch die süßen Gefühle der Gnade ein Vorgenuß der Freuden des Himmels beseligte. Damals bedurftest du dieser Tröstungen, um dir die geringern Freuden der Sünde zu verleiden, dein Herz von der Welt an mich zu ziehen, und dich im Kampfe zu stärken. Erinnere dich, daß man dir schon damals voraussagte, es werden solche Prüfungen über dich kommen. Was du damals vermochtest durch meine großen Gnaden, als du ihre Süße fühltest, vermagst du auch jetzt noch, da du sie nur im Glauben besitzest.

Die Jungfrau. Ach Herr! meine Angst

und Verlassenheit ist so groß, daß mir alle vorigen Gnaden als leere Einbildung und Betrug des Satans vorkommen. Auch kommt es mir vor, als hätte ich meine Sünden nie recht gebeichtet, und als liege vielleicht noch eine schwere Sünde in mir verborgen.

Jesus. Deine Beicht ist gültig, wenn du nach deinem besten Wissen dich aufrichtig anklagtest. Da du nicht allwissend bist, so kann wohl noch, aber ohne deine Schuld, auch eine schwere Sünde in dir verborgen liegen. Aber auch diese Sünde, wenn du sie nur aufrichtig in deine Reue einschließest, macht deine Beicht nicht ungültig, wie die Kirche lehrt, sie ist dir dadurch nachgelassen, und beraubt dich meiner Gnade nicht. Dies geschähe nur, wenn du eine dir bewußte schwere Sünde verschweigen würdest. Trage nur aus Liebe zu mir, zur Reinigung deines Herzens, deine innern Leiden, so lange ich es für dich heilsam finde.

Die Jungfrau. Beleidigen dich denn nicht die schändlichen Gedanken und Empfindungen, die mein Herz peinigen, so wie auch meine Ungeduld und mein Mißtrauen auf deine Erbarmungen?

Jesus. Liebe Tochter! dadurch versündigest du dich nicht. Du hast ja an ihnen kein freiwilliges Wohlgefallen. Diese Versuchungen sind dir ja zur größten Pein. Du würdest aber ein freywilliges Vergnügen an ihnen haben, wenn nicht ich, dein Herr und Gott, dir unfühlbar, in deinem Herzen mit meiner Gnade gegenwärtig wäre. Es giebt aber außer diesem noch andere Zeichen, daß du in deiner Verlassenheit und Versuchung mich liebest, und ich mit meiner Gnade dir beistehe. Die gottlosen und lauen Christen haben keine solche Angst und Furcht in Versuchungen. Sie nehmen sie mit Freuden auf, und leben bei ihren Sünden und Lastern in der Meinung, daß es mit ihnen wohl stehe. Diesen Menschen setzt auch der Feind alles Guten durch Verwirrung, Angst und Schwermüthigkeit nicht zu. Nur die mich lieben, sucht er durch diese und andere Versuchungen von mir abwendig zu machen.

Oft meinst du, du habest den Glauben, die Hoffnung und Liebe verloren, und gleichwohl rufest du zu Gott. Du fürchtest nichts mehr, als ihn zu beleidigen. Du willst doch lieber die Leiden deiner innern Verlassenheit tragen, als wie-

der zur Welt zurückkehren, und ihre Freuden genießen. Sind dies nicht offenbare Zeichen, daß du den Glauben, die Hoffnung und Liebe besitzest, weil die Furcht, mich zu beleidigen, und die Treue im Guten bei Leiden und Versuchungen aus dem Glauben und der Liebe hervorgehen? Bist du nicht geängstigt und betrübt aus Furcht, meine Huld verloren zu haben, weil du keine Liebe zu mir empfindest? keinen Fortgang im geistlichen Leben merkest? Sind diese Gemüthsbewegungen nicht augenscheinliche Zeichen, daß du mich liebest? — nur nicht auf eine empfindliche Weise.

Und auch ich bin dir nahe. Ich gebe dir ja den Gedanken ins Herz, daß du lieber tausendmal sterben willst, als eine freywillige Sünde begehen. Ich helfe dir streiten, ermuntere und erleuchte dich und schütze dich vor dem Falle. Sey also getrost! Kannst du deines Kreuzes, deiner Angst und Furcht nicht los werden: leide nur aus Liebe zu mir; habe Geduld, und denke, daß du mit mir am Kreuze hangest, an dem ich von meinem Vater und von den Menschen verlassen war, um die Strafe der ewigen Verlassenheit von Gott statt deiner zu erdulden, die

du mit deinen Sünden verschuldet hättest. Ist es nicht billig, daß du auch durch ein geringes Gefühl dieser Leiden für deine Sünden büßest, und dadurch zur größern Liebe zu mir und meiner jungfräulichen Mutter Maria, die so vieles unter meinem Kreuze litt, bewogen werdest, weil du nun aus Erfahrung weißst, wie viel ich und Maria gelitten haben?

Je größer deine Angst und Furcht ist, um so weniger laß dich aber von dem öftern Empfange der heiligen Sakramente der Buße und des Altars zurückhalten. Glaube nicht, mich unwürdig und fruchtlos empfangen zu haben, wenn dir der Genuß des heiligen Abendmahls keinen empfindlichen Trost bringt. Dein Glaube und deine Liebe, die sich nur als Furcht, mich zu beleidigen, dir zu erkennen geben, werden doch allzeit durch die heil. Kommunion gestärkt. Daß du dich einer so großen Gnade unwürdig schätzest, und mit kindlicher Furcht dich zu meinem Tische nahest, daran thust du wohl. Doch soll dich, so lange dir dein Gewissen keine augenscheinliche schwere Sünde vorhält, die Furcht der Unwürdigkeit von diesem heiligen Genusse nicht zurückschrecken. Glaube, daß der Heiligste in Ewigkeit nie dieses

Genusses würdig werden könne. Nahe dich also aus Gehorsam zu meinem Tische. Denn zur Zeit der Prüfung bedarfst du es am meisten, bis ich dein Gebet erhöre und dich tröstend heimsuche.

Verlange aber nicht nach außerordentlichen Tröstungen und Wirkungen meines Geistes, mit denen ich zuweilen reine Seelen begnadige, und die ich in der Stunde der Versuchung wieder verberge und zurückziehe.

4. Von den außerordentlichen Wirkungen des heiligen Geistes.

Jesus. Wenn du, liebe Tochter! öfters von außerordentlichen Wirkungen des heiligen Geistes hörst, oder dergleichen selbst gewürdiget wirst, und dich derselben auf einmal beraubt siehst, so glaube deßwegen nicht, daß ich dich weniger liebe, oder dich verlassen habe. Ich gebe solche Gnaden, wem ich will, nicht aus Verdienst, sondern aus besonderm Ansehen, das kein menschlicher Verstand zu durchforschen vermag.

Einigen gebe ich die Gabe der Thränen; andere würdige ich meiner besondern Gemeinschaft, indem ich durch eine vernehmliche Stimme im Innersten ihrer Seele zu ihnen rede, sie ermahne,

lehre und unterweise, was sie verlangen, reden oder thun sollen. Jenen pflege ich auf sichtbarliche Weise zu erscheinen, ihnen verborgene Geheimnisse zu entdecken, und Dinge zu offenbaren, die kein menschlicher Verstand erforschen kann. Diese werden schon hier mit solchen Freuden und himmlischen Süßigkeiten erfüllt, daß sie selbe im sterblichen Leben kaum zu ertragen vermögen. Diese und andere dergleichen außerordentliche Wirkungen sind besondere Gaben des heiligen Geistes.

Wenn du solche Gnaden empfangen hast, und dir selbe wieder auf eine Zeit, oder für immer entzogen werden; so glaube deßwegen nicht, die Huld Gottes verloren zu haben. Alle diese Gaben sind tausendmal geringer, als die Gnade meiner Menschwerdung, deiner Erlösung und Heiligung, und der Beharrlichkeit im Guten, die dir immer, wenn du es auch nicht fühlst, im Glauben zu Theil werden. Ferner steht dir die größte aller Gnaden immer zu Gebot: Mein Fleisch und mein Blut, das ich dir täglich darreiche. Du kannst mich ohne jene Gnaden lieben, und mein Wohlgefallen erlangen. Und liebst du mich, so hast du mich

und mein Herz zum Eigenthum. Dann ist es auch sicherer, den Weg des Glaubens zu wandeln, auf dem du weniger einen Betrug des Satans zu fürchten hast; denn dieser Lügengeist verstellt sich auch gerne in einen Engel des Lichts. Er weiß Einsprechungen und Werke zu erkünsteln, die eine unerfahrne Seele von göttlichen nicht leicht zu unterscheiden vermag. Viele lassen sich von diesem Scheine des Guten betrügen, und gerathen auf gefährliche Irrwege. Oft ist auch eine zu lebhafte Einbildungskraft und Reizbarkeit Ursache an solchen Verirrungen. Aber auch die Wirkungen der göttlichen Gnade können zum Hochmuthe und Eigensinn Veranlassung geben, wenn sie die Eigenliebe auf die Rechnung ihrer eigenen Verdienste schreibt.

Die Jungfrau. Wenn dem also ist, mein göttlicher Lehrmeister! so ist es besser, daß du solche außerordentliche Gnaden den Menschen entziehest.

Jesus. Diese Gaben, liebe Tochter! sind den schwachen Menschen zur Stärkung heilsam und nützlich, und können sie auf dem Wege der Vollkommenheit viel fördern. Nur muß

man sie mit Demuth empfangen, und sie als Stärkungsmittel in Versuchungsstunden gebrauchen. Zugleich soll man auch, der größern Sicherheit wegen, alle innern, außerordentlichen Erfahrungen einem geistreichen und erfahrnen Beichtvater offenbaren, und seinem Gutachten folgen. Da aber dergleichen Männer nicht immer zu finden sind, so will ich dich selbst unterweisen, wie du meine Gnadenwirkungen von den Betrügereyen des Lügengeistes und der Natur unterscheiden kannst.

5. Kennzeichen, um die außerordentlichen Wirkungen der Gnade von dem Betruge des Satans und der Natur zu unterscheiden.

Jesus. Wenn dir oder andern, die dich um Rath fragen, innere oder äußere Erscheinungen, Verzückungen und dergleichen außerordentliche Dinge begegnen, so sieh auf folgende Kennzeichen, um zu unterscheiden, ob sie vom heiligen Geiste kommen.

Sie sind göttliche Wirkungen: 1. Wenn sie einen süßen Trost, einen innerlichen Frieden, und zugleich Demuth und Furcht mit sich führen, betrogen zu werden.

2. Wenn sie dich erleuchten, daß du deine Schwachheiten mehr als zuvor erkennst, und deine Sünden inniger bereuest.

3. Wenn dir nach solchen Gnaden die eitlen Freuden der Welt unschmackhafter vorkommen, und du die Einsamkeit mehr liebest.

4. Wenn du, gestärkt durch sie, die Pflichten deines Standes und Berufes mit größerm Eifer erfüllest, enthaltsamer, sanftmüthiger und gehorsamer wirst, mehr Antrieb zum Gebete hast, und dein Gemüth leichter versammelst.

6. Wie man sich bey außerordentlichen Gnadenerfahrungen zu verhalten habe.

Jesus. Wenn es geschieht, liebe Tochter! daß ich dich manchmal auf eine ungewöhnliche Weise heimsuche; so habe kein eitles Wohlgefallen an dir selbst, erkenne deine Unwürdigkeit, und höre in stiller Gemüthsruhe, was ich im Innersten deiner Seele zu dir rede. Halte dich bey äußerlichen Tröstungen und empfindlichen Süßigkeiten nicht auf, sondern befleiße dich, aus denselben den beabsichteten Nutzen zu ziehen. Entweder will ich durch sie deine Schwachheit unterstützen, deinen Eifer beleben, zur Ausübung ir=

gend einer Tugend, eines guten Werkes dich bewegen, oder deine Dankbarkeit und Liebe zu meiner Verherrlichung noch mehr entzünden. Immer sollst du dich aber, bey dem Empfange außerordentlicher Gnaden, auf bald kommende Versuchungen und Prüfungen vorbereiten.

Wenn dich meine Gnadenwirkungen zu etwas ermahnen und anhalten, das deinem Stande, Alter und Berufe gemäß ist; so sey getreu und gehorsam, und besinne dich nicht lange, damit mein Geist deiner nicht müde werde und andern gebe, was du aus Trägheit vernachläßigest.

Wirst du aber zu einer Sache angetrieben, die für deinen gegenwärtigen Stand nicht nothwendig und an sich selbst schwer zu erfüllen ist; so prüfe diese Einsprechung wohl und mache den Entschluß, selbe erst dann ins Werk zu setzen, wenn es deine Vorgesetzten für gut halten.

Thue kein Gelübd, so groß auch immer dein Eifer seyn mag, ohne Bewilligung eines klugen und bescheidenen Beichtvaters, der deinen gegenwärtigen Seelenzustand wohl kennt, und die Sache lange und reiflich erwogen hat.

Wenn dein Beichtvater ein Gelübd heilsam findet, um dein unbeständiges Gemüth und dei-

nen schwachen Willen durch eine selbst aufgelegte Verpflichtung mehr zu befestigeu; so beobachte folgendes: Gelobe eine Sache anfänglich nur von einer Kommunion zur andern, und nie was deine Kräfte übersteigt. Verpflichte dich nie zur Haltung eines Versprechens unter einer Todsünde, sondern nur unter der Strafe eines Bußwerkes, das du dir selbst auflegen kannst.

Wenn du im Zweifel stehst, ob der Geist Gottes, oder der Geist der Lüge in dir wirket, und du keinen erfahrnen und erleuchteten Beichtvater findest, der dir aus dem Zweifel helfen könnte; so wende dich ruhig von allen außerordentlichen Wirkungen hinweg, und wandle den sichern Weg des Glaubens. Thue, was dir die Lehre der Kirche, der außerordentliche Dinge ohnehin nie widersprechen dürfen, der Beruf und Gehorsam zu thun vorschreiben, und was alle Heilige und Gottselige gethan haben. So wirst du dem Teufel seine bösen Absichten vereiteln, wenn jene Wirkungen von ihm kamen. Sollten sie aber auch von meinem Geiste gewesen seyn, so werden sie die beabsichteten Wirkungen in dir auch dann hervorbringen, wenn du die außerordentlichen Gnaden nicht achtest und dich von ihnen abwendest.

Reinige nur indessen dein Herz, verläugne jede unordentliche Neigung, und suche mir in all deinem Thun und Lassen zu gefallen. Diese innere Heiligung ist der Zweck, zu dessen Erreichung alle besondern Gnaden verliehen werden.

Je weiter du aber in der christlichen Vollkommenheit fortschreiten wirst, um so mehr wird sich der Satan bemühen, dich auf Abwege zu verleiten. Bald wird er dich öffentlich zur Sünde reizen, bald wird er heimlich unter dem Scheine des Guten dich in den Fall zu stürzen suchen. Aus folgenden Zeichen wirst du aber die öffentlichen und heimlichen Versuchungen des höllischen Feindes erkennen.

7. Kennzeichen der öffentlichen und geheimen Versuchungen des Satans.

Jesus. Liebe Tochter! durch beständige Abtödtung und Verläugnung der unordentlichen Neigungen kannst du es, durch meinen Beystand, dahinbringen, daß dir die Ausübung der Tugend zur leichten Bürde wird, und du zu göttlichen Dingen einen süßen Eifer fühlest. Demungeachtet wird es öfters geschehen, daß auf einmal, ohne deine Schuld, all dein Eifer verschwindet, und

dir nichts als Verdruß und Zerschlagenheit des Gemüthes übrig bleibt. Außer natürlichen Ursachen, die vom Blute, vom Einflusse der Luft auf schwache Nerven auch herkommen können, ist dies aber auch öfters eine Wirkung des Höllengeistes. Laß dich dadurch von den gewöhnlichen Uebungen der Andacht — besonders von dem Genusse des heiligen Abendmahls — nicht zurückhalten, und bleibe mir in den geringsten Dingen getreu!

Ein andersmal wird dich eine dunkle Nacht überfallen. Alle guten Gedanken werden verschwinden, und du wirst nichts vor Augen sehen, als Sünden und Schwachheiten. Dies ist zwar die Wirkung meines Geistes, der sich aber vor dir verbirgt und dir nur zeigt, was du aus dir selbst bist. Daß du dir aber dabey einbildest, du seyest von Gott verlassen, und bemühtest dich vergeblich, mir zu gefallen; dies ist eine Wirkung des Satans. Diese Prüfung soll dir dienen, deine Eigenliebe immer mehr abzutödten, die sich gewaltig kränket, wenn sie im Lichte meiner Gnade ohne mich nichts Gutes in dir findet; denn die Eigenliebe macht, daß die Menschen ihrer Frömmigkeit und Tugend wegen sich selbst ein gutes Zeugniß geben wollen

und selbstgefällig werden. Verzage nicht! ich sehe doch mit Wohlgefallen auf deinen guten Willen, wenn du auch keinen Trost empfindest. Dies mußt du jetzt auf mein Wort glauben lernen. Suche nicht meine empfindlichen Tröstungen und deinen Nutzen, sondern den Gott des Trostes und allein meine Ehre und mein Wohlgefallen! Damit du in einer so schweren Anfechtung nicht verzagest, eröffne deinen innerlichen Zustand einem erfahrnen, bescheidenen Beichtvater, der dich nach Möglichkeit trösten und aufmuntern wird. Glaube ihm nur aufs Wort, wenn du auch nicht mehr Trost findest, und entschließe dich, dein Kreuz aus Liebe zu mir so lange zu tragen, als ich es für dich heilsam finde.

Wenn du plötzlich in zweifelhafte und wankelmüthige Gedanken des Glaubens fällst, besonders, wenn dir wider meine Gegenwart im Sakramente des Altars ungläubige oder lästerliche Gedanken einfallen, so sind sie augenscheinlich ein Werk des Geistes der Finsterniß. Verachte diese Eingebungen und wende dein Gemüth ruhig zu mir.

Viel gefährlicher sind die heftigen und oft lange anhaltenden Anfechtungen des Fleisches und

die wohllüstigen Einbildungen, die dir der Feind des Heils eingibt. Daß sie von ihm sind, kannst du daraus erkennen, wenn du zu solchen Gedanken und Regungen keine Veranlassung gegeben hast, oder wenn du damit versucht wirst in dem Augenblicke, da du dich zu einer größern Andacht vorbereitest. Oft geschieht es auch durch wüste Träume im Schlaf, oder durch häßliche Vorbildungen. Werde nicht zaghaft, wenn du schlafend, oder wachend auf ähnliche Weise versucht wirst. Nicht die Anfechtung, sondern nur die freywillige Einwilligung, ist eine Sünde. Sorge, daß sich die Wohllust nicht ins Herz schleiche, und du nicht einwilligest, wenn du sie auch ohne deinen Willen in deinen Gliedern empfindest. So lange du an diesen Versuchungen einen Abscheu hast, und sie dir zur Pein sind, steht es gut mit dir. Hüte dich vor dem ängstlichen Nachforschen, ob du nicht etwa doch zum Theil in selbe eingewilliget hast. Es ist ein Betrug des Satans, der dich in diese Gedanken noch mehr vertiefen will, und durch solches Nachdenken dich so verwirrt machen kann, daß es dir vorkömmt, als hättest du wirklich eingewilligt. Wenn du zweifelst, ob du gesündiget hast oder nicht, so

eröffne deine Zweifel deinem Beichtvater. Er kann dir besser daraus helfen als du selbst. Ein ängstliches und durch Furcht verwirrtes Gemüth kann in dieser Sache kein sicherer Richter seyn.

Die Jungfrau. Ach Herr! Wäre es für mich nicht besser, frühzeitig zu sterben, als immer in Furcht leben müssen, dich zu beleidigen?

Jesus. Ich will nicht, daß du sterbest, sondern streitest. Da ich in allen Versuchungen bey dir bin, so kann dir keine Bosheit der Hölle schaden. Dies kannst du daraus abnehmen, daß du sie im Grunde nicht willst, wenn gleich deine Sinnlichkeit ihnen beyzustimmen scheint. Wäre ich nicht im Innersten deiner Seele, so würde dein Wille kein Mißfallen an ihnen haben. Kämpfe also getrost! — Durch meinen Beystand darfst du auch die heimlichen Versuchungen des Satans nicht fürchten, wenn er sich nämlich in einen Engel des Lichts verstellt. Sie sind gewöhnlich folgende:

Vorzüglich pflegt er fromme Seelen, unter dem Vorwande der Andacht oder etwas Nützlicheres zu thun, anzutreiben, sich über den Gehorsam hinwegzusetzen. Wenn du äußerliche Andachten, oder freywillige Bußwerke verrichtest, und dabey

die Pflichten deines Standes vernachläßigest, so bist du vom Feinde geblendet.

Wenn du zur Betrachtung hoher Geheimnisse einen Antrieb fühlst, ehe du dein Herz von der Sünde, von den bösen Neigungen und Begierden gereiniget hast, so habe ein Mißtrauen. Mein Geist fängt vor Allem an, das Herz zur Buße und Besserung zu bewegen.

Glaube auch nicht einem jeden Geiste, der dich zu strengen Bußwerken antreibt, die der Gesundheit schaden, und dich zur Erfüllung deiner Berufsgeschäfte untauglich machen können! Mit solchen Bußwerken ist gewöhnlich verbunden Hochmuth des Geistes, oder Schwermüthigkeit, die dir den Weg des Herrn nur verbittert oder als eine unmögliche Sache vorbildet. — Auch der heftige Antrieb, in ein Kloster zu gehen, um dort Gott wohlgefälliger zu dienen, und den Gefahren der Welt zu entgehen, ist sehr oft eine Versuchung des Teufels, damit man mit seinem Stande unzufrieden werde und seine Pflichten vernachlässige.

Wenn du nach einem begangenen Fehler in eine unmäßige Traurigkeit fällst, so ist dieß die Wirkung des Satans, der dich durch die Eigen-

liebe, die sich nicht demüthigen will, in Verzweiflung zu stürzen strebt. Die wahre Reue ist immer mit ruhigem, friedlichen Vertrauen auf meine Genugthuung und Verdienste verbunden. Der Geist Gottes will, daß du durch die Erkenntniß deiner Sündhaftigkeit und Schwachheit behutsamer und auf deine Kräfte mißtrauischer werdest, dich gering schätzest, mit größerm Vertrauen auf meine Barmherzigkeit wieder aufstehest, aus dankbarer Liebe dich inniger mit mir vereinigest, und wieder auf der Bahn des Guten fortschreitest.

Wenn innerliche Gespräche, Erscheinungen, Entzückungen des Geistes und dergleichen außerordentliche Wirkungen durch ihre Tröstungen dich sicherer, selbstgefällig, die Uebung der Tugend dir schwerer, und das Herz verwirrter machen, so sind sie vom Satan. Der Geist Gottes gibt dir zwar Zeugniß, daß du ein Kind Gottes bist, lehrt dich aber in kindlicher Furcht dein Heil wirken, und belebt deinen Eifer im Guten durch ein ruhiges Vorgefühl des himmlischen Friedens.

Wenn du nach solchen außerordentlichen Wirkungen eigensinnig wirst, die Lehre und Meinung der Gottesgelehrten und des Beichtvaters wenig mehr achtest, bald in ängstlichen Skrupeln, bald

auf gewagten eignen Meinungen hartnäckig verharrest, so bist du vom Geiste der Lüge geblendet. Die Früchte des Geistes der Wahrheit sind: Reinigkeit des Herzens, Ruhe des Gewissens, Gelehrigkeit, Mißtrauen auf sich selbst, Gehorsam, Bescheidenheit, Eifer in Erfüllung der Berufspflichten und Einfalt. Alle außerordentlichen Wirkungen, welche diese Tugenden in dir nicht befördern, sollst du verachten. Mache dir auch kein Bedenken, deinen geistlichen Führer zu verlassen, wenn er dich auf solche Abwege führen sollte.

Alle außerordentlichen Gnadenerfahrungen haben keinen andern Zweck, als dich zu bewegen und zu stärken, allzeit zu thun, was ich will. Darin besteht die vollkommene Liebe.

Die Jungfrau. Was willst du denn, mein gütigster Erlöser! das ich thun soll?

Jesus. Das lehrt dich der Glaube der Kirche, der Gehorsam, und die innerliche Einsprechung des heiligen Geistes, die dich von der Wahrheit der Lehre der Kirche überzeugt, und zu ihrer Befolgung bewegt. Da sich die Vernunft durch die Eigenliebe leicht verblenden läßt, so muß der Glaube das erleuchtende Licht deiner Vernunft seyn. Das Licht des Glaubens wird dir

zu theil durch meine Diener auf der Kanzel, im Beichtstuhle und in geistlichen Büchern. Der Gehorsam gegen deine Vorgesetzten lehrt dich, was du in besondern Fällen, Lagen und Umständen zu thun, oder zu unterlassen hast; und die göttliche Einsprechung belebt in dir durch die Ueberzeugung die Wahrheiten des Glaubens und zeigt dir auch die Art und Weise, wie du meinen Willen erfüllen, oder wie du dich in deiner Lage verhalten sollst. So wirst du allzeit thun, was ich will. Um dadurch mein Wohlgefallen zu erhalten, suche in deinen geistlichen Uebungen, so wie in den weltlichen Geschäften keinen zeitlichen Gewinn, nicht menschliches Lob, noch deine eigene Lust, sondern durch Förderung deines Seelenheiles allein meine Ehre. Bestrebe dich, an jedem Tage so zu leben, als wäre er der letzte deines Lebens. Sey unbekümmert auf den folgenden Tag, und beherrsche die Einbildungskraft, um dir nicht Leiden oder Kämpfe zu vergegenwärtigen, zu deren Ertragung ich dir erst die nöthige Gnade verleihe, wenn sie dich wirklich treffen. Um immer auf alles gefaßt zu seyn, und dein Herz täglich mehr in meiner Liebe zu entzünden, habe meine Gegenwart immer vor Augen, und übe dich im

betrachtenden Gebete; denn diese gehören unter die kräftigsten Mittel, in der Vollkommenheit täglich zuzunehmen uud zu verharren.

8. Vom Wandel in der Gegenwart Gottes.

Vor Gott, oder in seiner Gegenwart wandeln, heißt: Gott stets vor Augen haben, mit Ihm in den Stunden der Andacht freundlich reden, und seine Einsprechungen bereitwillig hören.

Diese Uebung der Gegenwart Gottes wird zwar auch großen Sündern vorgeschrieben, um sie bey einer ernstlichen Rückkehr zu Gott vor dem Widerfalle zu schützen; doch ist sie die eigentliche Uebung derer, die in der Vollkommenheit schon weiter vorgerückt sind, und denen sich Gott, wegen der Reinigkeit des Herzens, mit süßern Tröstungen zu erkennen gibt. Daher sprach Gott schon zu Abraham: Wandle vor mir und sey vollkommen.

Es gibt vorzüglich zwey Weisen, sich Gott zu vergegenwärtigen. Man kann sich Jesum Christum vergegenwärtigen, als wenn er vor dir stünde oder wie er in deinem Herzen wohnt, im Himmel oder im heiligen Sakramente gegenwärtig bist. Oder du kannst dir die Wesenheit Gottes

in seiner Allgegenwart vor die Augen stellen, in der wir leben, Bewegung und Seyn haben, die dich von Innen und Außen umgibt, und mit derselben deinen Geist und dein Herz vereinigen. Fange aber mit der persönlichen Gegenwart Jesu an; denn diese Vorstellung gibt reinen und Jesum liebenden Jungfrauen einen besondern Antrieb zur Liebe. Der Herr pflegt sich mit ihnen so zu vereinigen, und ihnen sein Bild einzudrücken, daß sie Ihn gleichsam sichtbarlich vor ihren Augen sehen oder im Herzen gegenwärtig fühlen. Er erleuchtet, ermuntert und unterweiset sie, und redet manchmal durch eine wahrnehmbare Stimme im Innersten ihrer Seele. Auf diese Weise bleibe mit deinem Geliebten vereiniget und wandle in seiner Gegenwart, bis er dich tiefer in die Erkenntniß der Gottheit einführt, und mit derselben alle deine Seelenkräfte vereiniget. Dieser Stand ist vollkommener als jener.

Um dir die Gestalt und das Bild Jesu gegenwärtig vorzustellen, beherzige: daß der Schönste, der Holdseligste und Freundlichste unter allen Menschenkindern vor dir stehe, dich sehe, das Innerste deines Gemüthes erforsche, und dein Herz besitzen will. Besinne dich auch nicht lange,

was du vor ihm denken oder reden sollst. Die Liebe wird dir alles eingeben. Sie wird deinen Verstand, deine Zunge und dein Herz regieren. Ein Kind, das seinen Vater liebt, will ihn stets vor Augen sehen, es betrübt sich bei seiner Entfernung, und sucht ihn mit sehnsuchtsvollen Gedanken. Es freut sich, wenn er wieder zurückkömmt, und befleißt sich, ihm zu gefallen. So darfst auch du nur Jesum lieben, als deinen liebvollsten und besten Vater, und du wirst ohne Mühe an ihn denken, nach ihm verlangen, über seine Gegenwart dich erfreuen, am liebsten mit Ihm reden, und all dein Thun und Lassen nach seinem Willen richten. Und was deine Liebe noch nicht vermag, das wird seine Liebe, die er zu dir trägt, bewirken. Denke also an nichts anders, als daß der Geliebte deiner Seele dir immer nahe, ja in dir sey, wenn du ihm das Herz öffnest, an dem er unaufhörlich klopfet, wenn du ihn durch eine Sünde ausgeschlossen hast, durch Regungen der Furcht vor ihm, durch Gefühle der Reue und des Vertrauens auf seine Barmherzigkeit.

Um dir Jesum leichter zu vergegenwärtigen, ist es auch rathsam, daß du ein erbauliches Bild Jesu bey dir trägst, oder in deinem Kämmerlein

hangend vor Augen hast. Bediene dich auch in dieser Absicht kurzer, geistvoller Morgen- und Abendgebete; erwecke bey deinen Geschäften des Tages öfters eine gute Meinung; wohne täglich, wenn es möglich ist, dem heiligen Meßopfer bey, und rede bey demselben mit deinem Gott und Erlöser in der Einfalt des Herzens! Wähle dir täglich eine bestimmte Zeit, um auch nur etwas Weniges in einem geistlichen Buche zu lesen und zu betrachten, und bediene dich während des Tages kurzer Liebesseufzer zu Jesus, die du in diesem Buche oder anderswo finden wirst, um dir das Leiden und Sterben, und die Herrlichkeit und Liebe Jesu zu vergegenwärtigen.

Jesus pflegt sich sogleich zu verbergen, wenn er ein unreines und ungetreues Herz findet. Hüte dich also vor jeder wissentlichen oder freiwilligen Sünde, und reinige dein Gewissen bey jeder Untreue durch Liebestreue und bald möglichst durch eine reuevolle Beicht; gestatte auch keiner weltlichen Liebe oder einer unordentlichen Neigung irgend eine Herrschaft in deinem Herzen! Christus will dein ungetheiltes Herz besitzen. Die geringste Theilung vermindert seine Gemeinschaft. Der Geist Jesu liebt die Ruhe und das Stillschweigen.

Jede Unruhe, Verwirrung des Gemüthes, jede ungestümme Regung hindert seine Stimme, die dir zum Herzen spricht. Hüte dich also vor unnützem Geschwätze, leeren Skruppeln, Aengstlichkeiten, vor unmäßiger Freude oder Traurigkeit, vor zu großer Lebhaftigkeit, vor Jähzorn und dergleichen Gemüthsbewegungen, die gewöhnlich Unruhe und Zerstreuung des Geistes verursachen. Auch freywillige, äußerliche Andachten, besonders wenn sie ohne innere Aufmerksamkeit verrichtet werden, hindern oft mehr die Gegenwart Jesu. Folge hier immer dem Rathe eines erleuchteten und erfahrnen Beichtvaters!

9. Von dem Nutzen des Wandels in der Gegenwart Gottes.

Wie Abraham, so hat sich auch der königliche Prophet David des Wandels in der Gegenwart Gottes bedient, um in seinem Vorhaben beständig zu verharren. Die beständige Vorstellung der Gegenwart Gottes verstärkt die Wachsamkeit und den Eifer, auch die geringsten Fehler zu meiden, mäßigt die Bewegungen des Gemüthes und die angeborene Lebhaftigkeit, erhebt das Gemüth von den sichtbaren zu den unsichtbaren Gütern,

und gibt Kraft wider unreine Versuchungen. Sie ist besonders die Beschützerin der jungfräulichen Reinigkeit. Wenn man sich schon aus angeborner Schamhaftigkeit vor den Augen der Menschen nichts Böses zu thun getrauet, um wie viel weniger in Gottes Gegenwart. Diese hielt die keusche Susanna und den ägyptischen Joseph von der Sünde zurück. Durch sie gelangt man zur höchsten Stufe der Vereinigung mit Gott. Worin aber die innerliche Vereinigung der Seele mit Gott bestehe, und welche große Dinge sie in reinen Seelen hervorbringe, das können nur jene wissen, die derselben gewürdigt werden. In dieser Vereinigung fühlt sich die Seele durch die Erkenntniß und Betrachtung der Vollkommenheiten Gottes von Ihm ganz besessen und von allen Geschöpfen entfernt. Sie wohnt in einer Einöde, in der sie Niemand als sich und ihren Gott findet, welcher ihr innerlich durch die beseligenden Eindrücke seiner Nähe, und äußerlich durch den Anblick seiner Geschöpfe bisher unbekannte Eigenschaften seiner Vollkommenheit und Schönheit zeigt. Die tiefe Erkenntniß und Betrachtung derselben erzeugt in solchen Seelen lauter heilige Begierden, die glühendsten Liebesseufzer, und himm-

lische Tröstungen. Eine unüberwindliche Gedult und Sanftmuth, ein brennender Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen, eine gänzliche Ergebung in den göttlichen Willen, eine tiefe Erkenntniß seiner Sünden und Schwachheiten, ein beständiger Eckel an den Gütern und Freuden dieses Lebens, und ein heftiges Verlangen nach der Anschauung Gottes sind die Kennzeichen und Früchte dieser Vereinigung mit Gott.

Nur reine Seelen sind der Inwohnung und Gnade Gottes empfänglich. Je größere Gnaden Gott einer Seele geben will, um so mehr wird sie durch das Feuer der Trübsal und Versuchung geprüft und gereiniget werden. Werde daher nicht kleinmüthig, wenn dein Leib mit immerwährenden Krankheiten und Schmerzen heimgesucht, und deine Seele oft von der beseligenden Nähe Gottes verlassen, aller Tröstungen und guten Gedanken oft beraubt, und durch heftige Anfechtungen in ein Meer der Bitterkeit versenkt wird. Glaube, daß dies ein Beweis ist, daß Gott dich besonders liebt und dir nahe ist, wenn auch dein verfinsterter Geist, und dein dürres und trostloses Herz dir nichts als Armuth und Elend vorhalten. Glaube nur doch, es stehe wohl mit dir; sey herz-

haft, und verharre in deinem heiligen Vorhaben. Wandle im Lichte des Glaubens, das dich in der größten Dunkelheit im Innersten der Seele immer erleuchten wird. Gibt dir Gott einen erleuchteten und erfahrnen Beichtvater, so eröffne ihm den Zustand deines Herzens. Um dir die Vorstellung der Gegenwart Gottes zu erleichtern, und dich dadurch stets inniger mit Gott zu vereinigen, übe unablässig das betrachtende Gebet.

10. Von der Nothwendigkeit und dem Nutzen der Betrachtung.

Betrachten heißt aufmerksam nachdenken über heilsame Wahrheiten, in der Absicht, um gute Gesinnungen und Entschlüsse zu erzeugen. Ohne Beweggründe ist keine Liebe denkbar. Das betrachtende Nachdenken über die Menschwerdung, das Leben und Leiden Jesu, die Sendung und Gnaden des heiligen Geistes findet diese Beweggründe auf, und erzeugt und belebt dadurch die Liebe zu Gott. Die Liebe ist nie ohne gute Entschlüsse. Da aber diese Entschlüsse zur Erfüllung des göttlichen Beystandes bedürfen, so läßt sich von der Betrachtung das Gebet nicht trennen, um dadurch die nöthigen Gnaden zu erhalten. Wer

seine Sündhaftigkeit und Schwachheit betrachtet, wird dadurch zum Gebete um Barmherzigkeit und Gnade sich besonders bewogen fühlen. Betrachtung und Gebet lassen sich von einander nicht trennen. Durch die Betrachtung lernt man sich selbst kennen, und einsehen, was man bedarf, um Gott immer ähnlicher zu werden.

Denn die Selbstkenntniß und Liebe Gottes ist ohne aufmerksames Nachdenken über sich selbst, die Gefahren der Welt, und die Wahrheiten der Pflichten nnd Glaubenslehren nicht möglich. Wenn du die Unbeständigkeit der irdischen Güter, die kurze Dauer des Lebens, die ungewisse Todesstunde, und das traurige Ende der Sklaven ihrer Leidenschaften und des Satans nicht zu Gemüthe führest, wirst du dein Herz von der unordentlichen Anhänglichkeit an die Ehre, Güter und Freuden der Welt niemals losreißen. Wie kannst du in Leiden und Verfolgungen Gedult tragen, dich in Gottes Willen ergeben, in der Demuth, Verläugnung und Abtödtung verharren, wenn du dich nicht täglich durch die Betrachtung dessen ermunterst, was Jesus auf der Welt aus Liebe zu dir gethan und gelitten hat? Wie kannst du den Eifer der Andacht und der vollkommenen Liebe in

dir entzünden, wenn du nicht die Schönheit, die Güte, Barmherzigkeit und Vollkommenheit Gottes beherzigest?

Wie die Kinder der Welt Tag und Nacht nachsinnen, um das Wohlgefallen der Menschen oder Reichthümer zu erhalten: so mußt auch du täglich dein Herz, das sich immer lieber zum Bösen neigt, durch Betrachtung heilsamer Wahrheiten zu Gott erheben. Denn durch die Betrachtung wird dein Gemüth versammelt und von äusserlichen Dingen zurückgezogen. In dieser Sammlung des Geistes lehrt dich Gott aus dem Innersten der Seele die verborgenen Wahrheiten des Glaubens, entdecket dir die täglichen Fehler und Schwachheiten, unterweiset dich in deinen Pflichten, stärket dich in deinen Anfechtungen, tröstet dich in deinen Leiden, ermuntert dich in deiner Unentschlossenheit, und eröffnet dir die Schätze seiner Gnaden. Vernachläßige daher ein so kräftiges Mittel nicht, wodurch dein Geist gereiniget und der göttlichen Gnaden immer fähiger wird.

Bist du in Sünden gefallen, mit bösen Gewohnheiten und Neigungen behaftet; so betrachte deine himmlische Bestimmung, das strenge Gericht, die ewigen Peinen der Gottlosen, die Ge-

fahr, der du dich aussetzest, auch dazu verurtheilt zu werden, und die Peinigungen und Schmerzen, die deine Sünden Jesu verursacht haben. Diese Betrachtung wird deine Blindheit erleuchten, dein Herz erweichen, zur reumüthigen Beicht und Buße erwecken, und dich stärken, die Gelegenheiten der Sünde zu meiden, die bösen Gewohnheiten abzulegen, und wider die bösen Neigungen unaufhörlich zu streiten.

Bist du durch wahre Buße vom Falle wieder aufgestanden, oder durch den Beystand der göttlichen Gnade nie in solches Elend gefallen: so betrachte das Leben Jesu auf Erden, seine Lehre, sein Leiden und Sterben, seine Auferstehung und Himmelfahrt, und seine Erbarmungen in den Mitteln des Heils. Diese Beherzigung wird in dir ein heiliges Verlangen entzünden, das Leben Jesu nachzuahmen, seine Lehre zu befolgen, sein Kreuz ihm nachzutragen, und durch eine gute Meinung alle deine Werke zu heiligen. — Strauchelst du noch öfters auf dem Wege der Tugend, so erforsche dich zur Zeit der Betrachtung über deine unnützen Worte und einschleichenden Unvollkommenheiten, über die geheimen Wirkungen der Eigenliebe, über deine Reizbarkeit, Uebereilung

und deine Versäumnisse. Wenn du auf diesem Wege täglich fortschreitest und dein Herz von den Hindernissen der Gnade reinigest, dann wird dich der Geist Gottes lehren, über welche Gegenstände du deine Betrachtungen noch ferner anstellen sollst. Die Geheimnisse des Glaubens werden dir durch das helle Licht der Gnade immer überzeugender, und dein Andachtseifer wird immer mehr entzündet werden.

11. Wie und wann man betrachten soll.

Vor der Betrachtung stelle dir Gott gegenwärtig vor, mit dem du reden willst; bete ihn in tiefster Demuth an, und bitte um die Gnade, zur heilsamen Beherzigung der zu betrachtenden Wahrheiten. Stelle dir die Gegenstände der Betrachtung immer möglichst lebhaft vor die Augen! Betrachtest du deine Bestimmung, so sieh dich auf dieser Welt als Fremdling an, der seiner himmlischen Heimath entgegen wandert. Bemerkest du, daß dein Herz an der Ehre, den Gütern und Freuden dieser Welt noch hängt, daß du der natürlichen Bequemlichkeit nachgehst: so erkenne reuevoll deine Thorheit, demüthige dich, danke Gott für seine bisherige Langmuth, entschließe

dich zur Besserung, und flehe um den nöthigen göttlichen Beistand!

Wenn du den Tod betrachtest, so stelle dir vor, als lägest du wirklich auf dem Todbette, als sähest du den Richter kommen, und bereue und bessere, was du dann gebessert wünschest. Wenn du das Leben und Leiden Jesu betrachtest, so stelle dir vor, als sähest du ihn unter Menschen wandeln, leiden und sterben, und erwäge, daß du nur durch die Verdienste seines Lebens, Leidens und Sterbens die Gnade der Rechtfertigung und Heiligung erlangest. Führe seine Geduld, Demuth, Sanftmuth und Liebe, seine Worte und Handlungen dir zu Gemüth, und prüfe dich, wie du seiner Lehre und seinem Vorbilde nachfolgest.

Wenn dich in deiner Betrachtung Geistesdürre und Herzenskälte befällt, daß du nicht weißt, was du mit Gott reden sollst; so nimm ein Buch, das von den Gegenständen schreibt, die du betrachten willst, und lies darüber aufmerksam! Hast du aber kein geeignetes Buch, oder empfindest du auch durch dieses keine innere Regung; so denke an die Gegenwart Gottes während der Zeit der Betrachtung, wie ein unmündiges Kind, und er-

kenne deine Untauglichkeit zu allem Guten. Schon daraus wirst du viel Nutzen ziehen.

Der wahre Christ, der Gott und seine Bestimmung immer vor Augen hat, betrachtet den ganzen Tag. Er unternimmt nichts gedankenlos, und bezieht alles auf Gott. Wer es dahin noch nicht gebracht hat, soll wenigstens täglich einmal, oder öfter eine kurze Zeit dem stillen Nachdenken über heilsame Wahrheiten widmen, und von der bestimmten Zeit nicht leicht abgehen, wenn ihm Verdruß und Kälte an dieser Weise des innerlichen Gebetes begegnen.

Die ersten Augenblicke nach dem Erwachen sollen vorzüglich dieser Erhebung des Gemüthes zu Gott gewidmet seyn, wenn die Sorgen der weltlichen Geschäfte das Herz noch nicht eingenommen und zerstreut haben. Kniee nieder und rede in deinem verschlossenen Kämmerlein wenigstens eine kurze Zeit mit Gott. Siehst du vor, daß dich deine Geschäfte daran hindern, so verkürze den Schlaf, um diese Zeit dem betrachtenden Gebete zu widmen.

Hast du einen geistreichen und in den innern Wegen erfahrnen Beichtvater, so laß dir manchmal von ihm die Gegenstände der Betrachtung

vorschreiben, und gieb ihm Rechenschaft von dem, was dir in derselben begegnet, damit er dich nach dem innern Antriebe des heiligen Geistes zu leiten wisse.

Tägliche Andachtsübungen zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens.

---

1. Von dem guten Gebrauche der Zeit.

Jesus. Deine Bestimmung, geliebte Tochter! auf dieser Welt ist, mir aus Liebe zu dienen, um durch ein heiliges Leben der ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden. Zu diesem Ziele mußt du die Zeit wohl anwenden, die ich dir gebe. Die Zeit dieses Erdenlebens ist kurz; die darauf folgende Ewigkeit aber ohne Ende. Was du hier aussäest, wirst du dort ärnten. Mit dem Tode hat die Zeit des Aussäens auf immer ein Ende. Nach diesem wirst du mir sogleich genaue Rechenschaft von dem Gebrauche der Zeit geben müssen, die du nie wieder zurückrufen kannst. Laß daher keinen Augenblick unbenützt vorbeigehen. Beher-

zige wohl, daß du durch eine kurze Mühe dir einen ewigen Lohn erwerben kannst. Sieh, wie sich die Kinder der Welt früh und spät abmühen, einen vergänglichen Gewinn zu erhalten! Solltest du, um eine ewige Krone zu erlangen, die kostbare Zeit weniger benützen?

Wie bereuen es die leidenden Seelen im Fegfeuer, daß sie die Zeit nicht besser angewendet haben. Wie rasen und beklagen es ewig und ewig die Verdammten, daß sie die Tage des Heils verschwendet haben, in denen sie sich das ewige Leben hätten verdienen können! Erkenne die große Gnade, daß ich dir auch nur eine Stunde dein Leben friste, um dir ewige Güter zu erwerben; und wie thöricht es wäre, wenn du diese Güter zu deinem ewigen Verderben mißbrauchen würdest.

Ich habe aus Liebe zu dir drei und dreißig Jahre auf dieser Erde gelebt, und jeden Augenblick zur Ehre meines himmlischen Vaters und zum Heile deiner Seele angewendet.

Die Jungfrau. Herr! ich erkenne meine Sündhaftigkeit; lehre mich, wie ich täglich auf eine dir wohlgefällige Weise wandeln soll.

2. Von den täglichen Beschäftigungen, und wie man sie durch eine gute Meinung heiligen soll.

Jesus. Um mein Wohlgefallen zu erhalten, hast du nur auf die getreue Uebung deiner gewöhnlichen täglichen Andachten, auf die Erfüllung deiner Berufsgeschäfte, und auf die nöthige Leibespflege zu sehen. Bei deinen geistlichen Uebungen bete aus einem gesammelten Gemüthe, und entferne durch ruhige Wegwendung, so viel als möglich, weltliche Gedanken und Zerstreuungen des Herzens. Bei der aufmerksamen Erfüllung deiner Berufsgeschäfte hüte dich vor unnöthiger Zerstreuung und vor der Anhänglichkeit des Herzens an den Erwerb derselben, vor Ungestümm, Unruhe und Verdruß. Während die Hand arbeitet, sey das Herz bei Gott; und bei Besorgung der Bedürfnisse des Leibes, beobachte die Mäßigkeit im Essen und Trinken, in der Erholung wie im Schlafe, und heilige sie durch eine gute Meinung. So wirst du den ganzen Tag nützlich zubringen.

Verweile dich nicht am Morgen, zur bestimmten Zeit aufzustehen, und denke zuerst an mich, um mir für den Schutz der Nacht zu danken. Deine Kleider lege in aller Zucht und Ehr-

barkeit an, und denke, daß ich wahrer Mensch geworden bin und für dich gelitten habe, um dich mit dem Kleide der Unschuld und Gerechtigkeit zu bekleiden. Laß dich vor Niemand sehen, ehe du dich ehrbar angekleidet hast. Denke dann an die Versuchungen, Zerstreuungen und Kämpfe, die du den Tag hindurch wirst zu bestehen haben, dann kniee vor ein Bild Jesu oder der gnadenvollen Jungfrau Maria, und bitte Gott um seinen Beistand durch dieses oder ein anderes

Morgengebet.

Mein Herr und mein Gott! der du überall und auch in mir gegenwärtig bist: ich bete dich in Demuth an, und danke dir, daß du mich diese Nacht beschützt, und wieder aus dem Schlafe erwecket hast. Verleihe mir, diesen Tag wieder heilsam anzuwenden, damit ich das hohe Ziel erlange, zu dem du mich, ohne all mein Verdienst, aus reiner Liebe erschaffen, berufen und erlöset hast. Ich habe an diesem Tage wieder gegen die Versuchungen der Welt, meiner verderbten Natur und der Hölle zu streiten. Aus eigener Kraft vermag ich ihren Anreizungen und Drohungen nicht zu widerstehen. Erhalte mich stets nüchtern

und wachsam, um sie sogleich zu erkennen, und stärke mich im Kampfe zum Siege über dieselben. Du, o mein Gott! sey allzeit vor meinen Augen und in meinem Herzen. Gieb, daß ich mein Thun und Lassen immer nach deinem Willen ordne, und laß mich eher sterben, als dich beleidigen.

Liebreichster Jesus! laß durch das Licht der Gnade dein Vorbild der Demuth, Liebe, Sanftmuth, Geduld, und Heiligkeit des Wandels mir immer vor Augen schweben, damit ich stets getreu, in der Einsamkeit wie in der Zerstreuung häuslicher Sorgen, in deinen Fußstapfen wandle. Bei aller nöthigen Sorgfalt für das irdische, laß mein Herz immer liebend in deiner Gegenwart ruhen, damit mein Gemüth frei bleibe von jeder Anhänglichkeit an das Vergängliche, und die nöthige Aufmerksamkeit auf das Zeitliche mein Herz von deiner Liebe nicht trenne. Wenn ich von einem Geschäfte zum andern gehe, so laß mich diese Augenblicke benützen, voll Glaube und Zuversicht zu dir aufzublicken, mich stets inniger mit dir zu vereinigen, dich um Verzeihung meiner täglichen Fehler und um neue Gnaden zu bitten. Laß mich jedes Geschäft, ohne Ungeduld und Uebereilung verrichten, jedes an seinem Platze, das Geschäft

meines Heils aber oben ansetzen. Erinnere mich den Tag hindurch öfters an die Gedanken, die mein Herz am meisten rühren, um mich in deiner Gegenwart zu erneuern, dich zu lieben, dich anzubeten, und um die Unruhe des Herzens wieder in eine sanfte, stille Ruhe zu bringen. Laß mich durch die Erfahrung meiner Schwachheit, und durch den Eckel an einem gefahrvollen unruhigen Leben nie muthlos werden, sondern selbe vielmehr benützen, um der Welt abzusterben. Stärke mich, daß ich jedes Unglück, jeden Widerspruch, jede Beleidigung und alle Leiden dieses Tages benütze, um mich aus Liebe zu dir in der Geduld und Sanftmuth zu üben. Zur Zeit des Umgangs mit Andern, und der Erholung, welche die gefährlichste ist, laß mich um so treuer deine Gegenwart vor Augen haben, und die von Geschäften freie Zeit durch Gebet, Lesung geistlicher Bücher, Umgang mit frommen Christen, und durch Werke der Liebe gut anwenden.

Mein Herr und mein Gott! mit bangem Herzen, im Gefühle meiner Schwachheit, verlasse ich diese einsame Stätte der Andacht. Segne mich, und laß mich gestärkt zu meinen Geschäften gehen. Mein Jesus! geh du mit mir, verlaß mich nicht,

wenn ich deiner vergesse, und sammle mich immer wieder, wenn ich zerstreut werde.

Reinste, gnadenvolle Jungfrau Maria, mitleidigste Mutter unsers Erlösers! bitte für mich bei deinem Sohne, und sey auch meine Mutter. Erflehe mir die Gnade, daß ich, wie du willst, nicht sündige, und Gott, wie ich soll, zu dienen vermöge. Sieh, ich wende mich an dein erbarmungsvolles Herz, und empfehle auch heute meinen Leib und meine Seele deinem besondern Schutz, um dir in der Keuschheit nachfolgen zu können. Auf dich vertraue ich, und deinen Händen übergebe ich alle meine Anliegen und mein ganzes Leben, auf daß durch deine allesvermögende Fürbitte und Verdienste mein ganzes Thun und Lassen deinem göttlichen Sohne wohlgefällig sey.

Mein heiliger Schutzengel! Du hast mich auch diese Nacht beschützt. Schütze mich auch heute, daß ich diesen Tag meinen Leib und meine Seele mit keiner Sünde beflecke, und alle meine Gedanken, Worte und Werke auf die Erfüllung der Gebote Gottes gerichtet seyen. Leite und beherrsche mein Herz nach dem göttlichen Willen, damit ich hier durch deinen Schutz von jeder

Sünde, und in der Ewigkeit von den Qualen der Hölle befreit werde. Amen!

Lebensregeln für Jungfrauen, und kurze Gebete während des Tages.

Wenn du dein Morgengebet verrichtet hast, so lese wenigstens an Sonntagen Einiges in einem geistlichen Buche. Lese aufmerksam, und denke nach, wie du die gelesenen Wahrheiten in deinem Lebenswandel befolgen könnest. Erinnere dich immer, daß Gott und dein Schutzengel stets dir nahe sind, und dich sehen und beobachten, du magst beten, lesen oder arbeiten, zu Hause seyn, in der Kirche oder wo immer, und sey daher stets eingezogen und schamhaft, und verabscheue schon jeden unreinen Gedanken. Insoweit es von dir abhängt, habe nur Umgang mit Gottesfürchtigen. Im Umgange mit guten Menschen wirst du gut, mit leichtsinnigen auch leichtsinnig werden. Die heilige Theresia sagt, sie sey als Mädchen leichtsinniger geworden, weil sie zu oft und lange mit einer Base ihres Alters Umgang gepflogen habe, welche ihr zu allem Zeitvertreibe Anlaß gab.

Der heilige Anscharius, Erzbischof von Hamburg, verlor seine Mutter frühzeitig, als er

noch ein Knabe war, durch den Tod. Da träumte ihm einmal, daß er auf einem sehr morastigen und schlüpfrigen Wege wandle, und nur mit der allergrößten Anstrengung sich durcharbeiten konnte. Dieser Weg war ein Sinnbild von seinem zu zerstreuten Leben, wie du aus Folgendem sehen wirst. Neben dem schlammigen befand sich aber ein anderer, anmuthiger und wohlgebahnter Weg. Auf diesem wandelte eine Gesellschaft weiß gekleideter Frauen, unter denen Anscharius auch seine Mutter sah. An der schönsten dieser Frauen erkannte er die allerseligste, liebvollste Jungfrau Maria. Als nun der Knabe zu seiner Mutter hinlaufen wollte, vermochte er nicht, sich aus dem Moraste loszuarbeiten. Da sprach die heilige Jungfrau Maria zu ihm: „Willst du Theil an unserer Gemeinschaft im Himmel haben, so fliehe alle Eitelkeit und laß fahren die Kinderpossen. Denn wir verabscheuen gar sehr Alles, was eitel und böse ist; und Keiner kommt zu uns, den dergleichen noch erfreut. Um wieviel weniger würdest du zur liebvollsten Jungfrau Maria in den Himmel kommen, wenn du es mit leichtsinnigen Mädchen und mit den Freuden der Welt halten würdest.“

Gott und den Heiligen mißfällt ein zerstreutes, leichtsinniges Leben. Folge daher, wie der heilige Anscharius, den nachstehenden Beispielen.

Der gottselige Ludwig von Ponte beschäftigte schon in seiner Jugend häufig und mit großer innerer Freude des Tags hindurch seine Gedanken mit Gott und christlichen Wahrheiten. Oft suchte er, nach der Ermahnung Jesu, daß man gerne in verschlossener Kammer beten sollte, einen einsamen Ort des Hauses auf, um da ungestört beten zu können. Täglich stand er vor Tagesanbruch von seinem Bette auf, zog sich an und begab sich zum Hausaltare, wo er bis zum Anbruche der Morgenröthe auf den Knien mit Gott im Gebet sich unterhielt. Dann ging er in die benachbarte Kirche zur Frühmesse. Dies that er zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter. Man bemerkte nichts Kindisches oder Leichtsinniges an ihm.

Die heilige Theresia erzählt von ihren ersten Jahren als Mädchen Folgendes: „Mein Vater las gerne gute Bücher, und hatte solche viele in seinem Hause, damit seine Kinder an eine ähnliche Lesung sich gewöhnen möchten. Die Mutter ermahnte uns, fleißig zu beten, und unsere Liebe Frau und einige andere Heilige andächtig um ihre

Fürbitte anzurufen. Dies hat mir, meines Erachtens, im sechsten und siebenten Jahre die erste Ermunterung zum Guten eingeflößt. Einer meiner Brüder war mir an Jahren der Nächste. Mit ihm las ich oft in den Lebensbeschreibungen der Heiligen. Wenn ich aber die Peinen und Martern, welche die Heiligen um Gottes Willen erduldet haben, betrachtete, so schien es mir, sie hätten den Himmel und die Anschauung Gottes sehr wohlfeil erkauft. Mit diesem meinem Brüderchen theilte ich oft meine Gedanken, und wir beratheten uns in unsern Gesprächen, durch welche Mittel und Wege wir zu jener Seligkeit gelangen wollten. Wir verwunderten uns auch sehr darüber, daß die Pein der Hölle, wie die Freude des Himmels, ewig währen sollte. Zuweilen hielten wir darüber sehr lange Gespräche, und hatten eine besondere Freude, recht oft zu sagen: Ewig! Ewig! Ewig! Das vielfältige Wiederholen dieser Worte verursachte durch die Gnade des Herrn, daß ich schon in diesem kindlichen Alter mich vor jeder Sünde fürchtete, und das Gute liebte, um nicht ewig unglückselig zu werden. Ich gab Almosen, so viel ich konnte, wiewohl es wenig war, und suchte die Einsamkeit, um meine vielen angewöhn-

ten Gebete zu verrichten. Besonders gerne betete ich am Rosenkranze unserer Lieben Frau."

Von der heiligen Theresia sollst du aber nicht nur lernen, dich heilsam durch Lesung geistlicher Bücher, besonders der Leben der Heiligen an Sonn- und Feiertagen, zu beschäftigen, sondern auch die Lesung solcher Bücher, die nur zur Unterhaltung geschrieben sind, und den Umgang mit nicht gottesfürchtigen Personen zu unterlassen. Die heilige Theresia warnt dich selbst mit folgenden Worten: „Unsere Mutter gab uns Zeit und Erlaubniß, Ritter- und Heldenbücher zu lesen. Ich gewöhnte mich allmählig ganz an dergleichen Bücher, was meinem Vater sehr mißfiel. Und dieser Fehler, den ich an meiner Mutter gesehen, die solche Bücher las, schwächte nach und nach meine guten Begierden, und war die Ursache, daß ich auch in andern Dingen mich zu verwirren anfieng. Dabei fieng ich an, mich zu schmücken, und verlangte mit meiner Gestalt auch andern zu gefallen. Zwar hatte ich dabei keine böse Absicht; indessen war mir dies doch sehr schädlich. Jetzt erst sehe ich ein, wie unrecht dieses war. — Auch faßte ich den Leichtsinn und Alles Böse von einer meiner Basen, die oft in unserm Hause war, auf. Ich

gieng mit ihr sehr gerne um. Ich wurde mit ihrem Geschwäze ihres ganzen eitlen Sinnes theilhaftig. Der vertrauliche Umgang mit der Base veränderte mich so, daß er fast kein einziges Zeichen einer tugendhaften Seele und Natur an mir übrig ließ. Daraus schließe ich, welch großen Nutzen eine gute Gesellschaft bringe, und halte für gewiß, daß ich in den Tugenden unversehrt und beständig geblieben wäre, wenn ich in diesem Alter mit tugendhaften Personen Umgang gepflogen hätte."

Laß dich also durch das Beispiel der heiligen Theresia warnen vor vertraulichem Umgange mit nicht gottesfürchtigen Jungfrauen.

Zwar sind Erholungen durch Umgang mit Andern deines Geschlechtes von Gott dir nicht verboten, aber nur mit Unschuldigen und Gottliebenden, und nicht zu lange, um auch dadurch nicht zu sehr dich zu zerstreuen. Da durch nützliche heilsame Beschäftigungen unser Leib und Geist ermüden, und der Ruhe und Erholung nach der Anstrengung bedürfen: so hat Gott die nächtliche Ruhe und unschuldige Vergnügen zur Erholung der Geistes- und Körperkräfte bestimmt. Als Stärkungsmittel zu heilsamen, nützlichen Beschäf-

tigungen dürfen wir sie aber nicht zum Zwecke eines sinnlichen Lebensgenusses machen, sondern sie nur in der Absicht genießen, wozu Gott sie bestimmt hat. Wer aber nur des blos angenehmen Genusses wegen schläft, und in der Gesellschaft anderer sich aufhält, daher zu lange, über die nöthige Zeit der Erholung und Stärkung der Geistes- und Körperkräfte, versündiget sich durch Müßiggang. Wie aber als Folge der Erbsünde der Leib und Geist der Ruhe nöthig haben: so bedarf auch die Seele, zur Stärkung durch die Gnade Gottes, nicht nur des Gebetes am Morgen, bei dem heiligen Meßopfer u. s. w., sondern auch öfters während des Tages, durch kurze Gemüthserhebungen. Um Alles durch die Erinnerung an die drei größten Wohlthaten Gottes, an die Erschaffung, Erlösung und Heiligung, aus Liebe Gottes zu thun, haben daher die ersten Christen sich mit dem heiligen Kreuze bezeichnet wenn sie sich ankleideten, die Schuhe anzogen, aus dem Hause gingen, vor jedem Geschäfte, vor und nach dem Essen, und wenn sie des Abends das Licht anzündeten. Dabei beteten sie: Es leuchte uns das ewige Licht! In dieser Absicht sollst auch du dich allzeit mit dem Kreuze bezeichnen und

mit Weihwasser segnen, als Anrufung des Namens Jesu, so oft du aus dem Hause gehest zur Kirche, zu einer Arbeit oder Erholung. Damit du aber bei keiner Arbeit und Erholung, im Umgange mit Andern, noch beim Essen, Gott ausser Acht lassest, sollst du, wie noch immer alle fromme Christen, dabei öfters durch Gedanken, wie folgende, das Herz zu Gott erheben:

Mein himmlischer Vater, Du hast mich, um Dir zu dienen, zur ewigen Seligkeit erschaffen! — Mein Jesus, du hast meine Seele mit deinem Blute zu deiner Liebe erkauft! — O Jesus, meine Liebe, ziehe gnädig meinen Sinn und alle meine Triebe zu deiner Liebe hin! — Gott heiliger Geist, erleuchte meinen Verstand und überzeuge mein Herz von der Wahrheit aller Glaubens- und Pflichtenlehren, daß ich nach dem Versprechen in der heiligen Taufe lebe, und meine Unschuld unbefleckt bewahre, wozu ich bei Anziehung des weißen Kleides ermahnt wurde. Was nützt es mir, wenn ich die ganze Welt gewinne, an meiner Seele aber Schaden leide! — Mein Gott, heute soll der Tag seyn, wo ich mich ganz dir schenke! — Wenn schon die Sterne am Firmamente und die Blumen auf der Erde so schön sind, wie schön wird der

Himmel seyn! — Wenn schon die Früchte der Erde so angenehm zu essen sind, wie süß wird der Genuß deiner Anschauung seyn! — Mein Jesus, erbarme dich meiner, ich schenke dir mein Herz und meinen Willen! — Ich liebe dich, o mein Jesus, laß mich in keine Sünde fallen! — Mein Jesus, nur Dir will ich zu gefallen suchen! Keine Mühe, kein Leiden soll mir zu schwer seyn, um dir zu gefallen! — O Maria, meine Mutter, bitte für mich! — O Maria, erflehe mir die Gnade, daß ich so rein und unschuldig lebe, wie du! — Jesus und Maria, verlasset mich nicht! — Du allein, o mein Jesus, genügest mir! —

Wenn die Uhr schlägt, so denke:

Gib mir, o mein Gott, deine Gnade, um gut zu leben und selig zu sterben! —

Vor dem Essen bete:

Himmlischer Vater! segne alle Speise und Trank, die wir von deiner großen Güte empfangen. Gieb uns Gnade und Gedeihen, daß wir Alles zu deiner Ehre und zur Wohlfahrt der Seele und des Leibes genießen, auf daß wir dir mit neuen Kräften dienen und von deiner Liebe nie geschieden werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn!

Nach dem Essen bete: —

Himmlischer Vater! wir danken dir, daß du uns Unwürdige gespeiset hast und uns deiner Gnaden immer väterlich theilhaftig machest, und nie aufhörest, uns deine Wohlthaten gütig mitzutheilen. Lob und Ehre sey dir im Himmel, Friede den Menschen auf Erden, Gnade unsern Wohlthätern, — allen verstorbenen Christen die ewige Ruhe, und nach diesem vergänglichen Leben laß auch uns gelangen zur ewigen Freude und Seligkeit im Himmel. Amen.

Vor jeder Arbeit bete:

— Herr, himmlischer Vater! verleihe mir die Gnade, Alles aus Liebe zu dir und zum Nächsten, zu deiner Ehre und zum Heile meiner Seele, anfangen und vollenden zu können, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Bei der Erinnerung an die Todesangst Jesu am Oelberge bete in jeder Woche am Donnerstage Abends:

Herr, Jesus Christus! der du auf dem Oelberge wegen meinen und wegen der Sünden der ganzen Welt so große Traurigkeit und Todesangst gelitten hast, daß dein Angstschweiß wie Blutstropfen auf die Erde rann, und ein Engel

vom Himmel kam, um Dich zu stärken: gib mir und allen Menschen die Gnade, daß auch wir in allen Leiden, Trübsalen und Versuchungen zu deinem himmlischen Vater, wie du, im Gebete unsere Zuflucht nehmen; uns, wie du, geduldig seinem Willen überlassen, und von unserm Schutzengel gestärkt werden, besonders in unserer Todesangst, auf daß wir durch die Verdienste deiner Leiden am Oelberge und Kreuze selig sterben. Amen.

An jedem Freitage, wenn Mittags zur Erinnerung der Leiden und des Todes Jesu am Kreuze geläutet wird, so wie beim Anblicke eines Kreuzes, bete:

Es sind Finsternisse entstanden, als die Juden den Herrn Jesum gekreuziget hatten. Und um die dritte Stunde Nachmittags schrie der Herr Jesus mit lauter Stimme: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?“ Und mit geneigtem Haupte gab er seinen Geist auf. Darum, Herr Jesus Christus! beten wir dich an, und loben dich; denn durch dein unschuldiges Leiden und Sterben am Kreuze hast du uns und die ganze Welt erlöset.

O Herr Jesus Christus! durch die Bitterkeit deines schmerzlichen Leidens, das du zur Ge-

nugthuung für unsere Sünden am Kreuze erduldet hast, besonders in der Stunde, als deine heiligste Seele von deinem Leibe geschieden ist, bitten wir dich, du wollest dich über unsere arme Seele erbarmen, besonders wenn sie von ihrem Leibe scheiden wird, auf daß dein Kreuz und Leiden an mir und andern Sündern nicht verloren gehe. Amen.

O Jesus! Dir lebe ich; Jesus, dir sterbe ich; dein bin ich todt und lebendig.

Betrachtende Gebete auf alle Tage in der Woche.*)

1. Betrachtung am Sonntage von der allerheiligsten Dreieinigkeit.

Heiligste Dreifaltigkeit und unzertrennliche Einigkeit durch gleiche Natur und Wesenheit, ewiger Gott! wie unerreichbar ist die Höhe deiner Weisheit und Erkenntniß! wie unbegreiflich sind

*) Diese Gebete auf jeden Tag der Woche können auch beim Meßopfer, besonders beim Nachmittags = Gottesdienste, gelesen werden.

deine Urtheile; und wie unerforschlich deine Wege! Ach! daß dich meine Seele allzeit anbeten, lieben und preisen möchte!

Alles, was im Himmel und auf Erden lebt und schwebt, ist die Erfindung deiner Weisheit, das Werk deiner Allmacht, und der Gegenstand des Lobes deiner ewigen Majestät. Du hast mich ins Dasein gerufen, du liebreiche Güte! da ich noch nicht war. Du hast mich ohne alles Verdienst vor vielen Tausenden erwählt, du unerreichbare Heiligkeit! damit ich heilig und unbefleckt vor dir wandeln soll. Wie habe ich dir aber gedient, du mein höchstes Gut! wo ist meine Dankbarkeit, wo meine Liebe.

Du hast mir den Verstand gegeben, um dich zu erkennen, du ewige Liebe! und ein Herz, um dich zu lieben, du unübertreffliche Schönheit! von dir habe ich alle Kräfte der Seele, um sie zu deinem Lobe, und zu meinem und zum Heile des Nächsten anzuwenden. Ach verzeihe, du erbarmungsvoller, dreieiniger Gott! Ich habe mich von der Eitelkeit der Welt und des Fleisches so lange verblenden lassen, und dich nicht erkannt, o ewige Wahrheit! Ich habe die Geschöpfe geliebt, die nichts sind, und dich, den Schöpfer,

verachtet, der du Alles in Allem bist. Ich habe nach Dem getrachtet, was vor meinen Augen verschwindet, und deiner vergessen, du ewiges Leben!

O ewiges Licht! erleuchte meine Blindheit. Du liebvollste Gütigkeit! wende mein Verlangen zu dir, und laß mich dich ewig lieben. Wenn ich dich liebe, du großer und wunderbarlicher Gott! so besitze ich dich durch die Liebe; und wenn ich dich besitze, so besitze ich Alles; denn in dir und von dir ist alles, was gut ist. Wer aber dich nicht besitzt, der ist in der größten Armuth, sollte er übrigens auch alle Schätze der Welt besitzen. Denn alles in der Welt verschwindet und vergeht wie ein Schatten; nur du allein, o mein Gott! bist unsterblich, und dein Reich dauert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wie leichtsinnig wage ich es, ich armseliger, verächtlicher Erdwurm, dich, einen so großen Gott zu beleidigen! welche Strafen habe ich durch meine Sünden verdient! Sieh aber nicht nach deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner unerschöpflichen Barmherzigkeit auf mein reuevolles Herz, das voll Vertrauen auf deine unendliche Güte sich zu dir kehrt und von nun an nur dich zu lieben

und dir zu dienen verlangt. Verachte nicht meine Armseligkeit, sondern sieh, um der Verdienste Jesu willen, gnädig auf mich herab.

Heiligste Jungfrau! meine liebste Mutter und Fürsprecherin! Du bist die liebste Tochter des himmlischen Vaters, die wertheste Mutter seines eingebornen Sohnes, und die auserlesenste Braut des heiligen Geistes: erflehe mir die Gnade, Gott aus ganzem, ungetheiltem Herzen zu lieben!

2. Betrachtung am Montage von dem heil. Geiste.

O heiliger Geist! der du von dem Vater und Sohne zugleich ausgehest von Ewigkeit, und mit dem Vater und dem Sohne ein einiger und ewiger Gott bist! der du Alles lebendig machest, und das Erstorbene erneuerst, zeige auch an mir armen Sünder die Größe deiner Allmacht! Bekehre, erneuere und heilige mich!

Ohne dich, du göttliches Licht! irre ich in der Finsterniß; erleuchte mich! Ohne dich, du Feuer der göttlichen Liebe! bin ich lau und kaltsinnig; entzünde mich! Ohne dich, du Kraft Gottes! bin ich lauter Elend und Schwachheit, und kann nicht einmal einen guten Gedanken fassen; stärke mich! Welche Schätze der Gnaden

hast du, o freigebiger Gott! über mich Undankbaren schon ausgegossen. Wie oft hast du mich erleuchtet, innerlich angetrieben und ermahnt, und wie oft auf jede nur mögliche Weise mein unempfindliches Herz zu erweichen gesucht; und noch immer folge ich nicht, wie ich soll, deinen Belehrungen, du Gott meines Herzens! O höre nicht auf, du Geist der Ermahnung und Liebe! mir deine Gnade zu ertheilen, bis sie endlich auch in mir siegt über die Welt und das Fleisch.

Du bist wunderbar in deiner Macht; denn du machest aus einem Sünder einen Gerechten und aus einem Sklaven des Teufels ein freies Kind Gottes. Wirke auch in mir dieses Wunder, du Gott der Liebe!

O göttlicher Tröster! ich verlange von dir nichts anderes, als was deinen Augen wohlgefällig ist, nämlich: die Schätze der Liebe Jesu, seine Gnade und seine Verdienste, die er auch für mich verdient hat. Jesus hat mir versprochen, daß er dich senden werde, um mich alle Wahrheit zu lehren, und mein Herz durch das Feuer der göttlichen Liebe zu entzünden. Du Geist der Liebe! du weißt, daß ich armes Geschöpf ihn ohne deinen göttlichen Beistand nicht lieben, ja nicht ein=

mal den Namen Jesus zu meinem Heile aussprechen kann ohne dich; entzünde in mir das Feuer der göttlichen Liebe!

Du Licht der Herzen! komm und reinige mein Herz von jeder Sünde und von allen bösen Neigungen. Erneuere in mir den innern Menschen nach dem Ebenbilde Gottes, damit auch du, süßester Trost meiner Seele! bei und in mir wohnen mögest. Wo du gegenwärtig bist, da sind Friede, Freude, Geduld, Sanftmuth, Güte, Langmuth, Enthaltsamkeit, Mäßigkeit, Keuschheit und alle Tugenden.

O unbefleckte Jungfrau! du reinster Tempel des heiligen Geistes! flehe auch für mich um jene Gnaden des göttlichen Trösters, die er in dich ohne Maaß ausgegossen hat.

3. Betrachtung am Dienstage von dem heiligen Schutzengel und den Heiligen Gottes.

Du liebest mich so sehr, o mein Gott! daß du sogar einen der Engel, die deinen Thron umgeben, zu meinem Dienste ausgesandt hast. Wie undankbar bin ich aber gegen deine Erbarmungen! Wie oft hab ich vor den Augen des heiligen Schutzengels gesündiget, und ihn dadurch betrübet. Und

doch verläßt er mich nicht. Er sieht mehr auf deinen Willen, der ihm befiehlt, dir meine Seele zu gewinnen. Dazu bewegt ihn auch deine Langmuth, o Herr! mit der du selbst auf meine gänzliche Bekehrung wartest. Er sieht, du ewige Erbarmung! daß du mich liebest, dich über meine Thorheit erbarmest, mich zurückrufest, wenn ich mich von dir entferne, und mir aufhilfst, wenn ich falle. Er weiß, daß ich mit dem Blute Jesu erkauft bin, und deßwegen liebt er mich.

Du bist es allein, o gütigster Vater! von dem alle diese Gnaden und Wohlthaten kommen. Dein Name sey ewig gepriesen, du Gott der Erbarmungen und alles Trostes! Erzeige mir noch ferners deine Barmherzigkeit, und gieb, daß ich diesen himmlischen Führer ehre und ihm folge. Laß ihn für mich streiten bei jedem Anlauf meiner Feinde; und wenn Jesus, dein allerliebster Sohn, am großen Tage des Gerichtes mich vor sich rufet: so laß diesen heiligen Engel vor meinen Augen erscheinen, und mich von ihm dem gnädigen Richter entgegen führen.

Engel Gottes, Beschützer meiner Reinigkeit! sieh nicht auf das Böse, das ich vor dir und den Augen Gottes gethan habe, sondern auf das,

was Jesus für mich gethan und gelitten hat. Entferne von mir die Versuchungen des Satans, und gieb mir Gedanken des Heils und der Liebe unaufhörlich ins Herz.

O Gott und Erlöser meiner Seele! deine Liebe ist so wunderbar gegen mich Unwürdigen, wie gegen deine Heiligen. Du hast auch sie ohne alles Verdienst auserlesen, berufen und durch wundervolle Wege und Mittel in den Himmel geführt. Was sie besitzen, dazu bin auch ich berufen, erwählet; und das hoffe auch ich zu erlangen. Es ist dein Wille, daß auch ich heilig werde. Dies lehrt mich deine unendliche Liebe, die du mir, o liebvollster Jesus! von Kindheit an erwiesen hast; und davon überzeugen mich die empfangenen unzählbaren großen Gnaden, die Mittel zur Heiligung, die du mir darreichest, und die heiligen Gedanken und Begierden, die ich durch deine Eingebung in meinem Herzen fühle.

Ich bin zwar ein schwacher Mensch, mehr zum Bösen als zum Guten geneigt, vielen Versuchungen unterworfen, und von vielen Feinden umgeben. Dazu unfähig, aus eigner Kraft zu widerstehen. Deine Heiligen waren aber auch Menschen, schwach wie ich, zum Bösen geneigt,

angefochten und versucht. Sie haben gewacht und gebetet, gekämpft und überwunden. Was sie vermochten, kann auch ich durch deinen göttlichen Beistand. Du bist ja auch mein Gott, mein Erbarmer, mein Liebhaber, mein Bruder, meine Hoffnung und mein Ziel. Dein göttliches Herz ist auch mir geöffnet, um daraus die Schätze des Heils zu empfangen; und deine Arme, o mein Jesus! sind auch für mich ausgespannt am Kreuze, um mich zu empfangen, und der Wuth meiner Feinde zu entreißen. Warum soll nicht auch ich dich über Alles lieben? Ich kann ja auch mit dem heiligen Apostel Paulus und allen Heiligen sagen: Durch deine Gnade vermag ich Alles!

O mein Herr und mein Gott! wenn du mir jetzt als Richter in deiner Herrlichkeit erscheinen, und mir deine Heiligen aus allen Ländern, Geschlechtern, Alter und Ständen zeigen würdest, was würde ich zur Entschuldigung meines lauen Wandels vorbringen können? Wie würde ich mich vor ihnen schämen und meine Trägheit verfluchen? So viele heilige Jungfrauen haben Leben und Blut für dich hingegeben, und ich will eine geringe Schmach für dich nicht leiden, ein geringes Opfer der Eigenliebe und Sinnlichkeit

dir nicht bringen. Wie würde mir zu Muthe seyn, wenn du mir die unzählbare Menge Jungfrauen zeigtest, die, um deine Liebe zu erwerben, die Welt und alle ihre Güter und Freuden verachtet haben? Soll ich nicht eben so viel vermögen, als dieses sonst schwache Geschlecht, und meine Tage noch länger in der Eitelkeit zubringen, und den ungetreuen Menschen zu gefallen suchen. So viele heilige Seelen haben dir, o mein Erlöser! in Hunger und Durst, in Hitze und Kälte, in Kreuz und Widerwärtigkeiten, im Fasten und Wachen, im Beten und Arbeiten viele Jahre gedient: und ich will meinem Munde, meiner Zunge, meinen Augen und übrigen Sinnen nichts versagen.

Ach mein Jesus! erbarme dich meiner, und sieh auf das Verlangen meines Herzens. Ich will heilig werden, es koste, was es wolle. Kann ich auch mit deinen Blutzeugen für dich mein Blut nicht vergießen, mit den heiligen Einsiedlern und Büßern die Tage meines Lebens nicht in der Einsamkeit zubringen, und die Welt nicht ganz verlassen: so will ich doch, wie so viele heilige Jungfrauen in der Welt, eben so getreu deine Gebote halten. Ich will mein Fleisch kreuzigen, das heißt, im Schlafe, im Essen und Trinken

mäßig seyn, und den bösen Begierden entsagen. Ich will mich befleißen, in kleinen Dingen treu zu seyn, wenn ich Großes nicht zu thun vermag. Denn auch diesen hast du die ewige Seligkeit verheißen. Ich will mein Herz rein bewahren, meine Berufspflichten aus Liebe zu dir erfüllen, und durch einen frommen Wandel meinen Nächsten zu erbauen suchen. Aber auch dieses vermag ich nicht ohne deinen göttlichen Beistand, o mein Gott! So erbarme dich denn über mich, die dich liebet, und dich ewig lieben will.

Und du heiligste Jungfrau, du Königin aller Heiligen! weil du sie an Heiligkeit alle weit übertroffen hast, bitte für mich armen Sünder, daß ich unaufhörlich nach Heiligkeit strebe, und mit allen Heiligen Jesum liebe.

Auch ihr, Auserwählte und im Himmel herrschende Diener und Dienerinnen Gottes! bittet für mich, daß ich mit euch Jesu Christo nachfolge.

4. Betrachtung am Mittwoch von dem heiligsten Namen Jesu.

O mein Jesus! der du selbst uns beten lehrtest: geheiliget, verherrlichet werde dein Name:

wie süß und liebreich ist er denen, die dich erkennen und lieben! Wie troſtreich denen, die in dieſem Jammerthale nach dir ſeufzen. Wenn ich, liebſter Jeſus! deinen heiligen Namen höre, leſe oder ihn ausſpreche: ſo denke ich, daß du mein gröſter Wohlthäter und Freund biſt, der mich am meiſten liebt. Denn ich darf zu dir ſagen: du biſt mein; denn du biſt mir vom himmliſchen Vater gegeben zum Erlöſer, Lehrmeiſter und Heiligmacher; und ich bin dein; denn du haſt mich durch die Verdienſte deines Lebens, Leidens und Todes erlöſet, und mir die Gnade zur Erlangung der Heiligkeit und Seligkeit erworben. Ich bin dein, weil du mich mit deinem Blute erkauft haſt; und du biſt mein, weil du mein Sühnopfer biſt, mein Licht und mein Leben.

Wohin ich immer meine Sinne und Gedanken wende, nirgends finde ich ein Herz, das in der Aufrichtigkeit und Güte mit deinem Herzen, o Jeſu! zu vergleichen wäre. So ſoll denn mein Herz nur mit deinem Herzen durch die Liebe verbunden ſeyn.

Wenn die Welt kommt, und mein Herz verlangt, ſo will ich ihr antworten: Du eigennützige und falſche Welt! du haſt mich nicht erlöſet,

sondern suchest mich nur unglückselig zu machen. Darum will ich nur Jesum, meinen Erlöser und Seligmacher lieben.

Wenn mein Fleisch Liebe und Erfüllung der thierischen Begierden verlangt, so will ich antworten: Auch du hast mich nicht erlöset, sondern suchest mich nur ins Verderben zu stürzen. Ich kann dich nur hassen als meinen ärgsten Feind; denn der Lohn, den du deinen Liebhabern giebst, ist ewige Pein. Du aber, o Jesus! wenn ich nur dich liebe, giebst mir das ewige Leben, eine ewige Seligkeit. Ich will nur dich, meinen Erlöser, lieben.

Kommt der Feind alles Guten, um mich durch seine lügenhaften Vorspiegelungen zur Sünde zu reizen, so will ich sagen: Du Vater der Lüge! wie kannst du mir zumuthen, daß ich um deiner willen Jesum beleidige, vor dem du zitterst.

Selbst der Liebe einer Freundin, die von mir Gegenliebe verlangt, will ich nicht trauen; bis ich überzeugt bin, daß sie nur deine Ehre und mein Seelenheil sucht. Denn nur von dir weiß ich, o mein Jesu! daß ich nicht betrogen werde, wenn ich dich liebe. Willst du, daß auch ein Mensch an meiner Liebe Antheil habe, so will ich

ihn nur um deiner willen, dich aber immer mehr als alles Andere lieben.

Dies, o mein Jesu! sind meine guten Vorsätze, die deine Liebe in mir erzeugt. Stärke sie durch deine Gnade, wie der Thau die Blumen, damit sie dir wohlgefällige Früchte hervorbringen. Denn das bin ich dir schuldig als meinem Erlöser.

Wie süß o Jesu! ist dieser Name mir, der mir meinen Erlöser ankündigt. In diesem trostreichen Namen hoffe, finde und besitze ich Alles. Durch die Kraft dieses heiligen Namens bin ich in allen Gefahren sicher, in allen Versuchungen stark, in allen Widerwärtigkeiten getrost, in jedem Streite siegreich, und selig durch die Belohnung. Denn kein anderer Name ist den Menschen gegeben, durch den wir selig werden könnten. Ich will daher diesen heiligen Namen schreiben auf meine Augen, meine Stirne, meine Zunge und mein Herz. Gieb mir den heiligen Geist, ohne den ich ihn nicht mit der schuldigen Ehrfurcht und Andacht dir wohlgefällig aussprechen kann. An diesem Zeichen, geliebtester Jesus! wirst du mich als dein Schäflein erkennen.

Ach mein Jesus! du Süßester, Freundlichster und Schönster! meine Freude, mein Gelieb-

ter, mein Bruder, mein Herr und mein Gott! wie ist es möglich, wenn man dich kennt, noch die Welt zu lieben und dich zu beleidigen?

O mein Jesus! laß mich deiner nicht vergessen. Nimm von meinem Herzen ungetheilten Besitz, das allein nach dir verlangt. Meine Zunge vermag die Gefühle der Liebe zu dir nicht auszusprechen. Laß mein Herz mit dir reden, oder vielmehr, rede du selbst mit meinem Herzen!

Maria, du liebvollste Mutter Jesu! die du auf göttlichen Befehl deinem göttlichen Sohne den Namen Jesus gegeben und oft mit unaussprechlicher Herzensfreude ausgesprochen hast: Gieb mir die Süßigkeit dieses göttlichen Namens in meiner Todesstunde zu verkosten!

5. Betrachtung am Donnerstage von dem heiligsten Sakramente des Altars.

Du, in dem heiligen Altarssakramente verborgener Heiland, meine Freude und mein Leben! wem würde es einfallen, daß ein so großer Gott persönlich unter den Gestalten des Brodes gegenwärtig ist, wenn es der Glaube nicht lehrte.

Du Gott der Majestät! wo ist denn der Glanz deiner herrlichen Schönheit? In dir wohnt

ja die Gottheit in ihrer ganzen Wesenheit. Du hast aber deine Herrlichkeit vor meinen Augen verborgen, damit ich ohne Furcht zu dir aufrichtig rede, und deiner genieße. Wie groß ist deine Liebe, o mein Jesus! da du nicht nur als wahrer Mensch für uns gelitten hast, sondern zu unserer Heiligung immer unter uns wohnen, und unsere Seele erleuchten und stärken willst?

War es denn nicht genug für uns undankbare Menschen, daß du uns, gütigster Jesus! durch dein mühvolles Leben, dein schmerzliches Leiden und Sterben erlöset hast? Du wolltest uns aber nicht nur von der Schuld der ewigen Strafe erlösen, sondern auch heiligen. Darum sprichst du noch immer zu uns: „Wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschen = Sohnes, und nicht trinket sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn, mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat, und ich durch den Vater lebe, so wird auch der, welcher

mich ißt, durch mich leben. Hier ist das Brod, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer dieses Brod ißt, der wird leben in Ewigkeit."

O göttlicher Heiland! wie undankbar sind aber die Menschen gegen deine erbarmungsvolle Liebe! Du bietest die Schätze deiner Gnade Jedem dar, und wie Wenige sind, die sie empfangen wollen! du sitzest verlassen auf dem Throne deiner Liebe. Du ladest alle Menschen zu dir, und man will zu dir nicht kommen. Man will lieber ohne dich des Todes sterben, als bei dir das Leben suchen. So groß ist die Gleichgültigkeit der Menschen für ihr Seelenheil!

Du bist, o Jesus! das Licht der Welt, das nicht nur stärket, sondern auch erleuchtet durch den Genuß dieses heiligen Geheimnisses. Die Menschen lieben aber mehr die Finsterniß, als das Licht, und wollen von dir nicht erleuchtet werden. Einige hassen und verfolgen dich sogar, weil sie dich nicht kennen. Andere kennen dich zwar, glauben aber nicht, daß du in diesem Liebesgeheimnisse gegenwärtig bist. Aber auch von denen, welche an deine Gegenwart in demselben glauben, wie Wenige sind es, die dich im Geiste wahrer Buße empfangen, und sich von dir erleuchten und

beleben lassen, du Licht und Leben meines Herzens! Sie irren herum in der Nacht ihrer Sünden; sie fallen immer, und stürzen endlich, in der Finsterniß der über sie herrschenden Leidenschaften, in den Abgrund der Hölle, wo ewiges Heulen und Zähneknirrschen seyn wird.

Du aber, gütigster Liebhaber der Menschen! hörest nicht auf, dein Licht und dein Leben in diesem heiligen Sakramente uns anzubieten. Um einer Seele willen, die sich erleuchten läßt, erträgst du den Undank vieler Anderer, und wartest langmüthig auf ihre Bekehrung. Deine Liebe ist so groß, daß du dich ihnen selbst zur Speise hingiebst, und sie mit deinem Blute tränkest. Du erschöpfest alle Schätze der Liebe. Wie ist es doch möglich, daß ein Mensch, der dies weiß und für Wahrheit hält, dich nicht wieder liebet! daß er nicht verlangt, an dieser Speise seinen Hunger zu stillen, und mit diesem göttlichen Getränke seinen Durst zu löschen!

Du weißt es, geliebtester Jesus! nur Wenige sind es, die in diesem Liebesmahle ihre Freude und ihre Süßigkeit finden. Bei dem großen Haufen der Gläubigen findest du nur einen lauen Geist, ein unempfindliches Herz, und ein undankbares

Gemüth. Wie oft, du Gott der Reinigkeit! sollst du bei Denjenigen Herberge nehmen, die voller Unreinigkeit sind; bei Menschen, die dein Fleisch und dein Blut mit Füssen treten, und es mit dem Satan halten; und doch, du ewige Liebe! liebst du diese Menschen, und verlangst nach ihrem Heile.

Ach mein Heiland! bin ich Armseliger nicht auch in der Zahl dieser Undankbaren! Verzeihe mir, wenn ich in diesem heiligen Sakramente wider dich gesündiget habe. In Zukunft will ich dir, mein höchstes Gut! eifriger dienen; dich öfters in demselben heimsuchen, da in deiner Gegenwart, nicht in der Gesellschaft der Weltkinder, meinen Trost und meine Freude suchen, und dich so oft als möglich mit reinem Herzen empfangen. Von heute an will ich mein Herz reinigen, damit du, Liebhaber meines Herzens! in mir Freude findest.

Heiligste Jungfrau und Mutter des Herrn! die du noch immer in deinem Herzen verwundet wirst durch die Mißhandlung deines Sohnes, durch eine unwürdige Kommunion, erhalte mir durch deine Fürbitte die Reinigkeit des Leibes und der Seele, welche diese Speise der Engel von mir fordert, damit ich dich nicht betrübe.

6. Betrachtung am Freitage von dem heiligsten Herzen Jesu.

O göttliches, gnadenreiches Herz Jesu, meines Erlösers! das mich armen Sünder so innig geliebt, und für mich so unbeschreibliche Angst und Leiden erduldet hat. Groß ist mein Undank, gering meine Gegenliebe! — Wie sehr liebt man bei den Menschen ein aufrichtiges, wohlmeinendes, und getreues Herz. Mit dir, du liebevoller Jesus! ist aber keines weder in der Aufrichtigkeit, noch in der Güte und Vertraulichkeit zu vergleichen. Und doch wirst du so wenig geliebt, und von so Vielen verachtet, verspottet, verfolget und des Tages tausendmal beleidiget und verwundet.

Wie oft habe aber auch ich durch meine Untreue, meine Sünden, meine Eitelkeit, und durch mein laues und zerstreutes Gemüth dich betrübet? Wie oft dich verlassen, du getreuer Jesus! um dem sobald treulosen Herzen eines Menschen zu gefallen und den bösen Neigungen meines Herzens zu folgen?

Es ist die höchste Zeit, daß ich von nun an dir allein lebe, du liebevollster Erlöser! Nichts mehr will ich freiwillig denken, reden, verlangen oder thun, was deine Liebe zu mir betrüben könnte.

Lieber will ich Alles leiden, und selbst das Leben opfern, als deinem liebevollen Herzen eine neue Wunde verursachen. Unaufhörlich will ich wachen, beten und streiten, um die bösen Neigungen meines Herzens zu besiegen. Aus mir selbst vermag ich es aber nicht. Zu dir, du erbarmungsvolles Herz Jesu! nehme ich meine Zuflucht; bei dir suche ich Hilfe.

Geliebtester Jesus! verleih mir die Gnade, daß ich immer die Tugenden deines heiligsten Herzens ausübe. Gieb mir ein reines Herz, das die Sünden verabscheuet, und ein zerknirschtes, damit ich Tag und Nacht meine Sünden beweine. Gieb mir, du Vorbild der Demuth! ein demüthiges Herz, daß ich alles Gute dir verdanke, gerne unbekannt und einsam lebe, und alle Ehren und jede Hochschätzung der Menschen gering achte. Gieb mir, freundlichster Jesus! ein sanftmüthiges und geduldiges Herz, das nach deinem Beispiele Schmach und Unbild, Schmerzen und Widerwärtigkeiten geduldig erträgt, und die Regungen unreiner Liebe, der Sinnlichkeit und des Zorns, des Unwillens, der Rache und des bittern Eifers verläugnet. Gieb mir ein himmlisch gesinntes Herz, du mein Leben nnd meine Selig-

keit! daß ich die zeitlichen Güter wenig achte, und vor Allem nach den ewigen verlange. Gieb mir ein Herz, das sich von deinem Geiste regieren, und von den Vorgesetzten ohne Murren und Widerwillen leiten läßt. Gieb mir ein mitleidiges, friedsames uud aufrichtiges Herz. Vor Allem aber gieb mir ein Herz, das dich über Alles liebt, und in deiner Liebe seinen Trost und sein Vergnügen sucht. Drücke ein in mein Herz alle Begierden und Neigungen deiner Liebe, damit ich allzeit nach deinem Vorbilde lebe, und so dir wohlgefällig mein Leben enden möge.

Heiligste Jungfrau! dein Herz war der Liebe deines göttlichen Sohnes am ähnlichsten; bitte für mich, daß auch mein Herz, wie das deinige, mit Jesu allzeit vereiniget bleibe.

7. Betrachtung am Samstage von der jungfräulichen Mutter Gottes.

Gegrüßet seyst du Maria, du Gnadenvolle! du bist wunderbar wie Gott. Denn, kein Mensch vermag zu begreifen, was die Kirche von dir lehrt: Du bist eine Jungfrau vor und nach der Geburt. Kein Mensch begreift, wie der Sohn Gottes durch den heiligen Geist in deinem jungfräulichen Leibe

die menschliche Natur angenommen hat. Du mächtige Jungfrau! Niemand vermag es zu ermessen, wie viel deine Fürbitte bei Gott vermag. Mit Recht nennen wir dich daher die Pforte des Himmels. Du Ursache unseres Heiles! Die Sünde des ersten Weibes ist die Ursache unserer Mühseligkeiten; durch dich ist uns aber, als Mutter des göttlichen Erlösers, Heil widerfahren.

Du Spiegel der Gerechtigkeit! Unter allen deinen Tugenden ist groß deine jungfräuliche Reinigkeit, und wunderbarlich ihre Schönheit. Denn dich hat der Sohn Gottes, der als die Urquelle aller Reinigkeit nur von einer reinen Jungfrau geboren werden konnte, zu seiner Mutter erwählt. Mit Recht vergleicht man dich mit einem elfenbeinernen Thurme, dem köstlichsten Sinnbilde der Reinigkeit.

Du Königin der Jungfrauen! du bist die reinste unter allen Jungfrauen; ja, du übertriffst alle seligen Geister in der Vollkommenheit, du Allerheiligste unter allen Geschöpfen! die ganze unzählbare Schaar der Jungfrauen, die sich auf der Erde nicht befleckten, die deinem Sohne wie Engel dienten, diese alle erkennen dich als ihre Königin. Deinem reinen Vorbilde sind sie nach-

gefolgt, die Macht deiner Fürbitte hat sie in den mannigfaltigen Versuchungen beschützet. Ich bitte dich bei den Leiden, die dein Herz bei dem Tode Jesu empfunden hat, beschütze auch mich in allen Versuchungen, damit ich deinem Sohne und dir mit keuschem Leibe diene.

O Jungfrau aller Jungfrauen! wie innig war deine Liebe zu Jesus, deinem göttlichen Sohne; wie flammend die Glut deiner Andacht; wie erhaben über alles Vergängliche die Gedanken deines Herzens; wie wohlthätig deine Liebe zum Nächsten; wie abgetödtet deine Sinne; wie anhaltend deine Wachsamkeit; wie groß deine Nüchternheit; wie glühend dein Verlangen nach Reinigkeit! Dem Vorbilde deiner Tugenden will auch ich nachfolgen. Damit ich es aber vermöge, erflehe auch mir, du Gnadenvolle! den göttlichen Beistand deines Sohnes.

Abendandacht.

Mein Herr und mein Gott! du ewige Liebe! wie viel Gutes habe ich diesen Tag hindurch wieder von dir empfangen, welch großen Dank bin ich dir wieder schuldig, und wie undankbar habe

ich mich diesen Tag wieder gegen dich betragen! Ich habe dich öfter wieder beleidiget. An deinen Ermahnungen, an deinem göttlichen Beistande hätte es nicht gefehlt; nur an meiner Treue fehlte es, mit deiner Gnade mitzuwirken. Wenn du mich diese Nacht von dieser Welt abholen würdest, wie würde ich bestehen vor dir.

Erleuchte mich, du ewiges Licht! damit ich erkenne, was ich diesen Tag gegen dich, gegen den Nächsten und gegen mich in Gedanken, Begierden, Worten und Werken, und durch Unterlassung gesündiget habe, und gieb mir wahre Liebes = Reue. Verzeihe mir allen Mißbrauch deiner Gaben und Gnaden, und meine Kälte und Sorglosigkeit in deinem Dienste. Stärke meine Vorsätze, meine Sünden und Nachläßigkeiten wieder möglichst gut zu machen. Sieh gnädig herab auf meine Schwachheit, und verzeih mir jede Unmäßigkeit in Speise und Trank, jedes unnütze Wort, und jeden Mangel an Selbstbeherrschung und Wachsamkeit!

Mein liebster Jesus! erbarme dich meiner. Sieh gnädig herab auf meine Reue, erseze durch deine Verdienste, was ich verschuldet habe, und segne mein ernstliches Vorhaben zur Besserung,

das sich nicht auf meine schwachen Kräfte, sondern auf deine unendliche Güte gründet.

Mein Gott! ich glaube an dich, ich hoffe auf dich, und bete dich an. Mein höchstes Gut! ich liebe dich, und will dich ewig lieben. Erhalte mich diese Nacht, damit ich meine Entschlüsse ins Werk sezen könne, und beschüze mich vor den Nachstellungen des höllischen Feindes. Ich will mich nach deiner weisen Anordnung zur Ruhe begeben, um Kräfte zu sammeln zu deinem Dienste auf den morgigen Tag. Meine stärkendste Ruhe aber bist du, o mein Gott! Ohne dich ist und bleibt mein Herz voll Unruhe, denn du hast es für dich geschaffen, und nur du kannst sein Verlangen stillen. Wie verwundet kehre ich auch heute wieder zu dir zurück, und suche bei deiner Barmherzigkeit den Frieden, den mir die Welt mit all ihren Gütern und Freuden nicht geben kann. Ich bitte noch einmal: Verzeihe mir wieder meine täglichen Sünden, und schenke mir deinen Frieden. Laß meine Seele Ruhe finden in deinen Erbarmungen. Tröste, o Gott der Liebe! alle Jene, welche diese Nacht in Drangsalen und Schmerzen zubringen. Erleuchte die blinden und verstockten Sünder, damit sie dich nicht beleidigen; und er-

barme dich der leidenden Seelen im Fegfeuer durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn.

Heiligste Jungfrau! ich empfehle mich deiner mächtigen Fürbitte, und ergebe mich mit Leib und Seele in deinen Schutz.

Heiliger Schutzengel, mein getreuer Führer! wache immer an meiner Seite, und wende alle unreine Gedanken und Träume von mir ab; und ihr, meine heil. Schutzpatrone! bittet für mich mit allen Heiligen Gottes.

Sonn- und festtägliche Andachtsübungen zur Begründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens.

---

1. Einladung Jesu, dem heiligen Meßopfer beizuwohnen.

Jesus. Sieh, wie ich die Menschen liebe! Was ich zur Zeit meines Leidens auf dem Kalvarienberge für dich gethan habe, das wird in dem täglichen Opfer der heiligen Messe noch immer meinem himmlischen Vater von mir als Anbetung- Bitt- Dank- und Versöhnungsopfer für alle Men-

schen dargebracht; weil hierin alle schuldbar sind, keiner lebt, bittet, danket, Gott anbetet, wie er sollte. Ich selbst bin der Priester und das Opfer des neuen Bundes. Ich selbst opfere mich meinem himmlischen Vater zum Versöhnopfer für deine Sünden, und danke ihm für die vielen Gnaden, die er dir erwiesen hat. Ich selbst bitte für dich um Erbarmung, und um neue Gnaden, zu seiner Verherrlichung.

So komm denn, geliebte Tochter! und vereinige deine Anbetung, deine Danksagung, deine reumüthigen Seufzer und Bitten mit den meinigen. Wie kann mein Vater sein Angesicht von dir abwenden, wenn du mit mir vereinigt flehest? Auch ich kann deine Bitte nicht verwerfen, da du zur Stunde des Heils und des Segens vor dem Thron meiner Liebe erscheinest.

2. Erste Meßandacht.

Gute Meinung und Aufopferung der Messe.

Allmächtiger, barmherziger Vater! ich will dieser Darstellung und immerwährenden Erneuerung des blutigen Opfers Jesu am Kreuze beiwohnen, um dich zu bitten, mich seiner Verdienste theilhaftig zu machen zur Vergebung meiner

Bayerische Staatsbibliothek München

Sünden, und zur Erlangung der heilig machenden Gnade zur Nachfolge in seinem heiligen Wandel, wozu mich die Betrachtung seiner Leiden bewegen soll. Um dies bitte ich aber nicht nur für mich, sondern für alle, für die ich zu beten schuldig bin. Lösche aus durch die Verdienste Jesu die Schuld und Strafe unserer Sünden, auf daß wir würdig werden zum Empfange auch jener Gnaden und Gaben, um die wir bei Darbringung dieses heiligsten Opfers noch besonders bitten.

Wenn der Priester am Fuße des Altars betet, bis zur Opferung.

Mein Jesus! ich sehe dich im Glauben am Oelberge auf deinem Angesichte liegend, in der Todesangst und im Blutschweiße betend. Dreimal gingst du hin zum Gebete, und dreimal wiederholtest du die Worte der geduldigen Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!" Meine Sünden waren die Ursache deiner Todesangst und deines Blutschweißes. Gieb mir eine wahre Reue über meine Sünden, und laß auch mich durch deinen heiligen Engel stärken, damit ich, nach deiner Ermahnung, wache und bete, und in keine Ver-

Bayerische Staatsbibliothek München

suchung mehr falle; sondern immer getreu, aus dankbarer Liebe, den Weg deiner Gebote wandle.

Aus Liebe zu deinem himmlischen Vater und mir, o mein Jesus! ließest du dich mit einem Kuße deinen Feinden verrathen. Wie groß ist deine Güte und Langmuth gegen uns Sünder! Du machest deinen Verräther, um ihn zur Reue zu bewegen, noch mit deiner gewöhnlichen Sanftmuth auf sein Verbrechen aufmerksam mit den Worten: „Mein Freund! verräthst du den Menschensohn mit einem Kuße!" Auch mich warnest du vor jeder Sünde. Laß deine Ermahnungen an mir nicht vergeblich seyn, damit ich dich nie mehr wegen einem sündhaften Geschöpfe, den Gütern und Freuden der Welt, verrathe oder verlasse.

Wie wohl befinde ich mich in deinen Händen, mein göttlicher Erlöser! und wie übel wurdest du in den Händen deiner Feinde mißhandelt! Ich hätte vor diesen Richtern erscheinen sollen, und nicht du, o mein Gott! an mir würden sie alles gefunden haben, dessen sie dich beschuldigten. O wie sehr verdiente ich am Tage des Gerichts von dir verläugnet zu werden, da ich dich öfters als Petrus verläugne, aus Furcht vor den Menschen, denen ich mehr als dir zu gefallen suche. Auch

ich erkenne, wie Petrus, meine Verirrung und Sündhaftigkeit nicht, wenn du nicht auch mich Sünder mit einem Blicke deiner Erbarmung ansiehst. Erleuchte meinen Verstand, rühre mein Herz, auf daß ich meine Sünden wahrhaft bereue und durch eine wahre Besserung dich und die Engel erfreue, und mit ihnen dir einst lobsinge: Ehre sey Gott in der Höhe!

Du ewige Weisheit! Du kamst vom Himmel als der Weg, die Wahrheit und das Leben, um uns durch Worte und Beispiele den Weg zum Himmel zu lehren, und uns Muth und Kraft zum Guten einzuflößen. Und doch leidest du Verleumdung. Nur Wahrheit war in deinen Worten, nur Heiligkeit in deinen Handlungen, nur Aufrichtigkeit und Liebe in deinem ganzen Wandel. Und doch läßt du dich von Gottlosen verurtheilen und verwerfen. Erleuchte mich, daß ich die Wahrheiten deines Evangeliums erkenne, von Herzen glaube, deine Gebote befolge, und auf deine Verheißungen vertraue.

Bei der Opferung bis zur Wandlung.

Mein Jesus! selbst Pilatus erkannte deine Unschuld, und erklärte dem Volke bei der Wa-

schung seiner Hände: Ich will unschuldig seyn am Blute dieses Gerechten. Du, der Unschuldige, mußtest für uns Schuldige das Opfer werden; denn nur der Gerechte konnte für die Sünder eine vollgültige Genugthuung leisten. Nicht allein die von bösen Leidenschaften verblendeten Vorsteher des jüdischen Volkes, auch meine Sünden haben dich zum Tode verurtheilt. Dies Opfer forderte von dir die Gerechtigkeit, weil du auch mit meinen Schulden belastet warst. Welche Schmerzen wird deine Menschheit bei diesem grausamen Urtheile empfunden haben! Welche Liebe bin ich dir dafür schuldig! Du bist meine Bürgschaft und ich dein theuer erkauftes Eigenthum. Da ich schon durch die Gerechtigkeit dein bin, so laß mich auch durch die Liebe dein seyn. Nimm mich an, o Herr! da ich zu dir mit dem verlornen Sohne zurückkehre, und gieb nicht zu, daß ich künftig einem andern Herrn diene, als dir! Gieb, daß ich nie mehr meine Augen von dir abwende, um sie auf Gegenstände zu werfen, die mich von dir trennen. Hilf mir, o Herr! daß ich dich nie mehr aus dem Angesichte verliere; damit ich allzeit nach dir verlange, und dich ohne Unterlaß liebe. Denn, wenn die Augen meines

Gemüths beständig auf dich gerichtet sind, wird meine Seele in dir eine ganz himmlische Nahrung, und ein Heilungs=Mittel wider alle bösen Neigungen finden, damit ich dich nie mehr einem Geschöpfe oder weltlichen Vergnügen vorziehe.

Mein Herr und mein Gott! wohin haben dich meine Sünden und deine unendliche Liebe geführt? Zur Genugthuung der Sünden meiner sinnlichen Gelüste erduldetest du die so schmerzliche Geißlung. Die Verspottung deines Königthumes durch die schmerzliche Dornenkrone, das Purpurkleid, Moosrohr, und die Verspeiung und Mißhandlung deines Angesichtes mußtest du leiden für die Sünden meines Stolzes und meiner Eitelkeit. Ja, du hast am Kreuze gelitten, was wir verschuldet haben, und unsere Sünden gebüßt! Erwirke mir Erbarmung und Gnade. Getrost hoffe ich dies, weil du am Kreuze für alle Sünder, die Ursache deines Todes sind, gebetet hast: „Vater, verzeihe ihnen! sie wissen nicht, was sie thun.“ Dein Gebet kann nicht unerhört bleiben, wenn ich mich nur durch Demuth, Reue und ernstliches Vermeiden aller Gelegenheiten zum Bösen, und ernstliches Streben nach christlicher Vollkommenheit der Wirkungen deiner Gnade empfänglich

mache. Um dies bitte ich auch für alle geistliche und weltliche Obern, für alle Verwandte und Freunde, und für die ich zu beten schuldig bin.

Bei der Aufhebung der heiligen Hostie und des Kelches.

Ich bete dich an, Herr Jesus Christus! der du unter den Gestalten des Brodes persönlich gegenwärtig bist mit Gottheit und Menschheit, wie im Himmel. Ich glaube, daß du am Kreuze von der Erde erhöhet warst, um alle Menschen zu erlösen und zu deiner Liebe zu bewegen. O Herr! ziehe mich zu dir mit den Banden deiner Liebe.

O mein Jesus! reinige mich mit dem Blute, das du für mich am Kreuze vergossen hast. Laß es an mir nicht verloren seyn. Jesus! dir lebe ich; Jesus! dir sterbe ich; Jesus! dein will ich seyn, todt und lebendig.

Nach der Wandlung bis zur Kommunion und zum Ende der heil. Messe.

Mein Herr und mein Gott! ich bete dich an und danke dir, daß du freiwillig, aus Gehorsam gegen deinen himmlischen Vater und aus

Liebe zu mir, dich in den schmachvollen, so schmerzlichen Tod des Kreuzes zu unserer Erlösung hingegeben hast. Freiwillig, aus eigener Macht, giengst du auch mit verklärtem Leibe, aus dem Grabe hervor, zu unserer Rechtfertigung und Heiligung. Sey mein Fürsprecher bei deinem himmlischen Vater, und mein Heiligmacher.

Ohne Beistand deiner Gnade ist mein Glaube todt, meine Liebe kalt, und meine Hoffnung eitel. Erleuchte meinen Glauben mit deinem Lichte, damit ich die Regungen der Eigenliebe, die bösen Neigungen und Begierden des Fleisches, und die betrüglichen Eingebungen des Lügengeistes sogleich erkenne. Entzünde in mir das Feuer deiner Liebe immer mehr, damit es alles Unreine verzehre, und meinen Willen zur Erfüllung deiner Gebote bewege. Stärke meinen schwachen Willen mit der Kraft des ewigen Lebens, damit ich durch Reinheit des Sinnes und Wandels gewürdiget werde, mit deiner heiligsten Mutter, allen Engeln und Heiligen dich in der Herrlichkeit des Himmels zu schauen. Um diese Gnade bitte ich dich auch für meine Eltern, Verwandte und Freunde.

O Jesus! meine Erlösung, meine Liebe und mein Verlangen! der du in mir einen himmlisch-

gesinnten Menschen, welcher den bösen Neigungen des alten widerstreitet, durch deine Gnade erzeugt hast, erhalte, nähre und stärke ihn! In dieser Absicht wünschte ich dich täglich mit dem Priester im heiligsten Altarssakramente zu empfangen. Da aber dieses nicht möglich ist, so bitte ich dich, mache mich geistlicher Weise der Kräfte desselben theilhaftig! Heilige mich, deinen Tempel, reinige mich von jeder Sünde, hilf mir, die Eigenliebe und jede böse Neigung zu überwinden. Gieb, daß ich dich mehr liebe, als alle Güter und Vergnügen der Welt. Bleib durch deine Gnade in mir, und erhalte mich in deiner Liebe! Die beständige Erinnerung an dich sey mein süßester Trost; dein Name sey mir himmlische Erquickung. Eine Freude, ohne Beziehung auf dich, sey mir Schmerz, und für dich und um deiner oder des Guten willen zu leiden, mache mir Freude. Bewirke in mir, daß du mir immer mehr als alles andere, was du nicht bist, gefallest, und ich darf dann gewiß hoffen, daß mein Name im Buche des Lebens geschrieben steht.

Mein Herr und mein Gott! segne mich durch das Gebet des Priesters mit deinem Frieden, den du Allen geben willst, die dich aufrichtig lieben,

damit ich alle zeitlichen, gefährlichen Freuden der Welt verabscheue. O wie schäme ich mich vor dir, daß mein Herz noch an Dingen hängt, womit sich die Welt abgiebt.

Ich weiß und bekenne es, daß noch Vieles in mir ist, was deinen Augen mißfällt. O süßester Jesus! laß meinen Geist herrschen über das Fleisch, und deine Gnade über den Geist, damit ich nicht meinen, sondern deinen Willen vollbringe. Beherrsche mein Gemüth, richte meine Neigungen aufwärts, und gebiete den stürmischen Versuchungen der Sinnlichkeit, wie einst den Wellen auf dem Meere, damit ich durch die Gnaden deines heiligsten Opfers zur Anschauung deiner Herrlichkeit im Himmel gelange. Amen.

3. Zweite Meßandacht.

Vom Anfang der Messe bis zur Opferung.

Herr Jesus Christus, meine Barmherzigkeit und mein Heil! wie groß ist deine Liebe zu mir, daß du auch zu meiner Erlösung und Heiligung die Freuden des Himmels verlassen hast, und als wahrer Mensch durch die schmerzlichsten Leiden mein Erlöser geworden bist. Damit ich meine Sünden wahrhaft bereue und deiner Lehre und dei-

nem heiligen Beistande aus dankbarer Liebe getreu nachfolge, gieb mir einen so lebendigen Glauben, daß ich deine Leiden mit einem solchen Mitleide betrachte, als wenn ich, vor dir stehend, mit meinen Augen gesehen hätte deine Betrübniß am Oelberge bis zum Tode, dein Zittern und Entsetzen beim Anblicke der kommenden Leiden, dein dreimaliges Gebet zu deinem himmlischen Vater, deinen Angstschweiß, der wie Blutstropfen auf die Erde rann, deine Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters durch die Stärkung des Engels, womit du den Dienern des Hohenpriesters entgegen gingest, die zu deiner Gefangennehmung mit Schwertern und Prügeln gekommen waren; gieb mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte deine Feßlung gleich einem Mörder auf den treulosen Kuß des Judas, deine schmerzliche Führung zu den Hohenpriestern Annas und Kaiphas, dein sanftmüthiges Schweigen vor den falschen Zeugen, deine Geduld bei dem erhaltenen Backenstreich, so wie bei der Mißhandlung im Gefängnisse durch Verspottung und Schlagung ins Angesicht mit Fäusten; gieb mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte deine Verurtheilung zum Tode in voller

Rathsversammlung, deine schmerzliche Führung zum Gerichtshause des Landpflegers Pilatus, deine Geduld und dein Schweigen vor ihm und Herodes bei den falschen Anklagen und der schmachvollsten Verspottung; gieb mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte deine so schmerzliche Geißlung und Krönung mit einer Dornenkrone unter Backenstreichen und Schlagen auf dein Haupt, so daß selbst der heidnische Pilatus aus Mitleid mit der Dornenkrone und dem Purpurmantel dich den Hohenpriestern und dem Volke vorstellte, um sie zu bewegen, dich loszulassen; gieb mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte die Erneuerung deiner Schmerzen, als man dir das Purpurkleid vom verwundeten Leib riß, dir deine Kleider anzog, und du freiwillig das schwere Kreuz auch aus Liebe zu mir auf deine verwundete Schulter genommen und zur Richtstätte getragen hast; gieb mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte dein öfteres Fallen unter der schweren Last des Kreuzes, die so grausame und schmerzliche Annaglung deiner Hände und Füße, und deine Erhöhung am Kreuze zwischen zwei Verbrechern, deine Verspottung, Verlassenheit und Tränkung mit Galle

und Essig am Kreuze, die große Finsterniß und das Zerreißen der Felsen, als du am Kreuze mit dem Tode rangest, und mit dem lauten Rufe: „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!" auch zu meiner Erlösung gestorben bist. Wenn dieß Alles, so wie die Verwundung deiner Seite mit der Lanze, vor meinen Augen geschehen wäre, ich hätte es vor Mitleid nicht ansehen können. O wie innig soll ich dich dafür mit ungetheiltem Herzen und über Alles lieben! Verzeihe mir, daß ich dein Bild am Kreuze oft so kalt und gleichgültig ansehe, als wenn es mich nicht anginge.

Zur Opferung.

Heiligster Vater! welch ein großes Uebel ist die Sünde, daß dein Sohn so Vieles und so Schmerzliches leiden mußte, um deiner Gerechtigkeit dafür Genugthuung zu leisten. Wie groß ist aber auch deine Liebe zu uns, daß du dennoch deinen eingebornen Sohn zu unserer Erlösung auf die Welt gesandt hast, damit wir nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben erlangen, wenn wir ein gläubiges Vertrauen auf seine Genugthuung haben, und aus Liebe zu dir und zu Ihm seine Lehre getreu befolgen. Gieb mir dazu die

Gnade durch die Verdienste seiner Leiden und seines schmerzlichen Todes am Kreuze, und verzeihe mir meine Sünden, damit meine schuldige Anbetung, als meinen Herrn und Gott, mein Bitten und Danken, und mein Thun und Lassen dir wohlgefällig sey. Sieh in dieser Absicht barmherzig auf das Opfer deines Sohnes, das dir der Priester darbringt unter den Gestalten des Brodes und Weines, und das auch ich dir opfere mit derselben Meinung, mit der unser Herr Jesus Christus dieses heiligste Opfer einsetzte, und welche er noch jetzt hat, da er sich von Neuem auf diesem Altare für uns zum Opfer darbringt, und die Verdienste seines Leidens und Sterbens dir vorstellt zur Vergebung unserer Sünden und zur Erlangung aller nöthigen Gnaden. Barmherziger Vater! nimm es an für mich, für meine Eltern, für alle Lebende und Verstorbene.

Um mich dafür dankbar zu bezeigen, opfere ich dir auch mich selbst, indem ich mein Versprechen bei der heiligen Taufe erneuere, alle Kräfte meines Leibes und meiner Seele zur Befolgung deiner Gebote anzuwenden. Ich will daher den christlichen Unterricht immer zu Herzen nehmen, am liebsten an dich und an die geoffenbarte Wahr-

heiten denken, und so gesinnet seyn, reden und handeln, wie Jesus gelehrt und gelebt hat.

Vor und bei der Wandlung.

Himmlischer Vater! der Augenblick ist gekommen, da dein Sohn, unser Herr und Erlöser, auf diesen Altar herabkommt mit zahllosen Engeln, und Brod und Wein, die der Priester bereitet hat, in sein allerheiligstes Fleisch und Blut verwandeln wird. Nimm alle zerstreuenden Gedanken aus meinem Herzen, und gieb mir Andacht, um ihn möglichst würdig anbeten zu können.

Heiligster Vater! als Jesus beim letzten Abendmahle vor seinem Leiden Brod und Wein in sein allerheiligstes Fleisch und Blut verwandelt hatte, opferte er sich unter den Gestalten derselben schon zum ersten Male für uns mit den Worten, die er zu den Aposteln sprach: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird: Dieß ist mein Blut, das für euch und für Viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden." Nimm auf dieß allerheiligste Opfer deines Sohnes, zum Heile aller Gläubigen, besonders für den Papst, unsern Bischof, und alle Bekenner des wahren und apostolischen Glaubens, für meine Eltern,

den König und Alle, die sich meinem Gebete empfohlen haben. Damit diese meine Bitte dir noch wohlgefälliger sey, so vereinige ich mein Gebet mit dem Gebete der glorwürdigsten Jungfrau Maria, der Mutter meines Erlösers, mit den Gebeten aller Apostel, Märtyrer und Heiligen. Erhöre ihre Fürbitte, daß wir, unter der Zahl der Auserwählten, einst im Himmel dir ewig lobsingen und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Mein Jesus! ich glaube, daß du durch die von dem Priester ausgesprochenen Worte der Wandlung unter den Gestalten des Brodes gegenwärtig bist als Gott und Mensch, und bete dich an, und liebe dich aus ganzem Herzen.

O heiligstes Blut meines Erlösers! ich bete dich an und bitte dich, reinige mich von allen Sünden, die ich von der frühesten Kindheit bis jetzt begangen habe. O Jesus, dir lebe ich! Jesus, dir sterbe ich! Jesus, dein will ich seyn im Leben und im Sterben! Würdige mich, daß ich dazu durch die Verdienste deines Leidens und Blutes die nöthigen Gnaden erlange.

Nach der Wandlung.

Himmlischer Vater! laß mich nie vergessen die Pein, die dein Sohn und mein Erlöser bei

seinen Leiden für mich ausgestanden hat, damit ich aus dankbarer Liebe zu ihm nie in eine Sünde einwillige. Verleihe mir diese Gnade durch das dir angenehmste Opfer des Leibes und Blutes deines geliebten Sohnes, das du durch die Opfer Abels, Abrahams und Melchisedechs vorgebildet, dir selbst bereitet und durch deine Liebe und Erbarmung gewollt hast, daß es zur Genugthuung sowohl der Erbsünde, als der von uns begangenen Sünden in deiner Kirche bis zum Ende der Welt dargebracht werde. Um dieses vollgültigen Opfers willen erbarme dich Aller, die auf deine unendliche Barmherzigkeit vertrauen; besonders N. N., und aller Abgestorbenen, die im Reinigungsorte noch für ihre Sünden die zeitliche Strafe büßen. Nimm sie barmherzig in die Wohnungen deines ewigen Lichtes auf, auf daß sie dich und ihren Erlöser, deinen Sohn und den heiligen Geist, in der Versammlung der Seligen von Angesicht schauen und lieben, und dort auch für uns, die wir noch auf der Erde pilgern, bitten, daß wir einst mit ihnen dich ewig preisen. Amen.

Bei der Kommunion und bis zum Ende der Messe.

Liebvollster Jesus! ich glaube es, daß du das allerheiligste Altarssakrament nicht nur als

Opfer für unsere Sünden, sondern auch als Speise unserer Seele eingesetzt hast, um dich durch den Genuß deines Fleisches und Blutes aufs innigste mit uns zu vereinigen, zur Erleuchtung unsers Verstandes, zur Stärkung des Willens und zur Entzündung des Herzens in deiner Liebe. O welch einen mitleidigen Hohenpriester haben wir an dir, der nicht nur alle unsere Versuchungen und Schwachheiten kennt; sondern auch, vereint mit uns durch die heilige Kommunion, mit uns streitet und siegt! Mein Jesus! da ich dich mit dem Priester in der heiligen Kommunion nicht empfangen kann, so bitte ich dich, gieb mir durch das Verlangen darnach die Gnaden derselben. Meine Seele verlangt nach dir. Laß ihr Verlangen nicht ungestillt. Erleuchte meinen Verstand, damit ich von den Wahrheiten des christlichen Unterrichtes so innig überzeugt werde, daß ich keiner Versuchung Gehör gebe. Entzünde mein Herz immer mehr in der Liebe zu dir, und bewege und stärke meinen schwachen Willen, daß ich nur an dir und an deinem Worte meine größte Freude habe, und mein Verlangen nur zu dir hinauf in den Himmel gerichtet sey, wohin du vierzig Tage nach deiner Auferstehung gefahren bist, und dort

zur Rechten deines Vaters sitzest, als Herr des Himmels und der Erde.

Mein Herr und mein Erlöser! laß nicht zu, daß ich je durch eine Sünde von dir getrennt werde. Gieb mir die Gnade, daß ich immer wachsam sey über alle Regungen der Eigenliebe und Sinnlichkeit, über alle Gedanken und Neigungen des Herzens; daß ich die Bösen sogleich verläugne und beherrsche, alle Gelegenheiten zum Bösen fliehe, alle Mittel zum Guten anwende, und durch Befolgung deiner Gebote nur nach deinem Wohlgefallen strebe, damit dein Wille von mir vollbracht und die Freude an dir in meinem Herzen immer mehr befestigt werde, bis ich zum vollen Genusse deiner Seligkeit bei dir im Himmel gelange. Amen.

4. Dritte Meßandacht.

Beim Anfange der heil. Messe bis zur Opferung.

Barmherziger Gott! ich armer Sünder werfe mich in Demuth und Reue zu deinen heiligen Füssen. Ich bin nicht würdig, diesem heiligsten Opfer beizuwohnen, das dein Sohn Jesus zu meiner Erlösung und Heiligung am Kreuze dargebracht hat, und hier in dieser heiligen Absicht wieder er-

neuert wird. Anstatt aus dankbarer Liebe deine Gebote zu befolgen, beleidige ich dich immer mit neuen Sünden. Himmlischer Vater! um der unendlichen Verdienste deines Sohnes willen, bitte ich dich, vergieb mir meine zahllosen Vergehungen, und wende mir zerknirschtem und des Fluches würdigem Sünder einen Blick deiner Erbarmung zu!

Herr Jesus Christus! der du in die Welt gekommen bist, um die Sünder zu suchen und selig zu machen, erbarme dich meiner! Ich weiß mir, im Elende meiner Sündhaftigkeit und Schwachheit, keine andere Zuflucht, als zu dir, der du als mein Fürsprecher sitzest zur Rechten deines Vaters, und allen Bedrängten und mit Sünden Beladenen Hilfe und Trost verheißen hast. Laß mich deine große Güte und Treue erfahren, und ich will einstimmen mit allen Engeln und Auserwählten in das Lob deines heiligen Namens. Du, unser Herr und Gott! du Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt! dir gebührt alle Anbetung und Ehre im Himmel und auf Erden. Vor dir sollen sich beugen die Knie Aller, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind, der du lebest und regierest mit dem Vater in Einigkeit

des heiligen Geistes, gleicher Gott mit ihnen, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Herr Jesus Christus! nimm mich auf in die Zahl Derjenigen, die dich wahrhaft lieben. Verleih mir die Gnade, dich vollkommen zu lieben, wie du befohlen hast, aus ganzem ungetheiltem Herzen. Gieb mir zu erkennen, wie sehr du mich geliebt hast, damit ich, so lange ich athme, mit allen Kräften der Seele dahin strebe, deine Liebe aus Dankbarkeit mit Gegenliebe zu erwiedern.

Dazu, o Herr! laß mich auch durch dein Evangelium bewogen werden, daß mir durch die Nachfolger deiner Apostel und Jünger verkündet wird. Erleuchte mich aber zugleich innerlich, sonst werde ich, bei der Anhörung des göttlichen Wortes, dasselbe nicht zu Herzen nehmen, und in den Finsternissen und im Schatten des Todes sitzen bleiben. Richte du meine Füße auf die Pfade des Heils, auf daß ich zu den seligen Wohnungen im großen Hause deines Vaters gelange, und dich dort ewig lobe und preise. Du ewige Weisheit! reinige und bereite meine innerlichen Augen, um in Allem deinen Willen zu erkennen. Nimm von den Augen meines Geistes alle Zerstreuungen, Hindernisse und fremden Bilder hinweg, die dein Licht

in mir verdunkeln, damit ich mit gereinigtem und klarem Blicke dein heiliges Vorbild erkenne, und dich durch getreue Nachfolge dankbar liebe, um durch die Gnade deiner Liebe ein Geist zu werden mit dir.

Bei der Opferung bis zur Wandlung.

Wie unwürdig aber, o Herr, himmlischer Vater! bin ich der Gnade deiner Liebe? Nie verdiene ich armer Sünder, einer so innigen und seligen Vereinigung mit dir gewürdigt zu werden. Ich verdiene vielmehr Strafe meiner vielen Sünden wegen, deren Schuld ich nie selbst zu söhnen vermag. Sieh daher auf das Söhnopfer deines Sohnes, das er auch für mich am Kreuze dargebracht hat, und nimm es an als mein Söhn= und Dankopfer, das ich dir darbringe zur schuldigen Anbetung, zum Preise deiner unerschaffenen Herrlichkeit, und zur Danksagung für alle Gnaden und Erbarmungen, die mir ohne Verdienst zu Theil geworden sind. Um mich aber, so viel in meinen Kräften steht, dafür dankbar zu bezeigen, opfere ich mich dir auch selbst, mein himmlischer Vater! mit allem, was ich bin und habe, zu einem lebendigen Opfer. Schalte mit mir nach deinem Wohlgefallen in Zeit und Ewigkeit. Ich

übergebe dir meinen Willen ganz, und bin bereit, nach deinem göttlichen Willen alles zu thun, zu lassen und zu leiden, was du nach deiner Güte mir auferlegen willst. Ich bin bereit, nicht nur das sanfte Joch deiner Gebote beständig zu tragen, sondern auch, aus Liebe zu dir, die dornigen Pfade deines innigstgeliebten Sohnes zu wandeln, den schmalen Weg seines Kreuzes zu betreten, um ihm auf dem Wege der Selbstverläugnung nachzufolgen. Räche, o Herr! die Schmach, die ich dir angethan habe. Demüthig unterwerfe ich mich der Zuchtruthe deiner väterlichen Barmherzigkeit. Nie können so viele Trübsale über mich kommen, als meine Sünden verdienen. Da aber bei aller Willigkeit des Geistes das Fleisch schwach ist, so mildere deine strenge Gerechtigkeit durch das Oel deiner Erbarmung!

Vor der Wandlung.

Mein Herr und mein Gott! Pflicht und Gerechtigkeit erfordern es, daß ich dich anbete und dir danke, den alle Engel und Auserwählte unaufhörlich loben und preisen. Laß mit ihren Anbetungen, Dank- und Preis-Gesängen auch meine Stimme vereinigen, indem auch ich in tiefster Ehrfurcht ausrufe: Heilig, heilig, heilig ist der

Herr, der Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Gütigster Vater! erhöre unser Gebet durch Jesum Christum deinen Sohn, für deinen Diener, Papst N., und unsern Oberhirten N., und alle Bekenner des wahren, allgemeinen und apostolischen Glaubens. Gieb den Königen und Fürsten, und allen Obrigkeiten Friede und Eintracht, und einen guten Sinn, daß sie die Völker der Erde nach deinem heiligen Willen regieren, damit dein Reich immer weiter ausgebreitet werde. Besonders empfehle ich dir aber alle Diejenigen, für welche ich aus Liebe und Dankbarkeit zu beten schuldig bin — meine Eltern, Wohlthäter, Verwandte und Freunde. Tröste alle Hülfsbedürftige und Betrübte, bekehre die Sünder, stärke die Gerechten und erbarme dich der Sterbenden! Wende alle Gefahren des Leibs und der Seele von uns ab! Ihr Heiligen und Auserwählten Gottes, deren Gedächtniß wir auf Erden feiern, vereiniget eure Fürbitten mit meinem Flehen, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Bei der Wandlung.

Mein Jesus! ich bete dich als gegenwärtig an in der Gestalt der Hostie. Vermehre und erhalte in mir den Trost des Glaubens, daß du

durch dein Leiden und Sterben am Kreuze auch den Schuldbrief meiner Sünden vernichtet, und mir die Gnade des ewigen Lebens erworben hast.

Du liebreicher Erbarmer! laß dein Blut am Kreuze für mich Sünder nicht vergeblich geflossen seyn. Schenke mir Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, wenn mein Herz der vielen Sünden wegen mich ängstiget, besonders in meiner Todesstunde.

Nach der Wandlung bis zur Kommunion und zum Ende der heil. Messe.

Wann, o Herr! wird es geschehen, daß ich der Eigenliebe und jeder Anhänglichkeit an Geschöpfe ganz absterbe, der du für mich am Kreuze gestorben bist, damit ich nicht mehr nach meinem eigenen, sondern nach deinem Willen lebe? Noch lebt vielfältig der alte Mensch in mir, und verursacht mir durch seine verderbten Neigungen manche Kämpfe, und manche Tage und Nächte voll Kummer. Die Sinnlichkeit suchet das Aeußerliche, wünscht nur das Ergötzliche, Gegenwärtige und Angenehme. Daher geschieht es denn so leicht, wenn ich nicht mit der nöthigen Wachsamkeit mit deiner Gnade mitwirke, daß die bösen Neigungen und sinnlichen Eindrücke die sanfte Ruhe des Ge-

müthes stören, und mich der Tröstungen deiner Gnade berauben, die mir zur Stärkung meiner Schwachheit so nöthig sind. Hilf, o Herr! durch ernstliche, gründliche Selbstverläugnung meinem Herzen zur Erlangung jenes Friedens, den du denen verheißen hast, die dich lieben, und der ein Vorgefühl ist der Seligkeit des Himmels. Stärke mich mit jenem, und nimm bald auf in diese die leidenden Seelen im Fegfeuer, besonders meine Eltern, Verwandten und Freunde, um deines Blutes willen, das du auch für sie am Kreuze vergoßen hast.

Ich bitte dich, du Liebreichster! verlaß den dich Anrufenden nicht, da du mich schon vorher, ehe ich dich anrief, gesucht und gerufen hast. Nur du selbst vermagst das Verlangen nach Seligkeit zu stillen, das du in mein Herz gelegt hast. Wenn du mir Alles, was du erschaffen hast, geben würdest, so genügte es mir doch nicht, wenn du dich mir nicht selbst giebst. Dich, du höchstes Gut! rufe ich in meine Seele, die du für dich erschaffen und wiedergeboren hast. Komm in sie, und bereite sie dir zu einer wohlgefälligen Wohnung; denn ohne dich vermag ich nichts Gutes. Meine Seele dürstet nach dir, o Jesus! und ver-

langt, von dir, dem lebendigen Himmelsbrode, erquickt zu werden. Laß sie, ich bitte dich, durch die Gnade der innerlichen Vereinigung mit dir durch die Liebe in dir ruhen, und von dir gesättiget werden, damit sie sich wieder mit erneuerten Kräften zu himmlischen Dingen erhebe, und auf den Flügeln heiliger Sehnsucht zu dir emporgetragen werde, wohin du nach deiner Auferstehung gefahren bist, damit ich allein nur noch dem Leibe nach in diesem mühseligen Leben aufgehalten werde, mit meinem Verlangen und den Gedanken aber dort sey, wo du, mein Geliebtester! bist, mit dem nichts verglichen werden kann.

Mein Herr und mein Gott! wie viele Dinge sind aber, die der immer nach dir verlangenden und ernstlich strebenden Seele widerstehen! Stärke mich und Alle, für welche ich zu beten schuldig bin, durch dieses heiligste Opfer, und das Gebet und den Segen des Priesters, daß wir uns vor allem selbst überwinden, die unordentlichen Neigungen verläugnen, und durch beständige, andächtige Vereinigung mit dir das Gemüth gegen das Eindringen der vielen Versuchungen befestigen. Wenn du, o Herr! durch die Segnungen deiner Gnade mit uns bist, so vermag nichts wider uns

zu seyn. Bewahre mich, daß ich zwischen den vielen Sorgen dieses Lebens ohne befleckt zu werden, mitten hindurch gehe. Gieb mir für allen Trost der Welt die liebliche Salbung deines Geistes, damit ich nur dem Leibe nach in diesem Jammerthale gehalten werde; mit meinem Verlangen und der ungetheilten Liebe meines Herzens aber unaufhörlich bei dir sey, bis ich dich einst, mein Geliebtester! ohne Trennung, mit allen Engeln und Auserwählten in deiner Herrlichkeit anbete und preise von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

5. Vierte Meßandacht.

Beim Eingange der Messe.

Mein Herr und mein Gott! ich trete hin vor dein Angesicht, um dich zu bitten, das Opfer deines Sohnes, sein Leiden und Sterben zur Vergebung meiner Sünden barmherzig anzusehen, das dir der Priester für mich und alle reuevollen Sünder darbringt. Ich bin unwürdig, hier gegenwärtig zu seyn; denn ich bin ein großer Sünder. Nur die Verheißung, daß du ein reuvolles Herz nicht von dir stoßest, giebt mir Muth, vor dir zu erscheinen. Herr! ich bekenne meine Schuld, meine große Schuld. Sieh mit dem Blicke der

Erbarmung auf mich herab. Herr! erbarme dich unser. Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser!

Zum Gloria bis zur Epistel.

Mein Herr und mein Gott! der reuevolle Sünder fleht nicht vergeblich zu dir. Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Aus Gnade erhält der reuevolle Sünder durch Jesum Christum Erbarmung und ewiges Leben. Diese Gnade wird auch mir zu Theil. O stimme ein mein Herz in das Lob der Engel: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erde den Menschen, die eines guten Willens sind, die Gott und den Nächsten aufrichtig lieben. Dich, o mein Gott! loben wir, dich preisen wir, dich beten wir an, dich verherrlichen wir, dir danken wir. Denn groß ist deine Güte und Herrlichkeit, du unser Herr und Gott, der Himmel König! Gott und Vater, der Allmächtige! Und du, des Vaters eingeborner Sohn, du unser Herr und Gott, du Lamm Gottes! Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme dich unser! Der du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme dich unser! Denn du bist der allein Heilige, du der allein Herrschende, du der Höchste,

mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit des Vaters.

Gott! du Beschützer Aller, die auf dich vertrauen! Ohne dich hat nichts Bestand; ohne dich ist nichts gut und heilig. Ohne deinen göttlichen Beistand werde ich die Heiligkeit des Willens nicht erlangen, um deiner seligen Anschauung theilhaftig zu werden. Ich bitte dich, erhöre mein Flehen und die Fürbitte der Heiligen. Laß die Fülle deiner Erbarmungen über mich herabkommen, damit ich durch deine Führung von dem Vergänglichen nicht befleckt werde, und das ewige Leben erlange durch Jesum Christum unsern Herrn.

Zur Epistel und zum Evangelium.

Du Gott der Erbarmungen und alles Trostes! wer dich anruft, geht nicht hülflos von dir. Deine Erbarmungen kommen uns immer zuvor. Dein Wort und deine Lehre zeiget uns den Weg zum Himmel, und deine Kraft stärket den Willen. Niemand kömmt aber zu dir, der nicht selbst will.

Ich bin bereit, o Herr! deinem Worte zu folgen. Ich will allen unordentlichen Neigungen und Begierden, so wie den Foderungen der Ei=

genliebe entsagen, so schwer es mich auch ankommen mag; ich will dir auch dann nachfolgen, wenn ich Hindernisse und Verfolgungen um deiner willen zu bekämpfen habe. Nur bitte ich, verleih mir dazu deinen göttlichen Beistand! Um in deiner Nachfolge gestärkt zu werden, will ich deine Erbarmungen, deine Liebe und Verheißungen, wie sie uns der Glaube lehrt, immer vor Augen haben.

Zum Credo.

Ich glaube an dich, allmächtiger Vater, du Erschaffer des Himmels und der Erde. Die Liebe hat dich bewogen, auch mich nach deinem Ebenbilde zu erschaffen, und zu meiner Erlösung deinen einigen Sohn auf die Welt zu senden. Ich glaube an Jesum Christum, der durch die Kraft des heiligen Geistes von Maria, der reinsten Jungfrau, empfangen, und in einer Krippe, als wahrer Mensch, arm geboren wurde. Um uns von der Sünde zu erlösen, überließest du liebvollster Jesus! dich freiwillig der Gewalt deiner Feinde, und starbst den schmerzlichsten Tod des Kreuzes. Während dem der Leib im Grabe lag, stiegst du, dem Geiste nach, zu den Seelen der Gerechten in die Vorhölle, und brachtest ihnen

die tröstliche Nachricht von ihrer Erlösung. Am dritten Tage, o mein Jesus! giengst du mit verklärtem Leibe, als der Erste der Entschlafenen, aus eigner Macht, zu unserer vollkommenen Erlösung und Heiligung, und zum Zeugnisse unserer Auferstehung, lebendig aus dem Grabe hervor. Nach vierzig Tagen giengst du uns voraus in den Himmel, um auch mir dort einen Ort zu bereiten; denn der Vater hat dir alle Macht übergeben im Himmel und auf Erden. Zur Begründung und Ausbreitung deiner Kirche sandtest du den heiligen Geist, der mit dir und dem Vater gleicher Gott ist. Durch ihn werden wir in den göttlichen Heilsanstalten von den Sünden gereiniget und geheiliget; und die Liebe, die durch ihn in unsere Herzen ausgegossen wird, betet für einander in den Heiligen im Himmel, in den leidenden Seelen im Fegfeuer und in den Gläubigen auf Erden, damit wir Alle, wenn du als Richter kommen wirst, Miterben deiner Herrlichkeit werden.

Bei der Opferung des Brodes und Weines.

Mein Herr und mein Gott! wenn ich die Wahrheiten und Verheißungen des Glaubens bedenke, was du Alles zum Heile meiner Seele

gethan und in der heiligen katholischen Kirche angeordnet hast: so fühle ich es immer mehr, daß ich dir mein ganzes Leben schuldig bin. Wie der Priester Brod und Wein dir, o mein Gott! opfert, so nimm auch mein Herz gnädig auf. Ich widme es deiner ungetheilten Liebe. Meine Gedanken sollen sich von nun an am liebsten mit dir beschäftigen, meine Neigungen nur nach dir verlangen, mein Mund dein Lob verkünden, und mein Wille nach deinem Wohlgefallen streben.

Wie der Priester Wasser mit Wein vermengt, so, o Herr! laß mich an deiner heiligmachenden Gnade Theil nehmen. Damit ich derselben würdig und empfänglich werde, reinige mein Herz von jeder sündhaften Neigung. Mache, o Herr! mein Herz zu einem dir wohlgefälligen Opfer, in Vereinigung mit dem Opfer, das du von den Händen des Priesters zum Preise und zur Verherrlichung deines Namens, zu unserm Heile und zum Heile der ganzen heiligen Kirche, aufnehmen wollest.

Zur Präfation.

Herr! sey mit uns mit deinem Geiste, sonst wird unser Herz nur am Vergänglichen hangen. Das Verlangen unseres Herzens soll aber bei dir

im Himmel seyn. Wir danken dir, und preisen dich, den Allmächtigen, den ewigen Gott, durch Jesum Christum unsern Herrn. Durch ihn preisen seine Majestät die Engel, beten an die Herrschaften, zittern die Mächte, die Himmel und alle Kräfte der Himmel, und die seligen Seraphim vereinigen ihren Jubel. Auch wir beten und flehen mit ihnen, daß du, o Herr! unser demüthiges Bekenntniß mit in den Chor der Engel ertönen lassest: Heilig, heilig, heilig ist der Herr des Weltalls! Heil von oben, Heil von Gott dem Kommenden in seinem Namen.

Zur Wandlung.

Mein Herr und mein Gott! weihe und heilige dir selbst das Opfer, das wir dir darbringen für deine heilige katholische Kirche, damit du sie auf der ganzen Erde friedsam machen, bewahren, einigen und regieren wollest; für deinen Diener, unsern Papst; für unsern Bischof, für alle Rechtgläubigen; für alle Bekenner des allgemeinen, apostolischen Glaubens.

Gedenke, o Herr! aller deiner Diener und Dienerinnen, besonders jener, für die ich zu beten versprochen, und die sich in mein Gebet empfohlen haben. Verleih ihnen jene Gnaden und

Gaben, die zu deiner Ehre und zum Heile ihrer Seele sind. Erleuchte sie zur immer größern Erkenntniß deiner Liebe und Gebote; laß sie in deinem Leiden und Sterben am Kreuze die Vergebung ihrer Sünden erblicken; entzünde ihr Herz immer mehr in deiner Liebe, und schenke ihnen den Frieden, den die Welt mit all ihren Gütern und Freuden nicht geben kann, damit sie sich von ihnen nicht blenden und beflecken lassen.

Gedenke, o Herr! aller hier Gegenwärtigen, derer Glaube und Andacht vor dir offen daliegt, die mit uns dir darbringen das Opfer des Lobes und des Dankes für sich und die ihrigen, für die Erlösung ihrer Seele, für ihr ewiges Heil und ihre Wohlfahrt, und erhöre ihre Bitten.

Erhöre unser Flehen, damit wir würdig werden, in die Gemeinschaft deiner jungfräulichen Mutter und aller Heiligen zu gelangen.

Bei der Aufhebung der heil. Hostie.

Allmächtiger, barmherziger Gott! der du durch die Worte der Einsetzung des heil. Abendmahles Brod und Wein verwandelst in dein Fleisch und dein Blut: verwandle auch mein noch so irdisch gesinntes unreines Herz ganz in deine Liebe, damit ich allein dir lebe, und aus Liebe zu dir

Allem absterbe, was die Liebe zu dir schwächen oder vermindern könnte.

Bei der Aufhebung des Kelches.

Ich bete dich an und preise dich, du in den Gestalten des Brodes und Weines gegenwärtiger Jesus! drücke das Andenken an dein Leiden und Sterben für mich am Kreuze so tief in mein Herz, daß es mir immer vor Augen schwebe, und mich bewege, dich nie mehr freiwillig mit einer Sünde zu beleidigen.

Nach der Wandlung.

O Vater der Erbarmung und Gott alles Trostes! nimm gnädig auf zur Vergebung unserer Sünden das Opfer deines Sohnes und unseres Heilandes, der uns von dir gegeben ist zur Weisheit, Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlösung. Sieh herab auf dieses Opfer mit dem Blicke der Gnade und des Wohlgefallens, wie du einst niedersahest auf das Opfer deines gerechten Dieners Abel, des Abrahams und des Melchisedechs, damit wir Alle mit allen himmlischen Segnungen, mit aller Gnade erfüllet werden.

Gedenke auch, o Herr, deiner Diener und Dienerinnen N. N., die uns in dem Lichte und mit den Segnungen deines Glaubens vorange=

gangen sind, und im Frieden ruhen. Diese und alle, die in Christo entschlafen sind, laß den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens finden. Verlaß uns nicht, damit wir einst auch dahin gelangen. Um dieses bitten wir dich, nach der Ermunterung und Anleitung deines göttlichen Sohnes.

Unser aller Vater! dein Name werde überall erkannt und durch Heiligkeit des Sinnes und Wandels verherrlichet! Dein Reich der Wahrheit, der Gerechtigkeit und Seligkeit werde überall gegründet und herrschend. Dein Wille von allen vollbracht! Dazu stärke uns mit dem Brode des ewigen Lebens. Deine Huld tilge alle unsere Sünden und gebe uns ein versöhnliches, jede Beleidigung vergebendes Herz! Deine Allmacht bewahre uns vor allen — oder rette uns aus allen Versuchungen! Deine Liebe erlöse uns von allem, was Sünde, Elend, Finsterniß und Tod ist, daß wir heilig und selig werden, wie du bist. Amen.

Zur Kommunion.

Herr Jesus Christus! der du einst zu den Aposteln gesprochen hast: den Frieden hinterlasse ich euch. Sieh nicht auf meine Sünden, sondern auf deine Erbarmungen, und schenke mir deinen

Frieden! Der du, nach dem Willen deines Vaters, durch deinen Tod Alle erlöset hast, reinige mich durch deinen heiligen Leib und dein Blut von allen Sünden und Uebeln; laß mich deinen heiligen Geboten stets anhangen, und von dir nicht geschieden werden!

Du ewige Liebe! verzeih mir alle meine Sünden; heile mich und verleih mir, daß ich geistlicher Weise die Gnade und Kraft deines Fleisches und Blutes erhalte, um die Feinde des Heils überwinden zu können!

Am Schlusse der Messe.

Herr, allmächtiger Gott! segne mich mit den Gütern des Leibs und der Seele, die du für mich heilsam erkennest. Laß mich dich im Glauben immer gegenwärtig erblicken, und erhalte die Glut der Liebe und Andacht in meinem Herzen!

Nimm auf dieses heilige Opfer zu deiner größern Ehre und Glorie, und zum Heile und Frieden aller Gläubigen auf Erden, besonders N. N. und zum Troste und zur baldigen Erlösung der leidenden Seelen im Fegfeuer.

Mein Herr und mein Heiland! verlaß mich nicht, und weiche nicht von mir. Sey und bleibe mein Licht in den Finsternissen dieses Lebens, meine

Kraft in allen Versuchungen, mein Trost in Leiden und Widerwärtigkeiten, und mein Mittler vor dem Angesichte deines himmlischen Vaters.

Dank, Anbetung und Preis sey dir mit dem Vater und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Als Gebete und Betrachtungen während der heiligen Messe können auch die Gebete auf alle Tage der Woche gebraucht werden.

6. Andachtsübungen während der Vesper und bei andern nachmittägigen Gottesdiensten.

Andachtsübung während der Vesper.

Wie groß, o Herr! ist die Fülle deiner Erbarmungen und Liebe! Da ich nicht war, hast du mich erschaffen; und da ich ferne von dir irrte, hast du mich zurückgeführt, und dich mir als den Liebenswürdigsten zu erkennen gegeben. Kein vergängliches Gut, keine irdische Schönheit, keine Liebe eines Geschöpfes vermochte die liebende Sehnsucht meines Herzens zu stillen, bis ich dich durch deine Erbarmungen gefunden habe. Du bist es, den meine Seele liebt, und stets inniger zu lieben verlangt. O du Vater der Barmherzigkeit und

Gott alles Trostes! wie danke ich dir, daß du dich mir Unwürdigen zu erkennen gegeben hast als die ewige Liebe. Du hast mich von Ewigkeit geliebt, und in der Fülle der Zeit deinen Sohn auf die Welt gesandt, um mich Verlornen zu suchen und selig zu machen. Wie schwach bin ich aber noch in der Liebe, und wie unvollkommen im Guten! Ich bedarf deiner beständigen Erleuchtung, Tröstung und Stärkung, mein liebreicher Erlöser! Darum besuche mich oft, und unterweise mich in deiner heiligen Zucht! Befreie mich von den bösen Neigungen und Leidenschaften, und heile mein Herz von allen unordentlichen Neigungen und Begierden, auf daß ich immer empfänglicher werde deiner himmlischen Gabe der Liebe, und in Prüfungen und Leiden standhaft ausharre! Reinige mein Herz durch die Liebe, damit ich kosten lerne in meinem Gemüthe, wie lieblich deine Liebe ist, und gestärkt und beseligt durch sie jeder Anhänglichkeit an vergängliche Dinge entsage! Gieb, daß ich dich mehr liebe, als mich selbst, und mich und den Nächsten nur um deiner Willen.

Du allein, mein Jesus! bist der Trost meines Herzens und mein Theil in Ewigkeit. Bleibe

bei mir in jeder Prüfung meines Lebens. Wenn ich nur dich besitze, dann will ich gerne allen menschlichen Trost entbehren. Wenn nur mein Wille immer mit dir vereiniget bleibt, dann thue mit mir, wie es dir gefällt. Um deiner willen leide ich alles, was du willst, das über mich komme. Bewahre mich nur vor jeder Sünde. Sieh herab, o Herr! auf meine Schwachheit, und erbarme dich meiner, daß ich nicht mehr in die vorigen Sünden zurückfalle. Wie tief beschämt mich vor dir, du Reinster! meine Hinfälligkeit und Schwachheit im Widerstande gegen die Versuchungen der Welt und der sich noch immer regenden Neigungen zum Bösen! Oft ist es gar ein geringes Ding, das mich muthlos und traurig macht, und mir schon einen schweren Kampf verursacht; und wenn ich mich ein wenig sicher glaube, so finde ich mich bisweilen, ehe ich es bemerke, von einer sehr geringen Versuchung überwunden. Zwar kann ich mich oft deiner siegreichen Gnade erfreuen, daß ich nicht einwillige. Oft möchte ich aber auch von allen Versuchungen frei seyn, anstatt mir an deiner Gnade genügen zu lassen, und mit ihr ernstlich mitzuwirken. Es ist mir lästig und beschwerlich, von ihnen stets verfolgt

zu werden, und im täglichen Kampfe leben zu müssen. Ich will es hier besser haben, als du, mein Jesus! denn du selbst warst von den Versuchungen nicht frei. Du ließest dich sogar vom Satan versuchen, um mir, durch deinen Sieg über alle Versuchungen, deine Gnade zum siegreichen Kampfe zu verdienen. Zieh deine Hand nicht ab von mir, und stärke mich, daß ich nach deinem Beispiele im Glauben mich nicht wankend machen lasse, und dir getreu nachfolge.

Herr Jesus Christus! dich preise ich, dir danke ich aus dem innersten meines Herzens, daß du mich zu deiner Nachfolge berufen hast. Vollbringe dein angefangenes Werk in mir, und gieb, wonach du mich durch deine zuvorkommende Gnade ohne all mein Verdienst verlangen gemacht hast. Verwandle meine Kälte in die inbrünstigste Liebe zu dir. Möchte ich dich erkennen, o Herr! wie ich von dir erkannt werde, um dich nie aus dem Gedächtnisse zu verlieren. Zeige dich mir, du Kraft meines Willens, du Licht meiner Vernunft, du Trost meines Herzens! Gieb mir Augen, die dich sehen; einen Verstand, der dich erkennt; ein Gemüth, das dich liebt, und einen Willen, der sich ganz deinem heiligsten Willen unterwirft.

Gieb, daß eine gegen dich so undankbare Seele durch die Macht deiner ungetheilten Liebe umgeschaffen werde.*)

Andachtsübungen bei andern nachmittägigen Gottesdiensten.**)

1. „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.“ Matth. 6, 10.

Verzeih mir, o Herr! meine vielen Sünden; entzünde mein Herz immer mehr in deiner Liebe, und laß mich erkennen, daß du mich nur für dich geschaffen hast, um aus freier Entschließung deinen Willen so freudig zu vollbringen, wie es von den Engeln und Heiligen im Himmel geschieht. Dein Reich in mir ist der Glaube, die Hoffnung und die Liebe. Erhalte sie in mir lebendig durch deine Gnade, und in Allem, damit der Wille aller, die an dich glauben, durch gleiche Liebe nur einen einzigen Willen ausmache, und durch die Vollbringung deines Willens dein

---

*) Lies auch die Betrachtung am Frohnleichnams-Feste, so wie von den Gebeten für besondere Anliegen, z. B. um Erhaltung der jungfräulichen Reinigkeit.

**) Diese Andachtsübungen sind zugleich Beispiele der Betrachtung, nach Fenelon, zur häuslichen Andacht.

Reich zu uns komme, welches ein Reich des Friedens, der Liebe und Eintracht ist; daher von den ersten Gläubigen geschrieben steht, daß sie ein Herz und eine Seele waren, einander liebreich unterstützten, und keiner bei der Armuth Anderer sein zeitliches Vermögen als Eigenthum ansah. Gieb, o Herr! daß dies dein Reich unter uns allgemein herrschend, und das Reich der Hölle, der Sünde, des Unfriedens und der Zwietracht zerstört werde. Der du giebst das Wollen, und das Vollbringen des Guten! hilf mir, daß ich nur deinen Willen vollbringe und den meinigen stets verläugne, damit du in mir herrschest, und ich nach diesem Leben gewürdiget werde, in das Reich der Himmel aufgenommen zu werden.

2. „Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts (Gutes) thun." Joh. 15, 5.

Diese Worte lehren mich deutlich, daß du o mein Jesus! in mir, deinem Tempel, wohnen und wirken willst. Da du aber mit dem Vater und dem heiligen Geiste unzertrennlich und gleicher Gott bist, so lehren sie mich auch, daß die ganze heilige Dreifaltigkeit, der Vater, der Sohn und der heilige Geist in mir gegenwärtig sind, wenn

ich mein Herz keusch und rein bewahre, wie du gleichfalls lehrest mit diesen Worten: „Wenn einer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und bei ihm Wohnung nehmen.“ Joh. 14, 23. Und der heil. Apostel Paulus lehrt: „Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohne? 1. Kor. 3, 16. Verzeih, o Herr! daß ich oft so wenig an deine Gegenwart in mir denke, und nicht immer in der Andacht des Herzens und in heiliger Ehrfurcht vor dir, du Allwissender! wandle. Würde ich mich immer an deine Nähe in mir erinnern, so wäre es mir unmöglich, in deiner Gegenwart eines deiner Gebote zu verletzen; ja, ich würde es aus Ehrfurcht nicht einmal wagen, auch nur ein unnützes Wort zu reden. Diese Unachtsamkeit in deiner Gegenwart, du Allerheiligster! vermehrt auch das Sündhafte unnützer Worte, von welchen du gelehrt hast, daß der Mensch darüber werde Rechenschaft geben müssen.

Du dreieiniger, in mir gegenwärtiger Gott! wie sehr müssen dich meine täglichen Fehler und Sünden beleidigen, die ich alle vor deinen Augen begehe. Anstatt mich aber zu strafen, wie ich es

verdiente, erweisest du mir wieder neue Gnaden. Du wartest mit Langmuth auf meine Besserung, und giebst mir wieder gute Gedanken und Reue in das Herz, um nicht gezwungen zu seyn, mich zu strafen. Wenn ich meine Sünden und Untreue bereue, bekenne und mich bessere, denkest du nicht mehr daran; giebst du mir neue Gnaden und erhebst du mich wieder in einen höhern Zustand deiner Freundschaft als vorher, und lässest du mir deine Güte wieder genießen, als wenn ich nicht gesündiget hätte. Nie ermüdet deine Langmuth, obgleich ich nie aufhöre, dich mit täglichen Sünden aus Schwachheit und Uebereilung zu beleidigen. Mein Herz ist der Ort, wo du täglich beleidiget wirst, und wo du mich täglich mit neuen Gnaden segnest. Wie sehr sollten mich diese täglichen Beweise deiner Erbarmung zur dankbaren Gegenliebe bewegen!

Nicht ein Augenblick meines Lebens vergeht, in welchem du nicht all mein Thun und Lassen beobachtest. Siehst du Böses in mir, so giebst du mir sogleich dein Mißfallen daran zu erkennen durch die Entziehung deiner Gnade und deines Friedens. Bemerkest du aber Gutes, so belohnst du es schon hier durch Vermehrung deiner Gna-

den, deiner Liebe und deines Friedens. Gehe ich der Sinnlichkeit nach, ergieße und zerstreue ich mich in das Aeußerliche, und suche ich bei Geschöpfen meinen Trost, dann läßt du mein Herz sogleich in Angst und Traurigkeit fallen, und es durch Verwirrung, Verlassenheit, Unruhe, Kälte und Versuchungen jeder Art geängstigt werden. Bin ich aber getreu, bekämpfe ich herzhaft, im Vertrauen auf deinen Beistand, die Lockungen des Fleisches, der Welt und der Hölle, so unterlässest du nicht, mir dein Wohlgefallen durch innere Freude, die Tröstungen der Gnade, zu erkennen zu geben. Alle diese Wirkungen im Innersten meiner Seele sind, o Herr! ein Werk deiner Gerechtigkeit.

Eben so wirksam bist du aber auch in mir unaufhörlich durch deine Allmacht, von welcher der Apostel schreibt: „Aus ihm, durch ihn und in ihm sind alle Dinge!" Röm. 11, 36. Ohne dich würde ich jeden Augenblick aufhören, zu seyn. Wenn ich Gutes thue, so bist du es, der in mir das Verlangen dazu erweckt, und es in mir und mit mir durch Stärkung meines Willens thut; denn ich thue alles Gute nur durch den Beistand deiner Gnade. Die guten Werke sind dadurch

deine Geschenke, und werden nur durch meine freie Mitwirkung mit deiner Gnade meine Werke. Du bist ohne Aufhören wirkend in meinem Innersten. Du ordnest und thust alles Gute in uns, und die Welt sieht dich nicht, und schreibt dir nichts zu. Ich selbst war auf Irrwegen, und suchte dich weit von mir. Um dich zu finden, o mein Gott! darf man nicht bis in den Himmel fliegen. Du bist uns näher im Innersten unserer Seele, als wir uns selbst sind; und doch bist du vielen Menschen, wegen ihrer Zerstreuung und Sündhaftigkeit, so unbekannt, als der Grund ihres eignen Herzens. O mein Jesus! nimm die Zerstreuung und den Weltsinn von meinem Herzen, führe mich immer mehr zur Erkenntniß, daß ich ohne dich nichts Gutes vermag, und laß mich deine Gegenwart und die Werke deiner Erbarmung, Gerechtigkeit und Allmacht, die du unaufhörlich in mir wirkest, nie mehr vergessen, damit ich nie aufhöre, dich zu fürchten und zu lieben; da du das Gute in mir nur dann wirken kannst, wenn ich freiwillig mit deiner Gnade ernstlich mitwirke.

3. „Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alles mitwirke zum Guten." Röm. 8, 28.

Deine Liebe, o mein Gott! ist so unermeßlich, als deine Gottheit der Vernunft des Menschen unergründlich ist. Du setzest Himmel und Erde in Bewegung, um meine Seele aus dem Verderben zu retten. In dieser Absicht wurdest du ein Mensch, hast du deine Kirche als Lehr= Erlösungs= und Heiligungs=Anstalt durch die Sendung des heiligen Geistes gegründet, und deine Engel ausgesendet zum Dienste der Menschen. Aber auch böser Menschen und ihrer Unvollkommenheiten bedienst du dich, um unsere Anhänglichkeit an Geschöpfe abzutödten, uns von unsern Sünden zu reinigen, und noch mehr zu vervollkommnen, und wohl auch um den unschuldig Leidenden, Kraft deiner Verdienste, für den Schuldigen leiden zu lassen.

Damit der sich sanftmüthig Dünkende erkennen lerne, daß er diese Tugend noch nicht besitze, läßt du ihn durch Widerwärtigkeiten prüfen. Du bedienst dich der Lästerungen, um den guten Ruf der Unschuldigen zu kränken, weil es ihnen heilsam ist, zu ihrer Unschuld noch das Opfer ihres guten Rufs, an dem sie mit Selbstgefällig=

keit hingen, hinzuzufügen. Du läßt durch böse, neidische Menschen das Glück und den Wohlstand deiner Diener stören, damit sie durch ihre Empfindlichkeit darüber erkennen lernen, daß ihr Herz noch an dieser äußerlichen Glückseligkeit klebt. Du rufst jene Personen durch den Tod zu dir, für die das Leben eine beständige Gefahr, und der Tod eine Rettung in das Land der Sicherheit ist. Du bist es, der, durch das tiefe Schmerzgefühl über den Tod geliebter Personen, den Liebenden zu erkennen gibt, daß ihre Liebe zu sinnlich und anhänglich war, um sie zu deiner ungetheilten Liebe zu bewegen. Damit unser Herz, das dich aus allen Kräften lieben soll, gezwungen werde, jede Anhänglichkeit an Geschöpfe zu verläugnen, lässest du ihm jede andere Liebe verbittert werden.

O Kreuz und Leiden! die mir Gott auflegt, ich will euch als meine wahren Güter lieben, so hart und bitter ihr auch der selbstsüchtigen Natur scheinet, und obgleich die Welt euch Uebel nennt; denn ihr macht mich demüthig, ihr macht mich los von der Welt, ihr lehrt mich das Elend und die Eitelkeit von allem einsehen, was mich hinieden an sich ziehen könnte. Verleih mir, o Herr!

die Gnade, Kreuz und Leiden mit dir zu lieben, und meine Feinde als meine wahren Wohlthäter anzusehen. —

4. „Will Jemand mir nachkommen, der verläugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich, und folge mir." Luk. 9, 23.

Erleuchte mich, o Herr! das Vorbild deiner Selbstverläugnung recht zu erkennen, da du sie zur Bedingung machst, zu dir in das Himmelreich zu gelangen. „Ich suche nicht meine Ehre, sagtest du, sondern die Ehre dessen, der mich gesandt hat." Um dir in der Selbstverläugnung nachzufolgen, soll ich daher nicht nur den sündhaften und gefährlichen Vergnügen, dem irdischen Reichthume und den unreinen Genüssen dieses Lebens; sondern auch jeder Anhänglichkeit an unschuldige Freuden, an rechtmäßig erworbene Güter, an verdiente Ehre und guten Ruf, ja selbst, bei wahrer Frömmigkeit und Tugend, der Selbstgefälligkeit der Eigenliebe entsagen. Jene üben die wahre Selbstverläugnung, welche, nach der Ermahnung des heiligen Paulus, „Weiber haben, als hätten sie keine; die in der Traurigkeit sind, als hätten sie keine Trauer; die so Freude haben, als hätten sie keine Freude; die

so kaufen, als besäßen sie nichts; und die so diese Welt genießen, als genößen sie selbe nicht." 1. Kor. 7, 29—31.

Nimm hinweg von mir, o mein Gott! den selbstsüchtigen Willen, und laß meinen freien Willen nur von den Einflüssen und Rührungen deiner Gnade geleitet werden, um in allen Verhältnissen und in jedem Augenblicke dieses Lebens nur dein Wohlgefallen und deine Ehre zu suchen durch den einfältigen Gebrauch der mir verliehenen Gaben und Kräfte.

5. „Du sollst den Herrn deinen Gott lieben aus ganzem Herzen, von ganzer Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. Matth. 22, 37. Wer ein Geringes nicht achtet, der nimmt für und für ab." Sirach 19, 1.

Wie verschieden, o mein Gott! sind doch die Urtheile der Menschen von den deinigen! Du verlangst eine Liebe aus ganzem, ungetheiltem Herzen; auch die geringste Neigung desselben soll dir gewidmet seyn; du willst die Treue auch in kleinen Dingen; und die Menschen sehen nur auf große Tugenden. Du siehst auf die Liebe, auf den Beweggrund, aus welchem eine Handlung geschieht; und nur das Maß der Liebe macht

eine Handlung vor dir groß oder klein; die Menschen glauben aber schon tugendhaft zu seyn, wenn sie vor den Augen der Welt einen rechtschaffenen Wandel führen, daß man ihnen keine auffallenden Vergehen vorwerfen kann, und sind unbekümmert um die Beweggründe ihrer Handlungen. Die Treue in kleinen Dingen, sich die unnöthigen Zeitvertreibe zu versagen, jede Aufwallung des Zorns zu unterdrücken, gefährliche Vergnügen, Tanzplätze, Trink- und Spielgesellschaften ganz, so wie jeden auch unschuldig scheinenden vertraulichen Umgang und Liebkosungen mit Personen des andern Geschlechts zu vermeiden, dies scheint ihnen eine überspannte Forderung. Sie halten alle diese Dinge nur für Kleinigkeiten; es kömmt sie aber schwer an, denselben zu entsagen. Daraus sollten sie einsehen, daß es keine Kleinigkeiten sind.

Gib mir immer zu erkennen, o Herr! daß der wahren Liebe nichts klein ist. So wie ein Freund bei jeder auch geringen Gelegenheit im täglichen Umgange unsere Gefälligkeit und Achtung in Anspruch nimmt; so laß mich auch in kleinen Vorfällen und Gelegenheiten aus Liebe zu dir meinem Geschmacke und meinen Gewohnheiten entsagen, um durch diese Treue in kleinen Dingen

die Gnade der wahren Liebe zu erhalten, und den heiligen Geist nicht zu betrüben. Gib mir den Muth deiner Liebe, um in der beständigen Aufmerksamkeit auf alle, auch die geringsten Bewegungen der Eigenliebe und Sinnlichkeit nicht zu erliegen; gib mir Licht, um nicht durch sie betrogen zu werden, und Kraft zur Verläugnung derselben.

6. „Mein Joch ist sanft und meine Bürde ist leicht.“ Matth. 11, 30.

Viele fürchten sich, den Weg zu verlassen, auf welchem die meisten wandeln, und verschieben die Besserung ihres Lebens so lange, bis die Güter und Freuden der Welt für sie keinen Reiz mehr haben. Sie wollen sich keine Gewalt anthun, um das Himmelreich zu erlangen. Sie vergessen, daß ihr Herz mit seiner Liebesneigung nicht für die Welt, sondern zu deiner Liebe, o mein Gott! geschaffen ist. Sie wollen Gott und der Welt zugleich dienen. Daher ist die Tugend für sie ein schweres Joch; denn sie werden gemartert durch die Gewissensbisse und ihre Leidenschaften. Sie fürchten die Urtheile Gottes und der Menschen. Sie haben Abscheu vor dem Bösen, und schämen sich des Guten, aus Furcht vor der Welt. Ach!

hätten sie doch den Muth, sich über das leere Geschwätz, die frostigen Spöttereien und den frechen Tadel der Menschen wegzusetzen; welchen Frieden könnten sie nicht in deiner Liebe genießen!

Um die Welt zu verlassen, um sich dir, o mein Jesus! ganz hinzugeben, und auf dem schmalen Wege zu wandeln, braucht man nicht die Gesellschaft der Menschen oder seinen bisherigen, regelmäßigen Stand zu verlassen; sondern nur den Grund des Herzens durch die Liebe zu verändern. Die einzige Veränderung, die mit uns vorgehen soll, besteht darin, daß wir den Verrichtungen unsers bisherigen Standes nicht mehr obliegen aus Eigennutz oder um der Welt, sondern um dir zu gefallen; daß wir, anstatt von unserm Stolze, unsern tyrannischen Leidenschaften und dem lieblosen Urtheile der Welt hingerissen und geplagt zu werden, im Gegentheile mit Freiheit, mit Muth und mit Vertrauen auf dich handeln.

Mir, o mein Gott! ist es weit beseligender, mit den dich Liebenden zeitliches Ungemach zu leiden, als die Vergnügen der Welt zu genießen. Deine Liebe hat nicht das Verdrüßliche und Zwangvolle, das man sich gewöhnlich dabei denkt. Wenn man dich aus ganzem Herzen liebt, wenn das

Gemüth frei ist von jeder Anhänglichkeit an das Vergängliche, so wird alles leicht, was man für dich thut. Erhalte mich in dieser ungetheilten Lieb, o mein Gott! auf daß ich nur will, was du willst, auch in der Dürre und Angst des Geistes, und ich werde selbst in Mitte der Versuchungen und innern und äußern Leiden durch das Licht des Glaubens jenen Frieden genießen, den die Welt mit all ihren Freuden nicht geben kann.

7. „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich." Luk. 18, 27.

Je mehr das Licht deiner Gnade, o Herr in mir leuchtet, je verderbter sehe ich mein Herz. Ich erschrecke immer mehr über meine vorige Blindheit. Ich sehe nun aus dem Grunde meines Herzens, wie aus einer tiefen Höhle, eine Menge unreiner Gesinnungen und Neigungen, gleich eckelhaftem Gewürme, hervorkommen. Ich sehe jetzt meine Unvollkommenheiten viel größer und bösartiger, als vorher. Ich sehe in mir solche Schwachheiten, die mich nöthigen, alles Vertrauen auf meine eignen Kräfte aufzugeben. Ich würde an meiner Rettung verzweifeln, wenn mich nicht deine Verheißung noch tröstete: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich."

Erbarme dich meiner, o Herr! und verleih mir die Gnade, daß ich bei meinen täglichen, mehr oder weniger freiwilligen Fehlern, die ich zwar nicht vorsätzlich begehe, das Vertrauen auf deine Barmherzigkeit nicht verliere; sondern mich ihrer wegen gelassen demüthige, ohne durch irgend eine Entschuldigung Linderung zu suchen. Gib mir wahre Demuth und eine Liebesreue, um mein Gewissen täglich von den begangenen Fehlern zu reinigen, damit sie das Licht deiner Gnade in mir nicht hindern, trüben und auslöschen. Laß mich, o mein Jesus! nach jedem Fehler durch Reue und Bekennung meiner Schuld sogleich wieder mit ruhigem Vertrauen zu dir aufblicken, und den Bund der Liebe mit dir erneuern, ohne der Unruhe der Eigenliebe über meine Sünden Gehör zu geben, die sich nicht demüthigen, deiner Erbarmung nicht unterwerfen will.

8. „Mein Gerechter lebt durch den Glauben; wenn er zaget, so wird mein Geist kein Wohlgefallen an ihm haben.“ Hebr. 10, 38.

Um mich, mein Gott! zur Losreißung von der so verderblichen Lust der Welt und den groben Leidenschaften zu bewegen, und an dich zu ziehen, gabst du mir die beseligenden Kräfte

der zukünftigen Welt, die Tröstungen der Gnade und die Lieblichkeit eines gesammelten Gemüthes zu fühlen. In diesen ersten Wohlgefühlen wendete sich die ganze Seele zur Verläugnung der Weltvergnügen und zum Gebet. Alle lärmenden Vergnügen waren mir durch eine innere, unaussprechliche Freude über deine Erbarmungen verleidet. Meine Seele machte sich von allen äußerlichen Tröstungen los. Von meinen Freunden blieben mir nur jene, die durch gleiche Denkart mit meinem Herzen verbunden sind; alle übrigen wurden mir zur Last.

In diesen Wohlgefühlen himmlischer Tröstungen, die mir nothwendig waren, um mich von den groben, weltlichen Vergnügen durch reine Freuden loszumachen, habe ich vergessen, „daß der Gerechte durch den Glauben lebt,“ und daß die Eigenliebe in den empfindlichen Tröstungen sich selbst gefällt und nährt. Darum wurde ich zaghaft, und meinte, ich sey von dir verlassen, als du mir selbst im Gebete die fühlbaren Tröstungen entzogest, um die Eigenliebe der Nahrung zu berauben, und sie abzutödten. Mein Zustand grenzte an Verzweiflung; alles war mir widerlich und bitter.

Laß mich nie mehr vergessen, o Herr! daß der Gerechte nur aus dem Glauben lebt, damit ich auch im Nichtsehen glaube, und im Nichtfühlen liebe. Stärke mich, daß ich nie auf die süßen Gefühle deiner Gnade, sondern nur auf die Verheißungen des Glaubens baue; daß ich jene nur als eine Stütze ansehe, um mir in meiner Schwachheit zu Hilfe zu kommen, damit ich mich nie bei diesen fühlbaren Tröstungen verweile, sondern nur immer im stets gegenwärtigen Lichte des Glaubens wandle.

9. „Viele wandeln als Feinde des Kreuzes Christi; ihr Ende ist Verderben; ihr Gott der Bauch; ihren Ruhm suchen sie in der Schande; sie sind irdisch gesinnt. Unser Wandel ist aber im Himmel.“ Philipp. 3, 18 — 20.

Welch eine Versuchung für mich, o mein Gott! unter so irdisch gesinnten Menschen leben zu müssen, wie sie der heilige Apostel Paulus beschreibt? Nur durch die Kraft deiner Gnade werde ich es vermögen, im täglichen Umgange mit ihnen so gesinnt zu seyn, wie du mein Jesus! gesinnt warst. Sie wissen an allem, was sie an mir sehen, nach ihrer Gewohnheit, etwas auszustellen, das mit ihren Neigungen nicht übereinstimmt.

Sie haben ihre Lust daran, über das zu lachen und zu spotten, was doch alle deine getreuen Nachfolger gethan haben. Sie halten ein andächtiges, stilles, eingezogenes, keusches Leben, wobei man dich stets vor Augen hat, für Melancholie und Ueberspannung.

Stärke mich, o Herr! daß ich es nicht achte, was solche irdisch gesinnte Menschen von mir denken und reden; daß ich mich in keinen Streit mit ihnen einlasse; ihnen nie durch Nachgiebigkeit oder durch Mitmachung bei gefährlichen Weltfreuden zu gefallen suche; und weder auf ihren Tadel, noch auf ihr Lob merke. Laß mich ihre Verachtung gerne dulden, um mein Herz von den noch anklebenden Unvollkommenheiten zu reinigen. Schenke mir den Trost deiner Gnade, um dir auch im Leiden getreu nachzufolgen. Wie du für deine Feinde und auch für mich gebetet hast, so empfehle ich auch alle verblendeten Kinder der Welt deiner Barmherzigkeit. Laß mich ihre Fehler mit Geduld ertragen, wie du langmüthig auch auf meine Bekehrung gewartet hast. Lebe und herrsche du, o Jesus! in meinem Herzen, damit auch mein Wandel mitten unter irdischgesinnten Menschen im Himmel sey.

10. „Selig sind die Armen im Geiste; selig, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten. Matth. 5, 3. 6.

Wenn alles Gute in mir vertrocknet zu seyn scheint; wenn ich statt der Liebe Kälte und Gleichgültigkeit, statt dem Glauben Finsterniß und Furcht, und statt der Hoffnung Zweifel und Trostlosigkeit in mir finde; wenn alle bösen Neigungen im Bunde mit der Eigenliebe sich wieder regen: dann tröste mich, o Herr! mit deinen Verheißungen: „Selig sind die Armen im Geiste; selig, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie werden gesättiget werden."

Um uns durch innere Leiden zu reinigen, und dadurch deiner himmlischen Güter empfänglich zu machen, entziehest du uns allen Trost, bis auf den Willen, dir auch in der Verlassenheit und unter den heftigsten Versuchungen getreu zu bleiben. Aber auch dieses Willens bin ich mir oft nicht bestimmt, sondern nur dunkel und durch die Furcht bewußt, dir zu mißfallen.

Bis dahin mußt du mich demüthigen, o mein Gott! damit ich meinem Willen absterbe, der nur will, daß sich nichts seinen Absichten widersetze, daß es nie düster um mich werde, sondern immer heller Tag sey. Meine Eigenliebe befriedigt sich

nicht mit dem Beistande deiner Gnade, um in keine Versuchung einzuwilligen, sondern will immer nur Tröstungen.

Wie sehr bedarf ich also mein Erlöser! daß du mir den Genuß deiner Lieblichkeit oft auf eine Zeit entziehest, damit ich dir um deiner, und nicht der Tröstungen willen, diene. Laß mich ganz für dich leben, unbekümmert, ob in Versuchungen und Trostlosigkeit, oder in beseligenden Gefühlen deiner Gnade. Dein Diener seyn, heißt, einen unveränderlichen Willen haben, nur zu wollen, was du willst, sich jede Prüfung und Demüthigung ruhig gefallen lassen, und mit tiefer Demuth und Geduld auf dich vertrauen, und die Wiederkehr deines Trostes erwarten. Laß mich Leiden wie Freuden gleichmüthig und dankbar von dir annehmen, und deinen Namen preisen.

7. Ermunterung Jesu zur öftern Beicht.

Die Jungfrau. Herr! lehre mich, wie ich dir wohlgefällig das hl. Sakrament der Buße empfangen soll.

Jesus. Geliebte Tochter! lerne dich selbst kennen. Erforsche in dieser Absicht dein Gewissen täglich, und bereue deine Sünden und Schwachheiten.

Bei mir sollst du dich nach jeder Sünde, nach jedem Fehler sogleich anklagen, und deine Sündhaftigkeit und Schwachheit reuevoll bekennen. Ermuthige dich aber auch in demselben Augenblicke wieder, durch den Beistand meiner Gnade voll Vertrauen auf meine Barmherzigkeit vom Falle aufzustehen, und fasse den Vorsatz, bei der nächsten Gelegenheit über diese Sünde dich auch vor deinem Beichtvater anzuklagen. Bei schweren Sünden soll dies bald möglichst geschehen; übrigens wäre es sehr heilsam, wenigstens monatlich einmal, wenn es dir nicht öfters möglich ist, zu beichten und mich in der heiligen Kommunion zu empfangen.

Sobald du einen Fehler vor mir aufrichtig und reuevoll bekannt, und dich zur Beicht desselben entschlossen hast, so grüble und beunruhige dich nicht lange, ob ich dir verzeihen werde, um die Zeit nicht zu verlieren; sondern fahre mit Zuversicht und Ruhe in deinen guten Uebungen fort.

Außer den zur Beicht nothwendigen Vorbereitungen wähle dir einen für dich tauglichen Beichtvater, und hüte dich vor ängstlicher Furcht, wie vor Leichtsinn!

8. Von der Wahl eines Beichtvaters.

Jesus. Geliebte Tochter! Jeder ordentliche Beichtvater hat von Gott die Gewalt, dich von deinen Sünden loszusprechen, wenn deine Beicht die nöthigen Eigenschaften besitzt. Jeder hat seine eigenen Gaben von Gott empfangen; der eine auf diese, der andere auf eine andere Weise. Du sollst also keinen Beichtvater verachten. Einen eifrigen, gelehrten und bescheidenen Mann, dem die Wege des innerlichen Lebens aus Erfahrung bekannt sind, sollst du aber andern vorziehen. Der beste Beichtvater für dich ist derjenige, der dich auf dem kürzesten, sichersten und leichtesten Wege zu Gott führt. Einen solchen kannst du aus folgenden Zeichen erkennen.

1. Ein erfahrner und erleuchteter Beichtvater wird dich nicht mit rauhen Worten anfahren, dich nicht in Furcht und Schrecken setzen, und dein Gewissen nicht ängstigen und beschweren. Er wird dich vielmehr mit Liebe und Sanftmuth anhören.

2. Streng wird er aber auf die Reinigung deines Herzens zuerst von schweren, dann auch von geringen Sünden dringen.

3. Um dich zur Beherrschung der unordentlichen Neigungen und Begierden anzuleiten, wird er dich mit äußerlichen Uebungen, Mitteln und Bußwerken nicht überladen. Vorzüglich wird er dir die Betrachtung der vier letzten Dinge, meines bittern Leidens und Sterbens, und ähnlicher Wahrheiten empfehlen, und so dein Herz und deine Neigungen und Begierden vom Irdischen zum Himmlischen erheben.

4. Zur Buße wird er dir vorzüglich Mittel an die Hand geben, die Gelegenheiten zur Sünde zu meiden, und dich in Tugenden zu üben, die deinen Sünden entgegengesetzt sind. Die gewöhnlichen Bußen, die im Gebete bestehen, sind zwar auch sehr heilsam, um von Gott den nöthigen Beistand zu erhalten. Die Meidung der Sünde, durch Verlassung der Weltvergnügen, und vertraulicher Bekanntschaften; die Uebungen der Selbstverläugnung und Abtödtung und dergleichen sind aber Vielen nothwendiger, und kommen sie auch weit schwerer an. Und Beschwerliches soll die Bußübung an sich haben als Genugthuung für zeitliche Strafen, da ich die ewigen mit den größten Schmerzen gebüßt habe, um meiner Verdienste theilhaftig zu werden.

5. Er wird dich zur Geduld, zur Arbeitsamkeit, zum Gehorsame, zur Einsamkeit und andern Tugenden und Uebungen anhalten.

6. Er wird dich sorgfältig erforschen, wozu dich der Geist am meisten antreibt, und was er von dir verlange, damit er dich nach dessen innerlichen Wirkungen und Führungen, nicht nach seinem Gutdünken, leiten könne.

7. Er wird dich gerne und mit Langmuth auch über deine geringsten Fehler, Unvollkommenheiten und Bedenklichkeiten anhören. Dabei wird er aber weder deine Gunst, noch Freundschaft suchen, noch in oder außer dem Beichtstuhle mit leerem, unnützem und weltlichem Gerede dich unterhalten. Gern wird er es sehen, wenn du ihn zuweilen verlässest, und andern erleuchteten Männern dein Gewissen eröffnest. Er wird mit Zucht, Behutsamkeit und mit bescheidenem Eifer sein schweres und göttliches Amt verrichten.

Bist du aber selbst nicht im Stande, nach diesen angegebenen Kennzeichen einen dir anständigen Beichtvater zu wählen: so wähle dir einen, der schon im Rufe eines gelehrten und geistreichen Beichtvaters stehet, und an dessen Beichtkindern du bemerkest, daß sie die eitlen Güter und Freu-

den der Welt, so wie die Lust des Fleisches verachten; üppige Gesellschaften fliehen, eifrig dem Gebete obliegen, und an geistlichen Uebungen eine Freude haben. Steht dir aber die Wahl nicht frei, so mache dir kein Bedenken, dich demjenigen anzuvertrauen, den dir der Gehorsam, oder die Noth gibt. Ich werde ihn so regieren, daß er dir nützlich und im Nothfalle selbst dein Lehrmeister seyn wird.

9. Ermunterung Jesu, wegen Aengstlichkeiten und schweren Gedanken, die fromme Seelen öfters empfinden, von der Beicht und Kommunion sich nicht zurückhalten zu lassen.

Jesus. Geliebte Tochter! der Feind alles Guten wird dich von der öftern Beicht und Kommunion auf jede mögliche Weise abzuhalten suchen. Auch die leichtsinnigen Kinder der Welt werden dich verspotten und deine Andacht übel auslegen.

Die Jungfrau. Mein Gott und mein Erlöser! Die Welt soll mich durch ihr Gespött von meinem Vorhaben nicht abwendig machen. Wie könnte ich dir nachfolgen, wenn ich der Welt noch zu gefallen suchte! Aber schwere Gedanken

und Aengstlichkeit stürzen mich oft in so große Verwirrung, daß ich mir nicht zu helfen weiß.

Bald kann ich nach langem Nachdenken kaum einen geringen Fehler entdecken, da ich doch weiß, daß ich allen Armseligkeiten unterworfen bin. Bald scheint es mir, als hätte ich mein Gewissen nicht genugsam erforschet, und schwere Sünden ausgelassen. Bald werde ich überdrüßig und wankelmüthig in meinem Vorhaben, und sage zu mir selbst: Was nützt dich dein oftmaliges Beichten, da du dich niemals besserst? Bald zweifle ich, ob ich eine wahre Reue erweckt habe, was mich in große Angst und Schwermüthigkeit stürzt.

Bald weiß ich vor Größe der Angst und Verwirrung nicht, was ich im Beichtstuhle sagen soll. Das Gedächtniß verliert sich, der Trost verschwindet, der Eifer erkaltet, und es bleibt mir nichts übrig, als Angst und Kummer. Zu dieser Finsterniß und Furcht in der Beicht gesellt sich nach derselben öfters ein so tiefes Gefühl der Sündhaftigkeit und Unwürdigkeit, daß ich mir nicht getraue, zum Tische des Herrn zu gehen.

Jesus. Wenn du nach einem viertelstündigen Nachdenken dich keiner Sünde erinnern kannst, so werde deßwegen nicht kleinmüthig, obgleich du

deine Sündhaftigkeit und Ohnmacht des Geistes fühlst. Von geringen Sünden bist du ja freilich nie frei. Da die Eigenliebe und die sinnlichen Neigungen wohl beherrscht, aber ihre Regungen nie ganz unterdrückt werden können, so beflecken sie dich zwar oft aus Mangel an Wachsamkeit und Schwachheit, aber nicht durch freie Einwilligung. Diese Befleckungen sind daher keine schweren Sünden, und ihr Bekenntniß wird zur Gültigkeit der Beicht nicht erfordert. Du kannst sie durch Liebesreue schon auslöschen. Aengstige dich auch darüber nicht, wenn dich im Beichtstuhle ein so lebhaftes Gefühl deiner Sündhaftigkeit überfällt, daß du wegen der großen Empfindung in Verwirrung geräthst, und nicht mehr weißt, worüber du dich anklagen sollst. Gestehe dies dem Beichtvater aufrichtig, und klage dich nur im Allgemeinen an, daß du zwar deine Sündhaftigkeit fühlest, aber keine bestimmte Sünde angeben könnest. Der erleuchtete, erfahrne Beichtvater erkennt aus diesem Bekenntnisse schon, was er für eine Seele vor sich habe. Er wird dich nicht ängstigen wegen Sünden, die du aus Nachlässigkeit der Gewissenserforschung nicht erkennst; vielmehr wird er durch bescheidene Fragen die heftigen Gemüthsbewegun-

gen wenigstens in so weit in eine ruhige Fassung zu setzen wissen, daß du dich so viel erklären kannst, als er zur Gültigkeit der Beicht für nöthig erachtet. Ueberhaupt mußt du in Ansehung der Gültigkeit der Beicht mehr dem Beichtvater glauben, als deinem Dafürhalten.

Der Gedanke, als nützte dich das öftere Beichten nichts, weil du keine Besserung siehst, ist oft eine Eingebung des Feindes, oft eine Versuchung der Eigenliebe, die sich der erkannten Fortschritte des Guten gerne rühmen möchte, und kleinmüthig zu klagen anfängt, wenn sie Fehler bemerkt. Bedenke, daß der Heiligste des Tags siebenmal fällt, aber durch Liebesreue auch allzeit wieder aufsteht. Ich lasse dies zu, um dich in der Demuth zu erhalten. Laß dich dadurch nur nicht zurückhalten, öfters zu beichten; denn durch die öftere Selbstprüfung lernst du dich immer besser kennen, und durch die Uebungen der Reue, der guten Vorsätze, und der Demuth in der Beicht und Genugthuung wirst du in der christlichen Vollkommenheit immer mehr zunehmen.

Du fürchtest, zu wenig Reue zu haben. Es kömmt ja nicht auf die große Empfindung der Reue an, sondern auf den Abscheu an der Sünde,

den du ja hast, weil du sonst nicht fürchten würdest, zu wenig Reue zu haben und auf den bereiten Willen, die Sünde zu meiden, und alle Mittel anzuwenden, gut zu werden, und die Folgen möglichst wieder gut zu machen. Sobald du die Sünde verabscheuest, ist die Reue groß genug, wenn du auch nicht viel davon empfindest; und wenn du auch öfters wieder in den alten Fehler fällst, so war deßwegen deine vormalige Reue und dein Vorsatz nicht ungültig. Du darfst deßwegen nicht kleinmüthig werden. Das öftere Fallen in den alten Fehler soll dich nur noch mehr demüthigen und überzeugen, wie wenig du aus eigenen Kräften vermagst, und dein Vertrauen auf meine Barmherzigkeit und Hilfe vergrößern. Laß dich dadurch von der öftern Beicht nur nicht abhalten! Denn, wenn du ungeachtet der öftern Beicht noch so schwach bist; wie würde es dir erst ergehen, wenn du dich von diesem heilsamen Mittel der Besserung entfernen würdest!

Quält dich der Gedanke, du seyest unwürdig, zur Beicht und zur Kommunion zu gehen; so bedenke: Kein Mensch darf Anspruch machen, daß ich ihm allein um seiner Verdienste willen die Schuld und Strafe der Sünde verzeihe. Es

bleibt immer lautere Erbarmung; und der Reinste wird nie ganz würdig werden, sich im heiligen Abendmahle mit mir zu vereinigen. Dazu bin ich das Lamm Gottes, das deine Sünden hinwegnimmt, und dich reiniget und heiliget. Daran erinnert dich der Priester vor der heil. Kommunion mit den Worten: Sieh an das Lamm Gottes rc. Herr, ich bin nicht würdig rc. Wärest du der heil. Kommunion würdig, so würde er nicht so sagen. Ich befehle dir, deinem Feinde des Tags siebenzigsiebenmal zu verzeihen. Daraus kannst du schließen, daß ich dir des Tags um so viel öfters verzeihe, als ich dich in allen Tugenden übertreffe. Ich bin nicht gekommen, um die Gerechten, sondern die Sünder zu rufen. Wer mühselig, und mit Sünden und Schwachheiten beladen ist, den will ich erquicken. Durch dein Mißtrauen und deine ängstlichen Zweifel, dich zur Beicht oder Kommunion nicht nahen zu dürfen, würdest du dich gegen meine Barmherzigkeit versündigen. Ich sprach ja schon durch den Propheten Ezechiel 18, 21 und 33, 12: „Ich will aller Sünden des sich Bekehrenden vergessen, und mich derer gar nicht mehr erinnern. Die Gottlosigkeit wird dem Gottlosen nicht schaden, an was immer für einem Tage er

sich von derselben bekehrt.“ Die erste Unschuld und Taufgnade mit allen vorigen Verdiensten lebt wieder auf. Ich bin weit bereitwilliger, zu verzeihen, als du glauben kannst. Je unwürdiger du dich fühlst, um so mehr bedarfst du es, und um so mehr bist du meinem Willen Gehorsam schuldig.

Die Jungfrau. Mein Heiland! daß ich in meiner Sündhaftigkeit der Beicht und der heiligen Kommunion bedarf, das fühle ich täglich mehr; aber die Furcht, dich zu beleidigen, hält mich zurück.

Jesus. Geliebte Tochter! dies hast du nicht zu fürchten. Die Furcht und Aengstlichkeit, die du empfindest, ist ein gutes Zeichen, ein Zeichen, daß du mich liebest. Sie kömmt theils von dem Verlangen her, mir zu gefallen, theils ist sie eine Wirkung des höllischen Feindes, der dich von mir zurückschrecken will. Dies würde er aber nicht thun, wenn er nicht sähe, daß ich an dir ein Wohlgefallen habe. Den leichtsinnigen Sündern macht der Teufel keine Furcht, weil sie mich ohne Reue und Vorsatz unwürdig empfangen. Eine schwere Sünde, deren vernachläßigte Nichtkenntniß mich beleidigen würde, kann in diesem Zustande dein Gewissen nicht beschweren.

Nun will ich dir aber sagen, welche es sind, die sich beim Empfange der heiligen Geheimnisse billig fürchten sollten. Das sind jene lauen und leichtsinnigen Seelen, die entweder nur aus Gewohnheit beichten und komuniziren, um den Namen eines vor der Welt ehrlichen Christen nicht zu verlieren, oder dem Beichtvater ihre Sünden nur kalt hersagen, ohne Reue und ohne aufrichtigen Willen, sich zu bessern. Sie meiden weder die Gelegenheit zur Sünde, noch gebrauchen sie die gehörigen Mittel zur Besserung. Sie fliehen weder die heimlichen Zusammenkünfte, noch geben sie den zu vertraulichen Umgang mit jenen Personen auf, mit denen sie sich dadurch versündigt haben. Sie sind nachher, wie zuvor den ganzen Tag nur mit eitlen Gedanken, Gesprächen, und sogenannten Zeitverkürzungen beschäftigt; sie nähren freiwilligen Haß, Groll und Mißgunst; vom Gehorsame und der Verläugnung der unordentlichen Neigungen und Begierden wollen sie nichts wissen; sie sind stolz und hochmüthig in der Kleidung und im Betragen, wie in ihrem Sinne; sie suchen nicht mir, sondern der Welt zu gefallen, und sind unbescheiden und unachtsam in ihrem Thun und Las=

sen. Diese, die nur mit dem Munde eine Reue herbeten, sollen sich fürchten, die heiligen Geheimnisse zu empfangen.

Wenn dir dein Gewissen Zeugniß gibt, daß du durch meine Barmherzigkeit in diesem Zustande nicht bist; wenn dich dein Gewissen an keine freiwillige schwere Sünde erinnert; wenn du in der Absicht die heiligen Geheimnisse empfangest, um immer mehr gereiniget, und gestärkt zu werden: so sey getrost, und habe ein großes Vertrauen auf meine Liebe und Barmherzigkeit, und gebrauche diese Heilsmittel ungeachtet der Furcht und Zerschlagenheit deines Gemüthes. Die Finsterniß, Aengstlichkeit und Geistesdürre, wenn du ihrer nicht los werden kannst, erhält dich in der Furcht des Herrn, in der wahren Demuth und Reinigkeit des Herzens; sie macht dich behutsam, treibt dich zum Gebete an, und gibt zu einer großen Tugend Gelegenheit, wenn du deinem Gott ohne Trost dienst.

Du mußt oft deine Zuflucht zur Quelle der Gnade, der Güte und Heiligkeit nehmen, um Kraft zu erhalten zur Beherrschung der Leidenschaften und um stärker und wachsamer zu werden wider die Versuchungen und den Trug des bösen

Feindes. In den ersten Jahrhunderten empfingen die Christen täglich die heil. Kommunion; dann alle Sonntage. Was die Kirche und die heiligen Väter damals empfohlen haben und noch befehlen, ist noch immer jedem Christen heilsam. Der Feind, der die Frucht und das Heilsame der heil. Kommunion erkennt, trachtet aber auf jede mögliche Weise, so viel er kann, die Gläubigen und die andächtigen Seelen davon abzuhalten.

Daher leiden einige am Meisten von den bösen Eingebungen des Feindes, wenn sie sich zur heil. Kommunion vorbereiten wollen; denn der böse Geist kommt, wie geschrieben steht im Buche Hiob, unter die Kinder Gottes, um sie zu plagen mit seiner List, oder furchtsam und verwirrt zu machen, um ihr Verlangen zu vermindern, oder ihnen durch solche Anfälle den Glauben zu rauben, damit sie die Kommunion unterlassen, oder mit Lauigkeit hinzugehen sollten. Von seinen listigen Anschlägen und Vorspiegelungen, so schändlich und schrecklich sie auch seyn mögen, soll man aber nichts besorgen; sondern alle diese Blendwerke auf ihn selbst zurücktreiben. Man verachte und verspotte diesen elenden Geist, und unterlasse ja,

um seiner Anfälle und Regungen willen, die heil. Kommunion nicht.

Oft läßt man sich von dem Empfange der heil. Kommunion abhalten wegen Mangel an Andacht; durch die Angst, nicht vollständig genug gebeichtet zu haben; oder durch die Furcht, unwürdig zu kommuniziren, weil man keine Besserung wahrnimmt. Auch bei der Andacht kömmt es nicht auf die Gefühle derselben, sondern nur auf das Verlangen nach mir an. Meiner würdig wirst du auch durch die vollständigste Beicht, oder eine Jahre lange Zögerung, nie werden. Durch die Gnaden des öftern Empfanges wirst du aber immer der künftigen Kommunion würdiger werden, wenn du auch in deiner Besserung und Vervollkommnung die Fortschritte nicht erkennst. Es verhält sich damit, wie mit dem Wachsthume des Körpers, das man ja auch nicht sieht, und demungeachtet das Essen dazu für nothwendig hält. Gib also allen diesen Beängstigungen kein Gehör, und laß dich von der wöchentlichen, wenigstens monatlichen heil. Kommunion nicht abhalten! Leider gibt es aber auch laue und leichtfertige Menschen, die gerne jeden Aufschub der Beicht annehmen, und darum auch die heil.

Kommunion aufzuschieben verlangen, damit sie zur größern Wachsamkeit über sich selbst nicht gehalten seyen, wie sie irrig meinen. Ach, wie eine geringe Liebe und schwache Andacht haben solche, die so leicht die heil. Kommunion hintansetzen! Wie selig aber und Gott angenehm ist jener Christ, der in seinem Leben das Gewissen in solcher Reinheit bewahrt, daß er mit Erlaubniß seines Beichtvaters, wozu jeder die Vollmacht hat, auch mehrere Tage in der Woche die heil. Kommunion empfangen darf, ohne vorher zu beichten. Aengstige dich nicht, wenn dir dies auch auf längere Zeit erlaubt wird. Die Priester empfangen ja diese Kommunion täglich beim Meßopfer, ohne vorher zu beichten. Sie beichten gewöhnlich monatlich nur einmal.

10. Von dem allgemeinen oder kindlichen Beichten.

Eine allgemeine, oder kindliche Beicht kann nothwendig, nützlich und schädlich seyn. Wer lange Zeit ohne Besserung in schweren Sünden gelebt, oder in mehreren Beichten eine schwere Sünde freiwillig aus was immer für einer Ursache verschwiegen hat; ein solcher muß zur Gül-

tigkeit der Beicht alle schweren Sünden der bisherigen Beichten wiederholen.

Denen, die nach einem lauen Wandel den Entschluß fassen, endlich Gott eifrig zu dienen, ist eine Prüfung ihres Lebens von Kindheit an, sehr nützlich, sollten sie auch erst achtzehn Jahre alt seyn. Jedoch sollen sie ohne den Willen eines geistreichen und wohlerfahrnen Beichtvaters keine kindliche oder allgemeine Beicht ablegen. Durch die Erforschung des Gewissens über alle Sünden des verflossenen Lebens lernst du die innerliche Beschaffenheit deiner Seele, die angebornen Schwachheiten, die bösen Neigungen, deine Undankbarkeit, und die große Geduld und Langmuth Gottes kennen. Durch diese Erkenntniß wird deine Reue inniger und dein Vorsatz fester werden. Zugleich wirst du dadurch deinen Beichtvater in den Stand setzen, dir die heilsamsten Mittel zur Förderung deines Seelenheils vorschreiben zu können.

Aengstlichen Seelen ist eine allgemeine Beicht aber schädlich, indem sie dadurch noch verwirrter werden; es wäre denn, daß das Bekenntniß ihrer schon früher gebeichteten Sünden zu ihrer Beruhigung dienlich wäre, wenn sie nämlich dasselbe nur deßwegen noch verlangen, weil sie, mit dem

Wachsthume der Liebe, ihre frühern Sünden jetzt mehr erkennen und bereuen. Ihre Beicht war aber damals doch gültig, wenn sie auch ihre Sünden nicht so tief fühlten.

11. Gebet vor der Gewissenserforschung.

Liebreichster Jesus! Du hast in deinem Leben auf Erden die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Kranken gesund gemacht; die Aussätzigen gereiniget, und selbst Todte zum Leben erweckt. Diese deine Liebe flößt mir Vertrauen ein, daß du durch deine Güte und Macht um so lieber meine kranke Seele, da sie mehr als der Leib ist, vom Aussatze der Sünde und den bösen Lüsten und Neigungen reinigen, mich von meiner Blindheit und Taubheit des Geistes befreien, und von dem Tode des Unglaubens, des Mißtrauens und der Herzenskälte erwecken wollest. Du hast ja zur Vergebung unserer Sünden am Kreuze unter den größten Qualen des Leibs und der Seele dein Leben für uns geopfert, und uns das Bad der Wiedergeburt durch das heil. Sakrament der Buße bereitet. Du Lamm Gottes, das unsere Sünden hinwegnimmt mit Vertrauen nahe ich dieser Quelle der Versöhnung; flöße mir durch deine Gnade

Licht zur Erkenntniß meiner Sünden und die vollkommene Reue ein, dich, den Liebenswürdigsten und meinen größten Wohlthäter, nicht geliebt zu haben, wie ich es schuldig bin, damit ich als ein neuer Mensch zurückkehre, und dir künftig in standhafter Treue und Liebe diene.

Gott heiliger Geist! steh mir bei, meinem Heilande eine würdige Wohnung in mir zu bereiten, damit ich durch seine Inwohnung die Kraft erhalte, in seiner treuen Liebe verharren zu können. Beleuchte alle verborgenen Regungen meines Herzens, damit ich alle meine sündlichen Gedanken, Neigungen, Absichten, Begierden und Anhänglichkeiten erkennen lerne und bekenne, um davon gereiniget zu werden.

12. Erforschung des Gewissens.

Da dir die Gebote Gottes, der Kirche, die Haupt- und fremden Sünden ohnehin bekannt sind, und die mehr äussere Nichtbefolgung jener durch solche Sünden leicht erkannt wird, so soll dir dieser Beichtspiegel mehr die innere Uebertretung der Gebote in ihrer Anwendung zeigen.

Ich will mich, o Herr! selbst richten, um dort nicht gerichtet zu werden, und Barmherzigkeit zu finden. Ich habe mich verpflichtet, alle

deine Gebote zu halten, der Eigenwilligkeit ganz zu entsagen, und meinen Obern als deinen Stellvertretern mich zu unterwerfen. Habe ich mich deinen Geboten und den Anordnungen meiner Vorgesetzten und Obern aus Liebe zu dir stets mit willigem Gehorsame unterworfen? Begegnete ich ihnen stets mit kindlicher Ehrerbietung? War ich nie gegen sie trotzig? Betrug ich mich nie eigensinnig? Erinnerte ich mich, wenn mir der Gehorsam schwer fiel, an deinen Gehorsam, mein Erlöser! aus Liebe zu mir, gegen deinen himmlischen Vater unter den bittersten Leiden bis zum Tod am Kreuze? Nahm ich Zurechtweisungen und Belehrungen von meinen Obern so demüthig und gelehrig wie aus deinem Munde, o Herr! an, und wurde ich darüber nicht unwillig? Unterdrückte ich immer sogleich die Regungen des Selbstdünkels und der Selbstgefälligkeit? Bin ich nicht dem Vorwitze ergeben, so daß ich alles sehen, hören, und wissen will? Oder der Geschwäzigkeit, so, daß ich immer sogleich alles erzähle, was ich denke, höre und sehe? Weiß ich anvertraute Geheimnisse zu verschweigen? Liebt mein Herz, nach deinem Beispiele, o Herr! die Armuth, der du aus Liebe zu mir arm geboren

wurdest, und nicht so viel Eigenthum auf Erden hattest, um darauf dein Haupt ruhen lassen zu können? Beunruhigt mein Herz keine Habsucht und Anhänglichkeit an Geld und irdische Dinge? Setze ich, in Hinsicht aller irdischen Sorgen für die Gegenwart und Zukunft, all mein Vertrauen auf dich, o Herr! der selbst die Vögel in der Luft ernährt und die Blumen des Feldes kleidet? Sehe ich in der Kleidung, mit Vermeidung aller eitlen Ziererei und Hoffart, und in andern Bedürfnissen nur auf das Nothwendige, um dir, mein gekreuzigter Jesus! in deiner Armuth gleichförmig zu seyn? — Liebe ich arme und verachtete Menschen ebenso, wie in Ansehen Stehende und Reiche? Erhalte ich mein Herz und meinen Leib in unbefleckter Keuschheit, die du durch deine Geburt von einer jungfräulichen Mutter geheiliget, und ihr im Himmel eine vorzügliche Seligkeit verheißen hast? Verwahre ich sorgfältig die Fenster der fünf Sinne durch Zucht und Abtödtung, damit der unreine Geist keinen Zugang in der Seele finde? Vermeide ich jede vertrauliche Gemeinschaft mit Personen des andern Geschlechts? Halte ich meine Augen eingezogen, um durch meinen zu freien, unbedachtsamen Blick keine unreinen Ge-

danken und Neigungen aufzuregen? Unterdrücke ich sogleich jeden unreinen Gedanken und jede unreine Neigung? Enthalte ich mich aller unkeuschen, auch nur zweideutigen Worte? Betrachte ich meinen Leib selbst immer als Gottes heiligen Tempel? War ich immer schamhaft in der Kleidung und in Geberden?

Vernachlässige ich nicht die Gebete und Andachten, dazu ich verpflichtet bin? War ich dabei nicht freiwillig zerstreut? Liebe ich die Stille und Einsamkeit, um den Geist der Andacht im Gemüthe leichter zu erhalten? Erinnere ich mich im Gebete, daß ich da in der Gesellschaft der himmlischen Geister mich befinde, um dich, o Herr! anzubeten und zu preisen? Weiß und verlangt mein Herz, was mein Mund im Gebete spricht? Benütze ich freie Stunden und kürzere Gelegenheiten am Abend und besonders an Feiertagen zur geistlichen Lesung und Betrachtung, besonders, o Herr! deines Lebens, Leidens und Sterbens.

Beherrsche ich in Speise und Trank die Eß- und Trinklust, so, daß ich nicht des Vergnügens, sondern der Ehre Gottes wegen esse, um nämlich die Kräfte zu deinem Dienste, o Herr! zu erhalten? Beobachte ich, nach deinem Beispiele, o

Jesus! die vorgeschriebenen Fasttage zur Abtöd-tung der Natur und Sinnlichkeit, und um dein Fasten und Leiden zu ehren? Uebe ich mich auch sonst in der Abtödtung und Verläugnung? Werde ich nie unwillig über Hitze und Kälte, in innern oder äussern Bedrängnissen, oder in körperlichen Leiden, da ich als Sünder stets ein büssendes Le-ben führen soll? Enthalte ich mich des Essens ausser der gewöhnlichen Tischzeit, wenn es nicht das Bedürfniß erfordert, und es meine Obern erlauben? Enthalte ich mich zuweilen einer Speise, zu der ich eine besondere Lust empfinde, oder ge-nieße ich davon weniger, um die Eßlust abzu-tödten?

Verrichte ich meine Arbeiten im Geiste der Buße, eingedenk meiner Sündhaftigkeit, die nicht geringer ist, als die der ersten Menschen, die des-wegen dazu verurtheilt wurden? Ist das Herz bei dir, o Herr! wenn die Hand arbeitet? — Ist mein Umgang mit andern eingezogen und freund-lich? Waren in der Gesellschaft Anderer meine Reden nie leichtsinnig oder lieblos? War mein Lachen nie ausgelassen, und meine Fröhlichkeit nie ungebührlich, da man dich, mein Jesus! nie lachend gesehen hat? Zerstreute ich mein Gemüth

nie durch Vorwitz, Geschwätzigkeit und unnütze Reden, da man nach deinem Ausspruche, von jedem unnützen Worte schon Rechenschaft geben muß? Habe ich durch vorgebliche Erholungen nie die Zeit müßig verschwendet?

Bewahre ich den Frieden mit Andern, so viel als möglich? Verzeihe ich meinen Beleidigern, wie du, o mein Gott! barmherzig bist? Unterdrücke ich die Regungen des Zorns, daß meine Worte nicht heftig und beleidigend sind, und ich die Ruhe des Gemüthes nicht verliere? Ertrage ich die Fehler Anderer mit Geduld, und bedenke ich, daß Andere von mir vielleicht mehr, weil ich meine Fehler nicht erkenne, zu ertragen haben? Bin ich gegen Arme und Kranke mitleidig? Stehe ich den Kranken liebreich bei, und suche ich die Betrübten zu trösten? Hange ich nicht mit Eigenwilligkeit an den Uebungen und Tröstungen der Andacht? Liebe ich nicht mehr die fühlbaren Tröstungen, als dich, den Geber aller guten Gaben, da doch der Weg des Glaubens der sicherste und dir wohlgefälligste ist, durch Ergebung in deinen heiligen Willen?

13. Gebet nach der Gewissenserforschung.

Mein Jesus, du einzige Liebe meines Herzens! der du beim Anblicke meiner Sünden am Oelberge betrübt warst bis zum Tode, so, daß dein Angstschweiß in blutigen Tropfen auf die Erde rann, und durch dein Leiden und Sterben am Kreuze dafür gebüßt hast: zermalme dieses so harte Herz, das so schwer gegen deine Liebe sündigte, damit ich über meine Sünden mit Liebes-Reue, Schmerz und Abscheu erfüllt werde.

Erbarme dich meiner! denn ich bin schwach; Heile meine durch so viele Sünden verwundete Seele! Gütigster Jesus! ersetze durch das Blut, das aus deinem heiligsten Herzen geflossen ist, was meiner Reue gebricht, und verwunde mein Herz, damit es tief und innig fühle, welche Beleidigung deiner Majestät es ist, deinem Willen und Wohlgefallen meinen selbstsüchtigen Willen vorgezogen und meine sinnlichen Gelüste und die hinfälligen Geschöpfe mehr als dich geliebt zu haben.

Mein Erlöser und Erbarmer! kräftige durch deine Gnade meine Vorsätze, dir künftig mit aller Treue meines Herzens zu dienen; deinen göttlichen Eingebungen zu folgen; jede Regung der

Eigenliebe und Sinnlichkeit zu unterdrücken; alle Gelegenheiten ernstlich zu fliehen, die zur Sünde Veranlassung geben, und mit aller Kraft des Herzens dahin zu streben, daß ich durch ein reines, dir wohlgefälliges Leben deiner Liebe würdig werde. Eröffne mein Herz und meinen Mund zum aufrichtigen Bekenntnisse meiner Sünden, und laß mich durch die Gnade des heiligen Buß-Sakramentes Vergebung und Trost finden, das du zu unserer Versöhnung und Heiligung eingesetzt hast!

14. Gebet nach der Beicht.

Jesus, mein innigst Geliebter! welchen Dank und welch treue Liebe bin ich dir schuldig für die erhaltene Vergebung der Schuld und Strafe meiner Sünden. Du Allerbarmer! erlittest selbst am Kreuze die Strafen, die meine Sünden verschuldet haben, weil nur du der Gerechtigkeit deines Vaters Genugthuung leisten konntest. Durch dein Blut und Leiden, und durch deine wirksame Fürbitte bin ich wieder mit deinem himmlischen Vater versöhnt. Durch das Bekenntniß meiner Sünden und das gläubige Vertrauen auf die Kraft deiner Erlösung bin ich nun wieder von den Flecken der Sünde gereiniget, und in das Reich dei-

ner Gnade versetzt, und ein Erbe deiner Herrlichkeit geworden. Ja, wahrlich, du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe!

Mein innigst Geliebter! der du verheißen hast, Alle zu dir zu ziehen am Kreuze; entzünde mein Herz mit so inbrünstiger Liebe, daß ich durch kindlichen Gehorsam, durch unbefleckte Reinheit des Herzens, durch immerwährendes Andenken an dich, durch eine stets innige Andacht des Gemüthes, durch beständige Wachsamkeit und Verläugnung, und durch getreue Erfüllung meiner Berufspflichten meinen Dank für deine Erbarmung zeige. Hilf mir in meiner Schwachheit, stärke mich im Kampfe gegen die Versuchungen, erleuchte meine Seele, daß ich nur nach dem strebe, was Oben ist, und bewege mich, daß ich Gewalt brauche, um das Himmelreich an mich zu reißen.

Mein Jesus! die geringe Buße, die dein Stellvertreter, der Priester, mir auferlegt hat, vereinige ich mit deinen Leiden am Kreuze, mit den Bußwerken deiner Heiligen und den Gebeten der Kirche, besonders mit den Verdiensten deiner gnadenvollen, jungfräulichen Mutter. Ersetze durch sie, was der Vollkommenheit meiner Beicht

mangelt; erhalte meinen Glauben, daß mir alle Sünden nachgelassen sind durch die Lossprechung, die ich von deinem Stellvertreter empfing, und stärke meinen Willen, dir von nun an in treuer Liebe nachzufolgen, um dort zu deiner Anschauung zu gelangen. Amen.

15. Gebet vor der heil. Kommunion.

Mein Jesus, mein innigst Geliebter! Du hast alle Gläubige eingeladen, die mit Sünden und Schwachheiten beladen sind, zu dir zu kommen, um sie von ihren Sünden zu reinigen, und ihnen durch die heilige Kommunion Licht und Kraft zu geben zum Kampfe gegen die Sünde. Auf deine Einladung bin ich hieher gekommen, um dich, du Brod des ewigen Lebens! in dieser Absicht und aus Liebe zu dir zu empfangen. In Demuth erkenne ich aber meine Unwürdigkeit. Nur in der Hoffnung, daß du ein zerknirschtes Herz nicht verstoßest, wage ich es, dich in der heiligen Kommunion zu empfangen. Gleich dem Zöllner schlage ich auf meine Brust: Herr sey mir armen Sünder gnädig, ich bin nicht würdig, daß du in mein Herz kommest. Ich bitte dich, bereite dir selbst in mir eine würdige Wohnung.

Ohne dich, mein Jesus! bleibe ich schwach, veränderlich, traurig, und irdisch gesinnt. Komm, o Gott! du Kraft der Schwachen, du Trost der Betrübten, du Geber eines himmlischen Sinnes! Komm, mein Jesus! und vereinige mich auf ewig mit dir, daß nicht mehr ich, die Triebe der Eigenliebe und Sinnlichkeit in mir leben, sondern du, deine Gnade und Liebe in mir herrschen, und sich alle meine Gedanken, Worte und Handlungen unterwerfen und regieren. Amen!

16. Gebete vor der Kommunion, die auch während dem Meßopfer gebetet werden können.

Zum Staffelgebet bis zur Opferung.

Jesus, mein innigst Geliebter! Du hast alle Gläubige eingeladen, die mit Sünden und Geistesohnmacht beladen sind, zu dir zu kommen, um sie von ihren Sünden zu reinigen und mit deinem Fleische und Blute ihnen die Kraft des ewigen Lebens zu ertheilen. Auf deine Einladung bin ich hieher gekommen, um dich, das Brod des Lebens, zu empfangen. Schmerzlich fühle ich aber meine Unwürdigkeit, da du nur reine und sehnsüchtige Herzen zu deiner Wohnung erwählest.

Nur Eines macht mir Muth, daß du ein demüthiges, zerknirschtes Herz nicht verstoßest. Gleich dem Zöllner schlage ich auf meine Brust: Herr, sey mir Sünder gnädig! und bitte dich, mein innigst Geliebter! bereite dir selbst eine würdige Wohnung in mir!

Ich kann nichts, als meine Ungerechtigkeit und Sündhaftigkeit vor dir bekennen. Zwar habe ich mich im Versöhnungsbade der Buße von dem Aussatze meiner Schuld gereiniget; aber dein allsehendes Auge sieht dennoch in meinem Herzen zahllose Fehler, so wie ich auch selbst nach der Beicht immer wieder viele Flecken bemerke, die mir in der Beicht nicht mehr einfielen, oder die ich vorher nicht erkannte.

Innigst Geliebter! sieh an meine Liebesreue und lösche durch sie aus meine Sünden, die ich vor dir abermals bekenne. Ach, wie tiefe Scham erfüllt mein Herz, wenn ich im Lichte deiner Gnade mich anschaue! Denn ich sehe noch immer in mir einen Hang zur Eitelkeit dieser Welt; Lauheit und Nachlässigkeit in der Erfüllung deiner Gebote, so wie in den Uebungen der Andacht und Verläugnung; große Sorgfalt, den Menschen zu gefallen und ihre Achtung zu erlangen; Rücksichten für

weltliche Sitten und Gebräuche; Eifer für Dinge, die nur die Selbstgefälligkeit nähren; Liebe zur Bequemlichkeit und zu den Vergnügen dieses Lebens; Unmäßigkeit in Speise, Trank und Erholungen; Eigenliebe in allen meinen Gedanken und Absichten; Unordnung in allen Regungen des Gemüthes; Abneigung gegen alle, die mir mißfallen; Anhänglichkeit an jene, die meinen nur natürlichen Neigungen zusagen; Mangel an uneigennütziger Nächstenliebe; Neigung, von den Fehlern Anderer gerne zu reden, sie zu vergrößern, und strenge zu richten; Gefühllosigkeit in der Noth und bei den Leiden Anderer; Leichtsinn oder Bitterkeit in meinen Worten; Ungeduld in meinen Bestrebungen; Eigenwilligkeit in meinem Thun und Lassen; Untreue gegen die Eingebungen der Gnade; Vergessenheit, Nachlässigkeit in meinen Berufspflichten; unnützen Gebrauch der Zeit, und Mißbrauch der Talente und Gaben, die deine Gnade mir verliehen hat.

Ach, Herr! so finde ich mich selbst; um wie viel sündhafter wird dein allsehendes Auge mich sehen! Sieh barmherzig auf den Schmerz, womit ich meine Sünden vor dir bereue, und verwirf mich nicht vor deinem Angesichte! Mächtig ist deine

Gnade, mich von allen meinen Fehlern zu reinigen, und dir selbst in mir eine würdige Wohnung zu bereiten.

Bei der Opferung bis zur Wandlung.

Himmlischer Vater! ich erkenne und fühle meine große Unwürdigkeit, in Ansehung meiner vielen Sünden, daß dein eingeborner Sohn in der heiligen Kommunion als Speise des ewigen Lebens zu mir komme. Ich verdiene vielmehr Strafe statt dieser unaussprechlichen Liebe. Ich kann dieser Gnade nur würdig werden durch das Sühnopfer deines Sohnes, das er auch für mich Sünder am Kreuze dir dargebracht hat, und in diesem heiligen Meßopfer durch die Hände des Priesters dir wieder darbringt. Ich bitte dich, himmlischer Vater! nimm auf dies unbefleckte Opfer, das auch ich dir darbringe zur Nachlassung meiner unzähligen Sünden, Beleidigungen und Nachläßigkeiten. Ich opfere dir die Verdienste seiner Menschwerdung, seines Lebens, Leidens und Sterbens; ich opfere dir, zur Söhnung meines Ungehorsames, seinen willigen Gehorsam bis zum Tod am Kreuze; ich opfere dir seinen blutigen Schweiß und all sein für mich vergossenes Blut,

statt der Bußthränen, die ich weinen sollte und nicht weine.

Nimm, o gütigster Vater! dies vollgültige Opfer deines Sohnes für meine Sünden gnädig auf; denn alles, was ich und alle Menschen immer gegen deine heilige Gerechtigkeit sündigen, das tilgte und söhnte dein göttlicher Sohn vollkommen, der überdieß alle meine Mängel und Gebrechen durch seine Vollkommenheit ersetzte.

Aber auch selbst, mein barmherziger Vater! opfere ich dir mich zur Genugthuung, mit allem, was ich bin und habe. Schalte mit mir nach deinem Wohlgefallen in Zeit und Ewigkeit. Ich übergebe dir mein Herz und meinen Willen ganz, und bin bereit, nach deinem göttlichen Wohlgefallen, alles zu thun, zu lassen und zu leiden, was du immer, nach deiner Güte und Gerechtigkeit mir auferlegen willst. Ich bin bereit, nicht nur das sanfte Joch deiner Gebote zu tragen, sondern auch, aus Liebe zu dir, die dornigen Pfade deines innigstgeliebten Sohnes zu wandeln. Demüthig unterwerfe ich mich der Zuchtruthe deiner väterlichen Barmherzigkeit. Nie können so viele Leiden über mich kommen, als meine Sünden verdienen. Da aber bei aller Willigkeit des Geistes das Fleisch

schwach ist, so mildere deine strenge Gerechtigkeit durch das Oel deiner Erbarmung!

Du Gott der Barmherzigkeit! wandle mit dem Brode und Weine, die bald in den wahrhaften Leib und in das kostbare Blut deines Sohnes verwandelt werden, auch mein Herz in ein neues Herz, und weihe und heilige es zu seinem würdigen Empfange. Deine allmächtige Gnade, o Herr! erneuere dein göttliches Ebenbild in meiner Seele, und vernichte den alten Menschen in mir. Wie Brod und Wein ganz verwandelt werden, so bilde, ich bitte dich, auch mich in einen neuen Menschen um, der da würdig sey, das Fleisch und Blut deines Sohnes zu empfangen.

Mein Jesus! der du zu deinem Jünger sprachst: Wenn ich dich nicht wasche, wirst du keinen Theil an mir haben. Ergieße deine Gnade und Liebe in meine Seele, daß sie rein und würdig werde, dich zu empfangen. Tilge aus durch das Feuer deiner Liebe die geringsten Flecken in meiner Seele; reinige sie von aller Zerstreuung, und von allen Gedanken, die deiner göttlichen Majestät mißfallen, damit sie ganz gereinigt und in dir gesammelt, dich, die ewige Reinheit, in sich aufnehme und stets unbefleckt vor dir wandle.

Vor der Wandlung.

Mein Herr und mein Gott! wie du einst in den jungfräulichen Leib deiner gnadenvollen Mutter Mariä gekommen bist, um zu unserer Erlösung die menschliche Natur anzunehmen, so kommst du nun wieder mit deiner Gottheit und Menschheit auf diesen Altar, um unserer Seele das ewige Leben zu ertheilen. Welche Erniedrigung für dich, du Gott der Heerschaaren! dessen Herrlichkeit die Himmel der Himmel nicht fassen; dessen Lob und Preis die Chöre der Engel und Seligen im Himmel unaufhörlich verkünden. Ich bin nicht würdig, einzustimmen in ihren Lobgesang. Heilig, heilig, heilig bist du, o Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde sind von deiner ewigen Herrlichkeit voll!

Himmlischer Vater! um deines Sohnes willen, dessen Freude auch darin besteht, bei den Menschen zu seyn, erbarme dich meiner armen Seele, in die er heute mit seiner Gottheit und Menschheit kommen will, und aller jener, die deinen heiligen Namen anrufen. Erhalte und regiere zu deiner ewigen Verherrlichung und unserm Heile die heilige, katholische Kirche; verleih uns, ihren Kindern, den Geist wahrer Buße und deiner hei-

ligen Liebe; führe alle Verirrte zu ihren Quellen des Heils zurück, und erbarme dich besonders derer, die sich meinem Gebete empfohlen haben, und für die ich vor andern zu beten schuldig bin.

Bei der Wandlung.

Mein Jesus! ich bete dich an als gegenwärtig in der Gestalt des Brodes. Vermehre und erhalte in mir den Trost des Glaubens, daß du durch dein Leiden und Sterben am Kreuze mir die Gnade der Vergebung der Sünden und das ewige Leben erworben hast. Laß dein Blut am Kreuze für mich Sünder nicht vergebens geflossen seyn! — Jesus! dir lebe ich; Jesus! dir sterbe ich; Jesus! dein will ich seyn todt und lebendig. Jesus! an dich glaube ich; Jesus! auf dich hoffe ich; Jesus! dich will ich ewig lieben. Stärke meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entzünde meine Liebe!

Nach der Wandlung bis zur Kommunion des Priesters.*)

Mein innigst Geliebter! der du den Glanz deiner ewigen Majestät unter den Gestalten des

*) Wer außer dem Meßopfer die Kommunion empfängt, kann auch das Folgende als Vorbereitung vor der Kommunion beten.

Brodes und Weines verbirgst, daß ich bei dem Anblicke deiner Herrlichkeit nicht sterbe: ich bete dich an. Sieh barmherzig auf das Verlangen meines Herzens, das so sehnlich wünscht, dich in Andacht und Liebe zu empfangen! Komm meiner Armuth zu Hilfe, und bethaue das trockene Erdreich meines Herzens mit dem Troste deiner Gnade, daß ich über die Freude deiner Gegenwart in Thränen der Liebe zerfließe. Zwar bin ich einer so großen Huld nicht würdig, und glaube auch, daß meiner Seele eine Kommunion ohne beseligende Gefühle der Andacht noch heilsamer seyn könne. Darum geschehe dein Wille. Sieh aber doch, du Erbarmungsvoller! auf meine Schwachheit, die so sehr deines stärkenden Trostes bedarf, damit meine Seele über sich selbst und über alles Irdische erhoben werde, um in dir allein ihre Freude und Ruhe, ihren Frieden und ihre Liebe zu finden; auf daß sie jeder Eigenwilligkeit und allen Neigungen zu weltlichen und sündlichen Dingen ganz absterbe, und allein dir lebe.

Verleih, o Herr! ein so beseligendes Verlangen nach dir auch allen leidenden Seelen im Reinigungsorte, besonders jenen, die sich meinem Gebete empfohlen, und für die ich vor andern zu

beten verpflichtet bin. Laß sie durch diese heiße Sehnsucht und deine Verdienste bald zu deinem ewigen Lichte gelangen!

Süßester Jesus! nach dir seufzt meine Seele in diesem Thale des Jammers und der Thränen; nach dir verlangt mein Herz, dem Brode des ewigen Lebens, das wir täglich bedürfen, und um welches du uns selbst den Vater bitten gelehrt hast. Nichts im Himmel, und nichts auf Erden suche ich, o Jesus! außer dir, meine ewige Liebe! Denn für dich hast du ja mein Herz geschaffen, das auch nirgends Ruhe findet, als in dir, der du allein ihr Verlangen zu stillen vermagst.

Mein innigst Geliebter! verschmäh dieses Herz nicht, das dich allein liebt, und nach der innigsten Vereinigung mit dir verlangt. Du Allwissender weißt, wie schmerzlich es mich gereuet, deine ewige Liebe jemals durch meine Sünden beleidiget zu haben! Sieh barmherzig auf meine Reue, und laß die verflossene Zeit meines Lebens nicht als eine Scheidewand zwischen dir und mir bestehen! Komm, o barmherziger Samariter! heile die Wunden meiner Seele, daß sie, zum neuen Leben erweckt, einst ewig dich schaue. Komm, mein innigst Geliebter! und tröste mich durch dei-

nen segenreichen Besuch; erleuchte mich durch dein himmlisches Licht, entflamme mich durch das Feuer deiner Liebe, und vereinige mich aufs Innigste mit dir.

Zur Kommunion und zum Segen des Priesters.

O wie freue ich mich! Bald, o Jesus! wirst du auch, als das Brod des Lebens, in mein Herz einkehren. Nur bei dir ist meiner Seele wohl in diesem Thale der Thränen; nur bei dir kann sie über alles Vergängliche sich erheben; nur in dir findet sie volle Befriedigung. Ohne dich, o Jesus! bin und bleibe ich schwach, hinfällig und krank, hungrig und durstig, taub und lahm, ohnmächtig und zur Erde gebeugt. Komm, o Herr! und nimm Besitz von meinem Herzen; stärke mich Schwachen, heile mich Kranken, Tauben und Lahmen, und herrsche du allein in meiner Seele, auf daß ich den Weg deiner Gebote und Einflößungen mit Freude wandle.

Erleuchte mich, du Licht der Welt, daß ich deine Größe und Liebe und mein Nichts erkenne! Meine Natur erschrickt vor deiner Nähe; aber die Liebe zieht mich mit kindlichem Vertrauen zu dir, um dich in meiner Seele aufzunehmen, da du Allen, die dich aufnehmen, die Macht verheißen

hast, Kinder Gottes zu werden. Komm, mein innigst Geliebter, in meine Seele, in dein Eigenthum! Komm, o Gott voll der Gnade und Wahrheit! und vereinige mich auf ewig mit dir! O Jesus! ich bete dich an; ich danke deiner unendlichen Liebe, die dich vom Himmel auf die Erde gezogen hat, um die menschliche Natur anzunehmen und in uns zu wohnen. Komm, o Jesus! und vereinige mich so innig mit dir, daß nicht mehr ich, mein Eigenwille und die Sinnlichkeit, sondern du in mir lebest und wirkest. Amen.

17. Gebet nach der Kommunion.

Jesus, mein innigst Geliebter! Du bist nun in mir, und ich in dir. Nimm mein Herz ganz in Besitz und bleib immer bei mir! Erhalte meine Seele und meinen Leib rein als deinen Tempel, damit du in mir bleiben könnest. Dir zu Lieb, mein Jesus! will ich allem absterben, was ich mit dir nicht besitzen kann. Außer dir ist nur Tod und Finsterniß. Ich will nur dir leben und dich besitzen, weil du mich für dich geschaffen, erlöset und geheiliget hast. Ich bete dich an, ich liebe dich.

Mein Jesus! vereinige mich durch diese heilige Kommunion auf's Innigste mit dir, meinem

innigst Geliebten; eröffne mir deine heiligen Wundenmahle als eine Zuflucht gegen alle Versuchungen; verbirg mich darin, bis die Nacht der Sünde und die Trübsale dieses Lebens vorüber sind. O Jesus, du heilige, süße Speise in dieser Verbannung! nähre mein Herz mit deinem göttlichen Frieden, der alle Mühen und Trübsale siegreich überwindet. Begründe mich fest im Glauben, in der Hoffnung und Liebe, daß mein Herz keine Süßigkeit, keine Schönheit, keine Liebe, keinen Trost dieser Erde suche; sondern nur immer an dich denke, nach dir und dem himmlischen Vaterlande seufze, und als ein Fremdling durch dieses vergängliche Leben wandle. O meine Barmherzigkeit! gib meiner Seele, daß sie nur immer dich und dein Wohlgefallen suche, sich in dir erfreue, und dort zu deinem ewigen Besitze gelange! Sey mein Führer am Tage, mein Licht in der Nacht, mein Trost im Leiden, meine Stärke und mein Sieg im Kampfe, mein Helfer in der Noth, mein Retter in der Gefahr, meine Zuversicht und Hoffnung im Sterben, und meine ewige Seligkeit im Lande der Lebendigen!

O Abgrund ewiger Liebe! der du mit dem Abgrunde meiner Niedrigkeit dich vereinigest; sieh

an das große Elend, das die Sünde in mir angerichtet hat, und heile alle Wunden meiner Seele! Sprich zu ihr: „Ich bin dein Heil.“ O mein Heiland! laß nicht zu, daß meine Seele, in der zu wohnen du deine Freude hast, mit der du dich so liebreich vereinigest und sie heiligest, je wieder von Sünden befleckt und von dir getrennt werde. Erneuere sie ganz, und gib mir Licht und Kraft, daß ich alle deine Gebote stets treu erfülle, und meinen Vorgesetzten, die du mir als deine Stellvertreter gibst, immer um deiner willen gehorsame, ihre Belehrungen, Ermahnungen und Zurechtweisungen, wie aus deinem Munde, demüthig, gelehrig und geduldig annehme, und allen Selbstdünkel und jede Eigenwilligkeit verläugne. Flöße mir ein kindliches Vertrauen auf deine liebreiche Vorsehung ein, welche die Vögel der Luft nährt, und die Blumen des Feldes kleidet, damit ich dir getreu nachfolge in der Liebe zur Armuth, und meinem Herzen keine Anhänglichkeit an das Irdische gestatte, eingedenk deiner Worte: Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet? Besonders aber bitte ich dich, mein innigst Geliebter! ergieße deine heilige, keusche Liebe in mein Herz,

daß ich stets in Unschuld und Reinheit vor dir wandle, den Sinnen nichts gestatte, was die Reinigkeit verletzen könnte, durch Arbeit, Mäßigkeit, Abtödtung das Fleisch kreuzige, alle eitle Ziererei in der Kleidung vermeide, und jede vertrauliche Gemeinschaft mit Personen des andern Geschlechtes fliehe. Du allein, mein Jesus! bist der Bräutigam, der innigst Geliebte meiner Seele. An dich zu denken, mit dir im Gebete mich zu beschäftigen, dein Leben, Leiden und Sterben zu betrachten, sey meine größte Freude. Nicht in Speise und Trank, in schönen Kleidern und in dem Vergnügen der Welt, sondern in der Andacht und innigen Gemeinschaft des Herzens mit dir, mein Jesus! laß mich meine Freude suchen und finden. Laß mein Herz dich lieben und in dir ruhen, wenn meine Hand arbeitet, und dich in den Armen speisen, in den Durstigen tränken, in den Kranken und Leidenden besuchen, liebreich pflegen und trösten! Laß mich meinen Beleidigern verzeihen, wie du am Kreuze verziehen und für uns, deine Feinde, gebetet hast, und, nach deinem Beispiele das Böse mit Gutem vergelten! Nimm, o Herr! alle Bitterkeit aus meinem Herzen, daß ich nur hasse die Sünde, und was zur

Sünde führt; aber liebe, wie du, den Sünder, und die Fehler meiner Mitmenschen so geduldig und liebreich ertrage, wie du mich erträgst. Ich bitte dich, reinige mich von den vielen Unvollkommenheiten, die ich erkenne, und führe mich zur Erkenntniß der noch unbekannten Sünden und Fehler.

Ich bemerke noch immer in mir Untreue gegen die Eingebung und Ermahnungen des heiligen Geistes; Lauheit und Nachlässigkeit im Gebete, im Lesen und Betrachten in geistlichen Büchern, und in der Erfüllung meiner Berufspflichten, einen Hang zum Ungehorsam und zur Selbstgefälligkeit; eine Abneigung gegen die, welche mich beleidigen; eine Neigung zum Zorne; von den Fehlern Anderer gerne zu reden, sie zu vergrößern und lieblos zu urtheilen; Gefühllosigkeit gegen Arme und Leidende; Eigenwilligkeit in meinem Thun und Lassen; Ungeduld und Verzagtheit, wenn mir nicht Alles nach Wunsch gelingt.

Mein Jesus! so finde ich mich selbst; wie unvollkommen und unrein wird dein allsehendes Auge mich sehen. Gib mir die Gnade, alle bösen Neigungen und Abneigungen immer sogleich erkennen und überwinden zu können, daß ich nie

freiwillig mich von ihnen beherrschen lasse, sondern nur dir zu gefallen suche, damit ich ganz dir angehöre und lebe, und durch einen seligen Tod zu dir in den Himmel komme.

O gnadenvolle Jungfrau Maria! meine mächtigste Fürbitterin bei deinem Sohne, hilf mir Jesum danken und preisen, daß er sich gewürdigt hat, in mein Herz zu kommen, und um die Gnade bitten, daß künftig meine Seele und mein Leib ganz ihm angehören, daß alle meine Sinne und Geisteskräfte nur ihm dienen und zu gefallen suchen. Amen.

18. Erneuerung des Taufbundes nach der heiligen Kommunion, besonders am Namenstage.

Mein Herr und mein Gott! was mein Taufpathe in meinem Namen versprochen hat, will ich dir wieder selbst versprechen, um durch Glaube, Liebe und Hoffnung das ewige Leben zu erlangen. Ich will in dieser Absicht nach dem Beispiele des heiligen N., dessen Name mir vor der Taufe gegeben wurde, nach Vollkommenheit streben, nach der Ermahnung Jesu: „Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ Ich will

nach dem Glauben der katholischen Kirche dir dienen zur Erlangung des ewigen Lebens, und dich lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften, und den Nächsten wie mich selbst. Ich bitte dich, da der Priester in der Form des Kreuzes dreimal in mein Angesicht hauchte mit den Worten: „Weiche, böser Geist, und mache Platz dem heiligen Geiste!" laß diesen immer in meiner Seele herrschen. Durch die Segnung mit dem Kreuzzeichen auf meiner Stirne und dem Herzen durch die Hand des Priesters sey der Glaube in mir stets wirksam zur Besiegung der Versuchungen des bösen Feindes, auf daß ich durch Befolgung deiner Gebote dein Tempel sey, und verdiene, zur Herrlichkeit der Wiedergeburt zu gelangen.

Erneuere, o Herr! in mir die Gnade, die ich durch die Handauflegung des Priesters und sein Gebet erhielt, daß ich deine Lehre immer vollständiger zu erkennen suche und befolge. Laß durch die Gnade, die ich mit dem geweihten Salze erhielt, das der Priester in meinen Mund legte, eine solche Liebe und Freude zu deinem Worte in meinem Herzen seyn, daß der Reiz zu jeder Sünde durch sie besiegt werde.

Liebreichster Jesus! der du dich gewürdiget hast, mich zur Gnade der heiligen Taufe zu berufen, stärke mein Vertrauen auf deinen Schutz, und reiche mir, wie dem Petrus, als er auf dem Wasser gehend zu sinken anfing, deine rettende Hand in jeder Versuchung, damit der böse Geist, dem der Priester durch das Kreuzzeichen in deinem Namen von mir zu weichen befahl, mich zu keiner Sünde verführen könne.

Allmächtiger, gütiger Gott! laß das Gebet des Priesters, als er, zum Zeichen der Erleuchtung und Stärkung durch deine Gnade, seine Hand auf mein Haupt legte, in mir wirksam seyn, daß ich durch das Licht deiner Lehre immer mehr zur Selbstkenntniß und zu deiner Erkenntniß und Liebe gelange, und, in der Hoffnung des ewigen Lebens, getreu deine Gebote befolge.

Außer deiner Kirche, o Herr! ist kein Heil. Ich danke dir, daß du mich durch den Priester, unter Auflegung der Stole als Sinnbild deines Schutzes, in die alleinseligmachende Kirche eingeführt hast, um durch die Gnade der Taufe mich als Mitglied derselben aufzunehmen. Wie der Priester und mein Taufpathe, als man mich zum Taufsteine trug, durch Erneuerung ihres Glau=

bens und ihrer Hoffnung für mich um die Taufgnade beteten: will nun auch ich zur Vermehrung derselben beten das apostolische Glaubensbekenntniß und ein Vaterunser.

Ich bitte dich, dreieiniger Gott! laß durch die am Taufsteine wiederholte Beschwörung des Teufels seine Versuchungen von mir entfernt bleiben, damit meine Seele immer dein reiner Tempel sey, und der heilige Geist in mir wohne. Erleuchte, o Herr! meinen Verstand zur Erkenntniß deiner Lehre durch das Gebet des Priesters, als er mit dem Speichel seines Mundes meine Ohren- und Nasenlippen berührte, wie du dadurch die Augen des Blindgebornen sehend gemacht hast.

Heiliger, gerechter Gott! ich erneuere das Versprechen meines Taufpathen, um durch diese Selbstverpflichtung den ersten Schritt zu thun zur Befolgung desselben. Ich widersage dem bösen Feinde, allen seinen Werken der Ungerechtigkeit, der Habsucht, der Unmäßigkeit und Unzucht, und all seiner Hoffart, dem Stolze und Selbstdünkel, der zum Ungehorsame verleitet. Ich will mitwirken mit der Gnade, die ich, zur Stärkung gegen alle Versuchungen des Höllengeistes, durch die Salbung mit dem geweihten Tauföle auf der

Brust und Schulter erhielt, um die Neigung und sinnliche Lust zum Bösen, und die Abneigung und Trägheit zum Guten zu überwinden.

Ich glaube an dich, Gott Vater! den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde. Ich glaube an dich, Jesus Christus! seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der wahrer Mensch geworden und gelitten hat. Ich glaube an dich, heiliger Geist! an eine heilige, allgemeine, christliche Kirche zur Entsündigung und Heiligung durch das Meßopfer und sieben heilige Sakramente, und eine unfehlbare Lehrgewalt, die Jesus seinen Aposteln und ihren Nachfolgern übergeben hat. Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe durch gegenseitige Fürbitte und Verdienste, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Dreieiniger Gott! ich bitte dich um Erneuerung der durch die Taufe erhaltenen Gnade, die mich von der Schuld der Erbsünde reinigte, mich dir wohlgefällig machte, mich mit übernatürlichem Leben stärkte zum Siege über die zum Kampfe zurückgelassenen bösen Neigungen als Folgen der Erbsünde. Ich bitte dich um Erneuerung der

Gnade der Salbung mit dem Chrysame des Heils zum Tempel des heiligen Geistes. Entsündigt und geheiligt durch deine Gnade will ich herrschen über alle Versuchungen durch Befolgung deiner Gebote, um die Seele rein zu bewahren, nach der Ermahnung des Priesters bei der Anziehung des weißen Kleides, als Sinnbild der Unschuld, mit den Worten: „Trage es unbefleckt hin vor den Richterstuhl unsers Herrn Jesus Christus, damit du das ewige Leben habest."

Wie die klugen Jungfrauen durch ihren gottesfürchtigen Wandel immer auf die Ankunft des Bräutigams in der Todesstunde bereit waren, so will auch ich, durch Mitwirkung mit der Gnade der Taufe, mein Erlöser und Richter! getreu nach deiner Lehre leben, eingedenk der brennenden Kerze, die mir der Priester am Schlusse der Taufe, als Sinnbild deiner Lehre und Erleuchtung durch die Taufgnade, in die Hände gab mit den Worten: „Bewahre deine Taufe unbefleckt, halte die Gebote Gottes, damit, wenn der Herr, um die Gerechten selig zu machen, zur Hochzeit kommen wird, du ihm entgegen gehen kannst mit allen Heiligen des Himmels, das ewige Leben habest, und bei ihm ewig lebest.

Weh mir, o Herr! wenn ich mich nicht bemühe, die Glaubens= und Pflichtenlehren immer besser kennen zu lernen und zu befolgen, am Tage des Gerichtes! Ich bitte dich, bewege mein Herz dazu durch die Gnade der Taufe, damit ich nicht hören müsse aus deinem Munde die Worte zu den thörichten Jungfrauen: „Ich kenne dich nicht!“ Laß mich auch dazu bewogen werden durch deine warnenden Worte: „Wachet also (seyd durch Befolgung meiner Gebote immer auf den Tod und das Gericht bereit); denn ihr wisset weder den Tag, noch die Stunde!“

Festtägliche Andachtsübungen zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens.

---

1. Zur Adventzeit.

Wie groß, o Gott! ist deine Barmherzigkeit, daß du aus überschwenglicher Liebe zu uns hülflosen Sündern deinen eingebornen Sohn auf die Welt sandtest, um aus dem jungfräulichen Leibe Mariens durch die Allmacht des heiligen Geistes die menschliche Natur anzunehmen, damit wir

nicht verloren gehen, sondern durch seine Menschwerdung wieder den Eingang zum ewigen Leben erhalten.

Du Gott der Liebe! welche Dankbarkeit bin ich dir und deinem gleichewigen Sohne dafür schuldig! Wie schwach ist aber meine Liebe! Du hast aus Liebe zu mir die Freuden des Himmels verlassen, dich aller Herrlichkeit, als Sohn des lebendigen Gottes, beraubt, und mir ein Beispiel der tiefsten Demuth gegeben, um mich des ewigen Lebens theilhaftig zu machen; und ich bin noch so stolz und eitel, und suche mehr den Menschen als dir zu gefallen. Gib, o Herr! daß ich mich demüthige, in allem Guten dir die Ehre gebe, und nur dein Wohlgefallen suche.

Die gerechten und frommen Seelen des alten Bundes sehnten sich Jahrtausende nach deiner Ankunft, und ich habe ein so geringes Verlangen nach dir. Du wohnest im neuren Bunde im heiligsten Altarssakramente immer unter uns, und bietest mir in demselben alle Schätze des Himmels an, und ich genieße so selten und mit so geringer Andacht dieses Liebesmahl, obgleich die Kirche zur Adventzeit dazu vorzüglich ermahnt. Erbarme dich meiner, o Herr! und verleihe daß ich immer

mehr mein Sündenelend erkenne, um dadurch bewogen zu werden, inniger nach dir zu verlangen.

Wie viele Ursache habe ich, mit den Gesinnungen der Buße, woran mich die Kirche durch die blaue Farbe der Adventmessen, und das Verbot der sonst erlaubten Lustbarkeiten erinnert, auf deine Ankunft mich vorzubereiten, damit du doch einmal eine reine Wohnung in meiner Seele findest, um mich der Früchte deiner Menschwerdung theilhaftig machen zu können.

Heiligste Jungfrau! um mir armen, verlornen Sünder zu Hilfe zu kommen, hat der Sohn Gottes in deinem jungfräulichen Leibe die menschliche Natur angenommen: bitte für mich, daß er mir meine große Undankbarkeit verzeihe, mir zur Festzeit seiner Geburt größere Gnaden ertheile, und bei seiner letzten Ankunft am Tage der Auferstehung mir ein gnädiger Richter sey.

2. Am Feste der Geburt Jesu.

„Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erde den Menschen, die eines guten Willens sind!" Unter diesem Lobgesange der Engel, o göttliches Kind! ist deine Geburt zu Bethlehem in einem Stalle den Hirten angekündiget worden. Ja,

Ehre, Preis, Dank und Anbetung sey Gott dem Vater, daß er ohne all unser Verdienst seinen Sohn auf die Welt sandte, damit alle, die einen guten, demüthigen, nach Erlösung verlangenden Willen haben, wieder Vergebung der Sünden und das ewige Leben erhalten. Auch dir danke ich, o göttliches Kind! für deine heilige Menschwerdung, für deine tiefe Demuth, für deine Geduld, deine Armuth und deine namenlose Liebe zu uns Sündern.

Du göttliches Kind! Du wolltest schon bei deiner Geburt für uns Kälte und die Schmach der Armuth leiden, damit wir reich würden an himmlischen Gütern. Schon damals gabst du uns ein lehrreiches Beispiel, daß Reichthum und Ansehen der Welt vor deinen Augen keinen Werth haben. Gib mir die Gnade, daß mein Herz nie auf eine unordentliche Weise nach der Ehre und den vergänglichen Gütern der Welt verlange; daß ich die Armuth und Verachtung, die du über mich kommen läßt, geduldig ertrage. Ich bin reich genug, o mein Jesus! wenn ich dich liebe, und durch die Liebe dich besitze.

Durch deine Geburt hast du angefangen, uns die Gnade, die Macht zu verschaffen, wieder

Kinder Gottes werden zu können. Diese Gnade willst du auch mir ertheilen, um mich in einen neuen Menschen umzuwandeln. Du willst auch in mir geistlicher Weise geboren werden, das heißt, durch Vermehrung der heiligmachenden Gnade mich stärken, nach deinem Vorbilde leben zu können. Verleih, o göttliches Kind! daß ich dir, aus Liebe zu den sinnlichen Gelüsten, mein Herz nicht versage; sondern deine Lehre und deine Erleuchtungen willig aufnehme, und dein Wort reichliche Früchte der Gerechtigkeit in mir bringen lasse.

3. Am Neujahrstage.

(Auch am Namensfeste eines Jeden zu gebrauchen.)

O Gott! wie gütig bist du, daß du die Jahre meines Lebens verlängerst, und noch immer langmüthig auf meine gründliche Bekehrung wartest! Wie viele Mittel und Gelegenheit hast du mir im verflossenen Jahre dazu vergeblich dargeboten! Ach Herr! verzeihe, daß ich es so gering achte, im wahren Glauben erzogen zu seyn, und so viele Gnaden vernachläßige, um den Himmel zu gewinnen.

Wann werde ich einmal den alten Menschen

ganz aus, und einen neuen anziehen? Wann einmal ernstlich beherzigen, daß ich jeden verlornen Augenblick verantworten muß, indem von jedem eine selige oder unglückselige Ewigkeit abhängt? Wenn die leidenden Seelen im Fegfeuer oder der Verdammten wieder auf die Welt kommen könnten: wie heilsam würden sie jeden Augenblick benützen! Wie thöricht handelt doch der Mensch, daß er für ein angenehmes Leben in dieser Welt, das doch so schnell vorübergeht, so vieles thut; und so wenig für die Heiligung und Reinigung der Seele, ohne die er Gott in Ewigkeit nicht schauen wird!

Auf den Befehl des Engels gab man dir, mein Herr und mein Gott! den Namen Jesus, weil du gekommen bist, um uns von der Schuld der Sünden und der ewigen Strafe zu erlösen. Auch ich bin in der heiligen Taufe der Gnaden deiner Erlösung theilhaftig, und zu deinem Kinde angenommen worden. Gib, o Jesus! daß ich von heute an dein gehorsames Kind werde und bleibe; daß ich dir getreu auf dem Wege deiner Gebote nachfolge, nach dem Vorbilde des Heiligen, dessen Name mir in der heiligen Taufe in dieser Absicht ertheilt wurde. Du mein heiliger

Namenspatron! hilf mir auch durch deine Fürbitte diese Gnade erflehen.

4. Am Feste der Erscheinung des Herrn.

Mein Jesus! in der Geschichte der Weisen aus dem Morgenlande hast du mir ein schönes Beispiel gegeben, wie auch ich auf den Ruf deiner Gnade ohne Verzug, ohne Unterlaß und mit Ueberwindung aller Hindernisse dich suchen soll. Wie oft hast du mir schon durch das Wort Gottes, durch Lesung geistlicher Bücher, durch Ermahnungen, durch fromme Beispiele, durch verschiedene lehrreiche Ereignisse in meinem Gewissen einen hellleuchtenden Stern aufgehen lassen, um mich zu bewegen, dich allein als meinen Herrn zu erkennen, anzubeten, und zu lieben, und mich von mir selbst und der Welt ganz loszureißen? Aber noch immer will ich mich nicht gänzlich verläugnen; noch immer halten mich die Güter und Freuden der Welt gefangen, dich mit ungetheiltem Herzen zu lieben. Verleih mir, o Jesus! durch die Fürbitte der Weisen die Gnade, daß ich, nach ihrem Beispiele, alle Bequemlichkeit der Natur und alles nur sinnlich Angenehme verlasse, um deinen Willen zu befolgen.

In Jerusalem verlor sich der Stern, der ihnen leuchtete, und selbst die Priester zeigten kein Verlangen, den neugebornen Heiland der Welt zu sehen. Welche Prüfung war dies für ihr Herz! Sie fuhren aber demungeachtet fort, auf Gott zu vertrauen; folgten gläubig dem Worte der Weissagung, daß der Messias, der Erlöser, zu Bethlehem geboren werde, und machten sich dahin auf den Weg. Und du, o Herr! lohntest ihren Glauben in den Stunden innerer und äußerer Prüfung, und ihren aushaltenden Eifer mit der Wiedererscheinung des Sternes und deinem Anblicke in der Krippe. — O mein Jesus! stärke auch meinen Glauben in der Stunde innerer und äußerer Versuchungen! Gib, daß ich nicht aufhöre nach deiner Anschauung im Himmel zu streben, wenn ich die vielen bösen Beispiele um mich sehe, und wenn ich auch ganz allein dastehen, und mich die Kinder der Welt deßwegen verlachen sollten.

Das Köstlichste in deinen Augen, was ich habe, ist die Liebe. Nimm die Liebe meines ungetheilten Herzens so wohlgefällig hin, wie das Gold der Weisen! Die Gluth der Andacht soll aus meinem Gemüthe ohne Unterlaß Bitt- Dank und Preisgebete, wie den Rauch aus den Opfer=

gefäßen, zu dir empor senden. Und wenn Trübsale, Verfolgungen und Leiden mich treffen, so verleihe, daß ich sie im Hinblicke auf deine Leiden geduldig ertrage, die dir die bittern Myrhen der Weisen schon ankündigten; daß ich im Troste wie im Leiden dein getreuer Nachfolger sey.

5. Gebete bei den Oelbergsandachten in der Fasten, zur Erinnerung des dreimaligen Gebetes Jesu.

Himmlischer Vater! du hast aus Liebe zu uns Menschen deinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt, ihn unserer Sünden wegen gedemüthiget, und bis in den Tod erniedriget. Vater! verzeihe unsere Undankbarkeit, da wir doch nicht aufhören; zu sündigen!

Voll Wehmuth und Zerknirschung kommen wir, gütigster Vater! und flehen um Erbarmung und Gnade zu dir. Habe Nachsicht mit deinen strafbaren Kindern. Erinnere dich der schrecklichen Todesangst deines göttlichen Sohnes am Oelberge, und alles dessen, was er in seinen qualvollen Leiden für unser Heil erduldet hat, und erbarme dich unser um seiner Verdienste willen.

Vater unser. Ave Maria.

Seht meinen lieben Jesus liegen,
Wie uns're Sündenlast ihn drückt;
Seht ihn in Todesängsten siegen!
Am Oelberg macht er uns beglückt.
Betrachtet ihn, ihr sichern Sünder!
Erwäget seinen tiefen Schmerz!
Er trinkt den Kelch für jeden Sünder!
Schmelzt diese Lieb' nicht euer Herz?

Göttlicher Sohn! Wir sehen dich auf dem Oelberge im Blutschweiß mit Todesbläße liegen, und hören dich beten: Vater! nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

O wie viel hat dich, liebvollster Heiland! unsere Erlösung gekostet! Unsere Sünden haben dir solche Leiden verursacht, und dir diesen Blutschweiß ausgepreßt. Auch deine Todesangst am Oelberge gehört zur Erlösung von unsern Sünden. Um derselben willen erbarme dich unser!

Vater unser. Ave Maria.

Der Schmerz nimmt zu, wird immer größer;
Von seiner Stirn' fließt Schweiß und Blut.
Wie ängstigt dich, o mein Erlöser!
Der Menschen-Sünden heiße Glut!
Ein Engel Gottes steigt hernieder;
Seht! wie sein Trost ihm Muth einflößt!
Und neue Kraft belebt ihn wieder;
Er trinkt den Kelch, wir sind erlöst!

Heiliger Geist! Ausspender aller göttlichen Gnaden! In Demuth und Vertrauen liegen wir vor dir. Dir ist der ganze Zustand unserer Seele bekannt. Gieß deine Erbarmungen über uns alle aus! Deine Gnade erhalte unsern Glauben, befestige unsere Hoffnung, erwecke und entzünde unsere Liebe. Sie tröste uns in den Stunden der Trübsal, und stärke uns, so oft wir zum Bösen versucht werden. Und kömmt einst die Stunde, wo auch wir vor den ewigen Richter gerufen werden; versüße dann die Leiden des Todes mit jenem himmlischen Troste, mit dem einst der Welterlöser am Oelberge ist erquickt worden.

Heiligmacher aller Heiligen! heilige unsere Seelen, für welche Jesus Christus eine so schreckliche Todesangst, und den allerbittersten Tod gelitten hat. Um seiner Verdienste willen erbarme dich unser!

Vater unser. Ave Maria.

Wie kann ein Christ in Sünden lachen,
Und ohne Mitleid seyn mit Gott?
Die Erde bebt, die Felsen krachen,
Als Jesus stirbt den Kreuzes = Tod:

Seht, wie ihn Stern und Mond bedauern,
Als dort erblaßt sein Angesicht,
Man sieht die ganze Schöpfung trauern;
Ach, nur der Sünder zittert nicht.

6. Betrachtung der Leiden Jesu nach den gewöhnlichen Kreuzwegsstationen, besonders für die heil. Charwoche.

Vorbereitung.

Mein Jesus! du bist die Liebe und willst alle Menschen zur Vollkommenheit führen, damit sie hier deiner Seligkeit theilhaftig werden, die du uns durch dein Leiden und Sterben erkauft hast. Ohne Anstrengung, Kämpfe und Leiden gelangen wir aber nicht zur Vollkommenheit, weil nur dadurch die stolze Eigenliebe gedemüthiget, und die Sinnlichkeit abgetödtet wird. Daher sind Kreuz und Trübsalen die vorzüglichsten Geschenke deiner Liebe, womit du vorzüglich deine getreuen Freunde auf Erden heimsuchest. Schon in dieser Hinsicht sollen wir jedes Kreuz von deiner Hand bereitwillig annehmen. Um wie vielmehr aber, wenn wir beherzigen, daß du mein liebreicher Erlöser! aus Liebe zu uns den Weg des Kreuzes

gewandelt bist, um für die Schuld und ewige Strafe unserer Sünden zu büßen.

Darum will ich denn, mein Jesus! deine Leiden betrachten und beherzigen, um dadurch zur willigen und geduldigen Ertragung von Kreuz und Trübsal bewogen zu werden, die mir zur Züchtigung meiner täglichen Fehler, um der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung zu leisten, und als Prüfung zur innern Heiligung, so nöthig und heilsam sind. Laß mich dabei erkennen, daß auch meine Sünden dir diese Leiden verursacht haben, und wie gerne ich lieber alles leiden, als noch einmal sündigen soll.

I. Station.

Christus wird vom Pilatus zum Tode des Kreuzes verurtheilt.

Herr Jesus Christus! wir beten dich an und loben dich; durch dein unschuldiges Leiden und Sterben hast du uns und die ganze Welt erlöset.

Du mit dem Vater gleich allmächtiger Gott! wenn dich die Liebe zu mir nicht gebunden hätte, wie vergeblich wäre es gewesen, dich gebunden vom Oelberge zu den hohen Priestern Annas und Kaiphas, wo du die empfindlichste Lästerung, Verspottung und Mißhandlung erduldet hast, und zum römischen Landpfleger Pilatus zu führen. Der Herr hat alle unsere Sünden auf dich gelegt, darum überantworteten deine Feinde dich unschuldig als einen Uebelthäter; darum beschuldigten dich die hohen Priester fälschlich vieler Dinge. Pilatus erkannte deine Unschuld; doch ließ er aus Nachgiebigkeit und um das Volk zum Mitleid mit dir zu bewegen, dich so schmerzlich geißeln und krönen, und sagte dann, indem er dich vor das Volk führen ließ: Seht, welch ein Mensch! Sie aber schrien ohne Mitleid: Kreuzige ihn. Da nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichte, wusch er sich die Hände vor dem Volke, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten, ihr möget zusehen, und übergab dich zur Kreuzigung.

Mein Jesus! erleuchte mich, daß ich mich

immer als die Ursache deiner Verurtheilung zum Tode erkenne, und gib mir Reue über meine Sünden, damit ich mich selbst richte, um einst vor deinem Richterstuhle nicht mehr gerichtet werden. Laß mich aber, bis ich dahin gelange, alle ungerechten Urtheile der Menschen aus Liebe zu dir geduldig ertragen.

Herr Jesus Christus! wir bitten dich, laß dein Leiden und Sterben an uns armen Sündern nicht verloren seyn.

Vater unser. rc.

II. Station.

Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern.

Herr Jesus Christus rc.

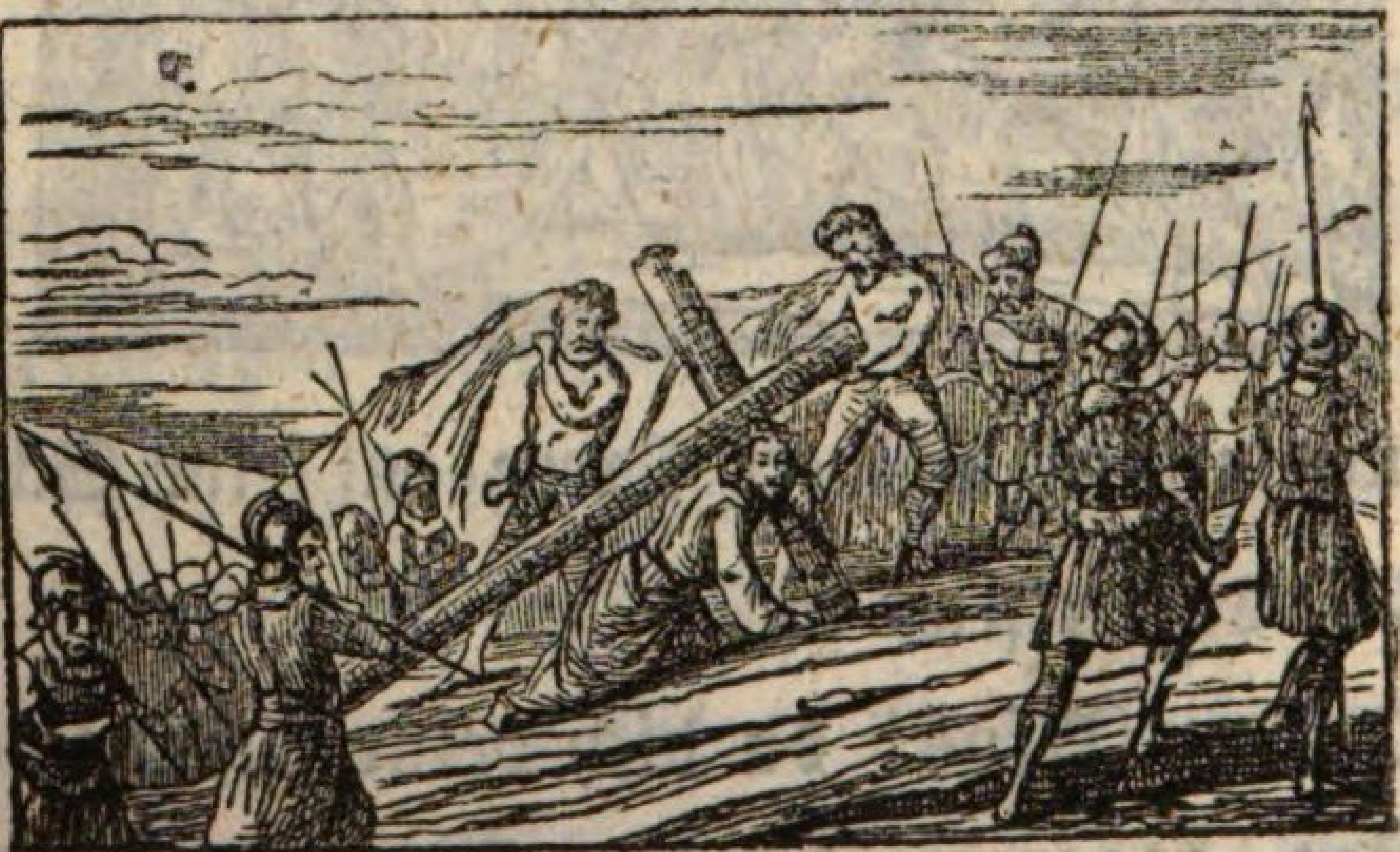
O mein Jesus! da dich deine Feinde verspottet hatten, zogen sie dir das Purpurgewand vom Leibe, der durch die Geißlung ganz wund war.

Wie schmerzlich muß dies für dich gewesen seyn! Dann zog man dir dein Kleid wieder an, und legte das schwere Kreuz auf deine wunde Schulter, um es selbst zur Schädelstätte zu tragen.

Mein Heiland! welche Leiden haben dir meine Sünden verursacht! Ich bin dein schmerzlich erworbenes Eigenthum. Du hast dich aus Liebe zu mir ganz deinen Peinigern überlassen. Schenke mir deinen göttlichen Beistand, daß ich auch ganz dir lebe, keine größere Freude kenne, als in der Demuth, im Gehorsame, in der Sanftmuth, Liebe und Geduld deinem Vorbilde nachzufolgen, und den sinnlichen Neigungen und Begierden nie eine Herrschaft über meinen Willen gestatte.

Herr Jesus Christus. rc. Vater unser.

III. Station.



Jesus fällt zum ersten Male unter der Last des Kreuzes.

O Göttlicher Heiland! dein Fallen unter der schweren Last des Kreuzes war eine natürliche Folge alles dessen, was du, seit dem du den Saal des Osterlammes verlassen, bis dahin gelitten hattest. Seit neun Uhr Abends, wo dein Leiden mit einer Todesangst am Oelberge anfing, waren bereits gegen zwölf Stunden in ununterbrochenen Leiden verschwunden. Für solche Qual war dies eine lange Zeit, während welcher dir nicht einmal ein Tropfen Wasser zur Erquickung gereicht wurde. Wie viel Schweiß und Thränen, wie viel Blut hattest du in dieser Zeit vergossen, daß dein Leib ganz kraftlos seyn mußte. So erschöpfend, obgleich ein Engel vom Himmel dich stärkte, war für dich meine Erlösung.

O mein Jesus! wenn die Tugend, die Enthaltsamkeit und die Verläugnung der bösen Neigungen und Begierden mich Mühe kostet, wenn innere und äußere Leiden mir unerträglich scheinen wollen: dann laß mich an dein Fallen unter dem Kreuze, unter der schweren Last meiner Sünden erinnern, und stärke mich durch den Beistand deiner Gnade.

Herr Jesus Christus rc. Vater unser rc.

IV. Station.

Jesus begegnet mit dem Kreuze seiner betrübten Mutter.

Herr Jesus Christus rc.

O göttliche Mutter! was Simeon dir voraussagte: Ein Schwert werde deine Seele durchdringen, fing nun an, in Erfüllung zu gehen. Du fühltest unter allen Menschen am empfindlichsten die Schmerzen Jesu und den Undank so vieler, die mit ihm das Heil ihrer Seele verworfen haben.

Erflehe uns, o gütige Mutter! die Gnade, daß die Leiden deines Sohnes und deines mütterlichen Herzens unsere Herzen zum Mitleid gegen dich bewegen, damit wir durch Beleidigung deines Sohnes deine Schmerzen nicht mehr erneuern, sondern uns bessern, und so demüthig und willig, wie du, den Weg seiner Gebote wandeln, um

mit dir der ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn.

Herr Jesus Christus 2c.

Vater unser 2c.

V. Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das schwere Kreuz tragen.

Herr Jesus Christus 2c.

Göttlicher Heiland! Simon von Cyrene mußte gezwungen werden, dir das Kreuz tragen zu helfen. Hätte Simon gewußt, wessen Kreuz er trage, wie willig und freudig würde er es gethan haben.

Mein Jesus! ich weiß aber, daß ich nur auf dem Wege des Kreuzes dir in den Himmel nachfolgen kann, und will doch freiwillig, wenn ich nicht auch gezwungen würde, Leiden nicht auf

mich nehmen! Ich weiß, wie viel du aus Liebe zu mir gelitten hast, um mich von der ewigen Schuld und Strafe meiner Sünden zu erlösen, und doch kömmt es mich so hart an, aus Liebe zu dir zu leiden! Verzeihe mir meine Undankbarkeit und Schwachheit, und gib mir freudigen Muth, um deiner willen lieber Alles zu leiden, als zu sündigen. Laß auch mich bei jedem Leiden mit dir sprechen: Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater reichet?

Herr Jesus Christus ꝛc.

Vater unser ꝛc.

VI. Station.

Veronika reichet Jesu das Schweißtuch.

Herr Jesus Christus ꝛc.

Von Mitleid gerührt, o leidender Heiland! reichte dir Veronika, eine fromme Frau, auf

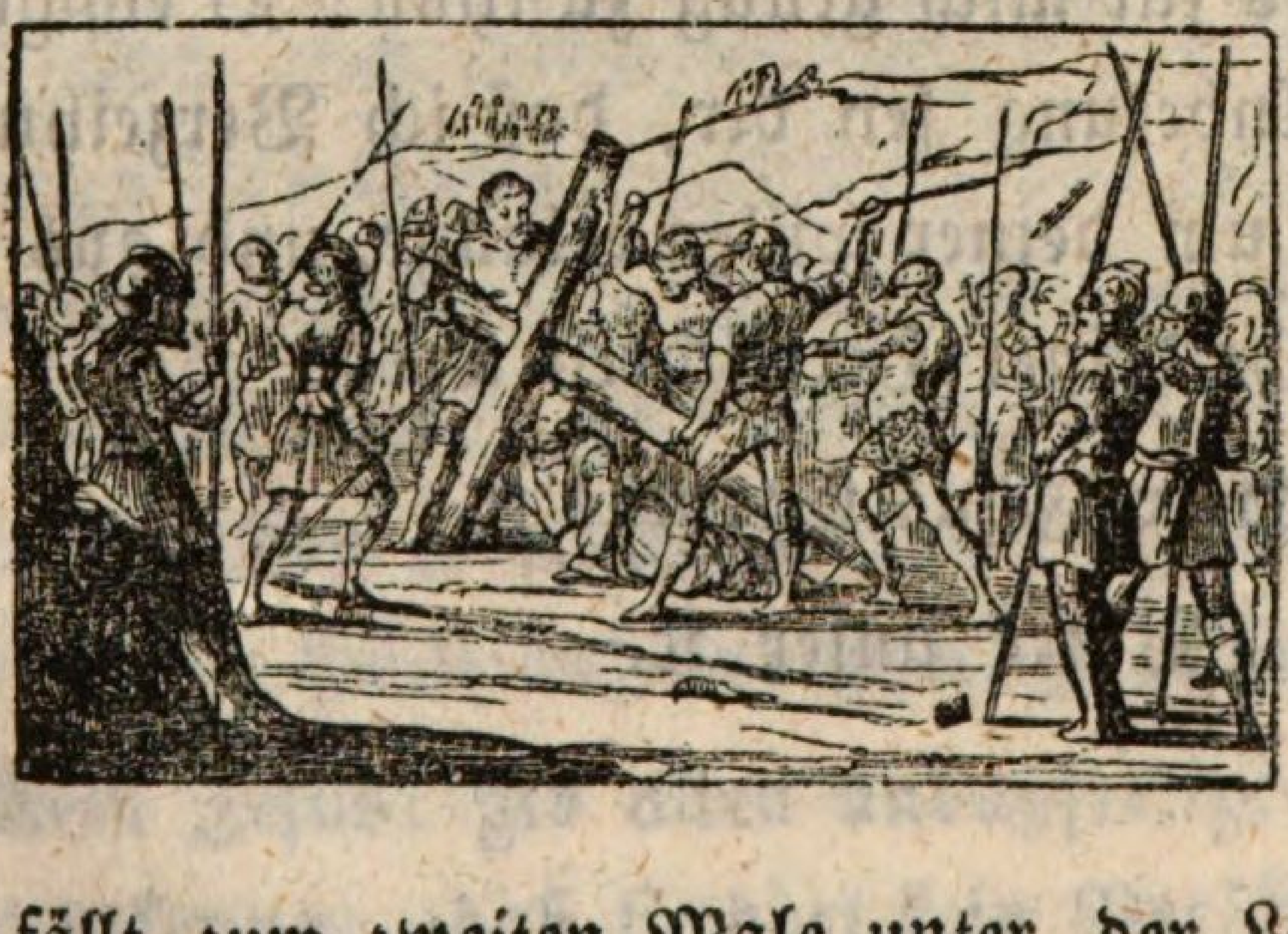
dem Wege zur Kreuzigung, ein Tuch, um den kalten Todesschweiß deines Angesichtes abzutrocknen. Mehr Linderung deiner Leiden vermochte sie dir in diesen Umständen nicht zu verschaffen, sonst würde sie es auch gethan haben.

Mein Jesus! bewege mein Herz zur Barmherzigkeit, und stärke meinen schwachen Willen, daß ich den Hungrigen speise, den Nackten bekleide, den Kranken tröste und pflege, und den Fremden beherberge; denn du gibst uns ja selbst die Verheißung: So viel ihr einem dieser meiner geringsten Brüder thut, das habt ihr mir gethan.

Herr Jesus Christus rc.

Vater unser rc.

VII. Station.



Jesus fällt zum zweiten Male unter der Last des Kreuzes.

Herr Jesus Christus ꝛc.

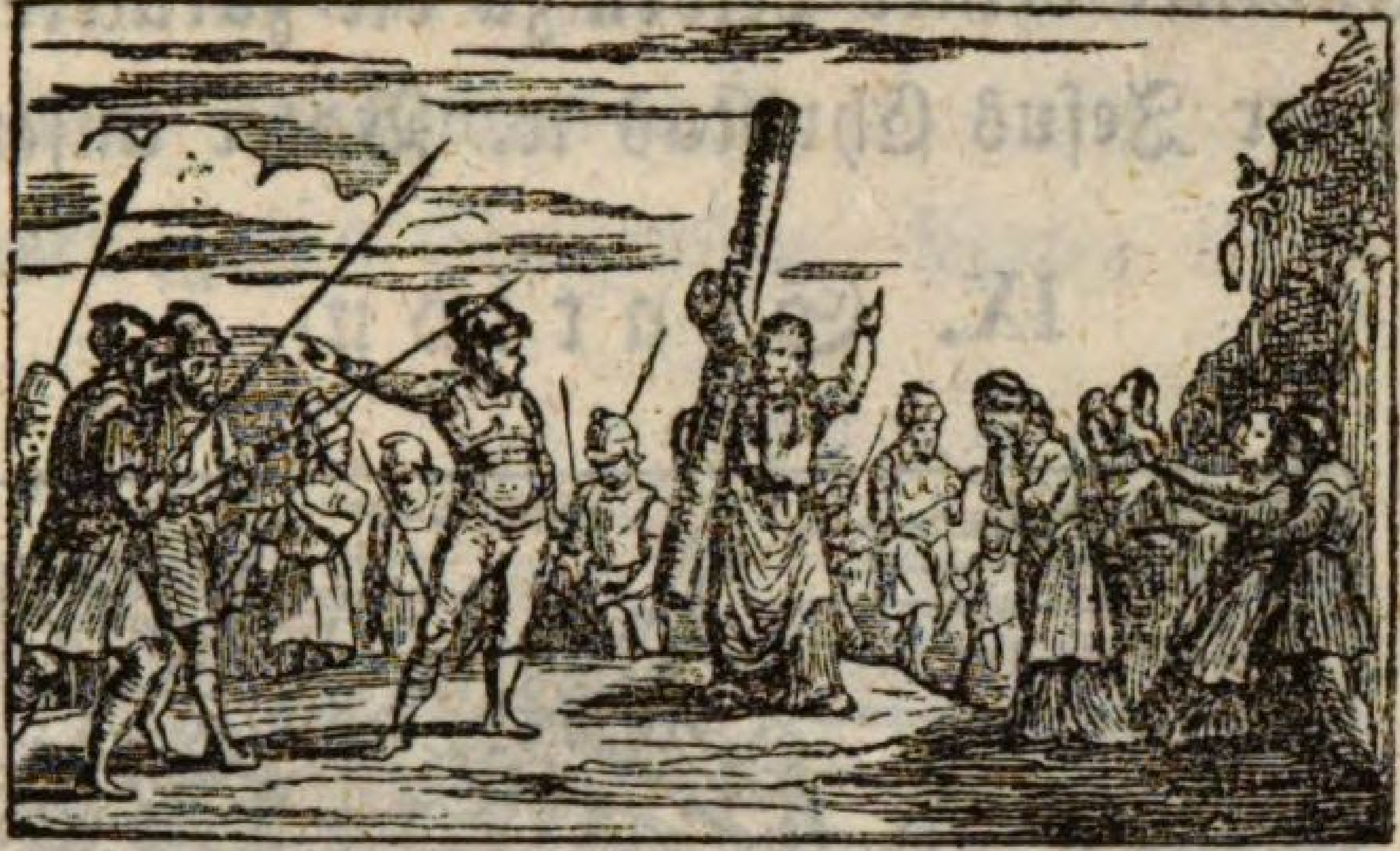
Dein Fallen, o Jesus! unter der schweren Last des Kreuzes beweiset uns die buchstäbliche Erfüllung der Weissagung des Propheten Isaias: „Der Herr hat unser Aller Missethat auf ihn gelegt.“ 53, 6. Der heilige Petrus setzt zu diesen Worten hinzu: „Er trug unsere Sünden an seinem Leibe auf dem Holze des Kreuzes, damit wir, abgestorben den Sünden, der Gerechtigkeit leben.“ 1 Petr. 2, 24. Kein Wunder, daß die schwere Last der Sünden aller Menschen dich fallen machte!

Welche Liebe, mein gütigster Erlöser! bin ich dir schuldig, daß du die ewige Schuld und Strafe auch meiner Sünden auf dich genommen hast, um der Gerechtigkeit deines himmlischen Vaters für mich genug zu thun! O ewiger Dank und Anbetung sey dir, daß ich Verzeihung derselben um deiner willen erlange, und aus Gnaden Miterbe deiner Herrlichkeit werde.

Herr Jesus Christus ꝛc.

Vater unser ꝛc.

VIII. Station.



Jesus tröstet die weinenden Frauen von Jerusalem.

Herr Jesus Christus rc.

Niemand hatte Mitleid mit dir, mein Heiland! außer einige Frauen; aber auch ihr Mitleid scheint mehr sinnlich und dir nicht ganz wohlgefällig gewesen zu seyn. Daher wandtest du dich zu ihnen mit den Worten: „Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst und über eure Kinder! Wenn man das thut am grünen Holze, was wird am dürren geschehen?“ Wenn ich, wolltest du sagen, der Gerechte, zur Erlösung der Bußfertigen solche Leiden zu erdulden habe: welche Leiden warten in der Hölle auf unbußfertige Sünder!

Mein Jesus! gib allen unbußfertigen Sündern zu erkennen, daß sie dort kein Versöhnopfer mehr haben, und ewig wie dürres Holz in den

Flammen der Hölle brennen werden, damit sie beim Anblicke deiner Leiden zu dir zurückkehren.

Herr Jesus Christus ꝛc. Vater unser ꝛc.

IX. Station.

Jesus fällt zum dritten Male unter der Last des Kreuzes.

Herr Jesus Christus ꝛc.

Wie unbarmherzig, mein Erlöser! ward dir die schwere Last des Kreuzes immer wieder auf die Schulter gelegt, obgleich du schon zweimal, und endlich zum dritten Male, unter derselben zur Erde fielest. Aber ebenso unbarmherzig sind die Gewohnheitssünder, die deine Schmerzen immer erneuern. Für sie und mich wolltest du das schwere Kreuz immer wieder auf dich nehmen, um auch für mein oftmaliges Zurückfallen in die alten Sünden zu büßen. — Verleih mir die Gnade der Be-

harrlichkeit auf dem Wege deiner Gebote, eingedenk deiner Worte: „Nur wer aushält bis ans Ende, wird selig werden."

Herr Jesus Christus ꝛc. Vater unser ꝛc.

X. Station.

Jesus wird entblößet und seiner Kleider beraubt.

Herr Jesus Christus ꝛc.

O göttlicher Heiland! so weit ist es gekommen, daß du um unsertwillen all dein Eigenthum verloren hast. Sogar deiner Kleider beraubten sie dich, und theilten sie unter sich; aber deine Unschuld, dein liebevolles Herz, deinen bis zum Kreuzestod gehorsamen Willen, dein Vertrauen auf den himmlischen Vater, deine Tugenden vermochten sie dir nicht zu rauben.

Gib, o Jesus! daß ich immer diese Wahrheiten beherzige: „Nackt bin ich in die Welt ge-

kommen; nackt muß ich sie wieder verlassen. Nur meine Tugenden oder Sünden werde auch ich mitnehmen." Verleihe mir die Gnade, daß ich dir in der Liebe zur Armuth nachfolge, vor Allem nach Heiligung des Sinnes und Wandels strebe, und alle irdischen Sorgen, so bald ich das Meinige gethan habe, ruhig deinen weisen Führungen überlasse.

Herr Jesus Christus 2c. Vater unser 2c.

XI. Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

Herr Jesus Christus 2c.

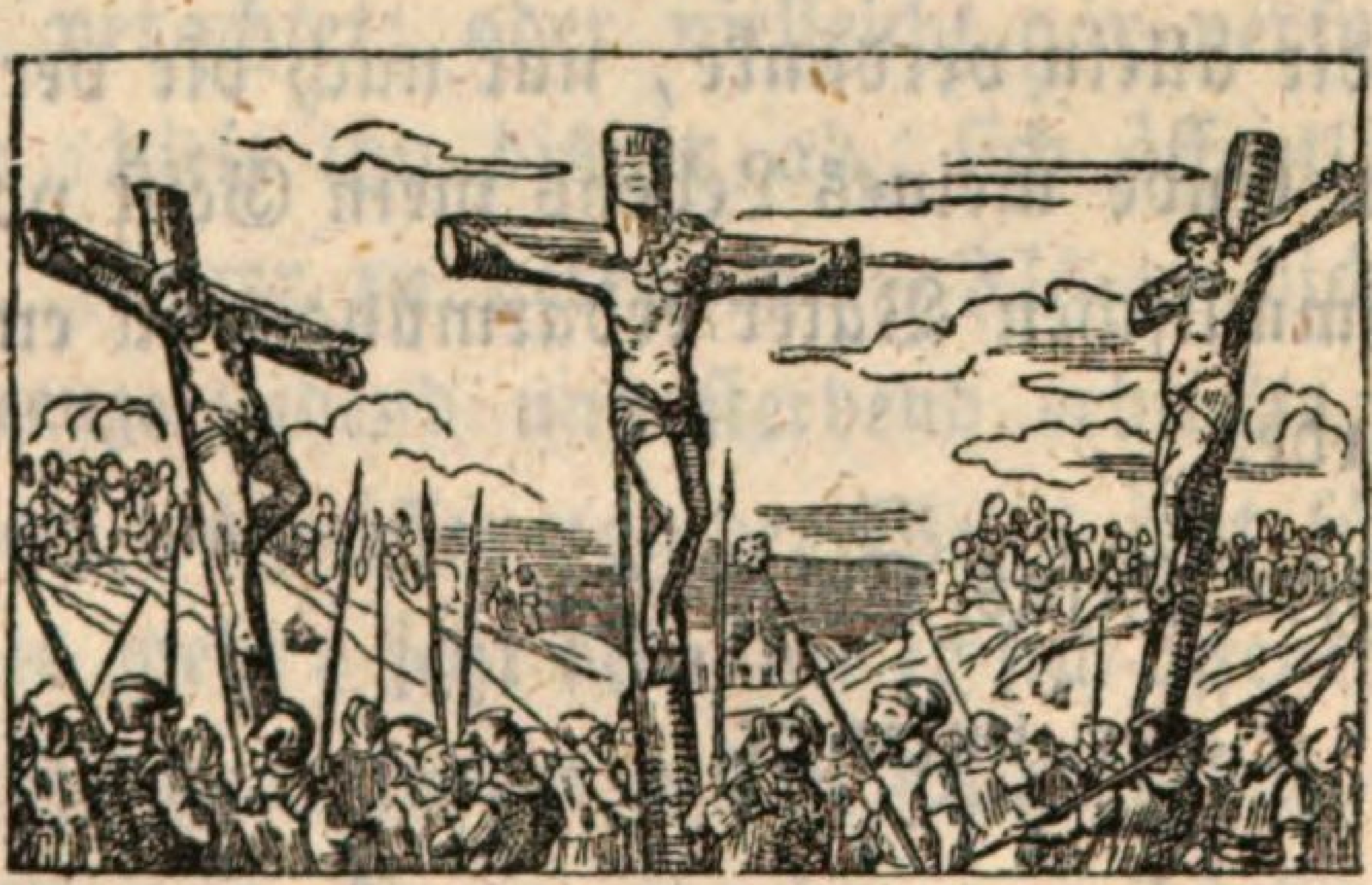
Wer hätte es sehen können, o mein Jesus wie man deine Hände und Füße mit eisernen Nägeln auf dem Kreuze durchschlug, und dich so an dem Kreuze erhöhte, daß stromweise das Blut aus deinen heiligen Wunden auf die Erde floß;

und wie leichtsinnig, verblendet durch sinnliche Neigungen und Begierden, werden noch immer von Vielen durch Sünde und Laster deine Wunden erneuert, wie der heil. Apostel Paulus lehrt. Du sahest diesen Undank voraus, und dennoch wolltest du dieses alles leiden.

Verleihe mir die Gnade des Mitleids mit deinem Leiden, daß ich nie mehr freiwillig sündige, die Gelüste des Fleisches und alle sinnlichen Neigungen durch Mäßigkeit und Abtödtung an's Kreuz schlage, und unaufhörlich durch die Liebe mit dir vereinigt bleibe.

Herr Jesus Christus ꝛc. Vater unser ꝛc.

XII. Station.



Jesus stirbt am Kreuze.

Herr Jesus Christus ꝛc.

Du erbarmungsvoller Erlöser! verspottet und gelästert, flehtest du noch am Kreuze für uns, deine Feinde; begnadigtest den reuevollen Schächer; empfahlst deine leidende Mutter dem Johannes; warst selbst vom Vater verlassen; verlangtest mit dem lauten Rufe: „Mich dürstet", nach dem Heile unserer Seele; sprachst die trostvollen Worte: „Es ist vollbracht!" und empfahlest endlich nach sechs qualvollen Stunden deinen Geist sterbend in die Hände deines himmlischen Vaters.

Gib, o Jesus! daß ich immer deinem Beispiele folge, meinen Feinden verzeihe wie du, in Noth und Trübsal voll Vertrauen, wie Maria, zu dir aufblicke, bis du die Hilfe für heilsam erkennst, mein ganzes Heil, wie der Schächer Dismas, dir allein verdanke, nur nach dir verlange, und am Ende meines Lebens mein Geist von deinem himmlischen Vater erbarmungsvoll empfangen werde.

Herr Jesus Christus ꝛc.

Vater unser ꝛc.

XIII. Station.

Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoos Mariä gelegt.

Herr Jesus Christus ꝛc.

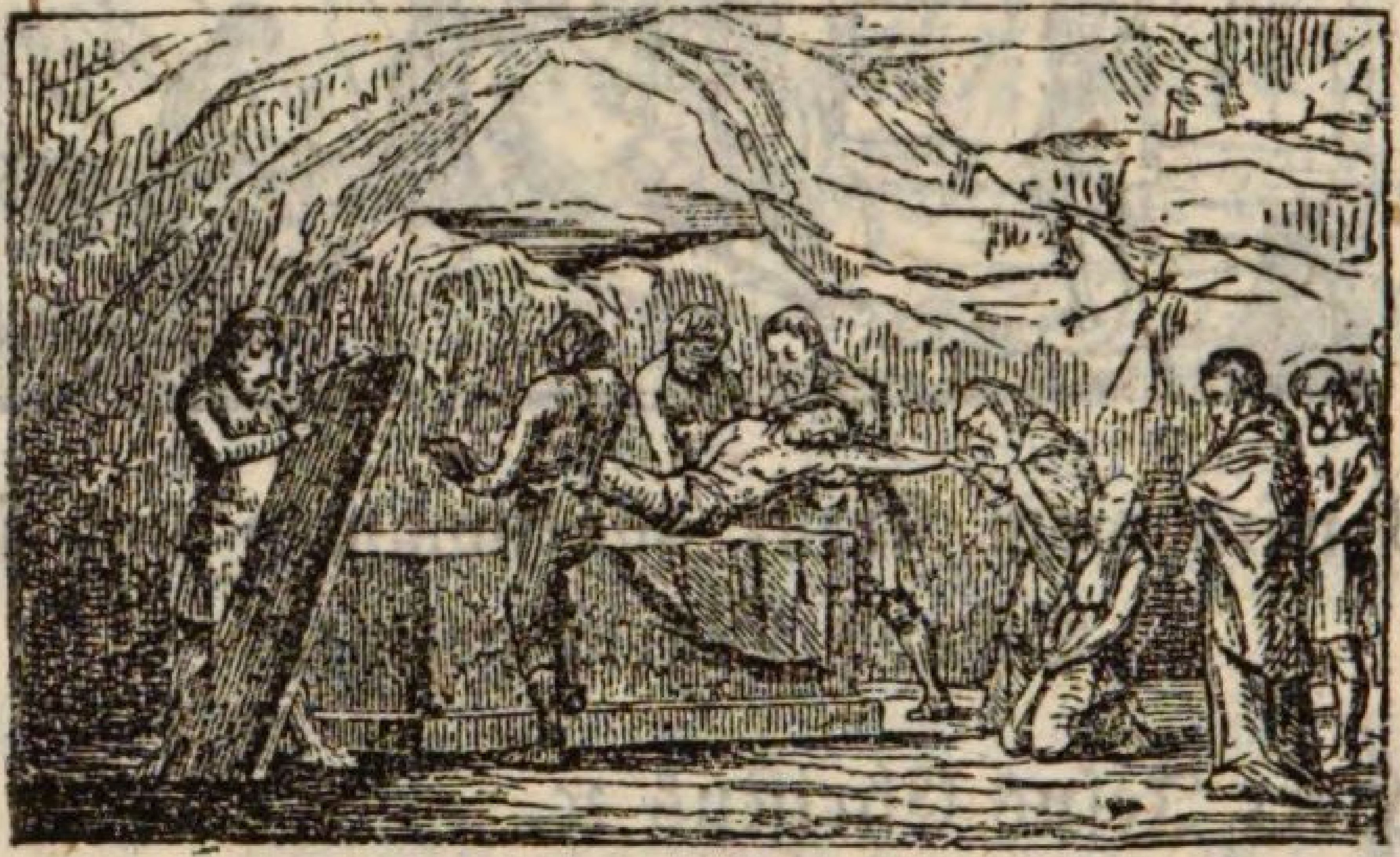
Joseph von Arimathia war von deiner Gottheit, o Jesus! und von der Wahrheit deiner Lehre überzeugt; aber die Furcht, sein Ansehen zu verlieren, verachtet, oder vielleicht gar verfolgt zu werden, hielt ihn bisher ab, sich öffentlich als deinen Jünger zu bekennen. Als er dich aber am Kreuze leidend und sterbend erblickte, ward sein Herz losgerissen von der Welt; jetzt fürchtete er nichts mehr; jetzt bekannte er sich öffentlich als deinen Jünger, indem er den Pilatus bat, deinen Leichnam vom Kreuze abnehmen zu dürfen.

Gib, o Jesus! daß die Betrachtung deines Leidens und Sterbens auch auf mein Herz einen

so tiefen Eindruck mache, daß ich mich nie schäme, durch Wort und Wandel dich öffentlich zu bekennen.

Herr Jesus Christus ꝛc. Vater unser ꝛc.

XIV. Station.



Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.

Dein Leichnam, o Jesus! mußte in ein fremdes Grab gelegt werden, weil du auf Erden, obgleich du der Herr des Himmels und der Erde bist, nicht einmal so viel Eigenthum hattest, wohin du dein Haupt hättest legen können. — Durch diese Armuth wolltest du für meine Habsucht und Anhänglichkeit ans Irdische büßen. Du zeigtest mir durch dein Beispiel, was du früher gelehrt hattest: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt." — Laß mich diese Worte nie vergessen, damit ich der Welt immer mehr absterbe, und mein Verlangen nur nach dem Himmel gerichtet sey. Verleihe,

daß nichts, kein irdisches Gut, keine Freude und Ergötzlichkeit dieser Welt, keine unordentliche Neigung zu irgend einem Menschen, kein stolzer Gedanke mein Herz in Besitz nehme, damit ich dich und deinen Willen immer vor Augen habe, um in dein Reich einst aufgenommen zu werden.

Herr Jesus Christus ꝛc. Vater unser ꝛc.

Schlußbetrachtung.

O mein Heiland! möchte mir doch immer dein Leiden und Sterben am Kreuze vor Augen schweben, vorzüglich bei jeder Versuchung zur Sünde, um dich ja nie mehr zu beleidigen; in jeder Trübsal, um mich zu bewegen, aus Liebe zu dir Alles willig zu ertragen; und so oft mich beim Anblicke meiner Sünden das Gewissen ängstiget und mein Herz verdammt, um Kraft, Geduld und Vertrauen auf deine Barmherzigkeit durch die Erinnerung an dein Leiden und Sterben zu erhalten. Laß, beim Anblicke deiner Leiden, mein Herz immer mehr in deiner Liebe entzündet werden; besonders auf dem Todbette schenke mir, wenn Zweifel und Angst mich befallen, den kindlich gläubigen Aufblick zu dir, daß du auch mein Söhnopfer durch den Tod am Kreuze, und mein

Fürbitter und Stellvertreter bist vor dem Richter-stuhle deines himmlischen Vaters. Amen.

7. Am Feste der Auferstehung Jesu.

Glorreichster Jesus! durch dein Leiden und Sterben hast du den Tod und die Hölle überwunden, die Gerechtigkeit Gottes versöhnt, die Menschen von der ewigen Verdammniß erlöset, und uns die Gnade erworben zur Heiligung des Sinnes und Wandels, um zur Seligkeit des Himmels zu gelangen. Du bist auferstanden aus eigner Macht mit verklärtem Leibe, zu meiner vollkommnen Erlösung, und zum Zeugnisse meiner künftigen Auferstehung.

Der Tod und die Hölle haben keine Gewalt mehr über uns, wenn wir uns dem Feinde alles Guten nicht freiwillig hingeben. Du bist gestorben und auferstanden, daß du der Herr seyest über Todte und Lebendige. Nicht die Eigenliebe und die bösen Neigungen, sondern deine Gnade und dein Wille sollen in uns herrschen. Wenn wir mit dir auferstanden sind, so sollen wir suchen, und nach dem trachten, was oben ist, und nicht nach dem, was auf Erden ist. Wir sollen Ostern nicht mit den Gesinnungen des alten Menschen,

dem wir bereits sollen abgestorben seyn, sondern des neuen, himmlischgesinnten feiern.

Wie schwach ist aber noch meine Liebe! Es lebt noch der alte Mensch in meinen Gliedern; der Tod der Sünde herrscht noch in meinem sterblichen Leibe, und meine irdischen Neigungen sind noch so wenig abgetödtet. Mein Jesus! rede auch mit meiner Seele, wie mit den Jüngern nach Emaus, um mein kaltes Herz zu entzünden, und zeige mir deine Wundmahle, wie dem Thomas, zur Stärkung meines Glaubens und meiner Zuversicht, damit ich auch im Uebermaße der Liebe ausrufe: Mein Herr und mein Gott! Wann wirst du mir von dem Frieden zu verkosten geben, den du uns durch deine Auferstehung wieder gebracht, und allen, denen du dich geoffenbart, gegeben hast, damit mein Herz nach nichts Irdischem mehr verlange!

8. Am Feste der Himmelfahrt Jesu.

Mein süßester Jesus! ich begleite dich im Geiste mit deinen Jüngern nach Bethanien. Im Lichte des Glaubens sehe ich dich hinauffahren zum Himmel. Du bist heimgegangen zu deinem und zu unserm Vater, um von deiner Herrlichkeit

Besitz zu nehmen, die du von Ewigkeit bei ihm hattest, und um auch uns dort einen Ort zu bereiten. Du sitzest nun zur Rechten des himmlischen Vaters, um bei ihm unser Stellvertreter zu seyn. Welch ein Trost für mich armen Sünder, daß du immer erbarmungsvoll auf mich herabsiehst! Aber nicht weniger tröstet mich über dein Hinscheiden deine Verheißung: Sehet, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt. Du bist bei uns nicht nur im heiligsten Sakramente des Altars, sondern du wohnest auch in dem Heiligthume reiner Seelen. Dein Licht erleuchtet, deine Kraft stärket, und dein süßer Friede entzündet sie immer mehr in deiner Liebe. Auch meine Seele, o Herr! hast du zu deinem Tempel geweihet. Gib mir Liebe zu dir, und Kraft, deinen Willen zu vollbringen; denn du hast verheißen, nur in Denen Wohnung zu nehmen, die deine Gebote halten.

Du bist aufgefahren, o mein Jesus! über alle Himmel durch die Kraft deiner Gottheit. Verleihe, daß ich durch die Kraft deiner Gnade im Geiste dir nachfolge, bis meine Seele, von dem Gefängnisse des Leibes erlöset, zu dir kommt, und am jüngsten Tage auch dieser verklärt, von den Engeln begleitet, dir entgegen kommen wird.

O nimm dann auch mich mit dir in dein Reich! Wie du, mein Heiland! durch Kreuz und Leiden in deine Herrlichkeit eingehen mußtest, so will ich auf dem Wege des Kreuzes und der Verläugnung dir nachfolgen. Darin stärke mich bei allen innern und äussern Leiden, auch die Verheißung deiner Herrlichkeit und Schönheit in deren Anschauung ich dann ewig selig seyn werde.

9. Am Feste der Sendung des heiligen Geistes.

Endlich am fünfzigsten Tage nach dem Genusse des Osterlammes, an der Festfeier der Gesetzgebung auf dem Berge Sinai, wo alle Gläubige des alten Bundes versammelt waren, sandtest du, o Jesus! den heiligen Geist über deine Jünger herab, zur Begründung des neuen Bundes, und erfülltest sie durch ihn mit den Gaben der Weisheit, des Verstandes, der Sprachen, der Stärke, der Frömmigkeit und allen übrigen Gaben desselben. Gestärkt dadurch predigten sie, frei von Menschenfurcht, mit unwiderstehlicher Kraft den Glauben an Jesus Christus und die Nothwendigkeit der Buße allen Völkern.

Die Verheißung des heiligen Geistes geht aber uns alle an; er ist für alle Menschen gesendet, um das Gesetz der Liebe in die Herzen aller Gläubigen zu schreiben, und sie mit den übernatürlichen Gnaden zu erfüllen und zu heiligen.

Komm, Geist Gottes! komm in meine Seele, und reiße mein Herz los von Allem, woran es auf unordentliche Weise hängt. Komm o göttlicher Geist! in mein Herz, das so sehr deiner Erleuchtung, Stärkung und Tröstung bedarf. Schenke mir die Gabe der Furcht Gottes, daß sie mich abhalte, wieder in meine vorigen Sünden zurückzufallen. Meine Seele seufzet nach dir: erleuchte sie, auf dem geraden Wege des Heils zu wandeln; gib ihr Kraft, die Fallstricke der Sinnlichkeit und der Hölle, und alle Gefahren der Welt zu überwinden. Du unauslöschliches Feuer der ewigen Liebe! ich lobe und preise dich, und will dich über Alles lieben. Entzünde mein kaltes Herz mit einem Eifer der Liebe, daß ich deinen Einsprechungen allzeit folge! Verzeih, daß ich bisher so oft gegen sie gehörlos war, und dich undankbar mit meinen Sünden beleidigte. Nimm mich gnädig auf als dein Kind, mache meinen Wandel rein, bezähme meine unordentlichen Neigungen und Begierden,

und mache mich selig durch deine Erbarmungen, damit ich dich hier und dort allzeit liebe, verherrliche und preise.

10. Am Frohnleichnamsfeste.

Ich bete dich an, Herr Jesus Christus! im heiligen Sakramente des Altars, wo du alle Reichthümer deiner Liebe verbirgst. O wie kurz ist diese heilige Zeit, um so viele Geheimnisse deiner Erbarmungen zu feiern! Ich sehe hier nichts als Liebe und Güte. Ach Herr! warum verbirgst du deine ewige Majestät? Warum setzest du dich der Undankbarkeit und Unehrerbietigkeit gefühlloser Seelen aus? Ach, es geschieht darum, weil du uns liebest, uns suchest, und dich uns ganz geben willst.

Auch um meiner willen, o mein Jesus! steigest du täglich vom Himmel auf die Altäre herab, um die Speise meiner Seele zu seyn, um mich mit Liebe gegen dich zu entzünden, und dich mit mir ganz zu vereinigen. Ach! könnte ich dich im heiligen Altarssakramente doch Tag und Nacht anbeten! Wenn die Engel nicht ermüden, dich in diesem Liebesgeheimnisse unaufhörlich zu preisen; wie sehr bin ich dazu verbunden, dich, so oft als es mir möglich ist, hier zu besuchen, anzubeten

und zu loben, da du auch um meiner willen im heiligen Altarssakramente gegenwärtig bist. Ich will daher dein Lob vor den Engeln besingen. Ich will dich anbeten in deinen heiligen Tempeln, und deine Erbarmungen preisen.

Du, in den Brodsgestalten verborgener Gott! welche Liebe bin ich dir schuldig! Sie ist aber noch so schwach, als gering meine Erkenntniß deiner Güte und Schönheit. Gib dich mir immer mehr zu erkennen, reinige mein Herz von allen unordentlichen Neigungen und Begierden, und ich will dich lieben aus ganzer Seele und nichts suchen, als das Wohlgefallen und die Freude deines Willens. Willst du mir diese dir schuldige Liebe vergelten — denn du läßt nichts unbelohnt — so bitte ich, gib meinem Herzen noch mehr Liebe, meiner Seele eine noch größere Gluth der Andacht, damit ich dich noch mehr lieben und preisen, und dir gefälliger dienen könne.

O Jesus! meine Liebe, ertheile mir noch größere Liebe. Ich glaube an deine Gegenwart in diesem heiligen Sakramente; ich hoffe auf deine Barmherzigkeit und Gnade, und bereue aus Liebe zu dir aufrichtig meine Sünden. Ich will lieber Alles leiden, jede Schmach und Verfolgung; lie-

der das größte Gut der Welt daran geben, und die schwersten Versuchungen bekämpfen, als dich freiwillig mit einer Sünde beleidigen. Dazu verlange ich aber die Gnaden deines Genusses in dieser Speise des ewigen Lebens. Lieber Jesus! mein Herz ergibt sich dir ganz, und verlangt nichts sehnlicher, als deine Vereinigung. O du unbegreifliche Liebe! Du willst dich auf immer mit mir vereinigen, damit du ganz mein, und ich dein werde. So komm denn, o Jesus! komm mit der Fülle deiner Gnaden in mein Herz und bleib in mir.

11. Litanei von dem heiligsten Namen Jesus vor dem heiligen Altarssakramente.

Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel! Erbarme dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme dich unser!

Gott heiliger Geist! Erbarme dich unser!

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes!
Jesus, du Sohn der seligsten Jungfrau Maria!
Du heiligster und mächtigster Jesus!
Du gütigster und süßester Jesus!
Du liebreichster und barmherzigster Jesus!
Du sanftmüthigster und demüthigster Jesus!
Du geduldigster Jesus, und Heiland der Welt!
Jesus, du Mittler zwischen Gott und Menschen!
Jesus, du Licht der Welt, und Stärke der Versuchten!
Jesus, du Lehrer und reinstes Vorbild aller Tugenden!
Jesus, unser Fürsprecher bei deinem Vater!
Jesus, du ewige Weisheit, und unendliche Güte!
Jesus, du Bräutigam der Jungfrauen!
Jesus, du guter Hirt und Beschützer der Frommen!
Jesus, du Brod des ewigen Lebens und Wegzehrung der Kranken!

Erbarme dich unser!

Jesus, du Zuflucht der Sünder, und Tröster der Betrübten!
Jesus, du Grundfeste und unsichtbares Oberhaupt deiner heiligen Kirche!
Jesus, du Richter der Lebendigen und Todten!
Jesus, du Fürst des Friedens, und König der Engel!
Jesus, du Vorbild und Seligkeit aller Heiligen!
Sey uns gnädig! verschone uns, o Jesus!
Sey uns barmherzig! erhöre uns, o Jesus!

Erbarme dich unser!

Von allem Uebel und aller Sünde!
Von den Versuchungen des Fleisches, der Welt und des Teufels!
Von Pest, Hunger und Krieg!
Von Uebertretung deiner Gebote!
Von dem Anfalle aller Uebel!
Durch deine Menschwerdung und Geburt!
Durch dein Leiden und Sterben!
Durch deine glorreiche Auferstehung!
Durch deine glorreiche Himmelfahrt!
Durch die Sendung des heiligen Geistes!
Am Tage des Gerichts!
O du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, verschone uns, o Jesus!

Erlöse uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jesus!

O du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Jesus!

Jesus, höre uns!

Jesus, erhöre uns! Vater unser ꝛc.

O Gott! der du uns unter dem wundervollen Sakramente des Altars das Andenken deines Leidens hinterlassen hast; laß uns das hohe Geheimniß deines Leibes und Blutes mit solcher Andacht verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung immermehr in uns erfahren, durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

O Gott! der du den glorwürdigsten Namen Jesus, deines Sohnes, unsers Herrn, deinen Gläubigen lieblich und anmuthig, den bösen Geistern aber furchtbar und schrecklich gemacht hast; verleihe gnädigst, daß alle, welche diesen Namen andächtig auf Erde verehren, die Süßigkeit der heiligen Tröstungen in diesem Leben schon empfangen, und dort zur ewigen Freude im Himmel gelangen, durch Jesum Christum unsern Herrn.

12. An den Festtagen Mariens.

Von dir, gnadenvolle Jungfrau! wurde in den heiligen Schriften geweissaget: „Wer ist Diese,

die da heraufkömmt, wie die Morgenröthe, schön, wie der Mond, und glänzend, wie die Sonne? Denn du bist wie die strahlende Morgenröthe, ohne die Schuld der Erbsünde, in die Welt gekommen. Dein Licht der Heiligkeit ist der nahen Ankunft der Sonne der Gerechtigkeit, unserm göttlichen Heilande, dem Lichte der Welt, vorausgegangen. Der Tag, an dem du zur Welt geboren wurdest, kann mit allem Rechte ein Tag der Gnade und des Heils genannt werden. O Liebenswürdigste unter den Töchtern Davids! Du bist schön wie der Mond. Der Mond erhellet die Nacht mit dem von der Sonne erhaltenen Lichte; und du erleuchtest die Finsternisse unserer Seele mit dem Lichte deiner erhabenen Tugenden, womit dich die Gnade deines göttlichen Sohnes zierte, dem du dich von Kindheit an geopfert und gewidmet hast; dem du in deiner Demuth allein die Ehre gabst mit den Worten: Meine Seele verherrlichet den Herrn, mein Geist frohlocket in Gott meinem Heilande.

O seligste Jungfrau Maria! du bist die einzige unter den Töchtern der Menschen, in welcher der Heiland der Welt eine würdige Wohnung gefunden hat. Du bist begnadiget worden durch die

Allmacht des heiligen Geistes, in deinem jungfräulichen Leibe den Sohn Gottes zu empfangen. Durch die göttliche Frucht deines Leibes wurde die menschliche Natur erneuert, die Unschuld des Lebens wieder hergestellt, Gott mit den Menschen ausgesöhnt, und der Feind alles Guten überwunden; denn durch dich wurde die Verheißung erfüllt, die Gott der Eva im Paradiese gegeben hatte: Der Saame des Weibes wird der Schlange den Kopf zertreten. Darum ehren dich alle Gläubigen, o heilige, gnadenvolle Jungfrau! als einen geheiligten Tempel der Gottheit, in welchem der Grund und Anfang unserer Erlösung ist gelegt worden. — Mit wem sollen wir dich vergleichen? Du Mutter aller Anmuth und Schönheit! Du bist das Vergnügen des göttlichen Herzens. Durch deine Demuth, Reinigkeit und Liebe quillt der Brunnen des ewigen Lebens in alle Herzen, die darnach verlangen. O wie viele Wohlthaten hast du der Welt erworben! Durch dich als Mutter des Erlösers, durch deine Verdienste und mächtigste Fürbitte erlangen wir alle Gnaden des Heils vom Himmel.

O süße, o mächtige, o unaufhörlicher Liebe würdige Jungfrau! wer kann deinen Namen mit

Ehrfurcht aussprechen, ohne daß du sein Herz mit deiner Liebe verwundest? Wer ist's, der dich liebt und an dich denkt, ohne durch die bloße Erinnerung an dich mit neuer Liebe entzündet zu werden! O heiligste Jungfrau! ich liebe dich um deines göttlichen Sohnes Jesu willen; sey meine mächtige Fürsprecherin bei ihm! denn dein Sohn, der dir die Fürbitte auf der Hochzeit zu Cana nicht abgeschlagen hat, ist immer geneigt, dich anzuhören, und du wirst Alles erhalten, um was du ihn bittest. Ich wende mich an dein erbarmungsreiches Herz, und stelle von heut an meinen Leib und meine Seele unter deinen besondern Schutz. Dir übergebe ich alle meine Hoffnungen und Tröstungen, alle meine Anliegen und Bedrängnisse, so wie den ganzen Lauf und das Ende meines Lebens, auf daß ich durch deine Fürbitte die Gnade erlange, deinem Sohne und dir wohlgefällig zu leben.

Ich armer Sünder verdiene Strafe statt der Gnade. O mächtige Jungfrau! die du ihn mit so reinem Herzen geliebt hast, und von dem du mit so zärtlicher Liebe geliebt wirst: Oeffne die Ohren deines mitleidigen Herzens meinem Bitten und Seufzen! Erflehe mir die Gnade wieder,

die ich durch meine Sünden verloren habe! Reiche mir deine milde Hand, um mich vom Verderben zurückzuziehen! Schaffe mir eine wahre Liebesreue! Zerstöre die Netze der Versuchungen meiner Feinde, und beschütze mich durch mein ganzes Leben, damit ich zur Herrlichkeit deines göttlichen Sohnes gelange! Stehe mir in der Stunde des Todes bei, und schütze mich vor den Nachstellungen des bösen Feindes, damit ich gewürdiget werde, deinen und meinen Herrn und Gott zu preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

13. Gebet um Nachfolge der seligsten Jungfrau Maria.

Sey gegrüßt, Maria! du bist voll der Gnaden; der Herr ist mit dir. Dies sagt uns nicht nur der Engel, sondern auch deine unschuldige Seele, deine jungfräuliche Reinigkeit, deine kindliche Ergebung in den göttlichen Willen bei allen Leiden und Freuden, deine Demuth, deine Liebe und Andacht, und dein innerlicher Friede. Denn alle diese Tugenden sind Geschenke Gottes, womit er Jene begnadigt, die ihn aus ganzem Herzen lieben. Dazu hast du dich schon entschlossen, als dich deine Eltern im vierten Jahre deines Alters in den Tempel zu Jerusalem gebracht hatten, wie

du der heil. Elisabetha von Schönau offenbartest. Ihr gabst du auch auf die Frage: ob du nicht schon von Kindheit an voll Gnade und Tugend warest, die Antwort: „Ich hielt mich für nichts, und sah mich der göttlichen Gnade unwürdiger an, als alle Andern. Deßwegen bat ich Gott unaufhörlich und dringend um Gnade und Tugend. Ich erhielt sie aber nur durch große Anstrengung. Gott hat mir keine Gnade gegeben, ohne mich dazu vorbereitet zu haben durch brennende Begierde, durch anhaltendes Gebet, durch viele Thränen und Bußwerke, und durch große Anstrengung in der Selbstbeherrschung."

Heiligste Jungfrau! wenn du ohne Schuld der Erbsünde empfangen, dennoch nur durch anhaltendes Gebet, Abtödtung und Selbstbeherrschung voll der Gnaden, und durch ernstliche, getreue Mitwirkung mit derselben ein so reines Vorbild aller Tugenden wurdest, um wie viel mehr soll ich dir im Gebetseifer, in der Abtödtung der Sinne und in der Selbstbeherrschung nachfolgen, wozu mich auch dein Sohn Jesus ermahnt, um ihn zu lieben. Ich will ihn lieben, wie du, o heiligste Jungfrau! mit aller Anstrengung meiner Kräfte in Unschuld und Reinheit, in Demuth

und Sanftmuth, im Gehorsam, und in der Ergebung in seinen Willen auch in den schwersten Prüfungen und Leiden.

Steh mir bei durch deine Fürbitte bei deinem göttlichen Sohne, meinem Erlöser und Seligmacher, damit ich, erleuchtet und gestärkt durch seine Gnade, mein einziges Heil in Jesu erkenne! meine Freude, wie du, nur in seinem Wohlgefallen suche, alles unreine Wesen verabscheue, und so deinem Vorbilde immer ähnlicher werde, um mit dir theilhaftig zu werden des himmlischen Friedens und der ewigen Seligkeit durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

14. Fürbitt-Ruf an Maria.

1.

Mutter Gottes, sey gegrüßt,
Die du meine Zuflucht bist.
Höre gnädig auf mein Flehen,
Lasse mich nicht hülflos gehen,
Bitt für mich bei deinem Sohn,
Die du stehst vor seinem Thron.

2.

Gnaden-Mutter! fleh bei Gott
Für mich Sünder in der Noth.

Ich bereue meine Sünden,
Laß mich bei Gott Gnade finden,
Daß er sieht auf meine Schuld
Mit erbarmungsvoller Huld.

3.

Reich mir deine Mutterhand
Hülfreich hier im Pilgerland.
Stärke meine schwache Seele
Du, o süße Gnadenquelle!
Daß ich auch so rein wie du,
Wandle hier dem Himmel zu.

4.

Jungfrau, mild und tugendreich!
Mach mich dir an Tugend gleich;
Laß mich stets auf Jesum sehen,
Seinem Vorbild treu nachgehen,
Daß auch ich, wie du, so treu,
Immer meinem Heiland sey.

5.

Reinste! laß auch mich so rein
Hier von der Weltliebe seyn;
Gib mir keusche, reine Liebe,
Laß mich alle Herzens-Triebe

Meinem Heiland Jesum weihn,
Dir mich stets empfohlen seyn.

6.

Mutter! höre auf mein Flehn,
Lasse mich nicht hülflos gehn;
Laß im Kampf mich nicht erliegen,
Stets die böse Lust besiegen;
Und wenn kömmt der letzte Streit,
Hilf mir dann zur Seligkeit!

15. Litanei von der seligsten Jungfrau Maria.

Herr! erbarme dich unser!
Christus! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Christus! höre uns!
Christus! erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
erbarme dich unser!
Heilige Maria! Bitt für uns!

Heilige Gottesgebärerin!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
Mutter Christi!
Mutter der göttlichen Gnade!
Du allerreinste Mutter!
Du allerkeuscheste Mutter!
Du ungeschwächte Mutter!
Du unbefleckte Mutter!
Du liebliche Mutter!
Du wunderbarliche Mutter!
Du Mutter des Schöpfers!
Du Mutter des Erlösers!
Du allerweiseste Jungfrau!
Du ehrwürdige Jungfrau!
Du lobwürdige Jungfrau!
Du mächtige Jungfrau!
Du gütige Jungfrau!
Du getreue Jungfrau!
Du Spiegel der Gerechtigkeit!
Du Sitz der Weisheit!
Du Ursache unsers Heils!
Du geistliches Gefäß!
Du ehrwürdiges Gefäß!
Du vortreffliches Gefäß der Andacht!
Du geistliche Rose!

Bitte für uns!

Du Thurm Davids!
Du elfenbeinerner Thurm!
Du goldenes Haus!
Du Arche des Bundes!
Du Himmelspforte!
Du Morgenstern!
Du Heil der Kranken!
Du Zuflucht der Sünder!
Du Trösterin der Betrübten!
Du Helferin der Christen!
Du Königin der Engel!
Du Königin der Patriarchen!
Du Königin der Propheten!
Du Königin der Apostel!
Du Königin der Martyrer!
Du Königin der Beichtiger!
Du Königin der Jungfrauen!
Du Königin aller Heiligen!

} Bitte für uns!

O du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erbarme dich unser, o Herr!

Vater unser ꝛc.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmäh nicht unser Gebet in unsern Nöthen; sondern erlöse uns allzeit in allen Gefahren! O du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohn!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr! gieße deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die wir Christi, deines Sohnes Menschwerdung, auf des Engels Verkündigung, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur herrlichen Auferstehung gelangen mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn.

℣. Bitt für uns, o heiliger Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner jungfräulichen Gebärerin geholfen werde, damit, was wir nicht erhalten können, uns durch seine Fürbitte

geschenket werde, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

16. Bittgebet zum heiligsten Herzen Mariä.*)

O Herz Mariä, Gottes und unserer Mutter, du liebenswürdigstes, der heiligsten Dreieinigkeit wohlgefälliges Herz, das von allen Engeln und Menschen aufs innigste verehrt zu werden verdient! Du liebevolles Herz, am ähnlichsten dem Herzen Jesu, dessen vollkommenstes Ebenbild du bist. Du gütiges Herz voll Mitleid gegen unsere Armseligkeiten, würdige dich, das Eis unserer Herzen zu schmelzen, und mache, daß sie sich ganz zum Herzen des göttlichen Erlösers wenden. Gieße ein in unsere Herzen die Liebe zu deinen Tugenden, und entflamme sie mit jenem seligen Feuer, das in deinem Herzen stets brennet. Schließe ein in dich die heilige Kirche, beschütze sie, und sey allzeit ihre süße Zuflucht, und ihre unüberwindliche Festung gegen alle Anfälle ihrer Feinde. Sey unsere Führerin auf dem Wege zu Jesus, und das Mittel, wodurch wir alle nöthi-

---

*) Aus dem Italienischen übersetzt nach einem zu Rom gedruckten Originale dieses daselbst so beliebten Gebetes.

gen Gnaden zu unserm Heile erlangen. Sey unsere Hilfe in der Noth, unser Trost im Leiden, unsere Stärke in den Versuchungen, unsere Zuflucht in Verfolgungen, unser Beistand in allen Gefahren, besonders in den letzten Kämpfen unsers Lebens, zur Zeit unsers Hinscheidens, wenn die ganze Hölle wider uns aufstehen wird, um unsere Seele zu rauben, in jenem furchtbaren Augenblicke, von dem unsere Ewigkeit abhängt, — ach! dann, o liebvollste Jungfrau! laß uns erfahren die mächtige Hülfe deines liebreichen Herzens, und die Größe deiner Macht bei Jesus, deinem Sohne, indem du uns in der Quelle aller Erbarmung selbst eine sichere Zuflucht eröffnest, auf daß wir in den Himmel gelangen, um ihn mit dir und allen Engeln und Heiligen ewig zu preisen.

Für jene, welche dies Lobgebet täglich durch ein Jahr beten, hat Pius VI. einen vollkommenen Ablaß verliehen an den Festtagen der Geburt, der Himmelfahrt Mariä und ihres heiligsten Herzens, wenn sie im Geiste wahrer Buße die Sakramente empfangen, und an einem ihr geweihten Altar nach der Meinung des heil. Vaters beten; jene, welche durch ihr ganzes Leben täglich die Schlußworte mit Andacht beten, erhalten in dem Augenblicke ihres Todes einen vollkommenen Ablaß.

Erkannt, hochgelobt, gepriesen, verehrt und verherrlicht werde unablässig von allen Menschen und zu allen Zeiten das göttliche Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariä!

17. Gebet zum heiligen Schutzengel.

Sey mir gegrüßt, o Engel!
Den Gott zum Schutz mir gab;
Denn sieh! ich bin voll Mängel,
Weich' leicht vom Guten ab;
Damit der Feind nicht bringe
Mich armes schwaches Kind
In seine arge Schlinge,
Komm mir zu Hilf geschwind.

O lieber Engel! führe
Mich stets an deiner Hand,
Daß ich mich nicht verirre
Vom Weg zum Vaterland.
Wend' ab das Gift der Schlangen,
Das meinem Leben droht,
Wenn Böse mich verlangen
Zu zieh'n in Sünd' und Tod.

O führe meine Jugend
Den schönen engen Pfad
Der Unschuld und der Tugend,
Den Gott gezeiget hat.
Hilf mir recht eifrig streben,
Nach meines Jesus Lehr',
Daß ich in meinem Leben
Nur suche Gottes Ehr'.

Schutz-Engel! lehr mich bethen
Daß ich mit frommem Sinn
In allen meinen Nöthen
Auf Gott stets blicke hin.
Lehr' mich auf Jesus sehen
In Trübsal und in Freud,
Dann werd' ich sicher gehen
Den Weg zur Seligkeit.

Bewahr vor jeder Sünde
Mein Herz stets engelrein,
Daß es mein Jesus finde
Für sich geweiht allein;
Daß er darinnen bleibe,
Und wohne immer dort,
O lieber Engel! treibe
Doch alles Böse fort.

Und jede Neigung lenke
In mir zur Tugend hin,
Daß ich nur Gutes denke,
Und sanft und folgsam bin.
Auch meinen Mund bewache,
Daß er nie Böses spricht:
Daß ich durch meine Sprache
Die Seele tödte nicht.

Wollst auch mein Aug verhüllen,
Daß es nichts Böses sieht,
Damit sich nicht im Stillen
Ins Herz die Sünde zieht.
Und meine Ohren schließe
Bei bösen Reden zu,
Vor jedem Aergernisse
Der Welt bewahr' mich du.

Bewache meine Hände,
Und meine Schritte auch.
O lieber Engel! wende
Von mir doch nie dein Aug.
In deinen Schutz empfehle
Ich voll Vertrauen mich,
Beschütze Leib und Seele!
Was wär' ich ohne dich!

O lieber Engel! scheide
Von meiner Seite nie,
Daß ich die Sünde meide,
Und alles Böse flieh'.
Du siehst stets mit Entzücken
Des Vaters Angesicht;
Möcht ich's doch einst erblicken!
Darum verlaß mich nicht!

O Engel mein! verzeihe,
Daß ich dich oft betrübt,
O sieh' wie ich's bereue,
Daß ich dich nicht geliebt.
Ich will dich herzlich lieben,
Und treulich folgen dir;
Will nimmer dich betrüben;
Schutz-Engel! bleib' bei mir!

O Engel mein! ich danke
Für deine Liebe dir,
Und wenn ich wieder wanke,
Steh' ja zur Seite mir.
Und hilf mir Schwachen streiten,
Wenn mir die Kraft gebricht,
In Widerwärtigkeiten
Verlaß mich Armen nicht!

Wenn Jammer mich drückt nieder
Und Kummer, Angst und Schmerz,
Erquicke, Engel! wieder
Mit Himmels-Trost mein Herz,
Und wenn im letzten Streite
Ich ringe mit dem Tod,
Dann stärke, dann geleite
Mich hin zu meinem Gott!

Und wenn nach allen Leiden
Ich einst zur Ruh eingeh'
Und in des Himmels Freuden
Mit dir den Vater seh',
Dann will ich ewig singen
Des Lammes Lob mit dir;
D'rum hilf mir jetzt vollbringen,
Schutz-Engel bleib bei mir!

18. Fürbitt-Ruf zum heiligen Aloysius.

Papst Benedikt XII. hat den heiligen Aloysius als Vorbild der Keuschheit für Jünglinge und Jungfrauen in die Zahl der Heiligen aufgenommen. Clemens XII. verlieh allen Jünglingen und Jungfrauen, welche an sechs Sonntagen nacheinander, vor oder nach dem Feste des heiligen Aloysius, oder auch an sechs Sonntagen nacheinander zu einer andern Jahreszeit, die heiligen Sakramente im Geiste wahrer Buße empfangen, einen vollkommenen

Ablaß, wenn sie an jedem dieser Sonntage, zum Andenken der sechs Jahre, die der heilige Aloysius in der Gesellschaft Jesu zugebracht hat, sechs Vater unser und Ave Maria mit Ehre sey Gott dem Vater beten, um Ausbreitung der Kirche und um die Gnade der Keuschheit. Jungfrauen, welche noch glauben, daß die Keuschheit zu den vorzüglichsten Tugenden gehört, kann diese heilsame Andacht nicht genug empfohlen werden.

Holder Jüngling! durch die Tugend
Schönstes Musterbild der Jugend,
Heil'ger Aloysius!
Der du nun in süßer Wonne
Freuest dich vor Gottes Throne,
Ach verschmäh nicht meinen Gruß!

Schaue huldvoll auf mich nieder;
Denn wir sind durch Jesum Brüder:
Fleh für mich um Gottes Huld,
Daß ich auch nur Jesum liebe,
Nie sein liebend Herz betrübe,
Lebe ohne Sündenschuld.

Bitt für mich um keusche Liebe,
Welche heiligt alle Triebe,
Daß ich auch so keusch, wie du,
Stets bewahre meine Sinne,
Nie das Böse Kraft gewinne,
Wandle rein dem Himmel zu.

Ich will auch die Weltvergnügen,
So wie du, mit Muth besiegen;
Nimm mich als dein Pflegkind an,
Daß die Hölle mir nicht schade,
Fleh' für mich um Gottes Gnade,
Durch die ich auch alles kann.

Hilf mir Seelenruhe finden,
Und mir siegreich überwinden
Meines Herzens Lüsternheit!
Du genoßest Gottes Frieden
Durch die Keuschheit schon hienieden;
Hilf auch mir zur Seligkeit!

O Gott, du Ausspender aller himmlischen Gaben! der du dem engelreinen Jünglinge Aloysius eine außerordentliche Lebens = Unschuld mit gleich bußfertigem Wandel verliehen hast: verleih mir durch seine Fürbitte und Verdienste, daß ich, da ich ihm in der Unschuld nicht gleiche, ihm in der Buße nachfolge, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn.

19. Litanei aller Heiligen.*)

Herr, erbarme dich unser!

---

*) Lies die Betrachtung oben am Dienstage von den Heiligen Gottes.

Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel!
Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist! Erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Erbarme dich unser!
Heilige Maria!
Heilige Gottesgebährerin!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
Heiliger Michael!
Heiliger Gabriel!
Heiliger Raphael!
Bitt für uns!
Alle heilige Engel und Erzengel!
Bittet für uns!
Heiliger Johannes der Täufer! Bitt für uns!
Heiliger Joseph! Bitt für uns!
Alle heilige Patriarchen und Propheten!
Bittet für uns!
Heiliger Petrus! Bitt für uns!
Heiliger Paulus! Bitt für uns!

Heiliger Andreas!
Heiliger Jakobus!
Heiliger Johannes!
Heiliger Thomas!
Heiliger Philippus!
Heiliger Bartholomäus!
Heiliger Mathäus!
Heiliger Simon!
Heiliger Thaddäus!
Heiliger Matthias!
Heiliger Barnabas!
Heiliger Lukas!
Heiliger Markus!
Bitt für uns!

Alle heilige Apostel und Evangelisten! Bittet ꝛc.
Alle heilige Jünger des Herrn! Bittet ꝛc.
Alle heilige unschuldige Kinder! Bittet ꝛc.
Heiliger Stephanus! Bitt für uns!
Heiliger Laurentius! Bitt für uns!
Heiliger Vincentius! Bitt für uns!
Heiliger Fabian und Sebastian! Bittet ꝛc.
Heiliger Johannes und Paulus! Bittet ꝛc.
Heiliger Cosmas und Damian! Bittet ꝛc.
Heiliger Gervasius und Protasius! Bittet ꝛc.
Alle heilige Martyrer! Bittet für uns!
Heiliger Silvester! Bitt für uns!

Heiliger Gregorius!
Heiliger Ambrosius!
Heiliger Augustinus!
Heiliger Hieronymus!
Bitt für uns!

Heiliger Martinus! Bitt für uns!
Alle heilige Bischöfe und Bekenner! Bittet ꝛc.
Alle heilige Kirchenlehrer! Bittet für uns!

Heiliger Antonius!
Heiliger Benediktus!
Heiliger Bernardus!
Heiliger Dominikus!
Heiliger Franziscus!
Bitt für uns!

Alle heilige Priester und Leviten! Bittet ꝛc.
Alle hl. Mönche und Einsiedler! Bittet für uns!
Heilige Maria Magdalena! Bitt für uns!
Alle heilige Büßer und Büßerinnen! Bittet ꝛc.

Heilige Agatha!
Heilige Lucia!
Heilige Agnes!
Heilige Cäcilia!
Heilige Katharina!
Heilige Anastasia!
Bitt für uns!

Alle heilige Jungfrauen und Wittwen!
Bittet für uns!
Alle Heilige Gottes! Bittet für uns!

Sey uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sey uns barmherzig! Erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel!
Von aller Sünde!
Von deinem Zorne!
Von einem schnellen unversehenen Tod!
Von den Nachstellungen des Teufels!
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen!
Von dem Geiste der Unkeuschheit!
Von Blitz und Ungewitter!
Von dem ewigen Tode!
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung!
Durch deine Ankunft!
Durch deine Geburt!
Durch deine Taufe und dein heiligstes Fasten!
Durch dein Kreuz und Leiden!
Durch deinen Tod und dein Begräbniß!
Durch deine heilige Auferstehung!
Erlöse uns, o Herr!
Durch deine wunderbare Himmelfahrt!
Durch die Sendung des heiligen Geistes, des Trösters! Erlöse uns, o Herr!
Am Tage des Gerichts! Erlöse uns, 2c.
Wir arme Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verschonen wollest! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns die Sünden verzeihen wollest! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns zur wahren Buße bekehren wollest! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest!

Daß du das sichtbare Oberhaupt der Kirche und alle geistlichen Stände im wahren Glauben erhalten wollest!

Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest!

Daß du den christlichen Königen und Fürsten Friede und Einigkeit verleihen wollest!

Daß du uns in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest!

Daß du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erheben wollest!

Daß du alle unsere Wohlthäter mit ewigen Gütern belohnen wollest!

Daß du unsere und unserer Brüder, Freunde und Wohlthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahren wollest!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns die Früchte der Erde erhalten und geben wollest. Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns erhören wollest! o Sohn Gottes! Wir bitten dich, erhöre uns!

Christus, höre uns!

Christus, erhöre uns!

Vater unser 2c.

℣. Herr, erhöre unser Gebet!

℟. Und laß unser Rufen zu dir kommen!

O Gott! dessen Eigenschaft Verschonen und Erbarmen ist, erhöre unser flehentliches Gebet, und löse in deiner Erbarmung und Güte die Fesseln unserer Sünden, die uns stark gebunden halten.

Wir bitten dich, o Herr! nimm an unser demüthiges Gebet, und schone derer, die ihre Sünden bekennen, daß wir beides, die Verzeihung und den Frieden nach deiner Güte erlangen.

O Gott der du durch die Sünde beleidigt und durch die Buße versöhnet wirst, sieh gnädig an das Gebet deines demüthigen Volkes, und wende von uns ab die Geißel deiner Strafgerichte, die wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N. unsers obersten Hirten, deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, daß er durch deine Hilfe, was dir gefällig ist begehre, und kräftig vollbringe.

O Gott! von dem alle heiligen Begierden, guten Anschläge, und gerechten Handlungen kommen, gib deinen Dienern einen solchen Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen deinen Geboten ergeben, und die gegenwärtigen Zeiten durch deinen Schutz vor der Furcht des Feindes sicher und friedsam seyen.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer deines Geistes, daß wir mit keuschem Leibe dir dienen, und durch ein reines Herz gefallen mögen.

O Gott! Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen im Reinigungsorte Verzeihung aller Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, die sie allzeit gewünscht haben, durch gottgefällige Fürbitte erlangen.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade zuvorkommen,

und dasselbe durch deine Hilfe fortsetzen, damit unsere Gebete und Werke allzeit von dir ausgehen, und durch dich angefangen und geendigt werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du herrschest über die Lebendigen und Todten, und dich Aller erbarmst, die du aus dem Glauben und den guten Werken für die Deinen erkennest: wir bitten dich demüthig, verleihe denen, für welche wir unter Anrufung aller Heiligen bitten, seyen sie im Leben, oder schon abgeschieden, nach deiner Güte Verzeihung aller Sünden, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Andachtsübungen in besondern Anliegen.

Gebet für Jungfrauen um die Gnade der Keuschheit, besonders an allen Sonn- und Feiertagen zu lesen.

Mein Herr und mein Gott! nach dem Empfange der heiligen Taufe ward ich, zum Zeichen der durch sie erhaltenen Reinheit, mit einem weißen Kleide angethan, mit den Worten des Priesters: Empfange das Kleid der Unschuld, und be-

wahre sie unbefleckt bis zum Tode, wo du vor dem Richterstuhle Jesu Christi erscheinen mußt, um das ewige Leben zu empfangen. Bei dem Hange zum Bösen, der, als Folge der Erbsünde, zum Kampfe in mir zurückgelassen wurde, und bei den vielen Versuchungen der Welt und Höllengeister, vermag ich aber ohne deinen Beistand die Keuschheit nicht unbefleckt zn bewahren, was mein Taufpathe in meinem Namen versprochen hat.

Ich bitte dich, liebvollster Jesus! vermehre dazu die in der heiligen Taufe erhaltene Gnade. Nie laß mich die hohe Würde der Keuschheit an Leib und Seele vergessen, daß wir dadurch den Engeln gleich sind, und daß dich, mein Jesus! die Keuschheit der reinsten Jungfrau Maria bewogen hat, durch den heiligen Geist aus ihrem jungfräulichen Leibe die menschliche Natur anzunehmen, um uns die Unschuld durch den Werth deines für uns vergossenen Blutes zu erkaufen. Bei jeder Versuchung gegen die jungfräuliche Reinigkeit laß mich denken, o mein Jesus! ich bin dein so theuer erkauftes Eigenthum; wie könnte ich bei der Erinnerung an deine Wunden und Schmerzen am Kreuze Etwas gegen die Schamhaftigkeit thun. Ich will nur dich lieben mit ungetheiltem Herzen, nur dir

zu gefallen und im Gedanken an dich meine Freude suchen.

Gib mir, o Jesus! eine stets innigere Liebe zu dir. Gottesfurcht, die inbrünstige treue Liebe zu dir, Wachsamkeit und Gebet im Augenblicke der Versuchung machen mein Herz unüberwindlich. Erhalte immer den Glauben in mir lebendig, daß mein Leib mit der Seele dein Tempel sey, in welchem du wohnen willst, wenn ich dir zu gefallen suche. Ich gefalle dir aber nur dann, wenn ich keusch lebe, und Alles verabscheue, was gegen die Ehrbarkeit ist. Gib mir, o Herr! einen Abscheu vor Allem, was mich vor mir selbst und vor deinen reinsten, allsehenden Augen schamroth machen würde. Laß mich immer über alle meine Blicke und Reden sorgfältig wachen und gebieten, damit sie mir nie Veranlassung zu unehrbaren Gedanken und Versuchungen werden, und damit ich auch Andern nie Gelegenheit gebe, Unanständiges von mir zu denken. Laß in meinem ganzen Betragen Sittsamkeit und Eingezogenheit herrschen, damit mein Abscheu an Allem, was gegen die Schamhaftigkeit ist, und meine Liebe zur Keuschheit Jedem sichtbar werde. Gib mir jenen heiligen Ernst und jene Würde der Unschuld, die selbst ihre Feinde

mit Ehrfurcht erfüllen, sie beschämen und abhalten, mir Unanständiges zuzumuthen. Laß mich in meinem Anzuge alles Hoffärtige und Eitle verabscheuen, wenn auch Mode und Beispiele es rechtfertigen wollen, und dabei nur auf Reinlichkeit und standesmäßige Kleidung sehen, um mir keine Versuchung zuzuziehen, eingedenk der Worte des Apostels: „Dein Schmuck sey nicht äußerlich, nicht im künstlich geflochtenen Haare, nicht im Goldgehänge, nicht in kostbarer Kleidung, sondern im innigen, sanften, stillen Sinne, der vor Gott köstlich ist."

Laß mich nie vergessen, o Herr! daß die Schönheit meines Kleides und die jugendliche Gestalt wie die Blumen auf dem Felde bald vergehen, und ich nicht besser bin, wenn man mich deßwegen lobt und sucht. Verschließe meine Ohren vor Schmeicheleien, und stärke mich, daß ich mich weder durch vortheilhafte Versprechungen, noch durch Spott und Verfolgung zu Etwas gegen die Ehrbarkeit verführen lasse.

Bewahre mich, o mein Jesus! vor der eiteln Freude an weltlichen, gefährlichen Lustbarkeiten, damit ich mich nie bei solchen einfinde, und meine Unschuld keiner Gefahr aussetze. Laß mich

fromme Jugendgefährten meines Geschlechtes finden, die auch dich über Alles und die Unschuld lieben, und im Umgange mit ihnen mich erfreuen.

Reinste Jungfrau und mächtigste Fürbitterin bei Gott! auch dein Vorbild der Unschuld schwebe mir immer vor Augen. Ich will als deine wahre Verehrerin deinem Tugendbeispiele folgen. Unterstütze mich durch deine Fürbitte bei Jesus, deinem Sohne.

Heiliger Schutzengel, getreuer Führer meiner Seele! leite mich auf dem gefährlichen Pfade der Jugend. Der Gedanke, daß auch du, wie Gott, immer an meiner Seite bist, und Alles siehst, erhalte mich in beständiger Ehrfurcht und Wachsamkeit. Hilf auch du mir die Gnade der Gottesfurcht und Keuschheit erbitten, damit ich zur Seligkeit gelange, da nur Jene, die reines Herzens sind, im Himmel Gott anschauen!

Amen!

Ermahnung zur Bewahrung der Keuschheit.

Der größte Reichthum und Schmuck der Jugend ist Unschuld und Tugend. Bewahre daher deine Unschuld und Reinigkeit, die dir Jesus

Christus am Kreuze so theuer mit seinem Blute erkauft hat, unbefleckt, bis dich Gott in den Ehestand setzt, oder widme sie ganz und auf immer deinem Heilande.

Erwähle dir zum Vorbilde der Keuschheit die göttliche Gnaden-Mutter Maria, und begib dich in Demuth unter den Schutz ihrer Fürbitte. Um nach ihrem Vorbilde getreu deinem Heilande in Unschuld und Reinigkeit nachzufolgen, fürchte Gott, der die geheimsten Gedanken und Neigungen deines Herzens sieht, und bewahre die Schamhaftigkeit in der Kleidung, in Geberden, im Reden und im Umgange! Verweile nie mit Wohlgefallen bei unreinen Gedanken, Neigungen, Begierden und Worten! Stelle dir bei der geringsten Versuchung lebhaft Jesum den Gekreuzigten vor Augen. Auf zweideutige Worte erwiedere niemals ein leichtsinniges Lächeln! Fliehe in der Gefahr der Unschuld, wie der egyptische Joseph, oder schreie laut, wie Susanna. „Schamlosigkeit und Zotten und Possen stehen Christen nicht an, ermahnet der heilige Paulus, und Unzucht soll unter euch nicht einmal genannt werden.“ Eph. 5, 3. 4.

Um das zarte Gefühl der Unschuld nicht zu verlieren, enthalte dich des Leichtsinnes, der ohne

Gedanken an Gott und Ewigkeit sicher dahin lebt, und dir durch seine Verblendung die Gefahren verhüllt. Meide die Eitelkeit, schöne Kleider zu tragen, um Andern gleich zu seyn, oder zu gefallen! „Dein Schmuck, ermahnt der heilige Petrus, sey nichts Aeußerliches, nicht künstlich geflochtene Haare, nicht Gold- oder Silber-Gehänge, nicht prächtige Kleidung: sondern der verborgene Mensch des Herzens, der unvergängliche Schmuck eines stillen und sanften Geistes, der vor Gott köstlich ist." 1. Petr. 3, 3. 4.

Meide verdorbene und verderbende Gesellschaften, nächtliche Zusammenkünfte und Tanzplätze, wo das Gefühl der Unschuld bei ärgerlichen Reden, Gesängen und Beispielen erröthet, und dich auf immer vor ihnen warnen will, um dieses schützende Gefühl nicht zu verlieren! Mußt du auf eine Hochzeit gehen, so tanze so wenig als möglich, und mit allem Anstande, und beschäftige während desselben und im Nachhausegehen deine Gedanken mit ewigen Wahrheiten, damit dein Herz keine Neigung dazu erhalte.*) Bedenke, sagt

*) Lies öfters, was in der sechsten Regel für Jungfrauen, die in der Welt in beständiger Keuschheit leben wollen, die heiligen Väter vom Tanzen sagen!

der heilige Franz von Sales, wie viele während dieser Zeit beten und in geistlichen Büchern lesen, im Fegfeuer oder gar in der Hölle leiden wegen den Sünden, wozu sie durch das Tanzen sind verleitet worden.

Habe keinen vertraulichen Umgang mit Personen, welche schon verliebte Bekanntschaften und die Weltfreuden lieb haben, um dich nicht der Gefahr auszusetzen, nach und nach mit ihnen gleiches Sinnes zu werden, und es mit ihnen zu halten. Denn dadurch würdest du bald den heiligen Ernst verlieren, lieber ihr Gespött zu tragen, als zu sündigen. „Laß dein Herz nicht nach Schönheit gelüsten, noch dich durch ihre Blicke einnehmen" Sprw. 6, 25. Wenn dich eine schöne körperliche Gestalt reizt, so stelle dir selbe sogleich auf der Todtenbahre vor, wie sie in stinkende Fäulniß übergeht. Es ist kein Todtenkopf schöner als der andere. Hüte dich vor den sogenannten Liebschaften, wo man, ich will nicht mehr sagen, wenigstens öfters an ein Geschöpf denkt, ohne Beziehung auf Gott, als an seinen Erlöser; denn du sollst deinen Heiland lieben mit ungetheiltem Herzen.

„Mein Kind! wenn dich Sünder durch Lieb-

kosungen verführen wollen, so willige nicht ein." Sprw. 1. 10. „Laß dich durch vieles Gerede und glatte Worte nicht wankend machen." Sprw. 7, 21. „Süße Worte sind auf des Verführers Lippen, aber im Herzen sinnt er auf Mittel, dich in die Grube zu stürzen. Sündige nicht, um Jemand zu gefallen." Sirach. 12, 16, 42. 1. Vergiß nie diese Ermahnungen des heiligen Geistes. Traue nie den Verheißungen künftiger Verehelichung! Ein gottesfürchtiger Jüngling macht keine solchen Versprechen. Er liebt allein seinen Gott, bis er ihn zu einem andern Stande ruft. Gott wird besser für dich sorgen, wenn du Vertrauen hast, und ihm durch unruhiges, selbstsüchtiges Trachten nach zeitlicher Versorgung, keine Hindernisse setzest. „Lasset euch nicht verführen! wisset ihr denn nicht, daß die Unkeuschen das Reich Gottes nie besitzen werden?" 1. Kor. 6, 9. 19. „Was hätte der Mensch für einen Vortheil, wenn er die ganze Welt gewänne, und darüber an seiner Seele Schaden litte? Matth. 16, 26.

Gebet einer Jungfrau am Scheidewege.

Mein Herr und mein Gott! ich bin nun in dem Alter, wo ich durch den Gebrauch meiner

Vernunft nun selbst das Gute und Böse unterscheiden kann; wo ich selbst, auf meine eigene Verantwortung, das Gute wählen und das Böse verabscheuen soll. Dazu will der heilige Geist, durch die im heiligen Sakramente der Firmung empfangene neue Gnade, meinen Verstand erleuchten, meinen schwachen Willen stärken, und mein kaltes Herz zu deiner Liebe, o Herr! entzünden, wenn ich den Einflößungen seiner Gnade nicht widerstehe.

O wie sehr bedarf ich dieses göttlichen Beistandes bei den vielen Versuchungen der Welt und der Höllengeister, die mir die Vergnügen und Lustbarkeiten der Welt, wie einst der Eva den Genuß des schönen Apfels, so reizend und unschädlich vorstellen! Nun ist für mich besonders die Zeit gekommen, wo ich die guten Lehren und Ermahnungen meiner guten Eltern und Lehrer nach deinem Worte, o mein Jesus! stets vor Augen haben, und befolgen soll. Erinnere mich immer daran bei jeder Versuchung; erleuchte und bewege besonders jetzt meine lieben Eltern und Freunde, daß sie nun mehr als je ein wachsames Auge auf mich haben, und mich mit Liebe und Ernst warnen und ermahnen, wenn ich es bedarf.

Besonders aber, o Herr! flöße mir, mit der Erkenntniß des Guten, deine Furcht in's Herz, damit ich an allen Orten und zu jeder Zeit mein inneres Auge nur auf dich richte, und bei dem Gedanken, daß ich ewige Freude oder Pein zu erwarten habe, je nachdem ich lebe, mich durch den Beifall weltlichgesinnter Menschen und die Güter und Freuden der Welt zu keiner Sünde verleiten lasse. Gib, daß ich immer mehr dich auch durch eine geringe Sünde zu beleidigen fürchte, als die Drohungen und Verfolgungen böser Menschen, eingedenk deiner Worte: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, aber die Seele nicht tödten können; fürchtet vielmehr den, der Leib und Seele in der Hölle unglücklich machen kann."

Bewahre meine Seele durch deine Furcht o Herr! daß ich nichts wider deinen heiligen Willen denke, rede und thue, sondern stets eingedenk sey deiner gütigen Verheißung, daß du den dich kindlich Fürchtenden stets mit deiner Erbarmung und Gnade nahe seyn, und sie aus jeder Gefahr erretten wollest. Ja, Herr, du Licht meiner Augen! rette mich in jeder Versuchung, damit ich nie auf den breiten mit Blumen bestreuten Weg der Weltfreuden trete, auf welchem die Meisten wandeln,

obgleich sie wissen, daß er zum ewigen Verderben führt. Erhalte mich auf dem schmalen Wege, so hart und dornig er auch seyn mag, damit ich einst durch die enge Pforte zur ewigen Freude eingehe. Amen.

Gebet wider die Lust des Fleisches.

Mein Herr und mein Gott! der du das Innerste meines Herzens durchschauest, stärke mich mit deiner Gnade, daß die allen Menschen als Folge der Erbsünde angeborne Sinneslust meine Gesinnungen und Handlungen nicht beflecke. Ohne deine schützende Gnade ist all mein Thun und Lassen ein beflecktes Kleid. Ach, du heiliger Gott! gib mir bei jeder bösen Versuchung zu erkennen, daß die böse Lust, welche die Sünde erzeugt, der Frucht des verbotenen Baumes gleiche, von deren Genuß jeder sterben muß. Auch darin gleicht sie ihr, daß dem Menschen nach ihrem augenblicklichen Genuße die Augen erst geöffnet werden, wenn er die Sünde nicht mehr zurücknehmen kann.

Erleuchte und stärke mich, o Herr! daß ich auch zu jenen deiner Gläubigen gehöre, welche täglich ihr Fleisch kreuzigen mit seinen Lüsten und Begierden; die den Regungen der Sinnlichkeit

widerstreben, durch Mäßigkeit im Essen und Trinken die bösen Neigungen abtödten, ihre Augen bezähmen, und jede Gelegenheit zum Bösen fliehen.

Ach mein Jesus! erinnere mich bei jeder Versuchung an deine schmerzhafte Geißlung, Krönung und Kreuzigung, an die furchtbare Stunde des Gerichts, wo die geheimsten Gedanken und Neigungen offenbar werden, und an die ewige Höllenpein, die der gewisse Lohn einer kurzen Wohllust ist. Gib mir, o Herr! ein neues Herz, und einen keuschen Sinn, und bereite dir selbst in mir eine würdige Wohnung, da es deine Freude ist, bei den Menschenkindern zu seyn. Gieße aus deinen Frieden in mein Herz, deinen Tempel, damit es nie lüstern werde nach unreinen Freuden, welche die Seele tödten. Du keuscher, züchtiger Bräutigam der Jungfrauen! nimm durch deine reine Liebe mein ganzes Herz in Besitz und vermähle meine Seele mit dir, damit ich, durch deine Einwohnung gestärkt, durch keine Versuchung von dir je geschieden werde. Amen.

Gebet um die Gnade der Nachfolge Jesu.

Liebreichster Jesus! du hast mich nicht nur nach deinem Ebenbilde erschaffen, sondern mir

auch durch dein Leben, Leiden und Sterben ein Vorbild zu deiner Nachfolge hinterlassen. Ich bin von dir erschaffen und erlöset, um nach deinem Vorbilde vollkommen zu werden, wie dein Vater im Himmel vollkommen ist, wodurch ich allein ein Erbtheil deiner Herrlichkeit erlange.

Ohne deinen göttlichen Beistand wird aber mein Blick abwärts auf das Vergängliche gezogen, anstatt immer auf dein Beispiel zu schauen. Durchdringe mich, o mein Erlöser! mit dem Lichte deiner Wahrheit, damit mein Gemüth vom Irdischen ganz losgerissen und allein auf dich gerichtet werde; daß ich, nach den Worten des Apostels, dich anziehe mit deiner Sanftmuth und Demuth; meine nackte Seele mit deiner Liebe und deinen heiligen Gesinnungen kleide, und ein erkennbares Nachbild aller deiner Tugenden werde.

Liebreichster Jesus! laß mir in allen Verhältnissen meines Lebens dein lehrreiches Beispiel vor Augen schweben, und mich all mein Thun und Lassen durch den Beweggrund deiner Liebe heiligen. Belehre mich durch deine erleuchtenden Einflößungen und gib mir deinen Geist der Sanftmuth, des Gehorsames, der Friedfertigkeit und Keuschheit, damit alle meine Gedanken, Begier-

den, Neigungen und Vorsätze, aus denen die äußerlichen Werke hervorgehen, durch sie beseelt, und Gott wohlgefällig seyen.

Mein Herr und Meister! du sagtest selbst: „Jeder wird vollkommen seyn, wenn er ist wie sein Meister!" Erhöre mein demüthiges Gebet; denn du allein gibst das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen; ohne dich können wir nichts thun. Deine göttliche Gnade sey und wirke in mir und mit mir, damit alle meine Gedanken dir ähnlich seyen, und dein himmlischer Vater deine heilige Gesinnung in mir erkenne, und mich als deine Miterbin zum seligen Genusse deiner Herrlichkeit berufe, wo alle, die durch Demuth, Gehorsam, Selbstverläugnung, Liebe, Geduld, Sanftmuth und Keuschheit sich dir ähnlich gebildet haben, dich und deinen ewigen Vater und den heiligen Geist anbeten und preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gebet um Jesus Liebe.

Mein süßester Jesus! verwunde mein Herz mit deiner heiligen, starken und beseligenden Liebe, die allein das Verlangen des Herzens stillen kann, das zu deiner Liebe geschaffen ist. Diese deine gött-

liche, alles überwindende Liebe vertreibe jene knechtische, ängstliche Furcht aus meinem Herzen, die nur Strafen fürchtet, und dir nicht dienen würde, wenn sie diese Strafen nicht zu fürchten hätte; sie verwandle das Verlangen des Miethlinges, der nur um Belohnung dient, in kindliche Liebe, ja in die innige Liebe der Braut, die dich, den göttlichen Bräutigam liebt, weil du die ewige Liebe, und unendlicher Liebe würdig bist.

Ach, mein Jesus! wann werde ich dahin gelangen, daß ich dich wahrhaft nur um deiner willen liebe, und nichts fürchte, als dich durch die geringste Untreue zu betrüben! O welche große Gnade ist diese Liebe! Ohne sie kann Niemand zur Vollkommenheit gelangen; und dennoch, mein Jesus! befiehlst du uns, daß wir vollkommen seyn sollen, gleich wie dein Vater im Himmel vollkommen ist. So gib denn, o Herr! was du befiehlst, entzünde in mir diese heilige Liebe, und ich werde bald vollkommen seyn! Führe mich ein in dein unbeflecktes, heiliges Herz, wo die göttliche Liebe wohnt, damit ich von dir lerne, wie ich lieben soll. Gib dich mir zu erkennen, damit ich durch deine Liebenswürdigkeit bewogen werde, dich über Alles zu lieben.

O glühende Liebe Jesu! kehre ein in mein kaltes Herz, und erwärme es; kehre ein in mein verfinstertes Herz mit deinem Lichte und erleuchte es! kehre ein in mein geängstigtes Herz mit deinem Frieden, und erfreue es! kehre ein in mein schwaches Herz mit deiner Kraft, und mache es unüberwindlich!

O gütigster Jesus! der du nichts so sehnlich von uns verlangest, als daß wir frei von der Herrschaft der Sünde und reich in deiner Liebe seyen; nimm in deiner Barmherzigkeit alle Hindernisse von meiner Seele, die dieses dein göttliches Verlangen vereiteln. Gefesselt bin ich ohne dich und eine Sklavin der Sünde, der Geschöpfe und zeitlichen Dinge. Dein heiliges Feuer löset alle Fesseln; es erhebt mich über die Erde, und versetzt mich in die wahre Freiheit der Kinder Gottes. Befreie mich von der Herrschaft der Sünde durch deine allmächtige Kraft! Reinige mein Herz, wenn es anders nicht geschehen kann, durch das Feuer der Trübsale, und verdränge durch die Gluth deiner Liebe jede dir mißfällige Liebesneigung aus meinem Herzen.

Liebreichster Jesus! sieh mit Erbarmen auf mein Flehen, und gib mir deine Liebe! Erbarme

dich, und laß mich dich lieben aus meinem ganzen Herzen, mit allen Kräften meiner Seele, mehr als alle Güter im Himmel und auf Erden, über alles, was mein Herz und mein Geist verlangen kann. Denn du allein bist der ganzen, ungetheilten Liebe meines Herzens würdig, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste die ewige Liebe bist, aus welcher alle Liebe der Engel und Menschen stammt, deren höchste Glückseligkeit in der Liebe besteht, und mit welcher auch ich dich zu lieben verlange. Amen.

Gebet einer Dienstmagd, um Gott wohlgefällig zu dienen.

Liebreichster Jesus! welch ein Trost ist es für mich, wenn mein Stand mir schwer fallen will, daß der Glaube mich lehrt, daß ich dir in meinem Berufe am gleichförmigsten bin, weil auch du für uns die Knechtsgestalt angenommen hast, um Allen zu dienen. Ich will daher in dem Berufe, den deine heilige Vorsehung mir angewiesen hat, wie dein Apostel mich lehret, um deiner willen solange in getreuer Erfüllung meiner Dienstpflichten verharren, bis du mich offenbar in einen

andern Stand versetzen wirst. Ohne dich, o Herr! vermag ich es aber nicht.

Darum flehe ich zu dir, mein Gott! um den Beistand deiner stärkenden und tröstenden Gnade, damit ich allen Ueberdruß, allen Unwillen, alle Beschwerlichkeiten und Hindernisse und alle Kämpfe, die mir auch meine Nebenmenschen, deren Umgang ich nicht ausweichen kann, verursachen, mit gelassener Geduld, Sanftmuth, Liebe und Freundlichkeit, nach deinem Vorbilde ertrage, und so mein Heil wirke, und dir, indem ich nur aus Liebe zu dir den Obern pünktlich gehorsame, jeden Tag treuer diene. Du, o Herr! ordnest und heiligest den Stand eines Jeden, und zahllose Heilige und Auserwählte freuen sich nun in der Seligkeit des Himmels, die einst auf Erden dir in dem nämlichen Stande gedient haben.

Mein Herr und mein Gott! regiere meine Zunge, daß ich durch keine Unbehutsamkeit im Reden, im Umgange mit Andern deine göttliche Majestät beleidige, meinen Nächsten betrübe, oder selbst den Frieden des Herzens verliere, der mir so nothwendig ist, um dir aufrichtig und getreu in meinem Stande zu dienen. Lenke meine Gedanken, meinen Sinn und alle meine Schritte auf

dem Pfade deiner Gebote, und bethaue mein Herz mit den Tröstungen deiner Gnade, damit es durch die Aufmerksamkeit auf die zeitlichen Geschäfte und durch unnöthige Sorgen nicht zu sehr in das Irdische zerstreut werde; sondern, während die Hand arbeitet, mein Herz liebend in dir ruhet, und jedes Geschäft durch eine reine Absicht dir heiliget und opfert. Gütigster Jesus! nimm mich, wenn ich mit Sorgen und Arbeit beladen bin, barmherzig in dein heiligstes Herz, als meine süßeste Ruhestätte auf, damit ich daselbst erquickt werde durch die Hoffnung auf den Tag der Ruhe und des Friedens in der seligen Ewigkeit, wenn die Nacht der Trübsale dieses Lebens sich geneigt haben wird, wo du Allen, welche dir hier in ihrem Stande getreu gedient haben, für die Mühsale dieses kurzen Lebens reichlich vergelten wirst. Zähle mich dann auch zu diesen Getreuen, und laß mit ihnen mich eingehen in den Himmel, um dich, meine ewige Liebe, zu sehen, zu lieben und zu loben von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Amen.

Gebet einer Dienstmagd in ängstlicher Besorgniß für Verpflegung in ihrem Alter.

Mein Jesus! verzeih mir meine Schwermuth und Kleinmüthigkeit, womit der Gedanke mein Gemüth beschwert, wie es mir in meinem Alter, wenn ich keinem Dienste mehr vorstehen kann, ergehen werde! Wie verzagt ist doch das schwache, menschliche Herz, wenn der Glaube und das Vertrauen auf die liebreiche Vorsehung es nicht beseelt! Wie leicht vergißt man der Worte, die du selbst mir in deinem Evangelium zurufest: „Seyd nicht ängstlich bekümmert um euer Leben, was ihr essen werdet; oder um euern Leib, was ihr anziehen werdet! Sehet auf die Vögel der Luft! Sie säen nicht, ärndten nicht, und sammeln nicht in Vorrathshäuser. Und unser himmlischer Vater ernährt sie. Seyd ihr nicht viel mehr als sie? Wer unter euch vermag mit seinen Sorgen seiner Leibesgröße eine Elle zuzusetzen? Warum bekümmert ihr euch so ängstlich um Kleidung? Sehet, wie die Feldlilien wachsen! Sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht. Wenn nun Gott Feldblumen, die heute blühen, und morgen in den Ofen ge-

worfen werden, so kleidet: sollte er nicht vielmehr euch kleiden? ihr Kleingläubigen!"

Mein Herr und mein Gott! unter diese gehöre auch ich. Verzeih mir mein geringes Vertrauen auf deine liebreiche Sorgfalt für mich, wenn ich alt werden sollte, und vermehre meinen Glauben! Denn ohne deine wirksame Gnade des Glaubens haben deine Worte keine tröstende Kraft für mein schwaches Herz. Herr! ich will glauben deinen Worten: „Euer Vater im Himmel weiß, daß ihr das alles bedürfet. Kein Sperling fällt vom Dache ohne den Willen des himmlischen Vaters. Ja, sogar die Haare auf eurem Haupte sind alle gezählt." Mein Gott! du weißt also auch die Tage meines Lebens, und wirst auch für meine Nahrung, Kleidung und Pflege sorgen, wenn ich mir wegen Alter oder Krankheit das tägliche Brod selbst nicht mehr verdienen kann. Wenn du den Sperling ernährst und die Feldblume kleidest, ohne Arbeit; um wie vielmehr wirst du für mich sorgen, wenn ich jetzt arbeisam und sparsam bin.

Mein Vater im Himmel! ich will vielmehr trachten nach dem Reiche Gottes durch ein dir wohlgefälliges Leben, im Vertrauen, daß mir

dann alles Nothdürftige gegeben werde. Ich hoffe dieses von deiner Güte um so mehr, weil du mir ja das Geringere um so weniger versagen wirst, da du mir deinen Sohn gegeben hast als meinen Erlöser und Heiligmacher. Mit ihm, sage auch ich mit Paulus, hast du mir alles gegeben. Erhalte mich in diesem trostvollen Glauben bis ans Ende meines Lebens, und laß mich vielmehr besorgt seyn, daß ich durch seine Erlösung und Heiligung die ewige Seligkeit erlange! Amen.

Gebet einer Jungfrau für ihre Eltern.

Mein Herr und mein Gott! Du hast mir Vater und Mutter gegeben, die deine Vaterstelle an mir vertreten, damit ich durch den Gehorsam und die Ehrfurcht, die ich ihnen schuldig bin, dich ehre und liebe. Lob und Dank sey dir, o Gott! für diese große Wohlthat. Ich bitte dich, verzeihe mir den Ungehorsam, womit ich gegen dich und meine lieben Eltern mich so oft versündigt habe. Gib mir ein gehorsames und dankbares Herz gegen sie, daß ich sie ehre, fürchte und liebe, und ihnen durch einen dir wohlgefälligen Wandel Freude statt Leid mache. Laß mich, o Jesus! dein Beispiel des Gehorsams gegen deine Eltern,

und deinen himmlischen Vater bis zum Tod am Kreuze, immer vor Augen haben. Gib mir den Gehorsam aller dir wohlgefälligen Kinder, damit die Strafe des vierten Gebotes von mir abgewendet werde.

Laß mich erkennen, o mein Gott! welche Mühe und Sorgfalt ich meinen Eltern schon verursacht habe, und segne sie dafür mit allen zeitlichen und ewigen Gütern, die du für sie heilsam erkennst. Verleihe ihnen Einsicht, Geduld, Ernst und Liebe zu meiner fortwährenden Erziehung. Laß sie in einem gesegneten Leben, in Friede und Einigkeit alt werden, damit durch ihre Aussaat des Guten ihr Lohn in der Ewigkeit um so größer werde, und damit ich ihnen noch lange meinen Gehorsam und Dank, meine Ehrfurcht und Liebe beweisen könne. Erhöre ihre Gebete, bewahre sie vor jedem Uebel des Leibs und der Seele, lindere ihre Leiden und Trübsale, und laß ihre Prüfung nicht zu groß werden. Und wenn einmal die von dir bestimmte Zeit da ist, so laß sie sanft und still einschlafen, und nimm sie gnädig auf in dein Reich, durch Jesum Christum unsern Herrn!

Amen.

Gebet in Leiden und Widerwärtigkeiten.

Herr! dein Wille geschehe! Ohne deinen Willen fällt kein Haar von meinem Haupte. Du hast auch diese Leiden und Widerwärtigkeiten mir gesendet. Ich nehme sie willig an von deiner Hand, wie du, o Jesus! den Kelch des Leidens von der Hand des himmlischen Vaters angenommen hast, an dem meine Sünden Schuld waren. Nur um Geduld und Liebe bitte ich dich. Ich übergebe mich ganz deinem alles zu meinem Heile leitenden Willen.

Mein Gott! rechne es Denen nicht zur Sünde, die mich beleidigen. Verzeihe ihnen, so wie ich bitte, daß du mir verzeihest.

Ach, mein Herr und mein Gott! wie viel größere Leiden hätte ich verdient, wenn du nach meinen Verschuldungen mit mir verfahren wolltest. Wie wenig darf ich mich über zeitliche Uebel beklagen, da ich in den Qualen der Hölle ewig leiden müßte, wenn mich deine Barmherzigkeit von dieser gerechten Strafe nicht befreiet hätte. Ist es nicht besser, daß ich hier Schmerzen, Verachtung, Armuth und andere Drangsale leide, wie der arme Lazarus, als daß es mir mit dem rei-

chen Manne wohlergehe, und ich dort auf ewig den Peinen der Hölle übergeben werde?

Was ist ein kurzes Leiden, wenn ich mir dadurch, mit geduldiger Ergebung in deinen göttlichen Willen, ewige Freuden verdienen kann? Ich habe dich, o mein Gott! ja schon oft gebeten, du wollest mein Herz reinigen, die irdischen Begierden mir bezähmen helfen, mir die Eitelkeit der Welt zu erkennen geben, und mein Gemüth zum Himmel erheben. Diese Bitten werden an mir erfüllt, du ewige Güte! dadurch, daß du mir Kreuz und Leiden sendest, die mich nöthigen, mir selbst und der Welt abzusterben. So will ich sie denn auch mit Geduld und Dankbarkeit annehmen, und glauben, daß du Jene besonders lieb hast, die du züchtigest. Wie Vieles haben die Gerechten, die mir in deine Herrlichkeit vorausgegangen sind, gelitten? Sie haben die Welt und ihre Freuden verachtet, und die unordentlichen Neigungen und Begierden verläugnet und abgetödtet, so schwer es ihrer Natur auch fallen mochte. Viele haben die Tage ihres Lebens in Mühe und Arbeit, im Fasten und Wachen, in Armuth und strengen Bußwerken zugebracht. Andere haben im Elende und in Gefängnissen Hunger und Durst, Kälte und

Hitze, Schmerzen und Krankheiten gelitten, und in den peinlichsten Martern für dich ihr Leben geopfert; und ich bin schon so niedergeschlagen bei einem geringen Leiden, da ich doch auch in den Himmel will.

Und du, o mein Jesus! wie Vieles hast du in deinem sterblichen Leben aus Liebe zu mir gelitten! Du lebtest in der größten Armuth, Verachtung und Verfolgung, und starbst endlich für mich den schmählichsten und schmerzlichsten Tod des Kreuzes. Durch Kreuz und Leiden mußtest du in deine Herrlichkeit eingehen. Der Schüler, sagtest du, ist nicht mehr als der Meister. Soll ich, du mein göttliches Vorbild, auf einem andern Wege in den Himmel dir nachfolgen wollen, als durch Kreuz und Trübsal?

Nein, mein gekreuzigter Erlöser! ich will aus Liebe zu dir lieber mit dir am Kreuze hangen, als dich mit einer Sünde beleidigen. Wenn ich nur zum Erbe der Seligkeit gelange, die du mir im Reiche deines himmlischen Vaters bereitet hast; gern will ich dann in der Bitterkeit und Beraubung alles Trostes leben.

Gebet bei Versuchungen der Welt.

Mein Herr und mein Gott! du ewige Liebe! Ich verlange auf Erden und im Himmel nichts zu besitzen als dich; denn du allein vermagst das Verlangen meines Herzens zu stillen.

Wie sollte ich, du mein Leben und meine Seligkeit! bei den Vergnügen der Welt eine Freude finden, wo du nicht bist? Wie soll ich an einem Orte fröhlich seyn können, wo der heilige Geist betrübt und mein Herz verführt wird? Was gewinne ich, wenn mich die Menschen lieben, die zu Grunde gehen, und du mich mit ihnen auf ewig verstoßen würdest? Und was verliere ich, wenn die betrügliche Welt mich verachtet? Wenn nur du, mein Gott und mein Alles! mich liebest.

Du immer neue, und nie alternde Schönheit! nach dir verlangt meine Seele Tag und Nacht. Dich will ich sehen und allzeit lieben, und mit dir mich unterhalten. Wo bist du denn, o mein Gott! damit ich dir mein Herz eröffne? Bei den immer gefährlichen Tanzgesellschaften und andern Freuden der Welt bist du nicht, wo der Satan sein Werk treibt; nicht bei stolzen, üppigen Menschen. — In der stillen Einsamkeit wirst du zu meinem Herzen reden.

Ach, mein Jesus! was werde ich von diesen eitlen Weltfreuden, die mich jetzt anlocken, denken, wenn der kalte Todesschweiß mein Angesicht bedecken wird? Dort verschwinden alle Freuden und Schönheiten dieser Welt. Unter den Todtenköpfen ist keiner schöner als der andere. Wie würde mir seyn, wenn ich am Tage des Gerichtes mit den Liebhabern der Welt von deinem Angesichte verstoßen würde?

Jesus! du hast in der Bitterkeit deiner Seele meine Sünden beweint; und ich soll meines Elendes vergessen, und leichtsinnig die Freuden der Welt genießen können? Wohin du, als du in dieser Welt lebtest, mit mir nicht gegangen seyn würdest, dahin will auch ich nicht gehen. Die Freuden, an denen du keinen Antheil genommen hast, will auch ich nicht genießen.

Herr! du bist meine Stärke und Zuversicht; eile mir zu Hilfe und errette mich in der Stunde der Versuchung. Du weißt, o mein Gott! daß ich dich liebe. Stärke mich, daß ich der Versuchung nicht unterliege. Mein Vater! ich bin dein Kind, sieh gnädig auf meine Schwachheit, und verlaß mich nicht.

Mein Jesus! wie oft habe ich dir versprochen, daß ich dich ewig lieben will. Welcher Gefahr würde ich meine Seele durch die Theilnahme an den Lustbarkeiten der Welt aussetzen! Nein! mein Herz soll dir nicht untreu werden, damit du von mir nicht weichest. Wenn ich dich verliere, mein liebster Jesus! du meine einzige Freude und Zuversicht, so habe ich Alles verloren. Wie soll ich an unreinen Freuden, durch die du beleidiget wirst, ein Vergnügen haben können?

Was so viele heilige Jungfrauen, die nun ewig deiner Freude genießen, gegen die heftigsten Versuchungen vermochten, soll ich das nicht auch vermögen? An deinem göttlichen Beistande wird es mir so wenig fehlen, als ihnen, wenn ich nur ernstlich will. Ich will nicht zaghaft werden, so groß auch immer die Anfechtung und Verfolgung seyn mag. Ich will sie so lange geduldig ertragen, als du meine Treue zu dir prüfen willst. Ueber meine Kräfte wirst du mich nicht versucht werden lassen. Mein Jesus! ich will ewig dein seyn, wie du mein bist.

Jungfräuliche Mutter meines Erlösers! deinem Schutze empfehle ich meine Seele und meinen Leib; erflehe mir die Gnade, daß ich, wie du,

die Lust der Welt und des Fleisches immer verabscheue, und Seele und Leib rein bewahre.

Aufmunterung zur Standhaftigkeit in der Geistesdürre und Aengstlichkeit.

Kleinmüthige Seele! warum läßt du dich von so unmäßiger Betrübniß und Kleinmüthigkeit einnehmen? Der liebevolle Erlöser der Menschen ist auch dein Erlöser und Beschützer. Du hast nicht Ursache, dich zu fürchten, als habe er dich verlassen und von seinem Angesichte verworfen. Du betrügst dich. Er ist vielmehr, ob du gleich seinen Beistand nicht empfindest, deinem Herzen nahe. Er will dich jetzt nur lehren, um deine Eigenliebe abzutödten, ihm ohne fühlbaren Trost zu dienen, und ihn mit reiner und uneigennütziger Liebe zu lieben. Trage dieses Kreuz nur geduldig, bis er dich nach seinem Wohlgefallen wieder heimsuchet.

Durch diese schwere Prüfung will dich dein Geliebter reinigen und fähig machen, noch größere Gnaden zu empfangen. Gedenke auch an die Tage, da er dich so freundlich tröstete. Damals wollte er dich zur geduldigen Ertragung dieser Leiden vorbereiten und stärken. Die Seelen, die

der Herr besonders lieb hat, pflegt er öfters so zu züchtigen, und scheint sie verlassen zu haben, damit sie sich nicht über Andere erheben, und sich nicht auf ihre eigenen Kräfte, sondern auf seine Hilfe verlassen.

Jesus, dein Geliebter, war ja auch für dich im Garten Getsemane und am Kreuze vom Vater verlassen, von den Feinden auf das grausamste verfolgt, und an Leib und Seele geängstiget. Diese Pein hat ihn in seinem Leben oft überfallen. Daher rief er einmal, während er die Apostel lehrte, in einer solchen Angst, um sein Herz zu erleichtern: „Mit einer Taufe muß ich mich taufen lassen, und wie ist mir so bange, bis sie vollendet ist!" Luk. 12, 50. In dieser Bangigkeit verharrte er oft ganze Nächte im Gebete. Warum willst du nicht auch aus Liebe zu Jesus leiden, was er für dich gelitten hat? Bist du mehr als dein Meister? Jesum lieben, so lange er dich mit seinen Tröstungen erfüllet, ist nichts Großes; aber in der Trübsal und Noth ihm getreu bleiben, ist eine große Tugend.

Vielleicht bist du selbst an dieser Verlassenheit Schuld, weil du zuerst Gott verlassen hast; nur seine empfindlichen oder gar weltliche Trö-

stungen suchtest, oder seinen Einsprechungen durch die Stimme des Gewissens nicht treu genug folgtest. Grüble aber darüber nicht lange, gib dich lieber sogleich in Demuth schuldig; bitte ihn um Verzeihung, und zweifle nicht an seiner Barmherzigkeit, wenn er dich auch auf den Trost derselben noch länger warten läßt, um dich nicht durch Mißtrauen gegen ihn zu versündigen. Verharre nur mit Bereitwilligkeit so lange unter diesem Kreuze, als es ihm wohlgefällig ist, dich damit zu prüfen und zu reinigen.

Wie man sich bei innern Leiden zu verhalten habe.

Die Angst und Trostlosigkeit des Gemüthes kann auch von natürlichen Ursachen herkommen; von einem schweren Geblüte, von der Milzsucht und schwarzen Galle, von dem verschiedenen Drucke der Luft auf reizbare Nerven bei schlechter Witterung oder Veränderung derselben. In diesem Falle gebraucht man natürliche Mittel, um die schwermüthigen Gedanken zu vertreiben. Dergleichen sind: schuldlose Vergnügen, geselliger Umgang mit guten Menschen, und eine anständige Handarbeit. Unter den übernatürlichen Mit-

teln bediene dich solcher, die dich im Glauben, in der Liebe und Zuversicht stärken. Besonders hast du eines bescheidenen und geistreichen Beichtvaters nöthig.

Ist Untreue an deiner Verlassenheit Schuld, und hast du deinen guten Vorsatz und deinen Eifer wieder erneuert, kannst aber demungeachtet von deiner Schwermüthigkeit und Angst nicht los werden, oder überfällt dich Kleinmüthigkeit und Unruhe, wenn du von Menschen verfolgt, von unordentlichen Neigungen beunruhiget, und von dem Feinde alles Guten versucht wirst, so halte dich an folgende Regeln:

1. Eröffne dein Anliegen einem wohlerfahrnen Beichtvater, um dich sicher zu leiten.

2. Findest du durch Beobachtung seiner Belehrungen noch kein Ende deiner Leiden, so suche ja nicht durch eitle und weltliche Kurzweilen dein Uebel zu vertreiben, sondern verharre in der Geduld, und leide, so lange es Gott haben will.

3. Unterlasse aus Ueberdruß und Beschwerden deine gewöhnlichen Andachts-Uebungen nicht.

4. Strebe nicht nach einer empfindlichen Andacht, um nicht vom Geiste der Lüge betrogen zu werden. Die wahre Andacht besteht nicht in süßen

Gefühlen, sondern in dem bereiten Willen, Alles nach Möglichkeit zu thun, was Gott und dein Stand von dir fordert.

5. Zwinge dich nicht, in solcher Geistesdürre lange Gebete zu verrichten; sondern bediene dich nur kurzer Seufzer, wie folgende sind: „Mein Gott! erbarme dich meiner." — „Mein Jesus! verlaß mich nicht." — „Mein Gott! ich glaube, was deine heilige Kirche glaubt."

6. Bedenke, was Jesus für dich gelitten hat, und wie schwer so viele Jungfrauen und Heilige Gottes geprüft worden sind, und noch durch solche innere Leiden geprüft werden. Du leidest nicht allein.

7. Glaube es nicht, daß du sündigest, wenn es dir vorkommt, als zweifeltest du an Glaubenswahrheiten, oder wenn du innerlich angetrieben wirst, gotteslästerliche Worte zu reden, oder wenn du mit abscheulichen Gedanken und Neigungen wider die Reinigkeit versucht wirst. Sie entstehen ja wider deinen Willen, weil du dich deßwegen ängstigest, und also nicht freiwillig, und was gegen deinen Willen geschieht, ist ja keine Sünde. Dies sind Wirkungen des höllischen Geistes, die dir nicht schaden können, so lange du an ihnen kein

freiwilliges Wohlgefallen hast. Forsche nicht lange nach, ob du in selbe einwilligtest; dies würde dir mehr schaden als nützen. Der Feind würde dich dadurch so sehr verwirren, daß es am Ende dir vorkäme, als hättest du eingewilliget. Glaube der höllischen Eingebung nicht, als seyest du von Gott verworfen. Anstatt wissen zu wollen, ob du Gott gefallest, sieh vielmehr darauf, ob du deine Freude an Gott und seinem Willen hast, ihm gefallen willst. Erwecke oft den Glauben, daß du ein Kind Gottes bist, daß du durch solche Versuchungen und Aengstlichkeiten nicht sündigest, und diese vielmehr ein Beweis der besondern Gnade Gottes sind; denn die sichern Kinder der Welt haben keine solche Prüfungen. Leide nur geduldig, so lang Gott will. Du sündigest dabei gewiß nicht.

Wie man sich bei innern Leiden, die von Gewissensskrupeln kommen, zu benehmen habe.

Zwischen einem zarten und skrupelhaften Gewissen ist ein großer Unterschied. Ein zartes Gewissen hat eine innerliche Furcht vor der geringsten Sünde, und pflegt einen geringen Fehler als eine

große Beleidigung Gottes anzusehen. Der innigen Liebe ist nichts klein. Ein solches Gewissen ist Allen nothwendig, die nach einem vollkommenen Leben trachten.

Ein skrupelhaftes, ängstliches Gewissen hält alles für eine Sünde, was keine ist, oder eine geringe für eine schwere. Ferner bestehen solche Skrupel gewöhnlich nur in gewissen Sachen, da man in andern Dingen die größte Sünde für gering hält. Ein solches Gewissen kann man aus folgenden Zeichen erkennen:

1. Wenn du ohne gründliche Ursache etwas für eine Sünde hälst wider die Meinung gottesfürchtiger und in Gewissenssachen erfahrner Männer.

2. Wenn du aus Furcht einer Sünde dich zu nichts entschließen kannst.

3. Wenn du in deiner Aengstlichkeit bald diesen, bald jenen Beichtvater um Rath fragest und keinem glauben und trauen willst.

4. Wenn du eine Sache bald für gut, bald für böse hälst.

5. Wenn du endlich selbst erkennst, daß es Skrupel sind.

Wider diese Gemüthskrankheit, die dem Fortgange in der Vollkommenheit sehr nachtheilig ist, gebrauche folgende Mittel:

1. Bedenke, daß es Hochmuth sey, mehr auf sich, als auf das Gutachten gelehrter und erfahrner Männer sich verlassen; und daß es Vermessenheit sey, wenn man für eine Sünde hält, oder verdammt, was fromme und verständige Menschen in dergleichen Gelegenheiten zu thun pflegen.

2. Glaube, diese Furcht sey vielmehr eine eigensinnige Hartnäckigkeit, als eine Gottesfurcht; denn wer Gott fürchtet, der ist demüthig, und läßt sich gerne von Denen leiten, die ihm Gott als Lehrer und Wegweiser gegeben hat.

3. Meide solche Beichtväter, Prediger und andere Rathgeber, die deine Angst unterhalten und deine Furcht vermehren. Lies auch solche Bücher nicht.

4. Wähle dir einen Beichtvater, der von gottesfürchtigen und frommen Christen für einen gelehrten und geistreichen Mann gehalten wird. Leiste diesem einen gläubigen Gehorsam, als wenn Christus selbst mit dir redete, der ihn dir gegeben hat.

5. Gib dich mit leeren Aengstlichkeiten des Gewissens nicht ab; und kannst du sie nicht

ganz ablegen, so ertrage mit Geduld dieses schwere Kreuz.

6. Beherzige auch, daß eine solche Furchtsamkeit eine Schmach ist, die du deinem gütigsten Gott anthust. Der Geist Gottes sagt dir: Habe von deinem Gott eine gute Meinung, und suche ihm in der Einfalt des Herzens zu gefallen.

7. Zur Zeit, da dein skrupelhaftes Gewissen dich ängstiget, bediene dich folgender Gemüthserhebungen:

Mein Gott! gib mir einen gelehrigen Geist und ein demüthiges Herz, damit ich mich von Denen gerne leiten lasse, die du mir zu Wegweisern auf der Bahn des Heils gegeben hast.

Wie viele Fehler und Untugenden habe ich nicht an mir zu verbessern, da ich mir indessen über Dinge unnütze Bedenklichkeiten mache, die weder dein Gesetz noch deine heilige Kirche, noch mein Seelsorger für eine Sünde hält!

Ich bin ja die Unwissenheit selber, und dennoch benehme ich mich so eigensinnig, daß ich mehr wissen will, als so viele heilige, geistreiche und erfahrne Männer, die meine leere, grundlose Furcht verwerfen.

Ich sehe, daß meine Aengstlichkeit eine bloße Einbildung und ein Betrug des Satans ist, der mich verwirren, und dein süßes Joch, o Jesus! mir schwer machen will. Warum bin ich denn so thöricht, daß ich ihm glaube, und mich selbst unfähig mache, deine heiligen Einsprechungen zu vernehmen?

Wo ist denn, o mein Gott! meine Liebe und mein kindliches Vertrauen auf deine unendliche Barmherzigkeit? Warum sehe ich dich als einen zu strengen Erforscher meines Gewissens an, da ich doch weiß, daß du mich als Vater wie dein Kind liebest?

Erleuchte mich, du Licht der Welt! und gib mir meine wahren Fehler und Gebrechen zu erkennen, die ich nicht erkennen will.

Mein Herr und mein Gott! laß nicht zu, daß ich einen andern Weg gehe, als jenen, den mir deine Diener vorschreiben.

Ergebung in den göttlichen Willen bei innern Leiden.

Gütigster Vater! vermehre meinen Glauben, daß er nicht aufhöre. Laß den glimmenden Docht meines Glaubens nicht erlöschen, noch das zer-

stoßene Rohr vollends zerbrechen. Sey du mein Licht und mein Heil, du, meine Zuversicht in dieser bittern Stunde der Versuchung!

Obgleich mein Herz mich verdammt, laß mich deßwegen in meiner Hoffnung nicht wanken. Gib mir Glauben an die Worte, die der heilige Evangelist Johannes mir zuruft: „Gott ist ja größer (erbarmungsvoller), als unser Herz, und weiß Alles. Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, den Gerechten; und dieser ist das Versöhnopfer für unsere Sünden."

Du, Allwissender! weißt also auch um dieses mein Leiden, ohne dessen Willen kein Haar von meinem Haupte fällt. Du ordnest Alles zum Heil unserer Seele. Mein Wille soll dadurch mehr gedemüthiget, vom eitlen Vertrauen auf sich selbst und auf die Tröstungen der Welt losgerissen und bewegt werden, sich ganz dir zu ergeben. Ich soll es zum Theil auch fühlen, in welches Elend die Sünde stürzet, und wie viel Jesus aus Liebe zu mir gelitten hat, als er in Gethsemane im Blutschweiße lag, und am Kreuze ausrief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!" — Soll ich nicht auch diesen Kelch des

Leidens trinken, den mir, o Jesus! dein Vater darreichet? Wie gering ist mein Leiden gegen das deine! Jetzt weiß ich erst, wie sehr du mich liebest, da ich ein wenig von deinen Leiden verkoste. Ich will daher dieses Kreuz so lange tragen, als du es für mich heilsam findest. Wenn ich dich auch nirgends finde, so lehrt mich doch der Glaube, du bist in mir und ich in dir, in dem alles Leben, Bewegung und Seyn hat. Sollst du mir in diesem Lande der Heiligung auch nie mehr dein freundliches Angesicht zeigen, soll ich nie mehr deine Gegenwart fühlen; ich will es gerne dulden. Nur entziehe mir die Kraft des Glaubens nicht, daß dein Wille von mir vollbracht werde, und erhalte in mir die Zuversicht, daß du es so für mich heilsam findest.

Gebet einer kranken Jungfrau um Vertrauen auf Gott, und Geduld im Leiden.

Mein Gott! mache es mit mir, wie du willst! von dir will ich in den schmerzlichsten Leiden, selbst im Tode nicht weichen. Denn diese Krankheit und Schmerzen sind nur neue Beweise deiner Liebe, wodurch du mich näher zu dir hinziehen willst. Gib, o Herr! daß ich mich durch

Ungeduld und zu großes Vertrauen auf zeitliche Hilfe nicht von dir abwende. Ohne deinen Segen werden die Arzneien, die du uns zu gebrauchen befiehlst, nicht gedeihen. Es bewährt sich auch hier: Außer dir gibt es keine Macht, keine Weisheit, keine Hilfe.

Willst du, so ist es augenblicklich anders mit mir. Soll ich aber noch länger zur Prüfung meiner Geduld mit dieser Krankheit, mit diesen Schmerzen geplagt seyn, so ist es mir auch recht. Herr! nur deine Gnade gib mir dazu, damit ich mich nicht durch Ungeduld gegen deinen heiligen Willen versündige.

Schwer hast du mich zwar unter die Zuchtruthe genommen; doch es ist deine Hand, aus der nichts kömmt, was nicht zu deiner Ehre und zum Heile meiner Seele ist; und du machst es mir ja doch immer erträglich. Obgleich ich dieses weiß, so ist mein Mund doch oft voreilig zum Klagen.

O mein Jesus! rechne es mir nicht zur Sünde. Erbarme dich meiner! Wie lange und schmerzlich hast nicht du für mich gelitten! Durch Leiden mußtest du in deine Herrlichkeit eingehen; und ich erliege sogleich bei gelindern Schmerzen, die mich auf den schmalen Weg zum Himmel führen. O

ich hätte tausendmal mehr verdient, als ich leide, und vielleicht noch werde leiden müssen.

Herr! sieh auf meine Schwachheit, sey mir barmherzig, und laß mich nicht vergebens auf dich vertrauen. Die Zeit der Erlösung, wird sie denn noch lange ausbleiben? Doch dein Wille geschehe; was du thust, ist wohl gethan. Mein Jesus! mein Leib ist in deiner Hand; hier schneide, hier brenne, nur dort schone meiner! Mag der Körper noch so viel leiden, wenn du nur meiner Seele deinen Trost nicht entziehest.

In dir, o Jesus! wohnte die Gottheit leibhaftig; und doch fühltest du die Schwäche der Menschennatur aufs bitterste. Es darf mich also nicht mehr wundern, wenn ich diese Schwäche auch empfinde. Jesus! du hast die Schwäche der Menschennatur durch die Stärke der Geduld überwunden; o mache meinen Geist auch willig zum Leiden, damit ich siege über das schwache Fleisch.

Mein Jesus! du wurdest in Allem versucht, die Sünde ausgenommen, um es selbst zu erfahren, wie sehr wir deiner Hilfe bedürfen; über dich kam der bitterste Kelch der Leiden. Sieh, nun soll ich auch daraus trinken. Das kömmt mich zwar schwer an. Ach! du unser treuer hoher

Ungeduld und zu großes Vertrauen auf zeitliche Hilfe nicht von dir abwende. Ohne deinen Segen werden die Arzneien, die du uns zu gebrauchen befiehlst, nicht gedeihen. Es bewährt sich auch hier: Außer dir gibt es keine Macht, keine Weisheit, keine Hilfe.

Willst du, so ist es augenblicklich anders mit mir. Soll ich aber noch länger zur Prüfung meiner Geduld mit dieser Krankheit, mit diesen Schmerzen geplagt seyn, so ist es mir auch recht. Herr! nur deine Gnade gib mir dazu, damit ich mich nicht durch Ungeduld gegen deinen heiligen Willen versündige.

Schwer hast du mich zwar unter die Zuchtruthe genommen; doch es ist deine Hand, aus der nichts kömmt, was nicht zu deiner Ehre und zum Heile meiner Seele ist; und du machst es mir ja doch immer erträglich. Obgleich ich dieses weiß, so ist mein Mund doch oft voreilig zum Klagen.

O mein Jesus! rechne es mir nicht zur Sünde. Erbarme dich meiner! Wie lange und schmerzlich hast nicht du für mich gelitten! Durch Leiden mußtest du in deine Herrlichkeit eingehen; und ich erliege sogleich bei gelindern Schmerzen, die mich auf den schmalen Weg zum Himmel führen. O

ich hätte tausendmal mehr verdient, als ich leide, und vielleicht noch werde leiden müssen.

Herr! sieh auf meine Schwachheit, sey mir barmherzig, und laß mich nicht vergebens auf dich vertrauen. Die Zeit der Erlösung, wird sie denn noch lange ausbleiben? Doch dein Wille geschehe; was du thust, ist wohl gethan. Mein Jesus! mein Leib ist in deiner Hand; hier schneide, hier brenne, nur dort schone meiner! Mag der Körper noch so viel leiden, wenn du nur meiner Seele deinen Trost nicht entziehest.

In dir, o Jesus! wohnte die Gottheit leibhaftig; und doch fühltest du die Schwäche der Menschennatur aufs bitterste. Es darf mich also nicht mehr wundern, wenn ich diese Schwäche auch empfinde. Jesus! du hast die Schwäche der Menschennatur durch die Stärke der Geduld überwunden; o mache meinen Geist auch willig zum Leiden, damit ich siege über das schwache Fleisch.

Mein Jesus! du wurdest in Allem versucht, die Sünde ausgenommen, um es selbst zu erfahren, wie sehr wir deiner Hilfe bedürfen; über dich kam der bitterste Kelch der Leiden. Sieh, nun soll ich auch daraus trinken. Das kömmt mich zwar schwer an. Ach! du unser treuer hoher

Priester, der du aus eigner Erfahrung mit unserer Schwachheit Mitleid hast, erhalte mich in der Geduld und Ergebung in deinen göttlichen Willen.

Herr! wenn ich mein Elend betrachte, und denke, wie lang es etwa noch so dauern wird; o da entsinkt mir der Muth; Traurigkeit befällt mein Herz; Ungeduld regt sich in mir, und die Natur sträubt sich unter der Last des Kreuzes. Mein Herr und mein Gott! unterdrücke du diese Herrschaft des Fleisches in mir, damit ich mich deiner heiligen Anordnung willig unterwerfe, und geduldig im Leiden ausharre bis an's Ende!

Das Vaterunser für Kranke und Sterbende.

Vater unser. Wie oft habe ich in meinem Leben zu dir gerufen: Vater! aber nie mit größerm Vertrauen und mit mehr Trost in meinem kindlichen Herzen, als jetzt in dieser Stunde. Du allmächtiger Gott! dein Sohn Jesus hat dich uns ja als einen liebenden Vater beschrieben. — So sieh denn herab, Vater! auf dein leidendes Kind mit dem Blicke der Erbarmung und des Trostes!

Der du bist in dem Himmel. Vater! du wohnest von Ewigkeit in dem Himmel, und willst, daß auch ich zu dir komme. Darum sandtest du deinen Sohn Jesus auf diese Welt, durch den ich geworden bin dein begnadigtes Kind, und ein Miterbe seiner Herrlichkeit seyn werde. Ich verlange daher, o Vater! aufgelöset zu werden von dieser gefahrvollen Welt. O hätte ich doch die Zeit meines Lebens nie etwas anderes verlangt, als was mich zu dir führte. Gern, o Vater! unterwerfe ich mich diesen Schmerzen, und selbst dem Tode, sobald es dein Wille ist, wenn ich nur zu dir in den Himmel komme.

Geheiliget werde dein Name. Möchte dein Name doch von allen Menschen durch die Erkenntniß und Haltung deiner Gebote geheiligt werden! Verzeihe mir, so oft ich aus Schwachheit oder Irrthum deinen Namen durch Uebertretung deiner Gebote entheiliget habe. Stärke mich in meinem Vorsatze, daß ich ihn jetzt durch geduldiges Leiden heilige.

Zu uns komme dein Reich. Ich bitte dich nicht um das Reich der Welt, um längeres Leben, wenn es nicht dein Wille ist; denn hier ist das Reich des Elends und der Sünde. Um

dein Reich der Gnade bitte ich, um lebendigen Glauben, inbrünstige Liebe und um Hoffnung des ewigen Lebens, welche Kraft, Friede und Freude meinem Herzen gibt; um deinen heiligen Geist bitte ich zur Stärkung im Kampfe; und wenn es ausgelitten und ausgestritten ist, o dann Vater! nimm mich hinüber in dein Reich, und laß meine Seele die Stimme Jesu hören: „Noch heute wirst du bei mir im Paradiese seyn!"

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. So will ich rufen und denken, so lange ich noch athmen kann. Vater! was du willst, wie du willst, und so lange du willst. Gib, daß ich mich so freudig deinem Willen überlasse, wie die Engel im Himmel! Züchtigest du mich mit langen Leiden, mit großen Schmerzen, mit der Bitterkeit des Todes, so laß mich mit Jesu rufen: „Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe." Willst du mich von dieser Krankheit wieder genesen lassen: so geschehe durch mein ganzes noch übriges Leben dein Wille mit mir und von mir. Von Herzen bereue ich es, daß ich je etwas Anders wollte. Dank dir, kindlicher Dank dir, daß du mir durch die Lehre Jesu deinen Willen offenbartest, die mir

jetzt so viel Vertrauen zu dir und so viel Trost in meinem Leiden einflößt.

Gib uns heut unser tägliches Brod. Soll ich in dieser Krankheit nach deinem Willen sterben, und der täglichen Nahrung nicht mehr bedürfen, o so danke ich dir von Herzen, daß du mir immer das tägliche Brod, die Nahrung des Leibes und deine Gnade zur Stärkung im Guten gegeben hast, und bitte um Verzeihung alles Mißbrauches. Gib Allen dies tägliche Brod, die ich verlassen muß. — Mich aber speise jetzt vorzüglich mit dem Brode des ewigen Lebens, mit deiner Gnade und deinem Troste zur Geduld in meinem Leiden und zur Standhaftigkeit bis an mein Ende. Ich habe Hunger nach der ewigen Seligkeit; stille, o Vater! dieses Verlangen.

Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Wie oft, o Vater; habe ich wider dich gesündiget; ich bin nicht werth, dein Kind zu heißen. O wenn ich doch nie etwas Böses gethan hätte! Sieh! o Vater! auf mein reuevolles, zerknirschtes Herz, und verzeihe mir um der Verdienste Jesu willen. Ich will gerne auch Allen von Herzen verzeihen, die mir Böses gethan ha=

ben, und vertraue auf die Worte Jesu: „Vergebet, so wird auch euch vergeben werden."

Führe uns nicht in Versuchung. Vater! du kennst am besten meine Schwachheit; stärke mich mit deiner Gnade, daß ich in keiner Versuchung unterliege, nie kleinmüthig, nie mißtrauisch oder ungeduldig werde, und in keine Sünde einwillige. Laß mich voll Vertrauen auf dich und deinen Beistand in Geduld und Standhaftigkeit das Ende meines Lebens, oder meine Besserung erwarten, um der Verheißung theilhaftig zu werden: „Selig, wer bis an's Ende ausharret."

Sondern erlöse uns vom Uebel. Laß mich erkennen, o Vater! daß Krankheit und Leiden von deiner Hand keine Uebel, sondern heilsame Mittel zur Heiligung und Reinigung der Seele sind. Laß daher deine Absichten durch sie an mir erfüllt werden, und schenke mir die Gesundheit, wenn du es für mich heilsam findest! Inständig bitte ich dich aber, bewahre mich vor der Ungeduld und jeder andern Sünde. O Vater! erhöre das Rufen deines Kindes, eile mir zu helfen! vielleicht ist bald mein Tagewerk vollbracht: o dann nimm meine Seele in deine Vaterhand; und ich werde erlöset seyn von allem Uebel. Amen.

Zusprüche, wenn der Sterbende im Todeskampfe oder in den letzten Zügen liegt.

Mein Jesus! der letzte Augenblick meines Lebens nahet sich. Verzeih mir, stehe mir bei, damit ich in die selige Wohnung aufgenommen werde, die du mir dort durch dein Leiden und Sterben, und durch deine Himmelfahrt bereitet hast. Mein Heiland! auf dich allein setze ich mein Vertrauen, meine Hoffnung. Komm! ich bin bereit, ich will zu dir, ich verlange sehnlich nach dir; ich verlange zu sterben, um dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Hilf mir um deines Namens und deiner Verdienste willen! Laß mich ewig bei dir wohnen! Ich habe nichts Gutes in mir, ohne deinen Beistand; ich verlasse mich allein auf deine Barmherzigkeit.

Maria, Mutter Gottes! die du Niemand verläßt, bitte für mich in dieser Todesstunde. Heiliger Joseph! mein Namens-Patron, und du, mein Schutzengel! bittet für mich. — O Jesus! erlöse mich, und sey mir gnädig.

Bei Darreichung des heiligen Kreuzes.

Mein Jesus! ich glaube, daß du zur Vergebung meiner Sünden gegeißelt, gekrönt, an's

Kreuz genagelt wurdest, und am Kreuze unter den größten Schmerzen gestorben bist. Ich setze auf die Verdienste deines Lebens, Leidens und Sterbens mein ganzes Vertrauen. — O mein Heiland! wie sehr hast du mich geliebt, daß du für mich am Kreuze gestorben bist! Stärke meinen Willen, daß auch ich aus Liebe zu dir bis zum Ende geduldig leide und sterbe! Verleihe mir, o mein Jesus! Geduld, und lösche aus meine Sündenschuld! — Mein Jesus! in meinen Schmerzen bleibe du in meinem Herzen. — Laß mich aus Liebe zu dir leiden, nur dort schone meiner!

Bei Besprengung mit Weihwasser.

Der Segen des Allmächtigen, des Vaters †, des Sohnes †, und des heiligen Geistes †, komme über mich herab und bleibe allzeit in mir! Weichet von hier alle bösen Geister im Namen des dreieinigen Gottes!

Bei Darreichung einer brennenden Kerze.

Mein Herr und mein Gott! erhalte in mir das Licht des Glaubens, das durch die Gnade der heiligen Taufe in mir ist angezündet worden! Tröste, stärke mich, o mein Jesus! durch das Licht

des Glaubens in meiner Todesstunde! Mein Gott! verzeihe mir, daß ich dem Lichte des Glaubens in meinem sündhaften Leben so oft widerstrebt habe! — Ich bitte dich, himmlischer Vater! um der Verdienste Jesu willen, laß mir dort das ewige Licht leuchten!

Letzte Seufzer.

Laß, o Herr! mich im Frieden dahin fahren! — Mein Jesus! an dich glaube ich; in diesem Glauben will ich sterben. — Auf dich hoffe ich, mein Fürbitter bei dem himmlischen Vater; in dieser Hoffnung will ich sterben! — Dich, mein höchstes Gut! liebe ich über Alles; in dieser Liebe will ich sterben. — Aus Liebe zu dir, o mein Jesus! bereue ich alle meine Sünden; sey mir ein barmherziger Richter! — Jesus! wie du aus Liebe zu mir gestorben bist, so laß mich jetzt aus Liebe zu dir sterben! — Verlaß mich nicht in meiner Todesangst um der Todesangst willen, die du für mich am Oelberge und am Kreuze erduldet hast. — Mein Jesus! gedenke meiner in deinem Reiche. — Sprich auch zu mir die Worte des Trostes: Noch heute wirst du bei mir im Paradiese seyn. — Mein Jesus!

in deine Hände empfehle ich meinen Geist. — Gott Vater vom Himmel! erbarme dich meiner jetzt in meiner Todesstunde! — Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme dich meiner jetzt in der Todesstunde! — Gott heiliger Geist! erbarme dich meiner jetzt in der Todesstunde. — Himmlischer Vater! der du mich zur ewigen Seligkeit erschaffen hast, verlaß mich nicht! — Mein Jesus! der du mich durch dein Leiden und Sterben erlöset hast, verlaß mich nicht! — Gott heiliger Geist! der du mich zuerst in der heiligen Taufe und durch jeden Empfang der heiligen Sakramente geheiliget hast, verlaß mich nicht! Verzeih mir allen Mißbrauch der heiligen Sakramente. — Dir zu Lieb, o Jesus! verzeihe ich allen, die mich jemals beleidiget haben; laß auch mich Barmherzigkeit finden. — Mein Heiland, laß dein Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verloren seyn! — Maria! Mutter der Barmherzigkeit! bitte für mich armen Sünder jetzt in der Todesstunde! — Mein heiliger Schutzengel! verlaß mich nicht, hilf mir in diesem meinem letzten Streite; erleuchte mich, bewahre mich, führe mich zum ewigen Leben! — Mein heiliger Namens-Patron und alle Heilige Gottes bittet für mich! — Jesus, Ma-

ria und Joseph! in eure Hände empfehle ich meinen Geist. — Jesus! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. — Herr! gib mir die ewige Ruhe, das ewige Licht leuchte mir durch deine Barmherzigkeit, laß mich in deinem Frieden ruhen!

Gebet für eine abgeschiedene Seele.

Barmherziger Jesus! um all deiner Leiden willen bitten wir dich, befreie sie bald von dem ewigen Tode, und von allen Strafen und Qualen ihrer Sünden im Reinigungsorte. Laß dein Licht ihr leuchten, damit sie erkenne, daß sie allein durch den Glauben an deine auch für sie geleistete Genugthuung, Nachlassung ihrer verdienten Strafen erlange. Tröste sie durch deine heiligen Engel und durch die Belehrungen jener, die schon in deiner Anschauung sind, und nimm sie bald durch deine Erbarmung aus den Qualen des Fegfeuers in deine ewige Ruhe, damit sie dich, als ihr letztes Ziel anschauen, lieben und in alle Ewigkeit preisen und verherrlichen möge.

Amen.

Von der Würde, dem Berufe und Wandel der Jungfrauen.

Von dem Vorzuge des jungfräulichen Standes.

Es ist kein bestimmtes Gebot von Gott gegeben, ob du eine Jungfrau bleiben, oder in den Ehestand treten sollst. Der Apostel Paulus schreibt: „Ueber den jungfräulichen Stand habe ich vom Herrn keinen Befehl empfangen." 1. Kor. 7, 25. Und vom Ehestand sagt er: „Jede kann in dieser Sache thun, was sie will; sie sündigt nicht, wenn sie in den Ehestand sich begibt." 1. Kor. 7, 36. Mit den Worten, „sie sündigt nicht", gibt aber der Apostel dem jungfräulichen Stande offenbar einen Vorzug vor dem ehelichen, wie er sich denn sogleich bestimmt dafür ausspricht: „Wer seine Tochter nicht heirathen läßt, thut noch besser." Die Ursache, warum es besser ist, nicht zu heirathen, gibt der Apostel mit folgenden Worten an: „Eine Jungfrau sorgt nur für die Sache des Herrn, damit sie an Leib und

Geist sich heilige; die Verheirathete hingegen sorgt leicht zu viel für das Irdische, und wie sie dem Manne gefalle. Dies sage ich zu eurem Besten; nicht um euch eine Schlinge anzuwerfen; sondern weil ihr wohlanständiger und anhaltender dem Herrn ohne Hinderniß dienen könnt.

Es hat aber der jungfräuliche Stand nicht nur deßwegen einen Vorzug, weil er dem Dienste Gottes und der eigenen Heiligung besonders förderlich ist; sondern vorzüglich wegen dem innern Werthe der Tugend der Keuschheit selbst. „Nur die, sagte Jesus, welche reines Herzens sind, werden Gott anschauen." Und nach Empfang der heiligen Taufe ruft uns die Kirche zu: „Trage das Kleid der Unschuld unbefleckt bis zum Gerichte Gottes, um die Seligkeit zu erlangen." Beide Aussprüche beziehen sich, außer ihrem allgemeinen Sinne, besonders auch auf die Tugend der Keuschheit.

Es ist daher auch den Verehelichten standesmäßige Keuschheit und im Ehestande die Beherrschung der Geschlechtslust geboten, und nicht alles gestattet. Daß auch die Verehlichten nur durch standesmäßige Keuschheit die Seligkeit erlangen, können wir daraus schließen, daß der

Erzengel Raphael zu Tobias ausdrücklich sagt: Gott überlasse diejenigen, die im Ehestande der Sinnlichkeit auf eine ungeordnete und thierische Weise, der bloßen Lust wegen, Gehör geben, der Gewalt der Höllengeister. Tob. 6, 17. Die hier im Ehestande gelebt haben, werden nach dem Tode, sagte Jesus, im Himmel seyn, wie Gottes Engel; denn im Himmel wird kein Ehestand seyn." Matth. 22, 30.

„Die Jungfräulichkeit übertrifft den Ehestand um so viel, als der Himmel höher zu schätzen ist, als die Erde, und die Engel die Menschen an Vortrefflichkeit übertreffen", schreibt der heilige Chrisostomus. Und der heilige Bischof Cyprian sagt: „Im Himmel beten die Engel Christum an; auf Erden vertreten diese Stelle der Engel die Jungfrauen. Durch die Jungfräulichkeit wird man den Engeln gleich. Betrachtet man es aber genauer, so übertrifft man sie dadurch. Die Engel sind ihrer Natur nach rein, da sie keinen sinnlichen Leib haben. Die Jungfrauen müssen aber ihre Reinheit durch heldenmüthige Kämpfe erringen gegen die sinnliche Begierlichkeit, und nicht nur gegen diese, sondern auch gegen die Welt und die Höllengeister müssen sie streiten und sich den

Sieg erringen." Ferner schreibt der heilige Cyprian: „Die Jungfrauen sind die schönsten und lieblichsten Blumen der Kirche, die auserlesensten Schäflein der Heerde Christi, das treueste Ebenbild seiner Heiligkeit, die höchste Schönheit der göttlichen Gnade und das vollendete Meisterwerk derselben."

Der heilige Athanasius sagt: „Die Jungfräulichkeit ist Gottes Tempel und die Wohnung des heiligen Geistes: sie ist die Krone der Heiligen." — „Die Schönheit und der Glanz der Jungfräulichkeit, schreibt der heilige Ambrosius, sind so herrlich, daß der menschliche Verstand dieselben nicht begreifen kann." „Von ihrem Glanze eingenommen, sagt der heilige Hironymus, hat der Sohn des Allerhöchsten von einer unbefleckten Jungfrau wollen geboren werden. Darum ist er auch der Bräutigam der Jungfrauen."

Methodius, Bischof zu Patara in Lycien, der um das Jahr 250 starb, schreibt: „Ich habe mich aus den heiligen Büchern völlig überzeugt, daß das größte, geachtetste, und schönste Opfer, welches von einem Menschen Gott dargebracht werden kann, die Jungfräulichkeit ist. Schwer ist zwar die Haltung vollkommener Keuschheit für den Menschen; aber sie ist desto vorzüglicher und

erhabener, je größere Gefahren sie umringen. Ich behaupte, daß unter allen das größte Gelübde die Keuschheit ist."

Für den innern Werth der Tugend der Keuschheit spricht auch ihr Lohn Jenseits vor allen andern Tugenden. Schon im Buche der Weisheit steht geschrieben: „Selig Jene, die rein und unbefleckt bleiben, und kein Ehebett berühren. Als heilige Seelen werden sie belohnt, und ein besonderes Erbtheil werden sie erhalten." Weish. 3, 13. Johannes schreibt im Buche der Offenbarung, daß Jene, welche ihre jungfräuliche Reinigkeit nicht befleckt haben, im Himmel ein neues Lied singen, das heißt: größere Freuden genießen und dem Lamme folgen, wohin es geht. Off. 41, 3—4. Der heilige Ambrosius schreibt: „Einer jungfräulichen Seele wird Maria selbst im Augenblicke des Hinscheidens von Jungfrauen begleitet, entgegen kommen, sie vor den Thron ihres Sohnes führen und sagen: „Sieh hier eine meiner geliebten Töchter, die aus Liebe zu dir ihre Jungfräulichkeit rein bewahrt hat." Der heil. Augustin sagt: „Am Tage der allgemeinen Auferstehung wird ihr verklärter Körper alle jene übertreffeu, die ihre jungfräuliche Reinigkeit befleckt und verloren haben.

Auch sind den Bräuten Christi ganz besondere Freuden vorbehalten.“ — Dies ist ganz einleuchtend. Eine fromme Vermählte ist eine Dienerin Jesu; eine Jungfrau aber dessen Braut, die sich ihm mit Leib und Seele ganz geweiht hat. Der Braut Jesu wird offenbar eine höhere Belohnung als dessen Dienerin. Ihr himmlischer Bräutigam wird sie liebend empfangen, und ihr zurufen: „Komm, meine Braut, komm meine Geliebte, deine Krone zu empfangen!“ Hohel. 4, 8.

Für den Vorzug der Jungfräulichkeit spricht besonders auch die geringe Achtung der zweiten Ehe schon bei den Juden im alten Bunde, noch mehr aber in den ersten christlichen Jahrhunderten, weil man sie dem Mangel an Enthaltsamkeit zuschrieb. Des Vorzuges der Jungfräulichkeit wegen hielt man es schon zur Zeit der Apostel für besser und vorzüglicher, zum zweiten Male nicht mehr zu heirathen, obgleich die zweite Ehe nicht verboten war. Clemens von Alexandrien, der im zweiten Jahrhunderte lebte, bemerkt, daß sich hierauf die Worte des heiligen Apostels Paulus an die Korinthier beziehen, die man gewöhnlich irriger Weise dahin deutet, als sey im Ehestande der Genuß der Ehe allzeit gestattet. Diese Worte

heißen also: „Können sie sich aber, nachdem sie einmal verehlicht waren, im Wittwenstande nicht enthalten, so mögen sie heirathen; denn besser ist es heirathen, als in der Versuchung brennen." 1. Kor. 7, 9. Hierüber schreibt Clemens: „Die einmalige Ehe und die Würde dieser Einen Ehe ehren wir; über die zweite Ehe aber sagt der Apostel: Es ist besser wieder heirathen, als brennen. Die einmalige Ehe führte der Herr ein, wegen der Kinder Erzeugung und wegen der Versorgung des Hauses, wozu die Frau zur Gehilfin gegeben ist. Wenn aber der Apostel einem wegen Unenthaltsamkeit und wegen des Brennens aus Nachsicht eine zweite Ehe erlaubt, so sündigt dieser nach den Bundesbüchern nicht; denn vom Gesetze wird es nicht verboten; aber er erfüllt auch nicht die höhere Vollkommenheit des dem Evangelium gemäßen Wandels." Strom. III. 12. 14.

Der Apostel-Schüler Hermas schreibt: „Wer wieder heirathet, sündiget nicht; wenn er aber für sich bleibt, erwirbt er bei dem Herrn sich große Ehre." Der heilige Ignatius, Schüler des Apostels Johannes und Petrus, schreibt: „Wenn Jemand zur Ehre des Herrn in der Keuschheit bleiben will, so bleibe er darinn; jedoch ohne deß-

wegen sich zu rühmen, wodurch er zu Grunde gehen würde.“ Der gelehrte Christ Athenagoras sagt in seiner Schutzschrift an den Kaiser Markus Aurelius gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts über die freiwillige Enthaltung, die Ehe und zweite Ehe der Christen: „Jeder von uns Christen hält die Frau, die er genommen hat, für die seine. Man kann aber unter uns viele finden, welche ohne zu heirathen alt werden, in der Hoffnung, enger mit Gott vereinigt zu werden. Da das Verharren in der Jungfräulichkeit und in der Enthaltsamkeit näher zu Gott führt, so leitet das Verfallen auf Gelüste und Begierden von ihm ab; woran wir schon zu denken vermeiden, das vermeiden wir noch mehr zu thun. Wir leben entweder ehelos unbefleckt, oder in einer Ehe; denn der zweiten Ehe enthalten wir uns.“

Origenes, welcher im Jahre 253 starb, schreibt von der zweiten Ehe: „Eine Frau, die zweimal heirathet, kann wohl einiges Heil theilhaftig werden, jedoch nicht einer so großen Seligkeit, als diejenige, welche, da sie zum zweiten Male heirathen könnte, aus Liebe zur Keuschheit es unterläßt.“

Nebst der Geringachtung der zweiten Ehe spricht auch die freiwillige jungfräuliche Enthaltsamkeit für den Vorzug der Jungfrauschaft, die in allen christlichen Jahrhunderten von einem Verehlichten, um dadurch Gott wohlgefälliger zu leben, beobachtet wurde. Aus einer Schrift des Tertullians, der am Ende des zweiten Jahrhunderts lebte, sehen wir, daß damals viele Eheleute sich gegenseitig zur freiwilligen Enthaltsamkeit verbanden. Kaiser Heinrich II., welcher im Jahre 1024 starb, lebte im Einverständnisse mit der heiligen Cunigundis auch im Ehestande in vollkommener Enthaltsamkeit. Unter den Eheleuten in den Leben der Heiligen finden wir viele solche Beispiele, besonders solcher, die, wenn Gott ihre Ehe mit einem oder mehreren Kindern gesegnet hatte, sodann in beständiger Enthaltsamkeit lebten aus Liebe zur Keuschheit, und um noch an der besondern Seligkeit Theil zu nehmen, welche Jenseits den jungfräulichen Seelen verheißen ist. Aber auch jetzt gibt es noch Eheleute, die aus Liebe zur Keuschheit in jungfräulicher Enthaltsamkeit leben.

Von der Jungfräulichkeit im weltlichen Stande.

Man ist gewöhnlich der Meinung in unsern Tagen, daß Jungfrauen in ewiger Keuschheit nur in den Klöstern leben könnten. Die Kirchengeschichte lehrt aber, daß zur Zeit, als es noch keine, und später, als es nur wenige Klöster gab, unzählige Jungfrauen in der Welt das Gelübd der Keuschheit aus Liebe zu Jesus unbefleckt erhalten haben.

Vernimm, was hierüber nicht nur die heiligen Kirchenväter, sondern sogar Juden und Heiden als Augenzeugen in ihren Schriften bezeugen. Der gelehrte Jude Philo, der zur Zeit der Apostel lebte, schreibt von den ersten Christen: „Obwohl diese Menschen, die in beständiger Jungfräulichkeit leben, über die ganze Welt verbreitet sind, und nicht nur in Griechenland, sondern selbst unter den wilden Völkern diese ausgezeichnete Lebensweise gebräuchlich ist, so sieht man doch vorzüglich in Egypten und in der Gegend der großen Stadt Alexandria, eine unglaubliche Menge, sowohl Männer als Weiber, welche Gott im Stande ewiger Keuschheit dienen, und zwar nicht aus Nothwendigkeit, sondern nach freier Entschließung."

Der heilige Martyrer und Weltweise Justinus schrieb um das Jahr Christi 150 in seiner Schutzschrift für die Christen an den damaligen römischen Kaiser also: „Man sieht viele Christen von sechzig und siebenzig Jahren, die seit ihrem blühendsten Alter der Lehre Jesu immer getreu folgten, und dabei in unbefleckter Gott geweihter Keuschheit lebten."

Athenagoras, welcher im Jahre 177 eine Schutzschrift der Christen dem damaligen Kaiser übergab, schrieb: „Man findet bei uns sehr viele Männer und Weiber, welche unvermählt zu einem hohen Alter gekommen sind, und diese Lebensweise freiwillig erwählt haben, um mehr Gelegenheit zum Dienste Gottes zu haben, und sich ungestörter dem Gebete widmen zu können."

Der heilige Cyprian, Bischof, Kirchenlehrer und Martyrer, sagte, in seinem Buche von der Zucht der Jungfrauen um das Jahr 250: „Die Welt ist voll von Menschen, welche die jungfräuliche Reinigkeit beobachten."

Der heilige Ambrosius, Bischof in Mailand schrieb in seinem Werke von den Jungfrauen, um das Jahr 344, in Bezug auf Asien und Afrika: „In jenen großen Ländern ist eine bedeutendere

Anzahl derer, die sich jährlich mit Gott durch das Gelübd unverbrüchlicher Keuschheit verbinden, als in unserm Welttheile (in Europa) geboren werden." In seinem Schreiben an den Kaiser Valentin heißt es: „Die ganze Schatzkammer des römischen Reiches würde nicht zureichen, wenn man alle gottverlobte Jungfrauen daraus erhalten sollte."

Der heilige Chrysostomus schrieb um das Jahr 400: „Was vorher unmöglich schien, das sehen wir jetzt vor Augen, nämlich, daß man nicht nur im römischen Reiche, sondern auch in Scythien, Thracien, Indien, Persien und bei sehr vielen andern Völkern ganze Schaaren von Jungfrauen sieht, deren Anzahl größer ist als derer, welche im Ehestande leben."

Der heilige Hieronymus schrieb um dieselbe Zeit, daß in der Stadt Rom die vornehmsten Häuser mit Jungfrauen angefüllt waren, welche Christo ihre Keuschheit verlobten, und nicht nur die Töchter der Vornehmen, sondern auch deren weibliche und männliche Dienerschaft in ewiger Keuschheit lebten, und mitten in der Welt gegen die Welt und das Fleisch stritten und sie besiegten."

Unzählbare Beispiele solcher Jungfrauen ließen sich noch aus den Leben und Schriften der Kirchenväter anführen, welche außer den Klöstern, theils bei ihren Eltern, theils als Dienstbothen, das Gelübd der Keuschheit unbefleckt bewahrt haben. Man sehe hierüber die Schriften des gelehrten Pater Anton Spinelli, eines Priesters der Gesellschaft Jesu. Es ist keine Ueberspannung, wenn wir sagen, daß zur Zeit, als es noch keine Klöster gab, mehrere Jungfrauen das Gelübd der Keuschheit abgelegt haben, als zur Zeit der Klöster, und daß es auch damals unter den ersten christlichen Kaisern noch mehrere Gott verlobte Jungfrauen in der Welt als in Klöstern gab.

Glaube es also nicht, wenn die betrügliche Welt oder deine, als Folge der Erbsünde, mehr zum Bösen als zum Guten geneigte Natur dich überreden wollen, es sey so schwer oder gar unmöglich, die jungfräuliche Reinigkeit in der Welt unbefleckt zu erhalten. Jenen ist dies allerdings schwer oder unmöglich, die zugleich sich selbst und die Welt lieben wollen; denn Jesus, der sein Joch süß, und seine Bürde leicht nennt, sagt selbst, daß Niemand zwei Herren dienen könne. Matth. 11, 30. 6, 24.

Sobald du aber den festen Entschluß gefaßt haben wirst, dem Verlangen deiner verderbten Natur und den gefährlichen Vergnügen der Welt zu entsagen, so wird jedes Hinderniß und jede Beschwerlichkeit verschwinden. Durch die Gnade Jesu, wenn du ihm, statt einem Jünglinge deine Liebe weihest, wird dir das Schwere leicht, und das Bittere süß.

Schaue um dich, welche Sorgen, Kummer und Trübsale die Begleiter des Ehestandes sind, von denen du im jungfräulichen Stande ganz frei bist. Wenn wirklich die Liebe eines Gatten das an sich schwere Joch des Ehestandes leicht zu machen scheint; um wie viel mehr wird dir die Liebe Jesu das Schwere in seinem Dienste leicht und süß machen.

Du darfst nicht, wie so viele heilige Jungfrauen, um deine jungfräuliche Reinigkeit unbefleckt zu erhalten, Martern erdulden und dein Blut vergießen; du brauchst nicht dein Leben in Wüsteneien und Höhlen zuzubringen; du sollst aus Liebe zu Jesus nur täglich das thun, was gethan wird, um den Beifall der Menschen zu erringen und geringen Lohn zu verdienen. Unzählige Jungfrauen sind dir vorausgegangen; warum solltest du nicht

auch vollbringen können, was jene gethan haben, und noch viele thun?

Gott verlangt nicht von allen Jungfrauen, daß sie das Gelübd der Keuschheit ablegen sollen; aber das will er, daß alle ihre Jungfräulichkeit unbefleckt erhalten, und aus Liebe zum Ehestande sich vorher in keine Gemeinschaft mit einem Jünglinge, die ihrer Reinigkeit immer gefährlich ist, einlassen sollen. Bis sie Gott selbst offenbar in diesen Stand ruft, sollen sie leben, wie Gott durch ein förmliches Gelübd geweihte Jungfrauen, da sie vorher nicht wissen können, ob sie zum Ehestande berufen sind. Ja, sie sollen vielmehr, anstatt an eine Verehlichung zu denken, immer wünschen, dazu nicht berufen zu seyn.

Beim Eintritte in den Ehestand scheint freilich alles Glück und Freude zu seyn; gar bald aber verwandelt sich diese Glückseligkeit in Kreuz und Leiden. 1. Kor. 7, 28. Nach kurzen vorübergehenden sinnlichen Vergnügen stellt öfters sich Kränklichkeit und Uebelbefinden ein, als Folge der Bestimmung, Mutter zu werden. Dann die so schmerzvolle fast immer lebensgefährliche Stunde der Geburt; die Pflege und Sorgfalt für die Kinder, Anstrengungen und Erschöpfungen aller Art.

Mit dem Erwachsen der Kinder wachsen auch die Sorgen und Leiden aller Art, besonders wenn eine Mutter nicht gleichgültig ist über die künftige Verantwortlichkeit der Erziehung ihrer Kinder; ob sie selbe einst im Himmel oder in der Hölle sehen, und mit ihnen, wegen zu sinnlicher Liebe und Nachsicht, nicht auch verloren gehen werde. Ach, wer vermag die Angst und den Kummer eines so gequälten, mütterlichen Herzens zu fassen?

Auch ist die immer zu gewärtigende Wittwenschaft, bei der steten Ungewißheit des Todes, keine trostvolle Erwartung für eine Vermählte.

Dies sind Dinge, welche auch dem glücklichen Ehestande eigen sind. Wenn nun aber eine eheliche Verbindung unglücklich ist, wenn sich Eifersucht einfindet, die Liebe erkaltet, Armuth herrscht, Zank und Zwietracht entsteht; wenn ein stets im Alter übellauniger Mann, das kränkelnde Weib quält, oder durch dessen schlechte Wirthschaft Gattin und Kinder zuletzt in die äußerste Noth gerathen.

Ueberdies muß eine Vermählte immer nach dem Wohlgefallen ihres Gatten leben, und hat stets, um sich nicht auch im Ehestande durch Unmäßigkeit zu versündigen, mit sinnlichen Begier-

den und ungestümmen Gemüthsbewegungen zu streiten, die den Glauben verdunkeln, die Liebe zu Gott vermindern, den Geist zerstreuen, das Herz theilen, und die Ausübung des Guten lästig und beschwerlich machen.

Eine Jungfrau ist von allen diesen Trübsalen frei. Hat sie Armuth zu ertragen, so trägt sie selbe allein; sie hat keine Anhänglichkeit an ein Geschöpf, die der Tod bedrohen kann; keine Trennung von dem zu fürchten, was sie von der Welt liebte. Sie hat keinen nagenden Kummer, keine Sorgen für das Wohl der Ihrigen, und keinen übellaunigen Gemahl zu fürchten. Ohne Hinderniß kann sie mit Gott reden, und die Stimme des hl. Geistes in Ruhe und Stille, fern vom Geräusche der Welt, in sich vernehmen und befolgen. Christus, der Herr des Himmels und der Erde, der Reichste und Schönste, ist ihr Geliebter und Herr. Keine Bitterkeit in Worten, kein Verdruß, keine Untreue, keine Eifersucht, keine Besorgniß, nicht innigst geliebt zu werden, quält sie je. Mit ihrem geliebten und unendlich liebenden Seelenbräutigam besitzt sie alles. Die Mühseligkeiten und Leiden, die eine Jungfrau in der

Welt als Dienstboth zu ertragen hat, sind ihr in der Liebe zu Jesus eine süße Bürde.

Wer sollte nicht wünschen, auf immer zum jungfräulichen Stande berufen zu seyn!

Von den Kennzeichen zum Berufe der ewigen Keuschheit.

Wie sehr sind doch die armen Mädchen der arbeitenden und dienenden Klasse zu beklagen, wenn sie mit so heftiger Begierde nach dem Ehestande trachten, der für sie nur zu oft ein Wehestand wird. Sie versündigen sich durch dies unruhige Verlangen gegen die göttliche Vorsehung und gegen das Versprechen in der heiligen Taufe, solange nur für die unbefleckte Erhaltung der Keuschheit zu sorgen, bis Gott sie gleichsam wider ihren Willen zum Ehestande beruft. Fühlst du aber eine vorherrschende Neigung zum jungfräulichen Stande, so folge ihr; beobachte aber folgende Vorsichtsregeln! Vor allem mußt du deines Berufes versichert seyn; und selbst wenn du dieses bist, sollst du nicht sogleich ein Gelübd ablegen: sondern anfänglich nur den festen Vorsatz fassen, in ewiger Keuschheit zu leben, bis du deinen Beruf sicher erkennst.

Willst du vor dieser Selbstprüfung ein Gelübd ablegen, um dich mit Christo inniger zu vereinigen, so thue es nur auf ein halbes oder ganzes Jahr, oder von einer Kommunion zur andern, bis du dich stark genug findest, dich mit Christo auf ewig zu vereinigen; denn so ein ewiges Bündniß erfodert ein völliges Absterben der Vergnügen der Welt. Wenn in den beseligenden Gefühlen einer augenblicklichen lebhaften Andacht so ein Versprechen gemacht wird, so folgt oft Reue, wenn die sinnlichen Andachtsgefühle erkalten. Daher prüfe dich wohl nach folgenden Kennzeichen, ob du zum Gelübde der ewigen Keuschheit berufen bist; denn der Geist Gottes spricht nicht zu allen Jungfrauen so verständlich in ihrem Herzen, daß sie daraus schon den bestimmten Willen Gottes erkennen könnten.

Das erste Kennzeichen des Berufes zur ewigen Keuschheit ist, wenn du bei der vorherrschenden Neigung zum jungfräulichen Stande von deiner frühesten Jugend an auch ein lebhaftes Verlangen und eine innige Liebe zum Gebete und zur Einsamkeit fühlst, und die Welt mit all ihren Freuden und Gütern gering schätzest. Oder auch, wenn es dich nach der Stille des Klosterlebens

mit unaufhörlichem Verlangen hinzieht. Wenn es dir schon unmöglich ist, in ein Kloster zu gehen: so sollst du doch diese stille Sehnsucht als ein Zeichen ansehen, in der Welt in beständiger Keuschheit, von den Vergnügen derselben so abgestorben, wie in einem Kloster, zu leben.

Das zweite Kennzeichen ist, wenn dir eine eheliche Verbindung als ein Hinderniß erscheint im Streben nach der christlichen Vollkommenheit; besonders wenn du vor deiner gründlichen Bekehrung eine Vermählung als ein großes Glück angesehen hast.

Ein drittes Kennzeichen ist, wenn du bei deiner Vorliebe znm jungfräulichen Leben aus deiner körperlichen Schwächlichkeit leicht schließen kannst, daß die Pflichten des Ehestandes dich frühzeitig ins Grab bringen würden.

Von vielen Jungfrauen ist der Geist und Eifer ihres jungfräulichen Berufes gewichen, sobald sie sich vom Strudel der Weltfreuden fortreißen ließen. Andere betäuben die Stimme dieses Berufes in sich, weil sie der Eigenliebe und der verderbten menschlichen Natur mehr Gehör geben und sich durch sie bereden lassen, sie sollten auf ihre künftige zeitliche Versorgung bedacht

seyn, um im Alter nicht ohne Heimath und ohne Unterstützung zu seyn; sie bedenken nicht, daß es Verehlichten im Alter oft schlechter geht, als Nichtverehlichten. Einige können sich aus Muthlosigkeit zum Gelübde der Keuschheit nicht entschließen, besonders wenn sie Bauers- oder Bürgerstöchter und Dienstmägde sind, weil sie meinen, es sey unmöglich, in der Welt dies Gelübd zu halten. Besonders diese, so wie alle, sollen sich, um ihren Beruf bestimmt kennen zu lernen, gerne einsam halten, der Reinigkeit des Herzens befleißen, unabläßig im Gebete verharren, und oft die heiligen Sakramente empfangen. Dadurch wird bei jenen, die sich der Welt zum Theil ergeben und dadurch den Geist ihres Berufes verloren haben, der vorige Eifer wieder erwachen. Auch jene sollen den Muth nicht sinken lassen, welche das Gelübd der Keuschheit schon abgelegt haben, und nun wegen Anwandlungen des Kaltsinnes und des Hanges zur Welt dafürhalten, zu diesem Stande nicht berufen zu seyn. Anstatt des verfehlten Berufes sind ihre Anwandlungen ein Beweis ihrer Untreue. Durch anhaltenden Eifer in den genannten Uebungen wird ihre vorige Geistes-Freude wieder zurückkehren.

Sollte eine Jungfrau die schönste Zeit ihres Lebens im Taumel der Weltfreuden zugebracht haben, so darf auch eine solche glauben, wenn sie nach bußfertiger Rückkehr, Gott nun als den Liebenswürdigsten und Schönsten erkennt, der allein geliebt zu werden verdient, daß Gott ihr spätes Opfer der Keuschheit gefallen wird, wenn sie sich nach obigen Kennzeichen dazu berufen sieht. Immer soll man aber einen erfahrnen Beichtvater zu Rathe ziehen, wenn es möglich ist.

Willst du das Gelübd der Keuschheit ablegen, nach vorheriger genugsamer Prüfung, so soll es nach der Vereinigung mit dem Bräutigame deiner Seele in der heiligen Kommunion geschehen, etwa auf folgende Weise.

Liebreichster Jesus, mein Herr und mein Gott! Ich N. N. deine sündige, unwürdige Dienerin, im Vertrauen auf deine unendliche Erbarmung und Liebe, und voll des sehnlichsten Verlangens dir allein zu dienen, gelobe dir vor deiner jungfräulichen Mutter Maria und allen Heiligen, daß ich die noch übrige Zeit meines Lebens in beständiger Keuschheit zubringen will. Stärke mich dazu durch den Beistand deiner Gnade in allen Gefahren des Leibes und der Seele, die

ich beide ganz deinem Dienste weihe, um zu einem seligen Ende zu gelangen. Amen.

Du kannst dies Gelübd bei dir allein behalten, oder auch deinen Beichtvater davon in Kenntniß setzen. Außer diesem soll aber Niemand davon eine Kenntniß erhalten, wenn du in der Welt in diesem heiligen Berufe leben willst.

Regeln für Jungfrauen, die in der Welt allein, oder mit andern vereint, in beständiger Keuschheit leben wollen.

Der heilige Ignatius von Lojola sagt: „Hat uns Gott durch die Erkenntniß unsers Berufes einen Weg vorgezeichnet, so sollen wir auf demselben getreu wandeln, ohne an einen andern zu denken, unter dem Vorwande, als sey derselbe leichter und sicherer. Es ist eine List des Satans, daß er der Seele einen Stand vorhält, der zwar heilig, ihr aber unerreichbar ist, um ihr so Abneigung oder Lauigkeit für den Stand einzuflößen, in den sie Gott geführt, und welcher deßwegen der beste für sie ist. Eben so stellt er ihr andere Handlungen vor, als seyen sie heiliger und nützlicher, damit sie an ihrer gegenwärtigen Lebensweise Eckel erhalten soll."

Erkennst du dich zum jungfräulichen Stande berufen, und ist es dir nicht möglich, dich in ein Kloster zu begeben, um das Gelübd der jungfräulichen Reinigkeit leichter halten zu können: so hält dir der Satan immer den Klosterstand vor, um dir Abneigung und Lauigkeit für den Beruf der jungfräulichen Reinigkeit einzuflößen, weil er diese Tugend am meisten haßt. Erkenne die List des Satans, und betrübe dich nicht, wenn du wegen Armuth oder andern Ursachen in kein Kloster gehen kannst; deinen Beruf, die Tugend der Keuschheit, ohne welche das Klosterleben keinen Werth hat, kannst du ja auch in der Welt, durch den sichern Beistand der göttlichen Gnade, eben so erreichen, wie dich das Beispiel so vieler Tausend Jungfrauen lehrt in den ersten christlichen Jahrhunderten, wo es noch keine Klöster gab. Deßwegen, weil dich Gott auf einem andern Wege zu deinem Berufe führen will, darfst du vom Berufe der Keuschheit nicht abweichen. Das Leben im Kloster oder in der Welt sind nur verschiedene Wege zu demselben Ziele. Je stärker die Versuchungen und je größer die zubesiegenden Hindernisse sind, um so herrlicher ist auch der Lohn. Durch viele Gefahren wird die Tugend muthiger, die Reinigkeit

bewährter, und der Wandel vorsichtiger. Auch die Klosterfrauen haben stets gegen die Begierlichkeit der Sinne zu streiten.

Es ist wahr, daß man in einem Kloster durch Befreiung von den unruhigen Sorgen für das Zeitliche, durch die Ordensregeln, die wohlgeordneten Andachtsübungen und die Aufsicht der Obern, einen großen Vortheil zur leichtern Erhaltung der jungfräulichen Reinigkeit hat. Willst du denn aber aus Eigensinn keine keusche Braut Jesu bleiben, weil er dich in kein Kloster führt, das doch nur ein nützliches Mittel zur leichtern Erhaltung der jungfräulichen Reinigkeit ist? Willst du es besser haben, als die reinste der Jungfrauen, die deßwegen seligste Gottesmutter, die ja auch in keinem Kloster lebte? Einen Johannes wirst du zu deiner Seelenleitung auch in der Welt finden, und zwar noch leichter, weil es dir frei steht, unter vielen würdigen Geistlichen dir einen Beichtvater zu wählen, ein großer Vortheil, den die Klosterjungfrauen nicht haben. Wie die gnadenvolle Jungfrau Maria kannst auch du in der Welt durch die Arbeiten deines Berufes dich ernähren. Ist dein Herz gründlich zu Gott bekehrt und voll Vertrauen und Liebe zu deinem Seelenbräutigame;

so werden die irdischen Sorgen dein Herz in der andächtigen, liebenden Vereinigung mit Jesu nicht zerstreuen, und die Furcht vor Verachtung weltsinniger Menschen wird dich nicht hindern, mit ihm vermählt zu bleiben. Auch in der Welt kannst du fromme, gottselige Jungfrauen finden, deren Beispiel dich ermuthigen wird. Fürchte nicht, der Armuth und Verlassenheit in der Welt ausgesetzt zu seyn! Wo ist denn dein Glaube, deine Zuversicht auf die alles regierende göttliche Vorsehung?

Die Klöster der heiligen Theresia, des heiligen Franziskus von Assis lebten ohne Einkünfte, von der göttlichen Vorsehung. Kann dieselbe göttliche Vorsehung, welche Mehrere in einem Kloster durch milde, freiwillige Gaben ernährte, nicht auch dich in deinem Alter, oder in einer Krankheit in der Welt eben so gut, wie in einem Kloster ernähren.

Um leichter in der Welt die jungfräuliche Reinigkeit unbefleckt zu bewahren, beobachte folgende Regeln, meistens aus den Schriften der heiligen Väter genommen:

1. Gib keiner andern, als der Liebe Jesu in deinem Herzen Raum!

2. Habe immer das Beispiel der Reinigkeit der jungfräulichen Mutter Gottes vor Augen!

3. Erneuere das Gelübd der Keuschheit bei jeder heiligen Kommunion!

4. Wache strenge über alle Neigungen deines Herzens! Jesus allein soll in deinem Herzen herrschen. Nichts Unreines darfst du in demselben dulden.

5. Bewahre deinen Leib als einen Tempel Gottes! Hüte dich vor allem Vorwitz und der Begierde, zu wissen und sehen zu wollen, was die jungfräuliche Schamhaftigkeit beleidigen könnte! Verhülle und bedecke deinen Körper vorsichtig, um weder andern noch dir selbst Anstoß zu geben! Meide möglichst die Gesellschaft der Mannspersonen, besonders leichtfertiger Jünglinge! Unter keinem Vorwande laß dich von einem solchen auch nur an der Hand berühren, noch weniger küßen! Laß dich auch nie ohne gegründete Ursache allein auf den Strassen, auf öffentlichen Plätzen sehen, und halte keine vertraute Gemeinschaft mit vermählten, oder andern weltsinnigen Personen deines Geschlechts, besonders wenn sie vertraulichen Umgang mit Mannspersonen unterhalten. Auch Wallfahrten unternimm nur mit großer Vor-

sicht, damit du unter einer großen Volksmenge nicht Dinge sehen mußt, die du zu Hause nicht sehen und hören willst.

6. Als Braut Jesu soll man dich nicht bei Hochzeiten, Gastmahlen, öffentlichen Festen und bei den Lustbarkeiten der Weltleute sehen, da bei solchen der Geist der Andacht geschwächt und die Einbildungskraft leicht von unreinen Bildern angefüllt wird. Am allermeisten fliehe den Tanz auch bei Hochzeiten, diese Schule des Höllenfürsten, vor welchem die heiligen Väter alle Christen ohne Unterschied auf folgende Weise warnen, um so mehr die Gott verlobten Jungfrauen.

Der heilige Ephrem schreibt: „Der heilige Petrus hat den Christen ihre Tänze gewiß nicht gelehrt, sondern der höllische Drache mit seinem Umdrehen und Ringeln. Wo die Saitenspiele und das Klatschen der Hände ertönen, da ist die Finsterniß der Männer, der Untergang der Weiber, die Traurigkeit der Engel und das Freudenfest des Teufels. Was springst und tanzest du? Ein einziges hitziges Fieber wird dir das Tanzen einstellen; eine Nacht wird dir die Füße zum Tanzen unfähig und deine reizenden Augen durch den Tod erstarrend machen."

Der heilige Ambrosius schreibt: „Ich begehre von Jungfrauen, daß sie sich von dem Tanze entfernen. Dies Verlangen kann nur jenen übertrieben scheinen, die vom Weltgeiste beseelt sind. Wenn Cicero und andere heidnische Weltweisen sich zu behaupten getrauten, daß nur Betrunkene und Unsinnige tanzen: was sollen wir Christen vom Tanzen sagen?" — „Wenn, schreibt der heilige Chrisostomus, bei dunkler Nacht so viele Sterne das Firmament beleuchten würden, als bei den Tanzlustbarkeiten Todsünden begangen werden, so würde die stockfinstere Nacht heller als der Tag seyn. Der Tanz ist ein Teufelsspiel, eine Pest der Seelen, der gewisse Untergang der Unschuld, und ein Freudenfest der höllischen Geister."

Der heilige Gregor von Nazianz warnt vor dem Tanzen bei Hochzeiten mit diesen Worten: „Christus und ein Flötenspieler lassen sich nicht vereinigen." Als der heilige Bischof Eligius heftig verfolgt wurde, weil er in zwei Predigten gegen das Tanzen eiferte, schlug Gott fünfzig seiner erbittertsten Verfolger mit einem abscheulichen Aussatze, die aber, als sie zu bußfertigen Gesinnungen zurückkehrten, durch das Gebet des heil. Eligius augenblicklich geheilt wurden.

7. Meide alle erhitzenden Getränke, welche die sinnlichen Begierden in Aufruhr bringen! Gebrauche sie nur als Arzneimittel mit Wasser vermischt! Sollten sie sonst unreine Gedanken und Empfindungen in dir regen, so erinnere dich sogleich, daß du eine Jesu verlobte Braut bist. Denke an seine Geißlung und Kreuzigung, und an die seligste Jungfrau Maria!

8. Setze dir möglichst eine bestimmte Zeit zum Gebete, zur Lesung in geistlichen Büchern und zur Betrachtung, und halte dabei dein Gemüth gesammelt! Die dazu schicklichste Zeit ist sogleich nach dem Aufstehen am Morgen, vor und nach dem Essen, während dem heiligen Meßopfer, wenn du zur Kirche gehen kannst, und vor dem Schlafengehen. Nach dem Morgengebete mache eine kleine Betrachtung, was ja auch bei der Handarbeit geschehen kann. Wenn du während des Tages allein bist, so unterhalte dich mit deinem geliebten Jesus, erfreue dich über seine Gegenwart, sende ihm Liebesseufzer zu, und singe geistliche Lieder. Kannst du nur kurze Augenblicke dem Gebete und der Betrachtung obliegen, so opfere deinem Bräutigam deine Arbeit und Sorgen, und ruhe mit deinem Herzen liebend in ihm, während deine Hand ar-

beitet! Laß nur ihn für dich sorgen! Wenn du dein Herz rein hälst, so wird es dir weder an guten Gedanken, noch an heiligen Begierden mangeln. Gott weilt gerne in einfältigen Herzen. Hast du Beschwerden und Mühseligkeiten zu ertragen, so denke, daß du mit deinem Heilande das Kreuz trägst!

Mußt du mit andern deines Standes und Berufes auf dem Felde, oder im Hause gemeinschaftlich arbeiten, so suche in deinem Herzen die Einsamkeit! Sammle dein Gemüth unter dem Getümmel der Weltleute, und unterhalte dich während Andere reden, innerlich mit Jesu! So wirst du die leichtfertigen und unnützen Gespräche der Uebrigen nicht vernehmen, und darüber keine Rechenschaft einst abzulegen haben. Ertrage es geduldig, wenn du anfänglich wegen deinem Wenigreden verspottet wirst! Bald wird man sich daran gewöhnen und dich ruhig lassen, wenn nicht gar dein Stillschweigen liebgewinnen.

9. Empfange an allen Sonn- und Feiertagen, wenn es ohne großes Aufsehen geschehen kann, die heiligen Sakramente, wenigstens alle vier Wochen, und wohl auch mehrere Tage nacheinander, wenn es dein Beichtvater gestattet.

10. Halte dich an einen Beichtvater, welcher Freiheit des Geistes und einen heitern Sinn in dir zu begründen und zu erhalten sucht, und meide jeden finstern und eigensinnigen Beichtvater, der dir, anstatt Liebe zu Jesus einzuflößen, nur Furcht und Schrecken einjagt, und dich ängstlich macht. *)

11. Sey immer nützlich beschäftigt, und thue alles ruhig, ohne ungestümmen Eifer zu seiner Zeit. Bist du reich, so arbeite für die Armen! Viele heilige Jungfrauen, welche in der Welt lebten, haben ihr ganzes Vermögen unter die Armen vertheilt, sich dann von der Arbeit ernährt, und unter die Armen und Dürftigen wieder vertheilt, was sie zu ihrem nothwendigen Unterhalte von ihrem Erwerbe nicht bedurften. Bist du aber selbst arm, so denke, daß auch die seligste Jungfrau und Jesus selbst arm gewesen sind, und durch die Arbeit ihrer Hände sich ernährt haben!

12. Meide möglichst jeden Dienst, wo es viele andere, besonders männliche Dienstbothen gibt, um der Versuchung, dem Zank, der Mißgunst und der Zerstreuung durch vieles Gerede auszu-

*) Lies, was oben bei der Beicht von der Wahl eines Beichtvaters gesagt wird.

weichen. Es ist sehr rathsam, auch in keinem Wirthshause zu dienen oder in einer Familie, wo mehrere erwachsene Söhne sind, da in dergleichen Häusern größere Gefahren sind. Sobald du wahrnimmst, daß eine Person des andern Geschlechts eine unerlaubte Neigung zu dir hat, so ist es am besten, sogleich das Haus zu verlassen, wäre es auch mit Verlust des Lohnes. Halte eine vertrauliche Gemeinschaft mit Personen des andern Geschlechts immer gefährlich. Brennt es nicht, so verursacht es doch wenigstens Rauch, sagt der heil. Ignatius von Lojola.

13. Sey demüthig, bescheiden und meide alle eitle Ziererei im Anzuge! Deine Kleidung sey mehr von dunkler als heller Farbe, wie die der ersten Christen, und einfach, sittsam und nicht kostbar; aber auch nicht auffallend verschieden, um deine Absicht nicht zu erkennen zu geben, die Niemand als dein Bräutigam und Beichtvater zu wissen braucht.

14. Habe nur Umgang und Gemeinschaft mit frommen, sittsamen Jungfrauen von gleicher Gesinnung, besonders mit solchen, die mit dir unter einem Dache wohnen. Mit solchen erheitere dich an Sonntagen durch einen Spaziergang ins

Freie, oder durch Singen, Lesen und Gespräche von göttlichen Dingen!

15. Diene deinem Seelenbräutigame in Allem mit fröhlichem Sinne, mehr aus Liebe als aus Furcht! Habe keine Anhänglichkeit weder an irdische Dinge, noch an geistliche Uebungen und Tröstungen! Laß dich nie von Schwermuth hinreißen, im Vertrauen, daß Jesus, deine Liebe, für alles sorgt, und sich in Allem deiner annimmt.

Von dem Berufe der Jungfrauen zum Klosterleben und dem Verhalten im Kloster.

Alles, was bisher über die himmlische Würde oder den Vorzug der Jungfräulichkeit, über ihre vorzügliche Belohnung im Himmel, über das Berufenseyn zu diesem englischen Stande, über die Bewahrung derselben durch Gebet, Wachsamkeit, Flucht der Weltfreuden, Verläugnung und Abtödtung der Sinnlichkeit gesagt worden, für Jungfrauen im weltlichen Stande; dieß alles ist auch anwendbar für die Jungfrauen in Klöstern mit allen auf die Begründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens bezüglichen Unterwei-

sungen und Andachtsübungen dieses Lehr = und Gebetbuches.

Obgleich dich im Kloster die vier Mauern vom vermischten Umgange mit Menschen abschneiden, so sind sie doch nicht im Stande, dich von deiner verderbten Natur, die du mit dir noch in das Kloster genommen, und von der Welt selbst abzusondern, wenn du nicht unaufhörlich darnach ringest. Wenn auch dein Fuß nicht freien Zutritt hat zu den Festen und Freuden der Welt; so können doch deine Einbildungskraft, dein Vorwitz und dein Herz immer noch in die Welt hinausgehen, so oft sie wollen, und die Welt mit sich in das Kloster hineinnehmen.

Dieß ist gewiß der Fall, wenn man in Klöstern sich um alle Ereignisse und Neuigkeiten bekümmert, und sie weiß, die in der Welt sich begeben.

Du hast also auch im Kloster mit den Jungfrauen, die in der Welt in Gott geweihter Jungfrauschaft leben, denselben Beruf, und denselben Kampf mit deiner verderbten Natur und der Welt als Augenlust, Fleischeslust und Hoffart des Lebens, wie das Böse derselben der heilige Apostel Johannes nennt, noch immer zu bestehen. Nur folgende Heilsmittel hast du im Kloster noch be=

sonders: die Abgeschiedenheit, die besondere Verpflichtung zur innigsten Liebe Jesu durch die Ordensgelübde, und die Regeln und Andachtsübungen des Klosters. In dem Maaße, als es dir leichter ist, als den Jungfrauen in der Welt, dadurch zur reinsten Bräutigamsliebe Jesu zu gelangen, um so mehr wird auch von dir gefordert, um so größer wird deine Verantwortung seyn, wenn Jungfrauen in der Welt dich in der christlichen Vollkommenheit übertreffen werden.

Obgleich man aber auch in der Welt die höchste Stufe der Vollkommenheit erreichen kann, wie in Klöstern, so ist es doch immer eine sehr große Wohlthat, zum Klosterleben berufen zu seyn. Viele tausend Jungfrauen, die in der Welt durch die menschliche Schwachheit bei den vielen und großen Gefahren, in schwere Sünden gegen die Reinigkeit fallen, und vielleicht verloren gehen, würden in Klöstern zu großer Heiligkeit gelangen.

Außer den schon angegebenen Kennzeichen des Berufes zum jungfräulichen Stande, erkennt man den Beruf zum Klosterleben, wenn eine innere Stimme dir unaufhörlich sagt, daß du die Welt ganz verlassen sollst, um in der Einsamkeit eines Klosters deinem Gott zu dienen, wenn du nach

längerer, ruhiger Ueberlegung erkennst, daß diese Stimme nicht vom Teufel kömmt, der sich oft in einen Lichtengel verstellt, sondern von Gott, weil dadurch Gottes Ehre und dein Seelenheil am sichersten gefördert wird, und wenn sich dir dazu Gelegenheit darbietet. Ist der Beruf wahrhaft, so gibt Gott dazu auch Gelegenheit, die nöthigen Mittel und Kräfte. Findest du dieses, so laß dich durch keine Widerrede und Furcht abhalten, deinem erkannten Berufe zu folgen!

In der Wahl eines Ordens mußt du der dir eigenen innern Neigung folgen, mit welcher gewöhnlich der Beruf Gottes übereinstimmt. Nebst der eigenen Vervollkommnung haben die weiblichen Klöster auch noch folgende Bestimmungen, nämlich der Menschheit durch unablässiges Gebet, oder durch den Unterricht der Jugend, oder die Pflege der Kranken, nützlich zu werden.

Um in deiner Wahl weniger zu irren, berathe dich mit einem geistvollen Beichtvater, ziehe ein Kloster, wo die Clausur ist, einem andern vor, und wähle vorzugsweise ein Kloster, wo wahre innere Andacht, Eintracht, Liebe und Friede, und ein ernstliches Streben nach christlicher Vollkommenheit herrscht. Wo keine Clausur ist, sind

meistens unnützes Geschwätz, Vorwitz, Zerstreuung des Gemüthes unausbleibliche Folgen, ohne der weitern Gefahren, die daraus entstehen können, zu erwähnen.

Wenn du ein Kloster vorziehen sollst, wo man nach dem Geiste wahrer Andacht lebt: so mußt du deßwegen nicht glauben, daß du darin ganz vollkommene Menschen finden werdest. Es gibt sehr heilige Personen, die von manchen Schwachheiten und menschlichen Gebrechen aus Zulassung Gottes nicht frei sind. Darum mußt du dich überall gefaßt halten, die Fehler Anderer mit Geduld und Nachsicht zu ertragen. Dieß soll dich aber nicht hindern, von Einer die Demuth, von einer Andern die Sanftmuth und von einer Dritten eine andere Tugend zu erlernen.

Vor allem beobachte mit beharrlichem Eifer die Ordensregeln, in denen du ein Mittel zur Erfüllung des göttlichen Willens und zur Heiligkeit finden wirst. Sey gehorsam deinen Obern, widersprich der Meinung deiner Mitschwestern nicht hartnäckig, sey mild und freundlich gegen alle, ohne eine mehr als die andere auszuzeichnen, und beherrsche die besondere Neigung auch zur Frömm=

sten, um keinen Anlaß zur Eifersucht und Mißgunst zu geben.

Mische dich nicht in die Angelegenheiten und Geschäfte anderer mehr, als es dein Amt und deine Pflicht erfordert. Sey nicht neugierig zu wissen, was sich in der Welt zuträgt, der du abgestorben seyn sollst. Liebe die Einsamkeit und das Stillschweigen, und laß dich nicht, außer im Nothfalle, am Gitter oder Sprachzimmer sehen!

Ueberlade dich nicht mit zu viel äußern Andachten und mündlichen Gebeten, die oft leicht ein Hinderniß der innern Andacht werden, und verrichte die, welche dir der Gehorsam auferlegt in guter Absicht, mit möglichster Aufmerksamkeit!

Bestimme dir täglich eine Zeit, um deinen göttlichen Geliebten im heiligsten Altarssakramente besonders heimzusuchen und anzubeten. Eröffne ihm dabei dein Herz, alle deine Anliegen und jeden Kummer, und er wird dich mehr und weit besser trösten, als die geistreichsten Menschen.

Trachte nicht nach Würden. Es ist viel sicherer für dein Heil, zu gehorsamen, als zu befehlen. Vermeide die kleinsten Sünden, eingedenk, daß weder der heilige Schleier, noch das Ordenskleid, noch der Chorgesang ohne ein reines Herz, auf=

richtige Andacht und Liebe zu Gott, dein Heil begründen und dich selig machen können.

Denke nie mit Aengstlichkeit zu lange vorher auf die zu erfüllenden Pflichten deines Amtes; sondern sey einzig darauf bedacht, den Tag, den dir Gott zu deinem Heile schenkt, zu diesem großen Zwecke zuzubringen!

Hast du durch das Gelübd der Armuth allen Gütern und Bequemlichkeiten des Lebens, durch das Gelübd der Keuschheit aller irdischen Liebe und durch das des Gehorsames deinem eigenen Willen entsagt, so sollst du dadurch dir selbst und der Welt schon abgestorben seyn.

Begehre also nicht mehr zu besitzen, was du freiwillig aus Liebe zu Jesus schon aufgegeben und verlassen hast. Bedenke, daß du nun eine Braut und Freundin Christi bist, und daher mit ihm auch an das Kreuz angeheftet seyn mußt. Wie thöricht würdest du seyn, wenn du seiner Liebe und Treue vergessen, und in vergänglichen Dingen deine Freude und deinen Trost noch suchen würdest.

Dulde in deinem Herzen kein Verlangen nach irdischen Kostbarkeiten und Freuden! Selbst bei den heiligen Bildern deiner Zelle und deinen Büchern sollst du mehr auf das Erbauliche, als auf

die kostbare Einfassung sehen, und auch an sie keine Anhänglichkeit haben.

Fällt dir die Verläugnung, Entbehrung, ein Unrecht, oder eine Verachtung schwer, so leide mit Geduld und Stillschweigen. Murre nie gegen deine Vorgesetzten, wenn sie dir lästige Aufträge geben, um deinen Eigensinn zu brechen, und deinen Gehorsam zu prüfen.

Hinsichtlich des Gehorsams laß mit dir umgehen, als wärest du ein gefühlloses Wesen. Wache über jede innere Aufwallung, die du empfindest, wenn man dir aufbürdet, was deiner Natur und Neigung zuwider ist.

Uebe jeden Augenblick die Selbstverläugnung, und gestatte deinen Sinnen kein Vergnügen, außer was du ihnen vernünftiger Weise nicht wohl versagen kannst. Deine Sinne sollen immer der Vernunft, und deine Vernunft soll durch den Gehorsam Gott unterworfen seyn. Außer Gott und sein göttliches Wohlgefallen soll dich nichts erfreuen, und nichts soll dich betrüben, als ihn zu beleidigen. Auf diese Weise wirst du dir selbst und der Welt absterben, und allein Jesu, deinem göttlichen Bräutigam leben, um einst von ihm die Belohnung zu empfangen, welche den unbefleckten Jungfrauen verheißen ist.

Anhang zur Beherzigung jener, die in den Ehestand treten wollen.

(Nach dem römischen Katechismus.)

Durch das heil. Sakrament der Ehe werden zwei ledige Personen unzertrennlich vereinigt, bis sie der Tod scheidet. Die Ursachen, warum Gott die Ehe eingesetzt hat, sind folgende: Die erste ist die Hoffnung, sich einander gegenseitige Hilfe zu leisten, damit jeder Theil, durch die Hilfe des andern unterstützt, die Beschwerden des Lebens leichter ertragen, und die Schwachheit des Alters überstehen könne. Die zweite Ursache ist, um Bekenner des wahren Glaubens zu erziehen, wenn Gott die Ehe mit Kindern segnet durch die in dieser Absicht geleistete Pflicht der Ehe. Diese Absicht erhellt klar genug aus der heiligen Schrift. Als der Engel den Tobias ermahnte, wie er die Gewalt des bösen Feindes von sich abwenden könne, sagte er: (Tob. 6, 16. 17. 22.) „Ich will dir zeigen, welche Diejenigen sind, die der

Teufel bezwingen kann, jene nämlich: die auf eine solche Art zur Ehe schreiten, daß sie Gott aus ihrem Herzen ausschließen, und nur ihren Lüsten fröhnen, wie Pferde und Maulthiere, die keinen Verstand haben; über diese hat der Teufel Gewalt." (Sieben solche Männer hatte der Teufel im Ehebette der Sara getödtet; deßwegen Tobias sich fürchtete, sie zu ehelichen.) „Nimm, setzte der Erzengel Raphael hinzu, die Jungfrau in der Furcht Gottes, mehr um Kinder zu erhalten, als der Wollust wegen, daß du in dem Saamen Abrahams den Segen der Kinder empfangest."

Man soll daher die Ehe nicht der sinnlichen Vergnügen wegen gebrauchen, sondern mit jener Mäßigung und Absicht, die der Herr vorgeschrieben hat. Man muß sich an das erinnern, was der Apostel ermahnt: „Die Frauen haben, sollen seyn, als hätten sie keine." Der heilige Hieronymus sagt: „Ein weiser Mann muß seine Frau mit Verstand lieben, nicht mit Leidenschaft; er soll die Triebe der Sinnlichkeit mäßigen; es ist nichts schändlicher, als das Weib lieben, wie eine Ehebrecherin. Besonders sollen sich Eheleute drei Tage vor dem Empfange des heiligen Altars-Sakramentes enthalten und öfters in der heiligen Fastenzeit, wie unsere Väter auf eine heilige und weise Art befohlen haben."

Die dritte Ursache der Einsetzung der Ehe, die nach dem Falle der ersten Eltern zu der

zweiten kam, ist, daß derjenige, der, seiner Schwäche sich bewußt, den Kampf des Fleisches nicht ertragen will, sich (durch den vernünftigen Gebrauch) der Ehe als Mittel bedient, die Sünden der Geilheit zu vermeiden. Durch das heilige Sakrament der Ehe wird den Eheleuten von Gott die Gnade ertheilt, nicht nur zur getreuen Erfüllung ihrer neuen Berufspflichten, sondern vorzüglich zur Beherrschung der sinnlichen Neigungen nach dem Zwecke der Ehe, wenn sie nur ernstlich mit der Gnade mitwirken, was immer, bei aller Schwachheit durch den Sündenfall, Pflicht der Verehlichten bleibt. Daher schrieb der hl. Papst Gregor d. Große an den heiligen Augustin, Bischof in England: „Als der Apostel sagte: Wer sich nicht enthalten kann, der habe sein Weib, setzte er sogleich sehr bedachtsam hinzu: Dieses sage ich euch aus Nachsicht, und nicht befehlweise. Nun ist aber eine Nachsicht überflüßig bei dem, was an sich recht und erlaubt ist. Was er also aus Nachsicht geschehen ließ, das wollte er doch für eine Sünde erklären." Der heilige Augustin sagt daher: „Es ist allemal eine läßliche Sünde, wenn man den Ehestand zwar gehörig vollzieht, aber dieses nur aus Wollust geschieht." (Libr. de nupt. Cap. 15.) Auch erfordert die eheliche Treue, wie der römische Katechismus ferner lehrt, daß Mann und Weib durch eine besondere heilige und reine Liebe

verbunden seyen; sich nicht, wie Ehebrecher, einander lieben; sondern wie Christus die Kirche. Diese Vorschrift gab Paulus (Eph. 5, 25.): „Männer, liebet eure Weiber, wie Christus die Kirche geliebt, die er, nicht seines Vortheils wegen, sondern ganz allein, zum Vortheil seiner Braut, der Christen, mit unendlicher Liebe umfing."

Es ist unstreitig schwerer, im Ehestande, als im jungfräulichen, von der Lust der Sinnlichkeit und der Anhänglichkeit an das Irdische nicht befleckt zu werden. Um dich dieser Gefahr nicht selbst auszusetzen, so suche dich durch nachstehende Beherzigungen zu versichern, ob du zum Ehestande berufen seyest.

1. Vor allem prüfe dich, ob du aus Liebe zu Gott, um seiner Ehre und deines Seelenheiles wegen in den Ehestand trittst. Was nützt es den Menschen, sagt der Sohn Gottes, wenn er die ganze Welt gewänne — durch Verehelichung die größten Reichthümer an sich brächte, oder in das höchste Ansehen versetzt würde, — an seiner Seele aber Schaden litte?

2. Hast du alle irdischen Rücksichten entfernt, dann bitte Gott mit aufrichtigem Herzen um Erleuchtung, besonders zur Zeit, wo du deinen Gott und Heiland in der heiligen Kommunion empfangen hast. Rufe auch die seligste Jungfrau Maria und den heiligen Joseph

zur Erleuchtung einer Gott wohlgefälligen Wahl um ihre Fürbitte an.

3. Halte dich zur Zeit der Standeswahl ferne von zerstreuenden, üppigen und eitlen Ergötzlichkeiten und Gesellschaften, suche die Einsamkeit, und führe einen andächtigen gottesfürchtigen Wandel, damit Gott zu deinem Herzen reden, und du seine Stimme vernehmen könnest.

4. Eröffne deine Gedanken, Einsprechungen und Erleuchtungen einem erfahrnen und geistreichen Beichtvater, um ihn zu Rath zu ziehen. So viel es seyn kann, halte dich auch an den Willen und das Gutachten der Eltern, wenn sie anders nur darauf bedacht sind, daß du im Ehestande im Frieden mit einem gottesfürchtigen Ehegatten lebest und den Himmel erlangest. Sehen aber deine Eltern nur auf irdische Versorgung und zeitliche Dinge, und hast du zu der Person gar keine Neigung, die sie wünschen, so bist du ihnen auch keinen Gehorsam schuldig, weil man Gott mehr als die Eltern lieben muß.

Jene, welche ein unruhiges Verlangen nach dem Ehestande haben, und Tanzplätze und üppige, leichtsinnige Gesellschaften als Orte ansehen, um durch Kleiderpracht, freche Geberden und leichtfertige verliebte Gespräche, unbewachte Herzen an sich zu ziehen, verrathen dadurch, daß sie den heiligen Zweck der Ehe gar nicht kennen. Sie werden aber auch bei allen Recht-

schaffenen ihre Absicht verfehlen. Ein Mensch, der eine tugendhafte und eingezogene Person suchet, verabscheuet solche Leichtfertigkeit.

Laß dich von liebkosenden Schmeicheleien, von Versprechen eines großen Vortheils, vom Scheine der Gestalt, oder von einer schnellen Liebes-Empfindlichkeit nicht verblenden und einnehmen, daß du dich in ein unbesonnenes Versprechen einläßst. Dazu gehört immer eine lange Bedenkzeit, um sich über den religiösen und tugendhaften Charakter gehörig zu erkundigen. Bei einem Spieler, Müssiggänger, Vollsäufer, entnervten Wohllüstlinge und seltsamen, mürrischen Kopfe würdest du im Ehestande nur Leiden, und die größten Hindernisse finden, dein eigenes Seelenheil zu retten. Wer durch leichtfertige Gespräche, und ungestümme Zudringlichkeit von dir etwas verlangt, was der Reinigkeit zuwider ist, den sieh als einen Seelenmörder an, und halte sein Eheversprechen für Lüge. Wie kannst du glauben, daß er in der Ehe die vernünftige Mäßigkeit beobachten werde?

Wenn du mit einer Person schon lange in einer sündhaften, fleischlichen Liebe gelebt hast, wie kannst du Gottes Segen und Frieden im Ehestande erwarten, ohne zuvor reuevoll zu Gott zurückzukehren! Wie schwer wird es solchen Personen werden, in den ehelichen Pflichten mäßig zu seyn und nur den Willen Gottes zu vollbringen, die im ledigen Stande in einer wohl-

lüstigen Gemeinschaft gelebt haben? Lasse dich doch, um Gotteswillen, von dem gottlosen Wahne nicht täuschen, als wäre der Ehestand eine Freistätte der Wohllust, wo Alles gestattet wäre! Wie Christus die Kirche und der wahre Christ Jesum liebt: so rein und heilig sollen auch Eheleute sich lieben.

Daraus geht nun klar hervor, daß nur zu Gott und Christus gründlich bekehrte, und vom heiligen Geiste geleitete Christen den Ehestand würdig antreten, weil nur diese der heiligen Liebe fähig sind, die der heilige Paulus von den Eheleuten fordert. Es darf dir daher bei der Wahl einer Person auch an einer bloß äußerlichen Rechtschaffenheit, an einem guten Rufe vor der Welt, die sich begnügt, wenn man von groben Sünden und Lastern frei ist, nicht genügen! Um dich zu überzeugen, ob die zu wählende Person wahre Gottesfurcht und Frömmigkeit besitze, sieh vorzüglich darauf, ob sie an Sonn- und Feiertagen dem öffentlichen Gottesdienste, d. h. auch der Predigt und Christenlehre beiwohne, nicht etwa nur einer kurzen Messe; ob sie im Jahre öfters, und zwar aus Andacht die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfängt; ob sie das Morgen-, Abend- und Tischgebet andächtig betet, den Priestern mit kindlicher Ehrfurcht begegnet und gerne in einem erbaulichen Buche liest. Wenn einer Person diese Kennzeichen der Furcht und Liebe

Gottes fehlen; wenn du an ihr einen Hang bemerkest, oder ein Bedürfniß nach Zerstreuungen, sey es durch Geschäfte, oder durch Aufsuchen und Mitmachen aller sich darbietenden Ergötzlichkeiten: so rathe ich dir, deine Hand zurückzuziehen, außer du wärest in der Liebe Gottes so fest gegründet, wie die ersten Christen, so, daß auch auf dich das Wort des Apostels angewendet werden dürfte: „Woher weißt du, Weib, ob du deinen Mann nicht selig machen werdest?" 1. Kor. 7, 16.

Beseelet die Brautpersonen wahre Gottesfurcht und Liebe zu Jesus, so wird die Ehe friedlich und gesegnet seyn. Denn, wo Furcht und Liebe Gottes ist, da ist auch Friede, Eintracht, Sanftmuth, Langmüthigkeit, Gehorsam und eheliche Treue.

Ueberdies verlangt die Kirche, daß Brautpersonen nicht unter einem Dache wohnen, in der christlichen Lehre wohl unterrichtet seyen, wovon sich die Seelensorger zu überzeugen haben, und daß sie vor dem Empfange des heiligen Sakramentes der Ehe beichten und die heilige Kommunion empfangen sollen.

5. Gebet um eine Gott wohlgefällige Standeswahl.

Mein Herr und mein Gott! Du hast mich erschaffen, um nach deiner Lehre und deinem Beispiele, du Licht der Welt! zu leben, und so deiner Herrlichkeit im Himmel theilhaftig zu werden. Dir allein ist es bekannt, in welchem Stande ich dieses selige Ziel meiner Berufung am sichersten erlangen werde. Das weiß ich aber, bei den vielen Pflichten, welche die Verehelichten gegen sich, gegen ihre noch lebenden Eltern, gegen ihre Kinder und Dienstbothen zu erfüllen haben, und bei den vielen irdischen Sorgen und Trübsalen, womit du sie öfters heimsuchest, ist es viel schwerer, als im ledigen Stande, das Herz von der Sünde rein zu bewahren und die Seligkeit zu erlangen. Darum will ich ohne deine augenscheinliche Berufung den unehelichen, jungfräulichen Stand nicht verlassen. Gib, o Herr! daß mich keine irdische Rücksicht, kein Ansehen der Person, zur Wahl des Ehestandes bewege. Wenn ich dazu versucht werde, so laß mich beherzigen: Du littst und starbst für das ewige Heil meiner Seele am Kreuze; um wie viel mehr wirst du für mein zeitliches Fortkommen sorgen. Stärke meinen Vorsatz, damit ich mich um alles in der Welt, aus dem Beweggrunde einer irdischen

Bayerische Staatsbibliothek München

Versorgung, in den ehelichen Stand nicht eindringe. Noch weniger, o Herr! laß mein Herz von einer nur sinnlichen Neigung zu einer Person dazu verleitet werden! Denn dadurch würde ich mich deiner Gnade, die in diesem Stande so nothwendig ist, unwürdig machen.

Erleuchte, o mein Gott! meinen Verstand, und bewege mein Herz, daß ich nur deine Ehre und das Heil der unsterblichen Seele suche, und gib mir deinen Willen zu erkennen! Sollte ich dich im Ehestande weniger lieben, so vernichte alle Vorschläge und menschlichen Bemühungen, und bleibe du mein Bräutigam im jungfräulichen Stande. Kömmt aber mein Verlangen nach dem Ehestande von dir, so führe mir eine gottesfürchtige Person zu, die mich um deiner willen liebt, und mit der ich dich, du ewiger Bräutigam meiner Seele! ewig lieben werde.

Verleihe, o mein Jesus, wenn du mich zu diesem Stande berufen hast, daß mich die schweren Pflichten und Drangsale desselben nicht davon abschrecken, noch in deiner Liebe wankend machen. Herr! du kennst meine Schwachheit. Ohne den mächtigen Beistand deiner göttlichen Gnade würde ich unterliegen. Ich hoffe auf dich. Laß mein Vertrauen nicht zu Schanden werden!

Bayerische Staatsbibliothek München

uch

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Waldner, Joseph

Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen in und außer den Klöstern zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens ; mit e. Stahlst

Augsburg 1843

Asc. 5169 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268888-4